3076 Bibl. Mont
B

<36600674480019

<36600674480019

Bayer. Staatsbibliothek

Historische Beschreibung
der
kurfürstl. Haupt- und Regierungs-Städte in Niederbaiern
Landshut und Straubing.

Mit
einer ansehnlichen Gemäldensammlung
der Kirchen verschiedener Städte
und hohen Prälaturen,

von

Franz Sebastian Meidinger,

1787.

Im Verlage des Verfassers.

Landshut,

gedruckt bey Maximilian Hagen.

N. 917.

Historische Beschreibung von Landshut und Straubing ꝛc.

Imprimatur.

Registr. fol. 134.

Sign. München im kurfürstl. Büchercensurcollegium den 13ten Febr. 1786.

Franz Xav. Graf, kurfl. wirkl. Rath, und Secr.

Zum
unvergesslichen Andenken
der
höchsten Geburt
beeder
durchlauchtigsten Prinzen
Karl Ludwig August
aus dem
durchläuchtigst Zweybrückischen
Hause,
und
des durchläuchtigsten Prinzen
Pius
aus
der durchläuchtigsten Birkenfeld Zwey-
brückischen Linie zu Landshut,
Pfalzgrafen bey Rhein,
und Herzogen in Baiern ꝛc. ꝛc.
widmet dieß
als
ein Denkmal der Freuden des 1ten und
25sten Augustmonats des 1786sten Jahres
in tiefester Ehrfurcht

Franz Sebastian Meidinger,
Stadt Prokurator.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Durchläuchtigste gnädigste Prinzen!

Wittelsbachs erhabene Abstämmlinge sind jedem Baier so tief an das Herz gelegt, und so fest an die Seele gekettet, daß das mit Ehrfurcht und Liebe beseelte Andenken dieses großen Geschlechtes nie verlöschen, und nie verwelken wird; — bis in die spätesten Jahre erstreckt

es sich und wird verewiget in jeder einzelner Familie.

Dieses Andenken erweiterte sich bey der höchsten Geburt Eurer Durchlauchten, Jubel und Freude drangen über die Gränzen unsers jauchzenden Vaterlandes und verbreitete sich über benachbarte und entfernte Provinzen. — Alles war in einer vergnügten von Freude und Wonne berauschten Bewegung, und jedes belustigte sich vom Jüngling bis auf dem Greise mit heitern Antlitz, um die Täge der höchsten Geburt zu ehren, und mit diesem den heranwachsenden Kindern das wichtige

die-

dieser Zeit, die jedem so erwünscht und umfassend war, in ihr Gedächtniß zu drücken. Neue Kraft der Liebe zu Wittelspachs Durchlauchtigsten Sprossen strömmte in die Adern der Baiern, und man weteiferte im Schooße des Vaterlandes, die Feyerlichkeiten auf das höchste zu bringen, um durch diese die heissern Wünsche der Nation zu sättigen, und den vor Völle der Freude aufwallenden Busen des Patriotens, und so vieler tausend und tausend Familien zu beruhigen.

Durchlauchtigste gnädigste Prinzen! da es denn so vielen erlaubt

war, die höchste Geburt in Jubel und mannigfaltigen Ergötzlichkeiten zu feyern, so wird es auch mir gnädigst gegönnet seyn, den Nachkömmlingen unsers frohlockenden Vaterlandes mit diesem Werke ein Denkmal dieser mehr als glücklichen Epoche zu errichten, weil doch mit all diesen noch keines errichtet ist, das der Vergessenheit Trotz biethet. Denen herüber wandelnden Jahrhunderten will ichs hinterlassen; um sie aufmerksam auf Karl und Pius als neugebohrne Prinzen, und Zweige des durchlauchtigst Zweybrückisch, und Birkenfeldisch, und Hessendarmstädtischen Hauses zu machen, —

auf

auf die durchlauchtigste Ahnen, und durchlauchtigste Aeltern werden sie staunend zurücke sehen, und den 1ten und 25sten August des 1786sten Jahres bewundern, wo zwey Prinzen „ aus Wittelsspachs Abstämm„ lingen in einem Monat zur un„ ermessenen Freude der Nation ge„ bohren wurden.“ — Wissen sol„ len es Jahrhunderte, daß wir den 1ten August 1786 aus Willhelm und Anne, einen Pius, und aus Maximilian und Willhelmina den 25sten darauf einen durchlauchtigsten Prinzen erhielten, und dieser hieß Karl Ludwig August.

Der Himmel erhalte Sie durchlauchtigste Zweige der edeln Wittelsspacher „ er segne Sie und „ pflanze Sie fort in die Jahrtau„ sende, denn ist das Flehen der „ Nation, denn sind die heißen „ Wünsche der Baiern erfüllet,“ und ich wird unter dem höchsten Schutz Eurer Durchlauchten, und der durchlauchtigsten Aeltern bis an dem äußersten Rande meines Lebens, in tiefester Ehrfurcht seyn

Eurer pfalzgräflichen Durchlauchten ꝛc. ꝛc.

unterthänigst gehorsamster
Verfasser.

Schriften von dieser Art sind ganz gewiß die schlüpfrigsten für das Auge des Tadlers, weil hin und wieder seiner Meynung nach etwas beygesetzt, oder etwas weggelassen seyn soll, das seiner Kritik mangelt, oder nicht behaget. — Wer jemals in diesem Fache gearbeitet hat, wird es nur gar zu gut wissen, wie wenig es möglich sey Riesenschritte in seinem Unternehmen zu machen; ein Mann, der sich mit solchen Arbeiten beschäftigt, wird es wissen, wie viele Hindernissen auf mehreren Seiten, die besten Absichten verunglimpfen, und vereiteln. Doch die Menschen, und besonders müssige, arbeitscheue, oder im Schooße des größten Glücks herum taumelnde Menschen, sind vorzüglich diejenigen, so mit Tadel und Kritik ins Feld ziehen, und mit ihrer lärmenden Trompete den Arbeitenden zu necken suchen. So weit sich mein Plan erstrekte, so wenig vermochte ich selben nach meinen Wünschen auszuführen, weil ich nicht

über=

überall durchdringen und das erfoderliche erhalten konnte.

Ich verbesserte nun die Beschreibung von Landshut, striche zugleich eine Menge ermüdenden Abschnitte, und unbedeutender Paragraphen von darum weg, damit ich etwas nützlicheres einschalten konnte; — die Beschreibung von Straubing habe ich mit möglichstem Fleiße ebenfalls hergestellet, und endlich mit der Malereysammlung den III Theil dieses Werkes zu verschönern gesucht.

Fleiß, Mühe, und Kosten habe ich angewandt, und so muß ichs dem vernünftigen Theil der Menschen zum Urtheile überlassen, ob ich die Knutte des Grüblers verdiene oder nicht.

Landshut den 31 Decemb.
1786.

Erster Theil.

Erster Abschnitt.

Von der kurfürstl. Haupt - und Regierungsstadt Landshut.

§. I.

Von dem eigentlichen Ursprunge derselben.

Die Zweifel alle zu heben, so einige über Landshut vorigen Stande, und Lage, dem forschenden Auge vorlegen, ist beynahe eine unmögliche Sache, weil sich von diesem gerade so viel nicht finden läßt, so große Mühe man sich auch mit Untersuchung dieses Punktes geben mag, denn es würde keinem nicht geholfen seyn, der so

gerne

gerne auf dem Grunde sehete, wenn ich der Geschichte mit falschen Anstrich ein Ansehen geben wollte, das blos von einer leeren Fantasie geborgt wär. Das, was ich in diesem Falle mit Wahrheit, und unverrückter Ueberzeugung vorlege, mag genug seyn, die Neugierde ein und andere Leser zu befriedigen, weil wir doch niemal näher in das innere der Hauptgeschichte dringen können; und sollten wir uns wirklich mit dem größten Muth in die blutige Zeiten der Römer verwickeln, so werden einige, und dabey etwas dunkle Spuren einer Art von Ueberzeugung sich hin und wieder aufdecken, daß in Landshuts Gegend auch römische Familien wohnten: nur ist zu merken, daß sie in dieser Gegend, und hauptsächlich an der Isar nicht so häufig, wie an der Donau, und Inn, sich niederliessen.

Aventin der so mühesame Mann redet von Entstehung dieser Stadt wie alle übrige Geschichtschreiber älterer, und neuerer Zeiten fast gar nichts, und ohne aller Weitläuftigkeit, daß man eben nichts als das weis, daß Landshut eine Stadt sey, die 1180 oder 1181 zu erbauen angefangen worden.

Ich will also durch Gründe, die ich in guten Büchern, und bewährten Handschriften fand, den Knotten so viel es möglich seyn wird, entwickeln, und zugleich beweisen, daß es der Wahrheit allerdings entgegen sey, wenn man behauptet, Landshut habe seinen Namen erst bey der Erbauung erhalten, dann dieses widerspreche ich mit eben jenen unumstößlichen Zeugnissen, als ich widerspreche, daß das Schloß **Traußnitz** ehender Traußnitz geheissen, als bis **Otto V** der Große von Wittelsspach dieses erbaute, und zu bewohnen anfieng.

Wenn man in die Zeiten der Römer zurücke sieht, wenn man ihre Kastele, ihre Heers und Hochstrassen aufsuchet, denen Flüssen in Baiern nachspüret, Landshuts Lage und den vorbeyströmmenden Fluß in Betracht zieht, und mit diesen die Wohnplätze der Römer sich vorlegt, denn mag ein Licht entstehen, das jeden überweiset, wie wenig auch Landshut von Römischen und nachhin von Bojschen Völkern leere war: und wie richtig es sey, daß an dem Ort, wo das Schloß Traußnitz steht, wo nicht ein römisches Kastel, doch wenigst ein fester Wachthurm der Bojen, den sie **Landshut**, das soviel als ein Si-

cher-

cherheitsort heißen will, nannten, also gleich nach der grausamen Verwüstung der hereinstürzenden Hungarn, wo sich alles von weiteren Anfällen in damals verheerenden Jahrhunderten zu schützen und zu verwahren suchte, gestanden habe, mithin wenigst schon um das Jahr 700 unter dem Namen **Landshut** bekannt war: ingleichen ist auch richtig und gar keinem Zweifel unterworfen, daß neben dem alten Landshut oder jetzigen Traußnitz, die Hofmarch Berg, und Achdorf, wie der Habrain, und so unten am Fuße des Berges Familien dasiger Zeiten gewohnet hatten, weil diese zwey Orte Berg und Achdorf, gleich nach der Erbauung des Schloßes Traußnitz, so bald nämlich dieses von Herzogen **Ludwig** I bewohnet wurde, nachhin zu Tafelgüter gemacht wurden, also da schon angesiedelt und bewohnet gewesen seyn müssen. — Daß man keine Spuren des grauen Alterthums, oder Merkmale der Römer entdeckte, ist kein Beweis, daß meine Sätze deßwegen falsch sind, dann die unaufhörlichen Kriege, die besonders unter Herzog **Ludwig** I und zwar im Jahre 1190 ausbrachen, wo das ganze Land gleichsam unter dem Schatten einer schrecklichen Verwüstung lag, mögen die Umstände des alten Landshuts, um so unzweifelhafter

ver-

vergraben, und auf immer dem Auge des Forschers entrissen haben, da damals Traußnitz schon angelegt, und die Ruinen damit verdecket waren.

Auf die Zeiten der Römer zurücke zu kommen, so ist gewiß, daß um und bey Landshut ihre Familien sich angesiedelt, und allda gelebet haben müssen, weil in den Schriften der gelehrtesten Männer für richtig und gewiß behauptet, und zugleich bewiesen wird, daß die Römer an der Gegend der Donau, Inn, Isar, Amper, Lech- und Sempt- und Altmühl ihre Wohnungen aufgeschlagen, und die Gründe ihres Bezierkes kultiviret haben: und daß sie unweit Moosburg, (Mosaburga) zu Biburg an der Vils (Bibium) sich niederliessen, ist so gewiß, als richtig es ist, daß zu St. Veit bey Neumarkt an der Rott, (Candolica) und in Neumarkt selbst (Beliandrum) römische Familien wohnten: zu Viehbach an der Isar (ad fluuium Frigidum) wie sie diesen Fluß nannten: und wo jetzt das berühmte Frauenkloster steht, war von Römern besetzt, und da stunden, wie zu **Wolfstein**, wo Kurfürst **Otto** von Brandenburg 1379 starb, ähnliche Kastele, oder Wachthürme, wie dann auch Moosburg in-

gleichen einen Wachthurm schon im siebenden Jahrhunderte hatte. **Landshut** wird also das Hauptkastel von Oetting über Neumarkt, Biburg, Viehbach, Dingolfing, und Regensburg gezohenen Heersstrasse gewesen sey.

In einem alten zu Regensburg aufbehaltenen Manuscript, entdeckte ich unter andern sehr seltenen Merkwürdigkeiten, daß es gar keinem Zweifel unterworfen sey, daß an dem Ort, wo Traußnitz steht, das alte Landshut gestanden sey, — Es heißt unter andern, „ Als Kaiser **Frie-** „ **derich** I auf dem berühmten Reichstag zu „ Regensburg, der im Jahre 1180 gehalten, „ und diese Stadt zu einer Reichsstadt ge- „ macht, und Herzogen Otto V Baiern ein- „ geräumet wurde, dann (heißt es sehr deut- „ lich) ließe Kaiser **Fri derich** I dem **Her-** „ **zog Otto** dem großen, ein schönes „ Schloß **nach Landshut** bauen. “

Wenn also der Berg, auf welchen Traußnitz erbauet wurde, ganz allein öd und wild verwachsen und unbevölkert, und unkultivirt, auch das alte Landshut damals noch nicht bekannt gewesen seyn würde, hätte sie dieser große Kaiser ganz gewiß nicht beym Namen nennen und Herzog Otto zu seiner künftigen

Residenz angewiesen, und das um so unglaublicher, da es bekannt ist, daß Herzog Otto bey Kaiser Friederich in so großen Gnaden stunde, daß selbst die größten Höfe aufmerksam darauf waren: wasfür ein unharmonischer Zusammenhang wäre also dieses, oder wie hätte Herzog **Otto** seinen künftigen Wohnsitz gleichsam unter dem freyen Himmel aufschlagen und errichten können.

Der Ort hat also wahrscheinlich lange zuvor auf und um den Berge Bewohner gehabt, und wurde wegen dem Wachthurm **Landshut** (so viel als ein Sicherheitsort) genennt.

Nun auf die durchlauchtigsten Herzoge aus dem berühmten Hause der Wittelsbacher zu kommen, so ist bekannt, wie das edle Geschlecht den Welsen bey dem im Jahre 1180 gehaltenen Reichstag Baiern verlohren, und **Otto** von Wittelsbach genannt dem Grossen eingeraumet worden.

1) **Otto V** wurde also regierender Herzog in Niederbaiern, und wie die neueste von der baierischen Akademie der Wissenschaften 1785 herausgegebene Geschichte von Baiern bestättiget, so wurde dieser **Otto** mit Kai-

ser Friedrich I an dem königlichen Hofe erzötzen, und da sie beede in ihren Jugendjahren schon die vertrautesten Freunde waren, von eben diesem Kaiser Friedrich I, als er den Thron bestieg, aus dem Gewülle der Verfolgung, auch Trotz seiner Feinde, die sich sehr ungerecht an Herzog Otto zu reiben suchten, (und hauptsächlich Bischof Otto I von Freysing selben zu verdrängen beeifert ward,) erhielt er die wichtigsten Aemter in Baiern, denn er wurde zum kaiserl. Panier oder Reichsfahnenträger ernannt, und focht wider die Feinde des Kaisers so tapfer, daß ganz Europa diesen Helden anstaunte. Diese ritterliche Thaten erwarben also Herzogen Otto den Namen der grosse: der bey seiner Regierung anfieng das Schloß Traußnitz zu erbauen, und das alte unter den Ruinen vergrabene Landshut in dieses prächtige Schloß umzuschaffen: er bauete auch neben dem Schloße Keltäge die jetzige Stadt Kellheim und andere Orte mehr. — Nach einer kurzen Regierung nämlich den 11ten July 1183 starb dieser grosse Fürst auf einer Reise, die er mit Kaiser Friedrich I in Schwaben gemacht, zur äußersten Bestürzung seiner getreuen Unterthanen, wurde nach Scheyern gebracht, und in Beyseyn Kaiser Friedrichs und

an-

andern hohen Standespersonen begraben a) nach Absterben dieses besten Fürstens, übernahm die Regierung Baierlandes

2) Ludwig I, der zu Keltäge oder Kellheim im Jahre 1174 gebohren, und also nach Absterben seines Vaters erst im 16ten Jahre war; mußte wegen seiner Minderjährigkeit 9 Jahre unter der Vormundschaft des Kardinal **Eberhard** von **Salzburg** und Landgrafen **Friederich** von Wittelsspach verbleiben, die dann die baierischen Angelegenheiten während dieser Zeit über sich hatten.

Herzog Ludwig erhielte nun kaum die Regierung, so erweiterte selber den entworfenen Plan, und folgte seinen schönen Ideen die Grund-

---

a) Herzog Otto VI hatte zwo Gemahlinnen als 1) Agnes Gräfinn von Loos. 2) Agnes Tochter Theodoriks Grafen von Wasserburg, und liegen beede zu Scheyern begraben. — Seine Kinder, die er aus der zweyten Gemahlinn erzeugte, waren Ludwig I Herzog und Kurfürst in Baiern. — Otto starb 1181. — Sophia Gemahlinn Landgrafens Herrman aus Hessen. — Mechtilde Grafen Rapoto zu Ortenburg Gemahlinn — eine Ungenannte vermählt an Bertold II letzten Markgrafen auf dem Nordgau, aus dem Hause Vohbnrg.

festen darnach anzulegen: nur war zu bedauern, daß ein neu entstandener Krieg, der 1190 unversehens ausbrach, die Fortsetzung des Schloßbaues zu Traußnitz, wie in der Stadt nicht nur vollkommen hemte, sondern auch alles Merkwürdige des alten Landshut auf immer entrisse; kaum zeigte sich aber der erwünschte Friede, so wurde dieser Bau mit vereinigten Kräften betrieben, auch das ganze Land so viel möglich ward aus dem Schutte gehoben, und denn wurde im Jahre 1209 Traußnitz wohnbar. — Ludwig war der beste Fürst, und machte sich durch seine Thaten sehr berühmt, er erwarb sich neben diesen ansehnliche Güter, baute Straubing, hob Abach aus dem Schutte, und Landau hatte eben diesem liebenswürdigsten Fürsten sein Daseyn zu verdanken, so, wie Dingolfing durch selben erweitert wurde; nun residierte Herzog Ludwig nicht mehr in Kelhäge, sondern zu Landshut, wo zugleich die neu angelegte Stadt am Fuße des Berges immer mehr und mehr mit Häusern und Wohnungen bereichert und besetzet wurde: da Herzog Ludwig viele Familien nach Landshut folgten, so häuften sich die Einwohner zusehens, wo jedes an den angewiesenen Plätzen seine Wohnung zu erheben beeifert war.

Unter dieser Zeit vermählte sich Herzog Ludwig mit der hinterlassenen Wittib Grafen Albrechts III von Bogen Ludomila Königs Primislai in Böhmen Tochter, und hatte mit selber 1198 zu Braunau Hochzeit.

Dieser durchlauchtigste Herzog wurde im Jahre 1215 auf dem großen Reichstag zu Regensburg mit der rheinischen Pfalz belehnt, und da Kaiser Friederich II mit Pabst Gregor IX zerfiel, so, daß dieser Kaiser excommuniciret wurde, und sich Herzog Ludwig als ein überaus kluger Mann, noch auf die Seite des Friederichs, noch auf die Seite des Pabstes schlug, ergriffe der Sohn des Kaisers, König Heinrich VII ein solcher Haß gegen Herzog Ludwig, daß dieser alle kluge Maaßregeln zu ergreiffen gedrungen war; Ludwig eilte mit Ludomila seiner Gemahlin, und seinem noch minderjährigen Sohne Otto Illustris nach Kellheim, bis dahin der aufgebrachte König Heinrich ihm nachsetzte, und wüthend verfolgte: ja, ganz Niederbaiern muste ein blutiges Opfer seiner Raserey werden.

Herzog Ludwig übersah mit vieler Geistesstärke die Völle seiner Verfolgung, und

so liesse er den unbändigen aufbrausenden **Heinrich** seiner Wuth, seiner ungerechten Raserey vollen Lauf; die Schwäche seiner Trouppen hielten ihn weislich ab, sich dem Könige Heinrich entgegen zu setzen, es mußte als ein sonst so wichtiger Held, seinen Feind vollkommen austoben lassen.

Aus diesem läßt sich nun sehr richtig schliessen, wie wenig es möglich war den Bau der übrigen Städte in Niederbaiern zu vollenden, da fast unaufhörlich die Kriege sich verheerend auf Baierlands Boden herumwälzten. Endlich wurde dieser durchlauchtigste Herzog den 16 Sept. 1231 bey der Abenddämmerung auf der Brücke zu Kellheim ganz unvermuthet in Beysein seines Hofstabes erstochen, (*) da er 48 Jahre löblich regieret hat. Der entseelte wurde nach Scheyern gebracht, und in Beyseyn des Erzbischofes Eberhard zu Salzburg rc. und anwesend anderer hoher Standespersonen begraben: (**) obwohl er sich schon 1228 die

(*) Zum ewigen Gedächtnisse dieser schauderenden Mordthat soll an diesem Orte eine Kapelle erbauet worden seyn. (Aventin)

(**) Erst im Jahre 1291 wurden die Begräbnissen zu Scheyern geschlossen, — 1259 aber die fürstliche Ruhestadt zu Selingthal bey Lands.

die Kapelle zu Altenötting als Stifter des dasigen löblichen Kollegiatstiftes zur Grabstadt erwählet hat. b) Diesem Herzog folgte in der Regierung

3) **Otto** genannt Illustris ein Fürst von großen Gaben. — Gleich bey Antrettung seiner Regierung, war eine solche Theurung, und Mangel an Getreid, daß ein allgemeine Hungersnoth um sich grif, und großes Elend unter den Einwohnern entstund; — **Otto** ließ alle seine Kornhäuser öffnen, um sonderbar denen Armen hilfreiche Hand zu biethen. — Dieser Herzog brachte viele Oerter an sich z. B. das Land ob der Ens rc. bauete die obere Stadt zu Dingolfing, hielte im Jahre 1234 zu Landshut mit vielen versammelten Bischöfen wegen wichtigen Landsangelegenheiten einen Landtag, liesse eine Münze schla-

Landshut fertig, Ludomila die 1240 starb, wurde von dem Kirchlein der heil. Afra, wo sie begraben lag, um diese Zeit als Stifterinn dahin übersetzt. — Wie die neueste Geschichte von Baiern meldet, sollen 80 Fürsten und 60 Grafen, die in Scheyern, Dachau, Kellheim rc. wohnten, begraben liegen.

b) Seine Kinder, die er aus Ludomilla erzeigte, waren Otto Illustris, Friederich der bald starb, und Anna, die an Herzogen Rudolph aus Sachsen vermählt wurde.

schlagen, die man Pfenninge hieß, und 150 einen Gulden galten, verbothe sodann die Regensburger, welche eine alte Münze war, und 60 einen rheinischen Gulden ausmachten.

Im Jahre 1259 wurde die Hochzeit der Elisabeth Tochter dieses **Otto** mit **Meinrad III** Grafen zu Görz und Tyrol gehalten, und war diese Elisabeth die Mutter des unglücklichen **Konradins** des letzten Herzogs in Schwaben, der im Schloße Traußnitz erzohen, wider alles Recht der Succeßion beraubet, in der Blüthe seiner Jugendjahre von **Karl**, des König in Frankreich Bruder des Tods schuldig erklärt, und zu Neapel im Jahre 1269 auf öffentlicher Bühne enthauptet wurde. Herzog Otto legte 1251 den Grund zum heiligen Geistspital in München, und bestimmte die Einkünfte von dem dortigen Isarthorzoll für die armen Kranken, residierte aber im Schloße Traußnitz, und besaß übrigens einen überausgrossen Geist; starb, da er 22 Jahre 2 Monath und 14 Tage regieret hatte, am Vorabend des heiligen Andreas im Jahre 1253, und wurde zu Scheyern begraben, c) nach diesem erhielte in der Theilung des Baierlandes 4)

c) Seine Kinder waren **Ludwig** II genannt der Strenge, **Elisabeth** 1) vermählet an Kaiser Kon.

4) **Heinrich** XIII Niederbaiern, — dieser Herzog wurde den 13 Decemb. 1235 im Schloße Traußnitz gebohren, und vermählte sich mit **Elisabeth** Königs **Bella IV** in Hungarn Tochter: (welcher König ein leiblicher Bruder der heiligen Elisabeth war) regierte mit Herzog **Ludwig dem Strengen** das Land zwey Jahre gemeinschaftlich, nämlich bis 1255, wo um die Osterfeyertage eine ordentliche Nutztheilung in Gegenwart der Landstände im Schloße Traußnitz, allwo Herzog **Heinrich** residierte, gemacht, und unterzeichnet wurde. — **Herzog Ludwig** erhielt neben seiner Residenz-Stadt München die **Rheinpfalz**, die **Burggrafschaft Regenspurg**, **Lengfeld**, **Kallminz**, **Ingolstadt**, und also ganz Oberbaiern. — **Heinrich** übernahm **Landshut**, **Oetting**, **Burghausen**, **Kam**, **Kellheim**, **Waidmünchen**, **Vilshofen**, **Landau**, **Braunau**, **Schärding**, und endlich alles, was man zu Niederbaiern zählte. Wo zugleich bey dieser Versammlung die neue Münze abgewürdiget, und die alte wieder eingesetzet wurde. Drey

---

Konrad IV. 2.) an Meinrad Grafen zu Görz, und zwar 1259. Heinrich XIII. Sophia, Gemahlinn Gebhards Grafen von Hirschberg und Agnes.

Drey Jahr nach dieser Theilung, nämlich 1258 kam König **Ottokar** mit einer Armee in das Baiern, weil er für sehr widerrechtlich hielt, daß **Schärding**, **Neuburg** am **Jn**, und **Ried** an Baiern gezogen worden. **Ottokar** liesse seiner Wuth vollen Raum, und die Ziegellosigkeit der Soldaten war seinen verheerenden Wünschen allerdings ähnlich. — **Herzog Heinrich** rüstete sich ehender als mans dachte zur Gegenwehr, und da sein Bruder Herzog **Ludwig** von München ihm beysprang, erwartete Ottokar keine Schlacht, sondern rückte zurück, nahm zu Mühldorf über den Jnn die Flucht, und da der Last der flüchtigen zu schwer wurde, stürzte die Brücke mit vieler Mannschaft und Leuten in den Fluß. — Nach dieser Niederlage machte **Ottokar** mit Herzog **Heinrich** Friede, der sich aber länger nicht als bis auf das Jahr 1266 erstreckte, wo sich wieder einige wiewohl kurze Unruhen ergaben.

Jm Jahre 1279 in der Octav des heiligen Laurenz, begabte dieser Herzog die Stadt mit neuen Freyheiten, starb zu Burghausen den 4ten Octob. 1290, wurde nach Landshut gebracht, und im Selingthal begraben: d) dann folgte

---

d) Seine Kinder, die er aus Elisabeth erzeugte — war Elisabeth gebohren 1258. starb

5) Otto VI, der nachmals König in Ungarn wurde. — Dieser Herzog war 1261 im Schlosse Traußnitz gebohren, und vermählte sich im Jahre 1276 mit **Katharina** Kaiser Rudolphs I von Habsburg Tochter, die aber im Jahre 1283 starb, und nach Selingthal begraben wurde. Er hielt 1301 zu Landshut einen Landtag, wo Herzog **Otto** dieser Stadt an St. Veitstag die grosse Handfest gab. — Nachhin vermählte sich **Otto** mit **Agnes** Tochter Herzog **Heinrichs** zu Glogau, und zwar erst im Jahre 1308, nachdem selber zuvor nämlich 1305 zum König in Ungarn erwählet wurde.

Im Jahre 1295 kam König **Adolph** nach Landshut mit einer unglaublich zahlreich glänzenden Suite, verblieb mehrere Tage bey Herzogen **Otto**, und wurde so dann durch eben

---

den 8ten August 1314. und liegt in Selingthal. Otto Nachfolger. — Heinrich starb bald, — Ludwig starb eben unverehelicht 1297. — Stephan — Katharina gebohren 1267. und wurde 1287 an Friederich den Tutt Marggrafen von Landsberg, Meissen und Lausitz verehelicht; als ihr Gemahl 1291 starb, kam sie ins Baiern zurück, und gieng nach Selingthal, wo sie erzohen worden, liegt auch allda begraben.

eben diesen Herzog, sammt dessen durchlauchtigsten Herrn Brüdern **Ludwig**, und **Stephan** nach Regensburg begleitet, wo jedermann durch diesen Einzug in die gröste Verwunderung gesetzt ward. Dieser Herzog suchte die Stadt Landshut allerdings zu verschönern, und mit nutzbaren Verordnungen zu unterstützen. Starb aber zum größten Leid der Bürger den 9ten Septemb. 1312. im 51sten Jahre seines Alters, und wurde im Selingthal begraben. e) **Ludwig IV** oder der Baier übernahm die Vormundschaft über den unwürdigen Prinz, und als dieselbe sich endigten, hielte dieser große Kaiser zu Landshut einen Landtag und vergliche mit Vertheilung Niederbaierns die anwesende drey herzogliche Brüder, so zwar, daß Heinrich XV **Landshut**, **Straubing**, **Schärding**, **Pfarrkirchen**, und was zu allen diesen gezählt wurde, erhielt, — Herzogen **Otto VIII** fiel all das jenige zu, was unter **Burghausen**, **Braunau**, **Traun**-

*) Von seinen Kindern war Herzog Ludwig 1297 ohne Kinder und Stephan 1310 gestorben, dieser letzte hinterließ nebst zwey Töchtern, zween Söhne Heinrich XV, und den Otto; der 1312 verstorbene Herzog Otto aber hinterließ ebenfalls einen Sohn, Heinrich XVI, welcher der jüngere, oder der Naternberger genannt wird.

Traunstein, und Reichenhall, lage, endlich Herzog Heinrich XVI wurde Landau, Dingolfing, Vilshofen, Kam, und Dekendorf, allwo er hofhielte, zu Theil. Es war also Herzog zu Landshut

6) Heinrich XV genannt der åltere, dieser Herzog würde im Jahre 1304 eben auch im Schloße Traußnitz gebohren, und vermählte sich sodann 1322 mit Margaretha Königs Johann aus Böhmen Tochter, fieng nach Antrettung 1338 die St. Jodoes Kirche zu bauen an, und so wurde eben erst unter der Regierung dieses Herzogs nämlich 1334 die Neustadt und die Freyung angelegt, und auf diese Art also die Stadt Landshut erweitert, welches ein Zeugniß ist, daß sich die Gewerbe und Familien gehäufet haben müssen, sonst würde die erste, jetzt Altstadt, groß genug gewesen seyn, die bis auf die Regierung dieses Herzogs ganz allein war die Einwohner zu fassen; übrigens strömmte die Isar, wie schon einmal gesagt worden, bey unsers Herrgottenthor (jetzt Judenthor) für über, und am Rücken der Altstadt gegen Aufgang die jetzige Neustadt hinab, wo sie sich bey dem Ramthor in den Hauptstrom ergoß. Noch war die Stadt nicht

ganz

ganz geschlossen, mit den Mauern und Thor ringsherum versehen; auch zwischen Brücken hatte noch nichts, als die Mühlen, (die vorhin in der Gegend der Hofkirche stunden,) denn dieses geschahe erst unter der Regierung Herzogen **Heinrichs** XVI genannt der jüngere, und zwar sechs Jahre vor seinem Tode nämlich 1434, wo die Neustadt und Freyung versichert, und vom Kapuciner bis Lorethothor die Stadtmauer verfertigt wurde; man fand in der Gegend des Kollegiums, der Neustadt, und um die Gegend des Juden-Thors im Grunde schon oft überzeugende Merkmale des vorigen Laufes der Isar.

Herzog **Heinrich** XV ertheilte der Stadt die berühmte Bartolomädult, wo die fremden Kauf- und Handelsleute in der neu errichteten an die Altstadt geketteten Freyung, die Krämmer aber in dem Krammergäßl (woher es den Namen hat) ihre Waaren feil hatten.

Von denen dreyen niederbaierischen Herzogen gieng Herzog **Heinrich** XV zum ersten, und zwar 1333 ohne Kinder mit Tod ab. — Zwey Jahre nachher starb **Otto** ebenfalls kinderlos; Herzog **Heinrich** XIV aber

aber gieng 1339 mit Tod ab, und ihm folgte 1340 dessen Sohn **Johann** nach; worauf Niederbaiern wieder mit Oberbaiern vereiniget, und **Ludwig** dem Baier zu Theil wurde.

7) **Stephan I** mit der Hafte genannt. Dieser Herzog erhielt den nutznießlichen Genuß von Baiern-Landshut 1349, und dann von Oberbaiern 1363, vermählte sich **mit Elisabeth**, Königinn von Sicilien 1328, und da diese 1349 mit Tod abgieng, mit **Margaretha** Burggrafens **Johann II** zu Nürnberg Tochter 1359, die 1377 eben auch starb. — Herzog **Stephan** regierte sehr löblich, hielte zwey Landtäge, und suchte das Wohl der Bürger eifrigst zu befördern: machte auch 1364 mit der neuen St. Jodocs und der alten St. Martins Pfarr eine Theilung, starb den 10ten May 1375 zu München, und wurde in dem Frauenstift begraben. f)

8) Nach Absterben dieses besten Fürstens regierten die drey Brüder Baiern 17

C Jah-

f) Seine Kinder, die er aus Elisabeth seiner ersten Gemahlinn erzeugte, waren Stephan II Friedrich I und Johann II.

Jahre miteinander unvertheilter; endlich dieser Regierung müde, trafen sie 1392 eine Nutztheilung und erhielte Herzog Friedrich Landshut.

9) **Friederich** I insgemein der Landshuter genannt, war ein Fürst von großen Geistesgaben, und war äußerst beeifert Landshuts Lage zu verbessern und zu verschönern; wie er dann Ringsherum bey Traußnitz und übrigen Bergen die Weinreben, so aus Burgund verschrieben wurden, anlegen und die leeren Plätze mit selben ausfüllen ließ. Diese seine Regierung erstreckte sich aber nur bis 1393, wo er an St. Barbaratag starb, und in Selingthal begraben wurde. g)

10) **Heinrich** XVI der Reiche, übernahm die Regierung in seiner Minderjährigkeit, und was das schlimste war, sah sich Herzog **Stephan** zu Ingolstadt sehr wenig

um

---

g) Herzog Friedrich hatte zwo Gemahlinnen, als a) Anna Tochter Grafen zu Mauerstetten und Neuffen, starb im Jahre 1380, und wurde in Selingthal begraben. b) Magdalena Herzogs Burnabonis von Mayland Tochter, die im Jahre 1404 der ersten Gemahlinn in die Ewigkeit nachfolgte, und eben nach Selingthal begraben wurde, aus dieser zweyten Ehe erzeugte Herzog Friedrich Heinrich XVI als Nachfolger

um, wie wohl selber zum Vormund von dessen verstorbenen Bruder Herzogen **Friedrich** ernannt und ihm die Aufsicht des Landes übertragen hat; die Minderjährigkeit dieses Fürstens, und die Nachläßigkeit des Vormunds waren für Landshut traurige Folgen, wie die von mir herausgegebene erste Beschreibung so, wie die neueste Geschichte von Baiern bekannt gemacht: und so will ich das überflüssige weg lassen, und setze nur so viel bey, daß 1408 die bekannt schreckliche Bürgeraufruhr entstund, die eben der Bürgerschaft sehr empfindlich war, und daß Herzog **Heinrich** nach Zurückkunft aus dem Kriege, wo er um den Sold diente, der karge und hauswirthschaftliche gewesen, auch letztlich der Reiche genennt wurde; wir wissen eben auch, daß er zu Burghausen, wo er meistens war, den Thurm mit Geld füllte, auch allda den 30sten July 1450 starb, wurde sodann nach Landshut gebracht und in Selingthal begraben. h)

h) Seine Kinder, die er aus Margaretha Tochter Albert IV von Oesterreich erzeigte, waren **Ludwig** der Reiche, **Johanna** vermählet an Pfalzgraf Otto von Neumarkt. **Elisabeth** vermählt an Graf Ulrich in Würtemberg, und **Margareth** None in Selingthal.

Am Dienstag darauf kam dann Herzog **Ludwig** von Burghausen, wo nach gehaltenen **Dreißigst** erst die Hauptbegräbnisse begangen wurde, bey welcher der Bischof von Regensburg, Eichstädt, Sekau, Passau, und 9 infulierte Prälaten erschienen, und sodann sieben Pferde opferten.

11) **Ludwig** X nach der Landshuter Linie der III genannt der Reiche, wurde im Jahre 1417 zu Landshut im Schloße Traußnitz gebohren, nachhin in Gesellschaft des jungen Markgrafens **Albert** von Brandenburg erzohen, doch mit solcher Kargheit, daß dieser Prinz an vielen nöthigen Bedürfnissen und selbst an der Kleidung Mangel leiden mußte, so grosse Schätze dessen Vater immer gesammelt hatte. Gleich bey Antrettung seiner hoffnungvollen Regierung hielt er im nämlich 1450sten Jahre am Mittwoch nach Mariä Himmelfahrt einen Landtag, und nahm auf dem Stadtrathhause die Huldigung an, wo der Magistrat Herzogen Ludwig einen vergoldeten doppelten Becher auf einem Fuße 4 March 1 Loth schwer, als ein Geschänk überreichte, — hielt im Jahr darauf 1451 mit **Amalia** Kurfürst Friedrichs II von Sachsen Tochter hier in Landshut Hochzeit, wo auf

zwey

zwey gehaltenen Turnieren 72 Ritter erschienen; Herzog Ludwig ließ eine gewisse Münze schlagen, die man **Schinderlinge** hieß, doch von so einem geringen Werthe waren, daß sie bald wieder abgewürdiget wurden. — Vertrieb endlich im Jahre 1452 alle jüdische Familien aus ganz Niederbaiern, und mußte die Räumung des Landes in dreyen Tagen geschehen.

Im Jahre 1469 verheurathete Herzog Ludwig seine Tochter **Margaretha** Herzogen **Philipp** zu Amberg. — Es begleiteten die durchlauchtigste Braut Herzog **Otto** und Herzog **Christoph** von München zu Pferd, und wurden zu dieser Reise 800 Pferde verordnet, — der Stadtmagistrat verehrte Höchstselber eine vergoldete Scheuer (Schalle) 6 March schwer das March zu 15 fl. — Bis 1472 amtierte jedesmal das ganze Jahr bey dem Stadtmagistrat nur einer, den man Kammerer nannte: im Jahre darauf nämlich 1473 wurden auf erhaltener gnädigster Bewilligung vier Kammerer geordnet und erwählet, wo jeder aus selben ein viertel Jahr amtierte. — Dieser Fürst war übrigens auch ein eifriger Vertheidiger seiner Hausrechte, — starb den 17ten Jänner

 1479

1479 im 62sten Jahr seines Alters, und wurde im Selingthal begraben. i)

12) **Georg** der Reiche wurde 1459 im Schloße Traußnitz gebohren, trat nach Absterben seines Vaters die Regierung an, und vermählte sich im Jahr 1475 mit **Hedwige** Königs **Kasimir III** in Pohlen Tochter; es ist diese weltberühmte Hochzeit allerdings so bekannt, daß ich es für unnöthig finde von solcher eine Wiederholung zu machen. — Dieser Herzog regierte ingleichen löblich, und setzte dem Stadtrath 1493 statt denen vier Kammerern einen Bürgermeister, wo der Verdienstvolle Oswald Oberndorfer zum ersten dieses Amt zu begleiten den Vorzug hatte. Wegen dem grossen Sterb, der 1495 vom 20sten July bis den 13ten Decemb. solchergestalten um sich grif, daß in dieser Zeit über 3000 Menschen weggeraft wurden; reisete Herzog **Georg** von Landshut nach Uttendorf, und überließ die Geschäfte seinem Kanzler, kam auch nicht ehender wieder nach Landshut, als bis die Gefahr gänzlich vorüber war.

Am

---

i) Seine Kinder, die er aus seiner Gemahlinn Amalia erzeugte, waren Georg der Reiche Margaretha, vermählt an Kurfürst Philipp von der Pfalz.

Am Montag Matthäi im Jahre 1503 trat dieser Herzog eine weitere Reise nach Ingolstadt an, um ein Wildbad zu gebrauchen. Eben in dieser Stadt kam zu ihm Herzog Rupert zu Pfalz, als des Herzog Georgs Tochtermann, diesen ordnete der auf der Reise schon ziemlich unpäßlich gewordene Herzog nach Landshut ab, in der Absicht selben in das Land zu setzen, schrieb auch in dieser Meynung auf St. Nikolai einen Landtag aus, weil er mit Herzog Albert in München als seines Bruders Sohn sehr uneinig war, unterdessen nahete sich die letzte Stunde Herzogen Georgs, denn er starb den 29sten Novemb. 1503, und wurde in Selingthal begraben. k)

Es entstunden damals schreckliche Unruhen, und ich will sie eben deßwegen da nicht wiederhollen, weil sie uns ohnehin bekannt sind. Albert Herzog in München wurde nach vielen zurückgelegten traurigen Scenen als rechtmäßiger Erbe in Niederbaiern eingesetzt, und übernahm obiger durchlauchtigster Herzog, nämlich

k) Seine Kinder, die er aus seiner Gemahlinn Hedwige erzeugte, waren Elisabeth Pfalzgraf Rupert Gemahlinn.

13) **Otto V** die Regierung, führte 1507 die Primogenitur ein, die selbst Kaiser Rudolph bestättigte. Unter seiner ruhmvollen Regierung war das berühmte Concilium zu Trient, und eben dieser Herzog gab der Stadt Landshut vier Bürgermeister, wo ehevor nur einer gesetzt ward. Starb im Jahre 1559 und wurde in Frauenstift zu München begraben. l)

14) **Willhelm V** übernahm nach erfolgten Hintritt Herzogen Albert die Regierung, — dieser Herzog hat das Schloß Traußnitz mit vielen Schönheiten bereichert, und ward der Erbauer des berühmten tiefen Brunnens. Herzog **Willhelm** starb nach einer Reihe von ruhmvollen Regierungsjahren 1626 im 78sten Jahre seines Alters, wurde sodann bey den Jesuiten in München in der dasig neu erbauten Fürstengruft begraben. m)

---

l) Seine Kinder waren Karolus, starb bald, Willhelm, Ferdinand Stammenvater der Grafen von Wartemberg, Friedrich starb bald, Maria Maximiliana gebohren 1552 starb 1614, Maria Gemahlinn des Erzherzogen Karl von Oesterreich, Ernst Erzbischof und Kurfürst zu Köln.

m) Seine Kinder waren Christoph, starb bald, Christina starb ebenfalls bald, Maximilian

erster

Seit 1780 residieren die durchlauchtigste Herrschaften, **Willhelm** und **Anne** Pfalzgraf bey Rhein, und Herzog in Baiern, aus dessen Ehe entsprossen den 5ten May 1784 Elisabeth, und den 1ten August 1786 der durchlauchtigste Prinz **Pius**, höchst welcher im Namen Sr. päbstlichen Heiligkeit Pius VI von Sr. Excellenz Grafen von Zoglio Erzbischof zu Athen, und Nuntius bey dem kurbaierischen Hofe zu München zur heiligen Taufe gehoben worden. Gott erhalte die durchlauchtigste Aeltern und **durchlauchtigste Zweige** lange, und unzählige Jahre.

§. II.

Von der Lage der Stadt.

Landshuts Lage ist ausnehmend schön, reizend, ergötzend, und mit so viel anmu-

erster Kurfürst. Maria Anna Gemahlinn des Erzherzoges von Oesterreich, und nachmaligen Kaisers Ferdinand II. Philipp starb als Kardinal und Bischof zu Regensburg in Dachau. Ferdinand II starb als Erzbischof zu Kölln, der zugleich Stifter zu Littich, Münster, Hildesheim, und Baderborn war. Eleonora Magdalena starb bald. Karl starb bald. Albrecht VI, Magdalena, Gemahlinn des Pfalzgrafen Wolfgang zu Neuburg.

thigen Gegenständen angefüllet, daß das Aug des Forschers ganz beruhigt zurücke kehren, und über die Völle der Schöhnheiten staunen muß. — Zu ebenen Lande, so etwa eine starke Stunde in der Breite hält, sind die Wiesgründe, und auf den Bergen, die dieß und jenseits der Isar zu sehen, die fruchtbaresten Felder mit Weingärten, und Früchte bringenden Bäumen untermischt. Alle übrige Gegenstände um Landshut herum sind in der ersten Beschreibung dieser Stadt schon enthalten, als habe ich sie um so unbedenklicher weggeassen, weil sie gegenwärtig zu wiederhollen, unnütze seyn würden.

§. III.

Eintheilung und Orduung der Stadt.

Die Stadt selbst ist bis auf den obern Theil dem Juden- und Hutrerthor zu, wo der Schloßberg anfängt, anf der schönsten Fläche erbauet, und ihr Umkreis durfte wenigst 3637. gewöhnliche Schritte betragen, doch mit Ausschluß desjenigen Theiles, so man zwischen Brücken nennt. Daß Landshut (wie in Hübners Zeitungslexikon zu sehen, ohne Mauer, und einer Insel gleich seye, ist sehr gefählt,

und

und wundert mich nichts so sehr, als daß es in der neuesten Auflage nicht verbessert, und diese Unrichtigkeit ausgestrichen worden, da Landshut von der Gegend der Jesuiten, jetzt Hofkirche bis zum Loretho, Kapuciner, und Lende und Judenthor, und von da bis zum Hutrerthore mit starken hohen Mauern versehen, und das Schloß Traußnitz gleichsam in der Stadt steht, weil es nicht nur beedseits mit Mauern und Pasteinen eingefangen, sondern ringsherum mit doppelten Mauern ungemein hoch und stark versehen, auch am Rucken treflich befestiget ist.

Hauptthore sind sechs als (Westwärts) das Lend, Isar, und Kapucinerthor, sammt dem blauen Thurm, der die Hauptstadt bey der herinnern Brücke versichert. — (Südwärts) das Judenthor, und (Ostwärts) das Hutrer und Lorethothor: zu diesen Thören kömmt noch der sogenannte Sausteg, der mit andern Stadtthören gesperret, und geöfnet wird.

Die Stadt liegt gegen Osten hart am Fuße des Berges, worauf Traußnitz steht, und theilet sich die Isar unterhalb der Lendbrücke in zwey Aerme, die dieß und jenseits der Vorstadt oder Zwischenbrücken hinablauft,

und

und sie gleichsam zur Insel macht, und dieses wird in dem Zeitungslexikon irrig als die Hauptstadt angegeben: dann nicht die Hauptstadt, sondern zwischenbrücken ist ohne Mauer.

Eingetheilt ist also Landshut, in die Alt- und Neustadt, in die Freyung, Greuelland, und Froschau. — Die Vorstädte hingegen, oder was im Burgfriede ist, heißen (a) Zwischenbrücken. (b) Das äußere Isargestadt. — (c) Die Pfarre bey St. Nikola insgemein Wagnergasse, hohen Grädt, dann untern und obern Rennweg. (d) Der Gries, (e) der Habrein.

I. Judenthor (Vormals unsers Herrgottsthor) ausserhalb diesem Thor ist der Gries. — Von da aus geht die Hauptstrasse nach Moosburg, Freysing, und München, auch nach Erding.

II. Blauethurm. Dieser schliesset die Hauptstadt, wird Abends um 10 Uhr gesperrt, soll aber jedem frey aufgeschlossen werden. — Von diesem Thurm bis zum Isarthor heißt es Zwischenbrücken: und ist dieser Ort eingetheilt, (a) In das herinnere Isargestadt, (b) Schweinmark, (c) Zollach. — Und (d) in die Litschen. —

II.

II. Isarthor. Ein großer fester Thurm, dieser wurde im Jahre 1494. vom Grunde erbauet, und zum Hauptthor gemacht. (*)

(*) Anmerkung. — Die Erbauung dieses Thurms, giebt ein neues Licht, wie richtig es seye, daß erst in und nach dem 14ten Jahrhundert Landshut in den Stande gesetzet wurde, wie wir sie gegenwärtig sehen: und zeiget mit vieler Gewißheit, daß zwischen Brücken im 13ten Sekul noch nichts als die Müllen hatte, die vorhin an der Gegend der Hofkirche stunden, denn, als Herzog Heinrich XV. im Jahre 1334. die Neustadt und Freyung anlegen, und in vier Jahren darauf nämlich 1338. die Kirche zu St. Jodoc allda erbauen ließe; dann unter Herzog Stephan 1364. zu einer Pfarr gemacht wurde, ware die Stadt ganz allein ohne Vorstadt, und von der Jesuiten Bastein, die bis zum Schloß Traußnitz hinauf reichet, bis zum Habrein, und Ramthor ohne Ringmauer, es wurde also Landshut in 110 Jahren nach Errichtung der Neustadt und Freyung, und zwar im Jahre 1444. unter Herzog Heinrich XVI. geschlossen, und ringsherum mit Mauern befestiget. Denn die erste Ringmauer ware

vom

vom Hutrer bis Juden- und Lendthor, denn bis zu dem Thurm des Fischmeisters, der 1408. wegen der Bürgeraufruhr schon bekannt ward, und erstreckte sich bis an die Herzogmülle, jetzt churfürstl. Pfisterey, — wo sich eine Reihe Häuser anfiengen, und bis zu dem **uralten Stadtthor** sich erstreckten, das hart neben dem Spittal in Form eines Thurms bis 1767. zu sehen ware, wo die Stadtmauer neben dem Strasserbräu an den Rücken der Häuser bis der Neustadt zu und heut zu Tage noch stehet, anfieng. — Daß also zwischen Brücken erst in **Mitte** des 14ten Jahrhundert zu einer Vorstadt gemacht wurde, bestättiget nicht nur diese Anmerkung, sondern auch die Kirche des heil. Sebastian, die eben auch erst im Jahre 1490. von Grunde erbauet und für die Einwohner also, die sich allda niederliessen, errichtet wurde: vorher und weiter zurück findet man keine Spuren ihres Daseyns.

Ausserhalb dem Isarthor geht die Herrstrasse rechts nach Kellheim, Regensburg, Straubing, und Deckendorf, links aber nach Ingolstadt.

IV. Kapucinerthor. Vormals und bis auf das Jahr 1610. Ramthor. —

Hart neben der Isar 1440. erbauet, wo unterhalb dem Kapucinerkloster der Gottesacker für Dürftige, auch für die Soldaten angelegt ist.

V. **Loretothor.** Und bis 1627. Habreinthor, so mit der Stadtmauer 1444. erbauet worden. Hat einen hohen dicken Thurm in viereck, der Teufelsthurm genannt, in welch Leute aus hiesiger Stadt gesperret werden. — Jenseits der Brücke und hart neben den Stadtweyern ist die Schießhütte, ausserhalb das Loretho Frauenkloster, und gerade hin der Hag, durch welches man zu Fuß, in das Schloß **Willhelmenburg** (so der hiesig durchlauchtigste Pfalzgraf Willhelm 1782. erbauen ließ) und von da aus in das Schloß Traußnitz kommen kann. — Ausserhalb dem Kloster aber ist rechts der Fahrweg in dieses Schloß hinauf angelegt. — Links hinaus aber ist der Habrein.

VI. **Hutrerthor**, vormals und 1209. **Traußnitzerthor** — dieses ist ganz gewiß das erste und älteste Thor der Stadt Landshut. Dieses ist noch jedem sichtbar, und bestätigt es nicht nur die Lage, sondern ist in sich selbst unwidersprechlich. Da (a) die Stadt-

mauer

mauer von dem Schloße Traußnitz herab hart an das Thor erbauet und mit dieser dieß und jenseits versichert ist, (b) hat der Burgfried gleich ausserhalb und hart neben dem Schranken dieses Thors sein Ende; und fängt sich (c) die ehemalige herzogliche Jurisdiction oder Gebieth an, war also unstreittig das erste, und älteste Thor der Stadt Landshut. Daß es nachhin wegen den allda wohnenden Hutmachern den jetzigen Name erhalten, mag seyn, aber im Umfange und bey der Entstehung desselben, hieße es unmittelbar **Traußnitzerthor.** Von da aus geht die Strasse nach Oetting, Salzburg 2c.

VII. **Lendthor.** Allda ist die Neubrücke, und werden die auf Flössen hieher gebrachte Baumaterialien ausgelendet.

Entwurf

der hiesigen Gässen und Zahl der Häuser, nebst der beyläufig möglichen Länge und Breite.

Altstadt *	Länge. Schuhe	Breite Schuh	Häuser
Vom Huterer-Thore, bis zum Graf Seiboldstorfischen Haus	880	—	21
Vom Judenthor, bis zum blauen Thurm	3748	—	134
Von daaus bis zum Isarthor.	864	55	90
Die ganze Länge vom Huterertbor bis zum Isarthor beträgt	4692	—	—
Vom Judenthor bis zum Isarthor aber	4612	—	—
Die gröẞte Breite des Platzes in der Altstadt	—	117	—
Die Hauptbreite der ganzen Stadt von der kurfürstlichen Pfisterey bis zur Stadtmauer beym Husarenwirth in einer geraden Linie	2267	—	—

D Das

*) Die ganze Altstadt ist in der St. Martinspfarr, (nur vom Strasserbräu nächst dem heiligen Geist bis zu Herrn Graser Kaufmann am Rosenek, gehören die Einwohner nach St. Jodoc.)

Altstadt.

	Länge Schuhe	Breite Schuh	Häuser
Das Seminar = jetzt Buchdruckergäßl bis zum Rahensteig	360	—	7
Das Queergäßl in die Spiegelgasse.	224	—	2
Die Spiegelgasse beträgt in ihrer vollkommenen Länge.	691	—	3
Kapitlische Gebäude ohne Städl und Kästen.	——	—	27
Die Pfaffengasse von] dem Freythofbogen aus.	391	41	15
Die Schirmgasse.	021	21	21
Die Steckengasse] links. der Altstadt hinein.	553	20	9
Graßgasse	529	40	13
Rossengasse	529	38	14
Das Parade oder Bergmairgäßl	439	—	—
Heergassen	459	37	13
Die ganze Lendt vom Melber auf der Post bis zum Rücken des Sebaldbräu.	1764	31	38
Städl und Hintertheile der Häuser.	——	—	24
Die Harnischgasse	187	27	3
Das Lendt] oder Schönfesselgäßl	289	9	5
Das Stöckl oder Fürstengäßl.	235	9	2
Das [Siegl oder Officiergäßl	252	—	—

Neustadt und Freyung.*	Länge. Schuhe.	Breite. Schuhe.	Häuser
Von der Hofkirche bis zum Denkbäck nächst der Ursulinerkirche	1762	95	70
Von da aus bis zum Kapucinerthor.	465	—	—
Die ganze Länge.	2227	—	—
Die Franziskanergasse.	209	34	9
Das Königsfeldnergäßl.	433	—	2
Das Krammergäßl.	350	30	10
Das Jodoegäßl.	192	27	6
Vom Ploner bis zum Peslbäck	194	—	—
In der Froschau sind	——	—	6
Am Dominikanerplatz	——	—	17
Die Brettermauer.	268	12	—
Die Gasse untern Heil. Geist	259	38	11
Von der Franziskanerpforte bis zu St. Clement.	567	—	—
Von da aus bis zum Lorethothor.	1808	—	—
Von da aus bis zum Kapuzinerthor.	1592	—	—
Die größte Länge und Breite von Maltheserbräuhaus oder Hofthor bis zum Lorethothor.	2375	—	—
Der Paradeplatz.	306	154	—
Die Freyung überhaupts halt	——	192	39
Die kurfürstliche Maulbeerbaumplantage.	1421	457	—
In allen hält Landshut zwischen Brücken und Vorstadt Häuser und Stadel.	——	—	1100

*) Alles was in der Neustadt, und in der Freyung zwischen Brücken, dann in der Heergassen, Rosen- und halben Grasgaß, ist in der St. Jodocpfarre, wie auch der Habrain.

Zweyter Abschnitt.

Vom Kirchenwesen in Landshut.

§. I.

Anzahl Geistlicher, und zur Kirche gehöriger Personen.

In Landshut haben wir gegenwärtig

1 Kurfürstliches Kollegiatstift, 4 Pfarreyen. 3 Manns - und 4 Frauenklöster, 18 Hauptkloster- und Filialkirchen, und 10 Hauskapellen. Alldahin gehören

a) 1 Infulierter Probst, 1 Praelatus Domesticus Sr. jetzt regierenden päbstl. Heiligkeit Pius VI. der zugleich Stiftsdechant ist. 2 Landdechanten, 4 Pfärrer. 9 Canonici Capit. 10 Domicelarn. 5 Cooperatoren. 9 Kapläne und Chorvikarien. 23 Beneficien, 13 Bruderschaften (wissentliche) 63 Ministranten, 16 Meßner, Küster, und Kirchendiener. 28 Choralisten, und zur Kirchen Musik gehörige Personen.

b) 3. Mannsklöster in welchen 94 Konventualen. 31 Leihenbrüder.

c) 4. Frauenklöster, worinn 1. Abtissinn. 107. Konventualinnen. 40. Layenschwestern.

Es sind also in Landshut mit Einschluß der anwesenden 7 Herren Professoren, und 3 Beichtväter hiesiger Nonnenklöster

159 Priester.

§. II.

Von dem Stift der heiligen Martin, und Kastul.

Daß um das Jahr 1432 an dem prächtigen Gebäude dieser weltberühmten Stifts-Kirche zu bauen angefangen worden, und daß drey Baumeister währendem Baue gestorben, ist eine bekannte Sache, daß aber 1472 also in 40 Jahren dieser vollendet worden, widersprechen die Jahrzahlen, so unter der Dachung am Gesims mit gottischen Ziffern zu sehen sind; — dann es steht auf der heruntern Seite sehr deutlich 1477 und der neuen Probstey zu 1478, auf diese Art ist also das Kirchen-Gebäude um diese Zeit erst unter die Dachung gebracht worden, weil diese Zahlen

len doch nicht umsonst zum Andenken in Stein gehauen, und allda eingemauert worden, in dem Thurm selbst aber sieht man auf dem obern Kranz bey dem Kupferschmid Hann **Wallmüller**, der sammt zwey Martinsknechten angemalet ist, die Jahrzahl 1580, und diese nämliche Zahl ist aussenher in Kupfer der Kupel oder Pyramide zu sehen.

Obwohl nun diese Kirche erst 251 Jahre nach Erbauung der Stadt in diesen gegenwärtigen Stande gebracht zu werden angefangen worden, so ist doch die St. Martinspfarre lange und schon bey Entstehung dieser Stadt gewesen, weil wir keine Spur einer andern Pfarre entdecken können, indem die PP. Dominikaner, wie die PP. Franciscaner eben erst gegen 62 bis 74 Jahren nach angefangener Bewohnung der Stadt Landshut hier angekommen, und aufgenommen worden sind, also unstreitig richtig ist, daß mit der Stadt, gleich der Platz zur Kirche ausgezeigt, und eine Pfarrkirche zu Ehren des heil. Martin errichtet, und erbauet wurde.

Unter den wenigen Denkmälern, so dieses beweisen können, ist noch ein Grabstein vorhanden, der am Ecke der kleinen Kapelle,

wor-

worinn die Bildniß des gekreuzigten Heilandes verehret wird, in die Mauer eingelassen zu sehen, mit der Aufschrift

Hie unten diesen Stain ligt Georg
Schleich, ist gestorben in
M. CCC. LXXVI.
Pongraz ist gestorben da man zalt
M. CCCC. XIII.
Denen Gott Genad.
Renoviert durch mich Stephan
Schleich Rantmeister alhie
Anno M. D. LXXXXV.

Dieser Stein beweiset also, daß St. Martin die erste Kirche, und so auch die erste und älteste Pfarr sey: und dieses bestättiget ein altes noch verhandenes Buch verschiedener Stifter, der meisten Altäre und Jahrtäge. — Ich will diese, weil es doch etwas seltenes ist, zum stätten Andenken unsrer frommen Vorfahrern so, wie man sie gefunden, hieher setzen.

St. Peters des Apostelsaltar hat setzen lassen, Hanns von Purcarting Burger zu Landshut.

St. Katharina. — Der Priesterbruderschaft setzten die Priester M. Thoma **Teufelsvischer** Pfarrer zu Vilsham und 13 andere Priester mit einander einen Altar 1403.

Der heil. drey Königaltar und Kapelstifter ist Hanns Sattler Burger allhie 1421.

St. **Barbara** Altar Hörmann, Büchsenmeister. — St. **Andreä.** — Gertrud Eberweinin Bürgerin zu Landshut 1438. und Sibila Amanin 1480. — St. Wolfgang Hanns Leutgeb des Raths 1463. — St. **Bartolmä.** Andrä Eltlinger Burger zu Landshut 1471. — Altorfer Kapellen der Hochwürdige Fürst und Herr Georgius Altdorfer Bischof zu Chiemsee 1495. — Peter und Pauli Altar Heinrich Patzinger des Raths zu Landshut 1478. — Unser lieben Frauen Himmelfarth, Katharina Hannsmänin 1472. — Johannes des Evangelisten — die Führer der Krammerbruderschaft mit Namen Ulrich Ehrenfels, Franz Fechter, Hanns Braitschaidl, und Bernard Panner 1462. — St. Laurenzaltar, Ulrich Löschenbrand 1423. — St. Sebastiankapeln die Führer der Hammerlbruderschaft Namens Hanns Sax, Conrad Hackenschmid, Heinrich Flaicher, und Hanns Treibseisen —

St.

St. Maria Magdalenakapelle Konrad und Martin Gebrüder von Asch, 1389. —

Unser lieben Frauenkapelle auf dem Freythof — der Fronaltar wurde gestiftet, von Friedrich Rabenkropf Bürger zu Landshut 1346.

Von den Jahrtagsstiftungen will ich nur die merkwürdigsten beysetzen, die manchen so gleichgültig nicht seyn werden, — Friedrich Purkhauser Pfarrer bey St. Martin und seiner Aeltern ꝛc. leset man mit einer langen Vigil, — Georg Peutlers und Katharina seiner Hausfrauen, N. bey diesem Jahrtag soll man den Siechen geben 1 Pfenning. — Ottilia Ehrenfelsin Ulrich Ehrenfels ihres Hauswirths. — N. man soll zu diesen Jahrtag um drey ℔ Pf. Wollenen Tuch kauffen, und hausarmen Leuten austheilen. — Georgen Nothhafts — dabey soll man gedenken der seinigen, ꝛc. N. armen Leuten giebt man 5. Pfen.

Anna Judin gestift 1481. — Hannsen Meichsners eben auch gestift 1458. — Ulrich Khurzen, Helena seiner Mutter ꝛc. dafür hat gedachter Khurzer St. Martin seine Bücher verschaft. — Georgen von Asch, Martin

von Asch seines Vaters. Barbara seiner Mutter, Anna Leutgebin seiner Schwester in der von Aschkapellen. — Anna Ekerin Georgen von Staudach ihres Hauswürths ꝛc. N. giebt man den armen Leuten 8. Pf. um Brod. — Hannsen am Eck, Willhelm am Eck seines Vaters. Berchthold Sperlens — dabey soll man 1. ℔. Pf. für ein ganze Spend austheilen. — Konrad Schweibermayr ꝛc. stiftet einen Jahrtag, und giebt zur Kirche für ewige Haltung desselben ein großes Meßbuch. — Orttleben Greimels — N. armen Leuten giebt man bey diesem Jahrtag 30. Pfen. um Brod.

Diese und noch mehrere Stiftungen sind in vorigen Jahrhunderten gemacht worden, die, wenn man sie nach allen ihren Theilen betrachtet, uns sehr aufmerksam auf die dasige Zeiten machen, da es damals möglich ware mit einem Meßbuch einen ewigen Jahrtag zu stiften, und daß einmal 5 und einmal 8 Pfenning erklecklich waren, denen Armen Brod auszutheilen. Verhältnißmässig wurden auch die Kirchendiener belohnt; wenn einem Priester für die Meße 12 Pf. gereichet wurden, sahe es wohl herrlich aus, denn 8. Pf. und noch minder ware der Lohn eines Prie-

sters.

sters. — Für Wein, wenn auch mehrere Meßen gelesen wurden, erhielte die Kirche 4 Pf. Ein Beweis, wie hoch seit dieser Zeit die Lebensmittel, und mit diesen alles gestiegen seye. Man muß aber nicht glauben, daß etwann Landshut damals weniger Einwohner hatte, denn sie waren wenigst um die Hälfte mehrer, also völkreicher: dieses können die Pfarrbücher, Tauf- und Sterblisten beweisen. Es bleibt also richtig, daß St. Martin die erste und älteste Pfarr seye, und erst unter Herzog Stephan 1364. St. Jodoc zur Pfarr gemacht und errichtet worden. —

Nun auf die Kirche selbst zurücke zu kommen, so ist sie sammt dem weltberühmten Thurm ausserhalb der Grundfeste von gebakenen Steinen aufgeführt. Die Höhe der Kirche beträgt bis zum Gewölb 99½ Schuh, und sind bis dahin 153 Stuffen von ganzen Steinen, jeder 8 bis 9 Zoll hoch. Der Dachstuhl hat 63 Schuhe, 6 Zoll, beträgt also die Kirchenhöhe 162 Schuh 6 Zoll.

Der Boden der Kirche ist mit weiß und rothen Marmorsteinen gepflastert, und die Wänden, Säulen, und Gewölb 1763 sauber geweißt worden; die vier Thüren in der Kirche

sind

sind 1692 neu verfertiget, und von Peter Aichberger hiesigen Schlossermeister künstlich beschlagen worden. Die Kirche, die in 3 Schiffe abgetheilt, hält im inwendigen Lichte 254 Schuhe 2 Zoll. Die Länge des Glockenhauses 55 Schuhe 6 Zoll, und in der Breite 26 Schuh 4 Zoll, ist also die Hauptlänge der Kirche 309 Schuhe 8 Zoll. — Die Breite von einer Kirchthür zur andern (ohne Kapelle) mißt 78, die Kapelltiefe aber 11 Schuhe, die vollkommene Weite also 100 Schuhe. — Das Gewölb ist nur einen flachen Stein dick, und wird von 16 kološialischen Saulen unterstützet, die im Durchschnitt 3 Schuh messen. — Diese prächtige Kirch hat 29 Fenster, die Höhe von 20 derselben beträgt 46 Schuh, die 9 Fenster im Chore aber 64 Schuh — jedes Fenster hat bis zum Anfange seiner Rundung in einer geraden Linie hinauf 14 in allen 4 Reihen und 56 Quadratabtheilungen; — in jeder solchen Abthielung 12 viereckigte Glastafeln, zu 3 Schuhe 1 Zoll in seiner ganzen Höhe, in allen also sind (ohne was in der von Stein durchgebrochenen Rundung erforderlich war) in einem Fenster 672 Glastafeln, in den Chorfenstern aber in jeden 960 solche Glastafeln, und in die-

diesen 29 Fenstern 1840 Abtheilungen, oder Quadrat, in allen 22080 Glastafeln.

Entwurf

der wahren Höhe des St. Martins-Thurms, der mit Beyziehung zweyer Wagehälse den 6ten Novemb. 1784 auf das richtigste abgemessen worden.

Dieser prächtige Thurm ist koloßialisch, oder achtekigt, und ausserhalb dem Grund mit gebackenen Steinen erbauet; er gleicht einem Obelisk, oder Pyramide, wenn man selben bey dem kurfürstl. Regierungsgebäude gegen über vom Fuße bis zu seiner Spitze betrachtet; denn es sind beederseits mehrfache Pfeiler stuffenartig angebracht, die sich bis über die Uhr hinauf erstrecken, und dann mit vier sehr artigen Thürmchen sich enden, und verlieren. Dieses Riesengebäude ruhet gleichsam auf zwo Mauern, denn der Durchgang ist ein prächtiges ungemein breites, hohes Portale, wo ober der Thür die Jahrzahl 1432 zu sehen, glaublich also bis dahin gemauert worden.

	Schuhe	Zoll
Es beträgt nun bis dahin, wo die Thurner blasen, sohin in einer Höhe von 94 Schuh, die wahre Dicke der Mauer ohne Pfaller	12	4
Ein Seitenpfaller, deren beederseits zwey sind, hält	8	—
Die inwendige Lichte des Thurmes beträgt im Durchschnitt	26	8
Im Diameter also mit Einschluß der Mauer (ohne Pfaller)	51	4
Die Mauer halt bis zu den Feuerwächtern auf der Seite der Stiege (doch ohne selber)	11	4
Die Stiegenweite (bis zu den Feuerwächtern) . . .	7	—
Die Stiege von daaus bis hinauf.	5	6
Die übrigen Seitenwänden des Thurmes aber . . .	8	6
Der Urschild, so herunterhalb den Glocken, hält Senkrecht .	20	—
In seinem Umfange aber .	60	—
Der Stundenzeiger (ist nur die Hälfte) mißt in seiner Länge .	10	—
Das vergoldete Blat darauf, so ein umgekehrtes Herz vorstellt, in der Länge	2	10
Der Viertlzeiger hat in der Länge	4	8
Ein Uhrstrich, der sich in der Ferne von 3 bis 400 Schritte nur zu 4 Zoll entwirft, hält in der Länge	3	10

	Schuhe	Zoll
In der Breite hingegen.		6
Ein auf dem innern um die zwote Scheibe sich windenden rothen Streif stehend weisser Punkt (bey jedem Stundenziffer) im Durchschnitt	—	9 $\frac{1}{2}$
Erster Kranz allda hält die Dicke der Mauer	6	—
Die Höhe des durchbrochenen steinenen Gitters hingegen hat	4	2 $\frac{1}{2}$
Die Breite desselben	1	—
Wenn man zur Thüre auf diesen Kranz hinaussteigt, so ist oberhalb im steinenen Thürgerist ein um einen Todtenkopf gewundener Zedl so das Wahrzeichen, daß man auf dem Thurm gewesen (alles von Stein) aber von der Witterung so ausgelöschet, daß ohnmöglich etwas herauszubringen. — Auf dem obgedachten Kranz sind 8 gegen 26 Schuhe hohe zakigte pyramidenförmige Säulen von Stein mit eisenen Klammern und eisenen Stangen gleichsam aneinander gekettet, auf deren Spitz dicht vergoldete Kugeln stehen, die ungemein viel zu seiner Verschönerung beytragen und hält eine aus diesen in der Höhe	2	6
— Das nämliche ist auf dem obern Kranz, und sind also auf diesen Sei-		

	Schuhe	Zoll
ten-Pyramiden 16 grosse vergoldete hellblitzende Kugeln.		
Von dem ersten Kranz fängt sich eine zweyte neue achtekigte Pyramide an, dessen Höhe bis zum Knopf 103 Schuhe 9 Zoll beträgt, hat in der Dike vom Fuße bis dahin	1	—
Die inwendige Lichte beträgt im Durchschnitt . . .	26	—
Im Diameter also .	38	—
Der äußere Umfang dieser Pyramide, so die Stelle der Kupel vertritt, hat ohne Gang-Weite .	97	—
Dieser Gang aber in seiner Weite oder Breite zu gehen . .	3	6
So hat der Thurm auf dem **ersten Kranz**, wo die Pyramide anfängt in seinem äußern Umkreis .	132	—
Der **obere Kranz** (der 62 Schuh von dem ersten entfernet) hat ein weites, stangenförmig durchbrochenes, steinenes Gütter, daß sich kühn um die Spitze windet, und beträgt in seiner Höhe . .	4	3
Gangbreite (so mit aufgestellt oder einander gelehnten Steinen formirt, und mit starken eisenen Klammern in der Mauer befestiget ist) hält	3	

	Schuhe	Zoll
Die inwendige Lichte aber hat im Durchschnitt	8	—
In seinen äußern Umfange (ohne dem Gang) . . .	34	—
Mit Einschluß dieses Ganges aber	48	—
Die wahre Höhe des Thurms beträgt also von dem Fuße bis zu den Glocken . . .	238	4
Von da aus bis zu den Feuerwächtern . . .	28	—
Von den Feuerwächtern bis zum ersten Kranz . . .	52	1
Dann von diesen bis zum zweyten oder obern Kranz . .	62	4
Und von da aus bis zum Knopf.	41	5
Der Knopf hält in seiner Höhe im Durchschnitt . . .	6	—
In seinem Umfange aber	24	—
Das Kreutz hält in der Höhe	26	—
Die Querstange, an der ebenfalls beederseits vergoldete Kugeln sind, hat in der Breite, oder Länge	16	—
Von Boden bis zum ersten Kranz sind 493 steinene Stuffen zu 8 bis 9 Zoll in der Höhe: der Thurm hat also in der wahren Höhe .	454	2

In diesem Thurm sind 11 Glocken, die **Probstenglocke** hat in der

	Schuhe	Zoll
Schwere 140 Zentner, der Plenkel (Schwenkel $4\frac{1}{2}$ Zentner, und hat in ihrer untersten Rundung in Durchschnitt	7	2
Im Umfang also	21	6
In der Höhe sammt der Krone	8	8
Die **Dechantenglocke** wiegt 94 Zentner, hat im Durchschnitt	6	4
In ihren Umfange	19	—
In der Höhe mit der Krone		
Die neue **Pfarrerin** wiegt 52 Zentner, hat im Durchschnitt	5	3
Und in der Höhe ohne Kron	5	3

Diese drey Glocken hat Herr Kraus Stuck- und Glockengiesser in München im Jahre 1767 meisterhaft gegossen, die aber erst 1768 aufgehangen worden.

Die Rosenkranzglocke wiegt 30 Zentner, die Sperrglocke 20 Zentner, die Bayerinn 15 und das Speißglöckel 5 Zentner, das Vesper, oder 5 Uhrglöckel 4, und das Meßglöckel (so auf dem Langhaus im Chore hängt) eben 4 Zentner, die Zügen- oder Sterbglocke 3, dann das Wetter, oder Lorethoglöckel 1 Zentner.

Der dermalige Prediger ist der berühmte, und ungemein eifrige Pater Heß, Exjesuit,

der

der schon seit 1761 diese Kanzel besteiget, ob ihn schon die Krankheit seiner Füsse, und hohes Alter ziemlich drücken.

Kaum wurde von Moosspurg das kurfürstliche Kollegiatstift von Sr. päbstlichen Heiligkeit Clemens VIII unterm 7ten Juli 1599 die Erlaubniß ertheilet, nach Landshut versetzen zu därfen, und kaum wurde es im Stande gebracht, war die Errichtung eines neuen Choraltars das erste, mit dem sich die damaligen Chorherrn beschäftigten, und abgaben. — Allein! der gleich darauf ausgebrochene 30 jährige Krieg der in Deutschland, und besonders in hiesiger Stadt schaudernde Merkmale der gräßlichsten Verwüstung zurückließ, diese traurige und schreckliche Epoche verhinderte also die Ausführung dieses schönen Vorhabens — und das so lange, bis sich günstigere Umstände zeigten. Der Friede ward kaum hergestellt, so wurde an dem Choraltar Hand angelegt.

Der selige Herr Doktor **Riedl** war noch am Leben, und ihm sollte die Ehre eigen werden, den prächtigen Choraltar, so, wie er noch heut zu Tage jedes Kenners Bewunde-

derung auf sich zieht, herzustellen. Keine andere Seele als die Frau von **Keitschach**, eine gebohrne von **Königsfeld**, und Herr **Forster** hiesiger Regierungs-Sekretair, wovon jene 200 fl., letzterer aber 100 fl. dazu vermacht, haben sonst etwas beygetragen.

Diesen Choraltar verfertigte 1664 **Augustin Kiendle** Burger und Hofschreiner allhier, der diesen vor 1200 fl. herstellte. **Schlegel** und **Hämmerl** burgerl. Malern zu Landshut übernahmen die Goldfassung ad 2500 fl. solchergestalten, daß einer für den andern zu stehen hatte: dieser prächtige Altar, hält in seiner Höhe 97½ Schuh, und es ist zu bewundern, wie der Schreinermeister, bey einer mehr als gigantischen Höhe, selben in seiner Bauart, und gut angebracht meisterhaften Architektur, so voll Geschmack, hat herstellen können.

Das Chorblat, die Himmelfahrt Mariä mit vielen Engeln, unten die 12 Apostel und ausserordentlichen großen Nebenfiguren 32½ Schuh hoch, und 14 Schuh breit, ist ein kostbares Gemälde von de Paj: und **Münderlein**

lein, im obern Aufzug die Engel wie sie die Krone halten. (*)

(*) de Baj ein treflicher Maler zu München, und der berühmte Joachim von Sandrat stritten um die Ehre das Altarblat zu malen. Van Dück de Baj setzte durch, und da auf 2100 fl. mit selben gehandelt worden, legte er 1658 Hand an das Werk, der aber, 1660 unter der Arbeit starb. — Diese unvollendete Arbeit kam sodann an einen gewissen Hieronimus Nänderlein ein ausserordentlicher aber wenig bekannter Künstler; der Mann verbande mit einer großen Kunst alle die unangenehmen Eigenschaften, die man nicht selten großen Künstlern zur Last legt, um nun die Gedanken dieses wichtigen Meisters, an seinen Gegenstand zu heften, ward selben ein Ort im Schloße Traußnitz zum malen angewiesen, und auch da war es öfters nöthig den Mann einzusperren, um seinen Ausschweifungen Einhalt zu thun. Das auffallendste aber über alles dieses war, daß zugleicher Zeit dessen Gläubiger beym Kapitel, er selbst aber beym kurfürstlichen Hofrath in München auf seine Arbeit den Arrest schlagen ließ, und also durch diese List, sowohl seine Gläubiger als das Chorstift ziemlich hintergangen hat.

Der Kreutzaltar am Fuße und in Mitte des Chorgitters hat einen ganz silbernen Christus in Lebensgröße, so der selige Herr Doctor Riedl 40 Jahre geweßner Stiftsdekan, und Canonicus, das untenher angebrachte gleich große und silberne Mutter Gottesbild aber Paulus Mayr eben mässiger Stiftsdekan auf ihre Kosten verfertigen lassen, so, wie das große Gitter allda von obigen Riedl hergeschaft worden.

Evangelien Seite.

I. Die Geburt Christi, von Andrå Wolf.

II. Die unbefleckte Empfångniß mit dem Jesu Kind von Quabarina Nobilis Venet: dieser Name ist auf diesem kostbaren Gemålde zu lesen.

III. Die 14 Nothhelfer, von Plåtzger.

IV. Der heil. Schutzengel von Sing.

V. Der heil. Lorenz von Degler.

VI. Der heil. Johann Evangelist von Andrå Wolf.

VII. Der heil. Johann von Nepomuck, von Winter.

VIII. Der heil. Aloys, von Ignaz Kaufmann.

IX. Frauen Kapelle eine Statue.

Epistel-Seite.

I. Christus am Kreutz, zwischen den zwey Schächern, unten mit vielen Personen ausgefüllt, kostbar gemalt: von Christoph Schwarz.

II. Der heil. Thomas Apostel, wie er die Finger in des Heilands Wunde legt, von Baltasar Albrecht.

III. Die heil Barbara von Bergmüller.

IV. Familia Christi, von Wolf.

V. Die heil. Katharina von Kaspar Sing.

VI. Der heil. Andreas in der Marter von Mathias Kager 1627.

VII. Der heil. Joseph von Peter Horeman 1757.

VIII. Der heil. Bartlmä, v. Kaufmañ.

IX. Taufkapelle.

Zu diesen Altären kömmt die Magdalena Kapelle, in welcher die Monstranzen aufbewahrt werden: das Altarblatt ist von Zimmermann.

In der Schutzengel Kapelle sind die Gebeine des heil. Kastul, so den 15ten May 1604. von Moosspurg in die churfürstl. Kollegiat Stiftskirche überbracht worden, kostbar gefaßt zu sehen. Diese Gebeine wurden 1767. durch räuberische Hände ihres Geschmuckes entblößet; es hat aber diesen beträchtlichen Schaden, die noch lebende Freyfrau von **Lösch** gebohrne Reichsfreyinn von Speth, großmüthig ersetzt, wurde also im Kloster Selingthal wieder aufs herrlichste gefaßt. — Die Kanzel in dieser Kirche ist aus einen ganzen Stuck Stein gehauen, und zur äussersten Bewunderung der Bauverständigen an die 99 Schuhe hohe und nur 3 Schuh dicke Saule gebaut, und der Eingang durch diese Saule angebracht.

Neben andern Kostbarkeiten ist zu St. Martin eine Monstranze sehr künstlich gearbeitet von Gold 28 ½ Pfund schwer; in der Mitte ist das heilige Abendmahl mit den 12 Aposteln zwischen Säulen von arabischen Gold ungemein prächtig zu sehen, welche die hiesigen Bürger verfertigen lassen; die von Gold sonderbar verfertigte sehr schöne Krone wiegt 4 Pfund, und ist mit denen kostbarsten Perlen, und Edelgesteinen so dick be-

setzt,

setzt, daß man von aussen nicht das mindeste von Gold bemerken kann, welche von denen Durchlauchtigsten Herzogen hergeschenkt worden. Es ist auch in dieser Kirche eine überaus große Orgel, und in Summa 35 Register, 1345 meistens gegossenen Pfeiffen, wo der Subbaß 16 Schuh in der Höhe, 2 Schuh 3 Zoll im Diameter, und 6 Schuhe 9 Zoll in seinem innerlichen Umkreis hält, dann 5 Windbälk: diese Orgel wurde vor mehr als 100 Jahren von N. Egendacher Orgelmacher zu Salzburg verfertiget, 1750 aber erneuert. — Es ist ein treffliches Werk, und zu bedauern, daß sie so oft von dem Donner heimgesucht wird. — Den 4ten Aug. 1783 und den 19ten Jul. 1784 schlug der Donner ein, und zwar jedesmal am Kreutz, wo er herabfuhr, und an der Orgel großen Schaden that. Der Meister der Kirche ist auch hier begraben, und lautet die Grabschrift, die auf dem Gottsacker in einen Stein gegraben; also

Anno Domini 1432 starb Hans Steinmetz, „ in Die Laurentii, Meister der Kirche, „ und zu Hall, und zu Salzburg, und zu „ Oetting, und zu Straubing, und zu Landshut, dem Gott gnädig seye. Amen. “

Die Jahrzahl widerspricht zwar," daß derselbe Meister der Kirche seyn solle; es mag aber seyn, daß dieser den Riß dazu gemacht, und den Grund angelegt habe, denn bey dem großen Portale des Thurmes sieht man oberhalb der Thüre diese nämliche Jahrzahl, ist vielleicht also bis dahin verfertiget gewesen.

Die Kirche liegt vom Platz aus, wenn man durch den Thurm geht, drey Stuffen hoch erhoben, hat beederseits 2 in allen aber 5 überaus große doppelte Thüre von Eichenholz mit geschnitzten Zügen ꝛc. wo die Eingänge, oder Portal sehr schön, und kühn gebauet, überaus hoch mit in die Höhe ragend-zagigten Säulen, und Schnerkeln, auch mit gottischen Thürmchen, und Statuen ausgefüllt, und gezieret sind. Ueberhaupt wird dieses prächtige Gebäude von den mindesten Anfällen gesichert, und unaufhörlich selbst die kleinsten sich zeigende Ruinen sorgfältigst gehoben: unglaublich große Kosten werden jährlich darauf verwendet, um die Kirche, wie den Thurm in seiner Pracht zu erhalten.

Neben dieser prächtigen Kirche ist ein schönes Kirchl, das Frauenkirchel genannt mit 2 Glocken, und 3 Altären, nebst einer Orgel

gel; wurde unter Herzog Georg, und zwar aus Freygebigkeit des Hochwürdigen Herrn Georg Altdorfer Bischofen zu Chiemse, und Kanzlern zu Salzburg, der im Jahre 1494 in der Osterwoche verstorben, und ein Sohn des Raths-Verwandten Hansen Altdorfer dem älteren war, nach Rath seines Bruders Hansen Altdorfers den Jüngern auch des Raths, allhier erbauet, mit einer ewigen Meße gestiftet, und dem Stadtrath das Lehen gegeben.

So ist auch noch ein Kirchl, das Armen-Seelen Kirchl ebenfalls mit 3 schönen Altären, unter welchen ein tiefes Behältniß für die Ausgegrabene Gebeine angelegt ist, auf dem Freythof zu sehen.

§. III.

St. Jodokspfarrkirche in der Freyung

Dieses Gotteshaus wurde unter Herzog Heinrich den XIII. 1338 erbauet, es brann aber die Kirche im Jahre 1403 ab, welche Feuersbrunst durch Wahrlosigkeit des Küsters entstanden, und so schnell überhand nahm, daß man nicht einmal die Paramenten retten konnte, sogar das Ciborium sammt denen Consekratis ist in die Asche gekommen; wurde aber 1405

wieder erbauet, diese Kirche hat 14 Kapellen, den Hoch- und Kreuzaltar, und wieder zween Nebenaltäre, in allen also 18 Altäre, hält in der Höhe 72 in der Breite von einer Kirchenthür zur andern 73 Schuh 5 Zoll, wenn man eine Kapelle, deren Tiefe 13 Schuhe 4 Zoll betragen, in die andere mißt, so hält die Breite 99 Schuh 9 Zoll, die Länge aber 195 Schuh 4 Zoll, das Glockenhaus hält 36 Schuhe, mithin ist die Länge der Kirche 231 Schuhe 4 Zoll.

Der Hochaltar, die Auffahrt Christi, von Geiger aus Landshut.

Evangelien Seite.

I. Maria Einsiedelkapelle ein Fresko Arbeit, von Zimmermann.

II. Der sterbend heilige Joseph, vom Vogl.

III. Der heil. Jodok, von Vogl.

IV. Der heilige Johann von Nepomuck, von Horimann.

V. Der heilige Nikolaus von Tolentin, von einem Unbekannten.

VI. Die heilige Katharina, von Horimann.

Epistel Seite.

I. Das heilige Abendmahl von Andrä Wolf,

II. Der heilige Georg, von Daburger.

III. Die heilige Barbara, von Zimmermann.

IV. Salvator mundi, ein schönes Stück von Grötz.

Sonderbar ist ein schönes Gemälde, Christus am Oelberg, von Daburger zu gewissen Zeiten auf dem Kreutzaltar zu sehen.

Neben diesen Gemälden ist die Kanzel, die 1738 von Johann Neu Bildhauer allhier nach der zimmermannischen Zeichnung verfertigt worden. Den Unkosten bezahlte Herr Noder, hiesiger Handelsmann und Rathsverwandter, der auch die Maria Einsiedelkapelle ausmalen, die Kirche ausweißen, und verschiedenes in selbe verfertigen lassen. — Die Kirche in sich selbst ist in drey Schiffe abgetheilt, hat in der Mitte beederseits Bögen mit vierekigt gemauerten Säulen unterstützt, der Thurm ist eben nicht klein, sondern hat neben seinem starken Bau eine ziemliche Höhe, oben einen Gang mit durchsichtigen Steinengitter, die Kupel aber pyramidenförmig. Es sind in selbem

dem 6 Glocken, eine aus diesen schönen Glocken ist 84 Zentner schwer mit der Jahrzahl Anno milesimo quinquagesimo quatuor. Die zweyte 46 Zentner, und die dritte wurde erst im Jahre 1783 durch die Gutthätigkeit der verstorbenen Fräule von Rauch, so die Kirche zur Universalerbinn eingesetzt, durch den hiesigen Glocken- und Stuckgiesser Stern umgegossen, und wiegt 26 Zentner, dann ist um dieses Gotteshaus ein Freythof, wo viele vornehme Personen, auch verschiedene ansehnliche Bürger begraben sind, angelegt.

§. IIII.

Heil. Geist Spital-Pfarrkirche.

In spättern Zeiten zurück ward diese Kirche eine Filial von St. Martin, aber unter der Regierung Herzog Heinrichs ein Sohn Otto des IV. wurde sie mit Bewilligung Konrad des II, und 27sten Bischofen zu Freysing im Monat August 1476 abgesöndert, und zu einer eigenen Pfarr gemacht. Diese so schön erbaute Kirche wurde im Jahre 1412. zu bauen angefangen, und legte Herzog Heinrich ein Sohn Herzog Friedrichs den 6. May 1411 den ersten Stein zur heutigen Katharina Kapell, und 1414 nahme selber die von etlichen

Priestern errichtete Bruderschaft der heiligen Katharina unter seinen Schutz, und stiftete ein eigenes Beneficium, wie denn auch die Priester-Bruderschaft in dieser eingeführt ist. Neben dem Glockenhaus, wo ietzt der Altar des heiligen Johann des Taufers steht, sahe man vormals diese Schrift auf der Mauer:

„ Anno Domini 1412 an St. Seba-
„ stiani Tag ist gelegt worden der erste Stein
„ dieses Gotteshaus, zur Zeit Hrn. Andreas
„ Neumayr, Spittalmeister, auch Hansen
„ Sailer, und Ulrich Hueber Spitalpflegern,
„ und ist dieses Gebäude vollbracht worden
„ bey Hansen von Asch, und Andreas Eil-
„ linger, Spitalpflegern, und Georgen Eisen-
„ werfer Spitallmeister an St. Johannis
„ Abend im Monat Juni anno Domini 1461.

sohin in 49 Jahren dieser Bau zu Stande gekommen; die Kirche in sich selbst ist groß, und schön von Backsteinen ausserhalb dem Grund aufgeführt, hat drey schöne grosse Thüren. Die Kirche hat 19 große Fenster, 15 runde Saulen, die im Durchmesser 3 Schuh 4 Zoll ausmachen, auf welchen das Gewölb ruhet; die Höhe von dem mit vierekigt weissen Marmor belegten Kirchenpflaster beträgt 67

Schuh

Schuh 2 Zoll, die Breite 72, und die Länge der Kirche 151 Schuh.

In der Kirche sind mit Einschluß der Katharina Kapellen 8 Altäre, als der vor vielen Jahren neu errichtete Choraltar, den einige Gutthäter nach und nach zu verschönern gesucht. Das Chorblatt ist die Sendung des heiligen Geistes, und sehr gut gemalen, von Kaufmann, der Altar aber von Lehrhueber, beeden von Landshut gefaßt. Statuen und Verzierungen sind von Johrhan an Gemälden merkwürdig.

Epistel Seite.

I. Der heil. Wolfgang, von Plätzger.
II. Der heil. Erasmus, von Plätzger.
III. Die 14 Nothhelfer von Geiger.

Evangelien Seite.

I. Der heil. Johann Bapt. von Plätzger.
II. Die heil. Katharina, von Sing 1701.
III. Der heil. Florian, von Kordoletsch.
IV. Der heil. Sebastian, von Schlegel.

Der Thurm ist von Backsteinen, jedoch ohne Anwurf, zierlich gebauet, und mit zer-

schie-

schiedenen stuffenartig zackigten Pfählern, und Verzierungen versehen. Oben auf der sattelförmigen Kupel ist ein kupferner vergoldeter Hahn, eine Elle hoch, und eine Elle breit, wo zu der Vergoldung 30 Dukaten verbraucht worden.

§. V.

Die kurfürstliche Hofkirche.

Diese Kirche hatten vorhin die Jesuiten, die vermög päbstlicher Bull Clemens XIV im Jahre 1773 durchaus aufgehoben worden, sammt dem Kollegium im Besitz, und sind im Jahre 1629 die Jesuiten unter der Regierung Kurfürstens Maximilian den I. eingeführt worden. Die Hauptstifterinn des Kollegiums war die verwittibte hochadeliche Frau Magdulena von Hannsperg gebohrne Altinn. Das prächtige Gotteshaus ist 1640 eben an dem Ort, wo vorhin die Stadtmüllen, und die Münze gestanden, erbauet, und zu Ehren des heiligen Ignatz Lojola eingeweihet worden durch Vitus LIII Bischof zu Freysing, der zugleich den ersten Stein dieser Kirche gelegt ghat.

In der Kirche sind 9 Altäre; den prächtigen Hochaltar haben Se. kurfürstl. Durchl.

Maximilian der I, und höchstdero durchlauchtigste Gemahlin Maria Anna gebohrne Erzherzoginn aus Oesterreich aufrichten lassen; in der Kirche sind 7 Kapellen, und eben so viel Altäre, dann der Hoch- und Kreutzaltar.

Das Chorblatt, der heilige Ignatz mit dem Kreutzziehenden Jesu von Johann Christoph Storrer 1662.

Der Kreutzaltar mit der Bildniß des Herz Jesu, von Kaufmann.

Evangelien Seite.

I. Die Kreutzigung Christi, von Rubens eigenen Pinsel.

II. Die Aposteltheilung, ein edles Stück, von Sandrad.

III. Der heilige Xaver, von Vandisi.

IV. Der heilige Joseph, von Johann Christoph Storrer 1666.

Epistel Seite.

I. Die Himmelfahrt Maria, von Rubens, eben ein ächtes Kunststück dieser seltnen Meistershand.

II. Der heil. Sebastian, von Sandrad.
III. Der heil. Aloys, von Vandisi.

Die Kirche ist ungemein hoch mit Stukatorarbeit, hat beederseits hohe Gänge, im vordern Theil beym Hochaltar ebenfalls beederseits schöne mit Fenster versehene Oratorien, und einem Chor mit einer guten Orgel. Der Boden ist mit roth und weissen polirten viereckigten Marmorsteinen durchaus und herrlich ausgepflastert, die inwendige Länge beträgt 187 Schuhe 2 Zoll, die Breite 78 Schuhe 3 Zoll.

§. VI

Die Kirche des heiligen Sebastian zwischen denen Brücken.

Diese Kirche ist im Jahre 1490 zum ersten erbauet, 1580 erweitert und 1661 wieder abgetragen und in diesem Stand gesetzt und 1661 erweitert worden, hat 3 Altäre und ist das Chorblatt des heil. Sebastian gut gemalt mit den Buchstaben HE. 1666.

§. VII.

Die Kirche zur heiligen Dreyfaltigkeit im Greuelland.

Diese Kirche war vorhin die Synagog der Juden, und man sieht noch den Stein

der Beschneidung und verschiedene Steine mit hebräischen Buchstaben, — als Herzog Ludwig diese Familien aus der Stadt und Land vertreiben ließe, wurde sie 1456 an Elisabethatag als den 19ten Novemb. in eine Kirche umgeformt, und der heiligen Dreyfaltigkeit zu Ehren eingeweyht. Die Kirche hat 3 Altäre, doch von keiner sonderbaren Erheblichkeit.

§. VIII.

Von denen Kirchen, wobey auch Klöster sind.

Die Dominikaner.

Unter der Regierung Herzog Heinrichs dem älteren wurde im Jahre 1271 denen P. P. Dominikanern das Kirchlein der heil. Magdalena, jetzt Thomas von Aquin Kapelle anvertraut. Den Grund, und Boden, auf welchen die jetzige Kirche und Kloster steht, (die den 28. Jänner 1336. zu Ehren des Heil. Blasius von Nicola, tribunensischen Bischof zu Freysing eingeweihet worden, hat die Hochfreyherrlich von fraunbergische Familie hergeschenkt. Dieses Kloster stunde gegen 428 Jahr, nach diesem aber, beyläufig um das Jahr 1699, ist wegen überhand ge-

nomme-

nommener Baufälligkeit von Grund aufzubauen angefangen und wegen Abgang der erfoderlich großen Kosten die Kirche erst 1747 zu verschönern, und in den dermaligen Stand gebracht worden.

Die Kirche hat in der Länge bis zum Choraltar 202 Schuh 5 Zoll, in der Höhe 67 und in der Breite 87 Schuh 3 Zoll. Neben dem Hochaltar sind noch 12 Nebenaltär, und an diese stossen die zwo Kapellen, nämlich die Magdalena, oder Thomas von Aquin Kapell, in welcher Kapell die Klostergruft, und die Begräbniß der Herrn Grafen von Arko, und Hannsperg ist, mit einem von roth und weis marmornen großen Sarg, der viele Kunst in sich faßt. Weiter zurück ist die Maria Hülf -Kapell, die zu Ehren des heiligen Lorenz eingeweyht worden. Sonderbar errichtete Herr Baron von Berchem gewester Rentmeister allhier vor etlichen Jahren seine Ruhestadt, und liesse einen sonderbaren Altar machen, zu welchen er ein italienisches Kunstgemälde den sterbenden Joseph, zum Altarblat herschenkte.

Evangelien Seite.

I. Der heilige Dominikus von Zimmermann.

II. Die heilige Katharina Senensis, von Marabini.

III. Die Krönung Mariä, von Zimmermann.

IV. Der heil. Johann von Nepomuk, von Zimmermann.

Epistel Seite.

I. Der heil. Blasius, von Zimmermann.

II. Die heilige Katharina de Ricis von Daburger in Landshut.

III. Die Freundschaft Christi, von Daburger.

IV. Die heil. Anna, von Wunderer in Landshut.

V. Der heil. Thomas von Aquin, von Plätzger.

§. IX.

Die Franziscaner.

Im Jahre 1281 hat Herzog Heinrich der ältere, ein Sohn Otto des Erlauchten, und Bruder Ludovici Saeveri dieses Kloster gestift-

stiftet, und den Platz an der Ringmauer zum Klosterbau ausgezeigt, auch nebst seiner Gemahlinn Elisabeth Königs Bella IV. in Ungarn (der ein leiblicher Bruder der heiligen Elisabeth ware, Tochter, den Berg, und Wasserquelle sammt aller Zugehör denen Minoriten geschenkt. — Sie lebten unter der Regel des heiligen Seraphischen Vaters Franziskus, und bewohnten bis 1466 dieses Kloster, sie mußten aber dieses, und so auch Baiern auf sonderbares Verlangen Herzogs Ludwigs raumen, statt welchen Pabst Paul der V. die Franziskaner bestättigte, und von Johann den IV, und XLIV Bischof zu Freysing im Monat Jänner gedachten Jahres eingesetzt wurden. In der Kirche geschah unter R. P. Seraphin Haas, damaligen und jetzigen Quardian den 20. July 1782 eine vollkommene Umänderung, und diese Wahl muß jeder loben.

Der Hochaltar wurde durchaus neu von einem Bruder mit Namen F. Triphon Weinhard, der ein Tischler war, hergestellt, und von Johann Deyerer prächtig gefaßt. Verzierung und Statuen sind von Johrhann. In der Kirche sind 12 Altäre, die vorzüglichsten sind, das Altarblat Peter und Paul, von Deuerer, sehr schön.

Evangelien Seite.

I. Der heilige Franziskus, von Kaufmann.

II. Der heilige Anton von Padua, von Geiger.

III. Der heilige Johann von Nepomuck, von P. Adventin, und P. Simeon Maisthuber.

IV. Der heilige Peter von Alkantra, von Pletzger.

Epistel Seite.

I. Die heilige Anna, von Kaufmann aus Landshut.

II. Der heilige Petrus regulatus, von Daburger.

III. Der Altar Christus am Kreutz, und die schmerzhafte Mutter sind geschnitzte Arbeit von Jonas Hiernle hiesigen Bildhauer, der sie auf Kosten der Freyfrau von Mändl auf Deutenkosen, gebohrne Landpfrizann 1692 verfertiget hat. Das Rückblatt aber mit Engeln von Pletzger gezieret.

Die Kirche hält bis zum Choraltar 184 Schuhe 4 Zoll, der Chor 46 Schuh 7 Zoll, in ihrer ganzen Länge also 230 Schuhe 11 Zoll, in der Breite 83 Schuhe 1/2 Zoll,

und in der Höhe 66 Schuhe 6 Zoll: -- hat neben obigen Altären einen Altar von geschnitzter gottischer Arbeit, der auf Kösten und Befehl Herzogen Heinrichs und höchst dero Gemahlinn Elisabeth 1284 (wie der Wappenschild an selben zeiget) verfertiget worden, der das Leben des heiligen Franziskus vorstellt. — So ist auch in der Höhe des Chors diese nämliche Wappe mit der Jahrzahl 1280, renovirt 1524. — Auf der Epistelseite aber nächst dem Choraltar ein ganz neu hergestelltes Oratorium für die hiesig höchste Herrschaften. — Nicht weniger sind ausserhalb der Kapelle des heiligen Anton 4 Regimentsfahnen aufgehangen, die das kurfürstl. löbl. Regiment von Wallis 1732 vor dem Abmarsch nach Ungarn wider den Türken zu Ehren dieses Heiligen aufgehangen, und Neue mitgenomm n hat. — Auch sind in dieser Kloster Kirche viele alte ansehnliche Familien begraben.

Es liegen auch nicht minder im innern und äußern Kreutzgang, über 80 theils hochreichsgräflich, theils auch hochfreyherrliche Personen beederley Geschlechtes allda begraben.

§. X.

Die Kapuziner.

Die durchlauchtigste Gemahlinn Maximilians I Herzog, und Kurfürsten in Baiern Maria Anna hat im Jahre 1610 das Kloster sammt der Kirche außer dem Ram, jetzt Kapucinerthor erbauen lassen, dieses Klösterl steht längs der Isar hinab, und ist die Kirche zu Ehren der Himmelfahrt Mariä am St. Georgentag 1611 eingeweiht worden. Die Herrn von der Stadt, sagt ein altes Blat, haben zween Gärten nächst dem welschen Herzoggarten (Wampelgarten) dazu erkauft und ist gar bald aufgebauet worden. Der Unkosten hiezu wurde auf Anbefehlung Maximilian I von der Rentstube bezahlt.

In der Klostergruft hat seine Ruhestadt Herr Baron von Sayer, kurbaierischer Feldmarschall, und Oberst eines Regiments Dragoner, dann gewesten Pfleger zu Kirchberg.

Das Chorblat Mariä Himmelfahrt, ist von einem unbekannten Maler.

I. Der heilige Felix auf der Evangelienseite von Geiger.

II. Der heilige Anton von Padua, von Geiger.

III. Der heilige Franciskus, von Plätzger.

§. XI.

Vom kurfürstl. Stift und Kloster Seling-thal nächst Landshut.

Dieses Stift und Kloster liegt außerhalb der Isarbrücke im Burgfriede, ist eine Abtey, dann Frauenkloster Cistercienserordens, und hat dasselbe ihren eigenen Patrinum immediatum, und Generalvikar, auch Visitatorn, den zeitlichen Herrn Prälaten von Alderspach, ist daher von der bischöflichen Jurisdiction befreyt, und nullius Dioecesis, doch in dem Regensburger = Bißthum entlegen. Die Stifterinn war Ludomilla, eine Tochter Herzog Friderichs in Böhmen, ihre Mutter war Elisabeth Königs Geise II in Ungarn Tochter. Sie wurde anfänglich Herrn Grafen Albrecht von Bogen für seine Gemahlinn beygelegt, und nachhin mit Herzogen Ludwig I vermählt.

Sobald Ludomilla im Jahre 1232 durch die geschehene Mordthat ihres Gemahls auf der Brücke zu Kellheim in den Wittwenstande gesetzt wurde, so hat sie in dem nämlichen Jahre dieses Kloster gestiftet; jedoch, da weder in Baiern, noch in ganz Böhmen ein Kloster war, so diesen Orden hatte; berief sie die Frauen von Trebnitz aus Pohlen, wo

sie

sie in dem uralten Afrakirchel den Chor hielten. Zu nicht kleiner Bestürzung der übrigen Frauen starb diese durchlauchtigste Stifterinn den 5ten August 1240, wo das Klostergebäude, und Kirche noch nicht zur Hälfte zu Stande gekommen, — unterdessen wurde sie in gedachten Afrakirchel begraben, nachhin aber in die Gruft der jetzigen Kirche übersetzet, dieser Bau wurde auch erst Ao 1259 fertig, und von Heinrich Bischof von Chiemsee, als dortmaligen Ordensgeneralen zu Cisterz am heiligen Michaelistag feyerlichst eingeweihet.

Begräbnissen.

1. Ludmilla, Tochter Primislai Königs in Böhmen, und Wittwe Graf Albrechts III von Bogen, vermählt 1198 (andere behaupten 1204) wurde den 16 Sept. 1231 in Wittibstande gesetzt, ✠ 1240 und wurde anfänglich als Stifterinn dieses Klosters in dem Kirchlein der heiligen Afra begraben, 1259 aber allda erhoben, und in die neuerrichtete Fürstengruft übersetzet.

2. Heinrich XIII gebohren 1235 den 13 Dec. residierte zu Landshut, ✠ im Schloße zu Burghausen den 4 Horn. 1290 wurde nach Landshut gebracht, und in diesem Stift begraben.

3. Elisabeth obigen Herzog Heinrich Gemahlinn, Tochter Königs Bella IV in Ungarn, der ein leiblicher Bruder der heiligen Elisabeth war, anselben verlobet 1244, starb den 21 Octob. 1271.

4. Ludwig Herzog Heinrichs Sohn, gebohren im Schloße Traußnitz 1269, starb unverehelicht im 28sten Jahre seines Alters 1297, wurde vermuthlich in diesem Stift begraben, weil man keine andere Ruhestadt entdecken kann.

5. Heinrich dessen Bruder starb als ein Kind, und liegt ingleichen zu Seligenthall begraben.

6. Otto VI gebohren 1261 residiert zu Landshut, wird 1305 König in Ungarn, starb aber hier in Landshut 1312.

7. Katharina erste Gemahlinn dieses Herzogens Otto Tochter Kaiser Rudolph I von Habsburg, vermählt 1276, starb 1283, liegt im Seligenthall. (*)

(*) Sie hatte zween Söhne, die vor ihrem Hinscheiden schon verstorben sind: die Nämen derselben sind unbekannt, und liegen ganz glaublich in diesem Stifte begraben.

8. Agnes zweyte Gemahlinn Königs und Herzogs Otto Tochter Herzogs Heinrichs III zu Glogau, vermählt 1308, starb 1361.

9.

9. Stephan zweyter Bruder obigen Herzogs Otto gebohren 1271, † 1310 den 10 Dec. liegt im Selingthal.

10. Judit (Jeutta) Gemahlinn Herzogs Stephan, Tochter Herzogs Boleslaus III in Schlesien und Schweidnitz, vermählt 1299, starb den 15 Sept. 1321 wurde zu ihrem Gemahl begraben.

11. Elisabeth Schwester Herzogens Otto Nonne zu Selingthal, gebohren 1258 starb aber allda den 8ten August 1314.

12. Katharina auch eine Schwester dieses Herzogs, gebohren 1267, heurathete 1287 Friederich den Teut oder Tutte, Markgraf von Landsberg, Meissen, und Lausitz; als ihr Gemahl 1291 mit Tod abgieng, begab sie sich wieder nach Landshut ins Baiern, und gieng in das Kloster Selingthal, wo sie erzohen worden, und auch allda begraben.

13. Agnes eine Tochter Herzogs Stephans. Eine Nonne zu Selingthall, † den 29 October, 1315 (*)

(*) Es liegt allda noch eine Agnes, die im Selingthall Oberinn gewest, und eine gebohrne Truchseß war.

14. Heinrich XVI der jüngere, auch der Naternberger genannt, gebohren 1312 residiert zu Deggendorf, vermählt mit Elisabeth Kaiser Ludwigs Tochter, nachhin an Ulrich XI Graf von Würtenberg, starb zu Deggendorf 1333, wurde nach Selingthal gebracht, und allda begraben.

15. Heinrich XV der ältere genannt, gebohren 1304, residiert zu Landshut, † 1339 den 1ten Sept. liegt im Selingthal.

16. Margaretha obigen Herzog Heinrich Gemahlinn, und Tochter Königs Johann in Böhmen, vermählt 1322, starb den 10ten Jul. 1341, wurde ingleichen im Selingthal begraben.

17. Johannes I Sohn dieser Margaretha, gebohren 1330, starb den 22 Dec. 1340 liegt im Selingthal, und erlosch mit selben die Niederbaierische Linie.

18. Otto Kurfürst zu Brandenburg verkauft die Mark Brandenburg 1373 am K. Karl IV, starb zu Wolfstein unweit Landshut 1379, und wurde im Selingthal begraben, ward vermählt mit Anna obigen K. Karls IV Tochter.

19. Friederich I der Landshuter, starb den 15ten Dec. 1392 (1393)

20. Anna Herzog Friederichs erste Gemahlinn, Tochter Grafens zu Mauerstetten, und Neuffen, starb 1380 liegt im Selingthal.

21. Magdalena die zweyte Gemahlinn; Herzog Bournabonis zu Mayland Tochter, † 1404, liegt in obigen Stift begraben.

22. Johann Herzog Friederichs Bruder, führt mit seinen zwey Brüdern in Niederbaiern gemeinschaftlich die Regierung † 1397, ist ingleichen zu Selingthal begraben.

23. Katharina dessen Gemahlinn und Grafen Meinhards von Görz Tochter † 1391 den 21 Juni.

24. Rupert starb den 20sten Aug. 1415. (*)

(*) Die Selingthaler Kronik meldet, daß der Wappenschild von diesem Herzoge an der Gegend des heil. Viktors Altar aufgerichtet gewesen sey: und war an der Aufschrift zwischen jeden Wort ein hölzernes versilbertes Knöpfchen, und bey der Jahrzahl, war die jüngere der ältern vorgesetzt: nämlich
„ Nach Christi Geburt XV. M. CCCC. Jahr.
„ am . Mitwoch . Ss Bernardus . Tag . starb .
„ der . durchleucht . Hochgebohrn . Mannhaftig .
„ Fürst . und . Herr . Rupertus . Pfalzgraf .
„ und . Herzog . in . Baiern . dem . Gott .
„ sey . Genad.

25. Ludwig der Höckerichte genannt † 1445.

26. Margaretha Kurfürst Friederichs I zu Brandenburg Tochter, obigem Herzog Ludwig 1438 vermählt, † 1465 den 20sten Juli liegen beede im Selingthal. (*)

(*) Die Klosterkronik meldet, daß in der Kirche ein Grabstein in der Gegend des Altars S. Theodori errichtet gewesen sey, auf welchen diese Herzoginn gleich einer Nonne mit einem gelegten Rosenkranz in den Händen zu sehen war, die Umschrift lautete also

„ Anno Domiui M. CCCC. LXV. am Sam„ stag vor Jakobi, verschied die hochgebohrne „ Frau Frau Margareth Herzoginn in Baiern, „ eine gebohrne von Branburg" (Brandenburg) Falkenstein sagt, diese Gemahlinn (Herzogs Ludwig) vermählte sich nach dem Tod ihres Gemahls 1446 mit dem edlen Martin van Waldenfels; diese Grabschrift aber widerspricht es.

27. Heinrich XV genannt der Reiche † 1450 den 30 Juli.

28. Margaretha dessen Gemahlinn, Tochter Albert IV aus Oesterreich † 1447.

29. N. N. Eine Tochter dieses Heinrichs Nonne im Selingthal. Aernbek, und Adlzreiter schreiben von ihr ohne des Namens zugedenken:

Bayerische Staatsbibliothek München

es werden sich aber beede irren, und wird diese Nonne die Margaretha Herzog Ludwig des Reichen Tochter seyn, die in diesem Kloster Nonne war.

30. Ludwig genannt der Reiche, starb 1479 den 17ten Jänner in 62sten Jahre seines Altes (*)

(*) Herzog Ludwig ward vermählt, wie man weis, mit Amalia Kurfürst Friederich II in Sachsen Tochter, wo sie aber begraben liegt, konnte ich nicht finden.

31. Margaretha dessen Tochter Nonne im Selingthal, diese wird also jene Nonne seyn, von der ich Nro. 29. eine Erinnerung machte.

32. Georg auch der Reiche genannt, gebohren 1453, starb den 29 Nov 1503. (*)

(*) Auf seinem Wappenschild, der an der Gegend des S. Victoris Altars aufgerichtet gewesen, und bey der neuerbauten Kirche in das Kloster gekommen, war folgende Aufschrift zu lesen.

„ Anno Domini 1503 nach Christi Geburt, starb
„ der durchlauchtig, hochgebohrn, mannhaftig
„ und friedsame Herr Yerg Pfalzgraf bey Rhein,
„ und Herzog in Baiern rc.

33. Hedwige Königs Kasimir III in Pohlen Tochter, Herzog Georgs Gemahlinn, starb 1502 und liegt im Selingthal.

34. Rupertus Pfalzgraf des Herzogs Georgs Schwiegersohn starb den 19ten oder 20ten August 1504 zu Landshut.

35. Elisabetha Tochter Herzog Georgs, und Gemahlinn des Herzogen Rupert, starb den 14 Sept. 1504 ebenfalls in Landshut

36. Ludwig Herzog des Weisen Sohn, starb den 22ten April 1545 zu Landshut.

Der große Stein auf dem Mausoleum in Mitte der Kirche, soll seine Abbildung in Lebensgrösse vorstellen. Es meldet auch die Kloster-Kronik, daß sein Helm, oder Wappenschild in der Kirche um die Gegend, wo jetzt die Durchlauchtigste Stifterinn gemalner zu sehen, errichtet gewesen seyn, wo auf einer Tafel in einem blauen Felde mit göldenen Buchstaben zu lesen war:

„Unter diesem Stein liegt begraben der Durch-
„laucht hochgebohrne Fürst und Herr, Herr
„Ludwig Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober-
„und Niederbaiern, starb, da man zählt M. D. 45
„den 22ten Tag Aprils, Gott sey der Seel
gnädig und barmherzig.

39. Eleonor Magdalena Tochter Willhelm V. starb den 18ten April 1579 am heiligen Osterabend, und liegt in Selingthal neben Herzogen Ludwig begraben.

Die Kloster Kronik setzt noch bey, daß jener aufgerichtete Stein mit dem herzoglichen Hut, der vorwärts am Gitter des Mausoleums gegen den Haupt- oder Choraltar aufrecht steht, folgende Aufschrift mit göldenen Buchstaben enthalten habe

Christo Seruatori

Leonoram Magdalenam fil. Infantem V l Mense XI (es soll aber IX seyn) die nat. antequam sæculi labem contraheret, reddiderunt parentes Guilelmus Bav. Dux & Renata Ducissa Lotaring. Anno Sal. M. D. LXXIX.

Statt dieser Aufschrift findet man jetzt auf eben diesem Steine eine eingelassene ovalrunde marmorene Platte, mit eben dieser Inn- oder Aufschrift mit göldenen Buchstaben.

Be-

Begräbniß
der aus dem Durchlauchtigsten Kurhause verstorbenen allhier beygesetzten Durchlauchtigsten Personen.

R. I. P.

Im Jahre 1783, als auf höchsten Befehl eine neue Gruft für die hier residierende durchlauchtigst Pfalzgraf-Birkenfeldische Descendenz hart neben obiger in dieser Klosterkirche errichtet wurde, entdeckte man unter dem grossen Stein oder Monument einen großen und tiefen hohen zinnenen Sarg, wo alle vorfündliche Gebeine beysammen lagen, und mit einer großen marmornen Platte gedecket waren, auf welcher sehr frisch eingestemmet war

Anno

M. DCC XXXIV.

den 26 October.

Ganz unstreitig ist also dieß das Jahr, wo man die Gebeine in dieser Klosterkirche begrabenen fürstlichen Personen, sorgfältigst gesammlet hat, denn es war eben kein Wunder, wenn sie vielleicht zerstreuet gewesen, da während dem 30 jährigen Kriege, und schwedischen Einfall, die Kirche, so wie die übrigen Gebäude und Menschen solcher Ge-

stalten ruiniert, und mißhandelt worden, daß es einer der nöthigsten Arbeiten nach hergestellter Ruhe war, die Kirche und Grabstädte zu verbessern, da die Frauen dreymal während diesen blutigen wiederholten Besuchen, in das Salzburgische und in die Grafschaft Tyrol sich flüchten müssen.

Aus diesem ergiebt sich nun, daß beyläufig 36 herzoglich und hochfürstliche Personen in dieser Klosterkirche begraben liegen, und beygesetzet sind.

Herzog Ludwig Albert des Weisen Sohn, hat in dieser Klosterkirche den vornehmen Jahrtag gestiftet, der jährlich an St. Ludovicitag, nämlich den Tag nach Bartolomäi durch die Herrn Prälaten von St. Veit zu Neumarkt an der Roth, dann von Mallerstorf, und Weyhenstephan gehalten, vorher aber von dem Herrn Prälaten von Neustift die heilige Messe gelesen wird. Bey diesen dreyen Aemtern sollen die vier Herren Beneficiaten levitiren, deßtwegen wird denen 4 Herrn Prälaten laut Stiftbrief von Jahre 1455 nach gehaltenen Gottesdienst Brod und Wein in die Herberg geschickt, Hauptkläger rc. aber werden jedesmal von der hochlöblichen Regierung abgeordnet. In

In diesem so prächtigen Gotteshause ist auch die hochgräfliche Preysingische und von kärglische Kapelle, wo viele aus diesen beeden hohen Familien ihre Grabstädte haben. Es hat auch dieser grosse Stammen eine sonderbare Gruft errichten lassen, wo in weissen Marmor gehauen zu lesen

„ Anno Domini MCCXXXIII fun-
„ data est haec Capella XXII Novem. per
„ nobiles Dominos de Preysing, quorum ani-
„ mae requiescant in pace.

In diesem Kloster wurde im Jahre 1233 die erste Frau Abtißinn Agnes eine gebohrne von Preysing erwählt, starb 1277, regierte 44 Jahre: und die dermalige regierende Frau Abtissinn Maria Idda, eine gebohrne Kaufmannstochter von Wasserburg, wurde 1779 erwählet. Regierten also 37 Frauen Abtissinnen 554 Jahre dieses Stift sehr löblich, und zeichnete sich die gegenwärtige Frau Abtissinn in mehrfachen Gegenständen zum wahren Wohl des Menschens ungemein aus, so, daß jede redliche Seele dieser großen Menschenfreundinn eine lange glückliche Regierung wünschet.

Dieses Kloster macht eine eigene Jurisdiction aus, und wenn man von der Stadt aus hingehen will, so ist links vorderhalb des Klosterthors, oder Brücke, durch welche das Wasser strömmt, ein weismarmorner Stein in der Klostermauer mit der Aufschrift:

„Allhier bey diesem eingemauerten Stein gegen den Weyer-Gesteng über, fangt sich des kurfl. Klosters Selingthal uralt hergebrachte Jurisdiction an, und geht ganz in den Klosterhof hinein.

Die Kirche hat drey Altäre, das Chorblatt, und der Plafond, sind von Zimmermann, der heilige Antonin, von de Maree, der heilige Viktor, von Geiger gemalen, und ist eine sehr schöne Stukadorarbeit darinn; außerhalb der Kirche aber ist ein eingemauerter Freythof für die verstorbenen Klosterbedienten.

§. XII.

Von den Frauen bey dem heil. Kreutz.

Schon um das Jahr 1338 gesellten sich einige Weibspersonen, die in Privathäusern wohnten, zusammen, und pflogen ihre

Andachten untereinander zu jedermanns Erbauung, und daß diese Frauen um diese Zeit schon ihren heiligen Eifer merken liessen, und beysammen lebten, bestättiget das Jahrtagsbuch, wo einige Zeignisse zu finden, da es unter andern heißt, „ Anno Domini 1346 in dem „ 8ten Juny starb Schwester Regina Fischerinn, 1350 in 29sten Decemb. starb Schwester Elisabetha Hammerbekinn, 1403 im „ Nov. starb Schwester Margaretha Leichingerinn, die lang eine Mutter gewesen rc. rc."

Da Herzog Georg dieses vernahm, machte er bey Antrettung seiner Regierung im Jahre 1480 die Verfügung, daß sie sich neben ihrem Gebethe zu Haltung gewisser Regeln verbündlich machen mußten. — Diesen seinen heiligen Eifer ausführen zu können, räumte er diesen Weibspersonen, die unter dem Namen Sorores deuotoriae immerher bekannt waren, ein Haus, und Kirchlein ein, beym heiligen Kreutz genannt, unter der dritten Ordensregel des heiligen Franziscus. Im Jahre 1508 darauf aber tratte eine gewisse Frau Amalia von Tanberg sammt ihrem Fräulein Tochter in den Orden, und ließ die Kirche sammt dem Kloster in einem bequemen Stande durch ihre eigene Mitteln umschaffen, und führte ein sehr

gottselig = erbauliches Leben. Endlich im Jahre 1628 wurde dieses Kloster und Kirchlein wegen grosser Baufälligkeit durch Anordnung der damaligen würdigen Vorsteherinn, Mutter Johanna Cecilia einer gebohrnen von Seyboltstorf, in diesen Stande gesetzet.

Den ersten Stein legten im Name Sr. churfl. Durchl. Maximilian Emanuel rc. rc. Se. Excellenz Johann Georg Graf von Seyboltstorf, Vicedom zu Landshut im Monat April 1696, und wurde eine zinnene Platte mit einer Innschrift selbem beygelegt.

Diese Kirche hat drey Altäre, und die Säulen derselben sind ungemein schön von poliert leberfarbigten Marmorstein. Auf dem Hoch = oder Choraltar sind die Säulen, sehr künstlich gewunden, das Altarblatt die Kreuzigung Christi, und die beyden Seitenaltäre, nämlich I auf der Evangelienseiten der heilige Joseph, II auf der Epistelseiten die seligste Mutter, wie sie ihren todten Sohn Christum auf der Schooß, und im rechten Arm hält, alle drey sind von dem treflichen Pinsel des Andrä Wolf, nur das sagt man, daß im Jahre 1737 durch die Hand des Zimmermanns von München diese zwey Seitenaltäre

er-

erfrischet worden, doch ist der Name Andrä Wolf darauf zu sehen, daß man an dem Bilde des heiligen Joseph merken kann. Die Kirche aber (in welche man vorhin 7 Stuffen hinunter gehen mußte) wurde den 27sten Septemb. 1699 durch den hochwürdigsten Fürst-Bischof zu Freysing Joannes Franziskus, zu Ehren der heiligen Kreutzerfindung eingeweihet. Der Chor stehet auf zwey ungemein hohen fast 1½ Schuh dicken rothmarmornen fein polirten Säulen, und so ist auch das Thürgerist. Oben auf selben steht in schwarz eingelegten Marmor diese Innschrift

O VICtrIX SIgnVM, tV DVX,
et porta SaLVtIs.

Wenn eine Klosterkonventualinn verstirbt, so wird sie durch PP. Franziskaner von der Kirche bis in ihr Convent getragen, und auch allda begraben.

§. XIII.

Von denen Frauen zu Maria Loretto.

Es geschah sehr wunderbarlich, daß dieses Klösterlein emporgekommen, und so zu sagen, entstanden sey. Im Jahre 1623 erkauf-

kauf'te Herr Friederich Ecker zu Kapfing, des Erzherzogs Leopold Bischof zu Passau, und Straßburg wirklicher Rath, Kammerer und Pfleger zu Ebersberg in Oesterreich sammt seiner Frauen Gemahlinn einer gebohrnen Küttingerinn von Thurn ꝛc. den Platz, worauf dieses Kloster und Kirchlein steht, es stund in kurzer Zeit ein Kirchlein nach dem Grundriß der heiligen Kapelle zu Loretho neben seiner Wohnung, in welcher er täglich seiner brünstigen Andacht oblag; die Consecration wurde aus erheblichen Ursachen weiter hinaus gesetzt, endlich den dritten Sonntag nach Ostern 1624, als den 28sten April wurde sein sehnlichster Wunsch erfüllet, und zu einer Kapelle eingeweihet. Im dritten Jahre darauf verstarb seine Gemahlinn, er tratt also in den geistlichen Stand, reisete nach Rom, und empfieng dort die priesterlichen Weyhen, von da aus richtete er seinen Weg in das heilige Land, kam nach Jerusalem, und nahm den Orden der Kapuciner an, wo er den Namen Honorius erhielt, und im 9ten Jahre darauf zu Kitzing starb.

Vor seinem Tod erkaufte die Frau Elisabetha Thumerinn zu Bruckberg, gebohrne Freyinn von Salaburg ermeldtes Haus, und

Gar=

Garten, und stiftete allda den Orden des heiligen Franziskus — ihr Herr Vater und Frau Mutter waren der augsburgischen Confession zugethan, und auch sie war in dieser Confession erzohen, und wurde mit Herrn Thumer von Bruckberg verehеliget. — Dieses Eheband zerriß aber bald nach ihrer Vermählung, ohne daß ein Erbe vorhanden war; kaum sah sich die Gottesfürchtige Elisabetha Thumerinn im Wittwenstande, entschloß sie sich in diesen Orden zu tretten, hatte aber große Beschwernissen, bis sie den Consens zu einen Kloster unter der Regel des 3ten Kapucinerordens erhielt, denn sie bekam erst 1627 unter Vito Adamo 53sten Bischof zu Freysing mit Genehmhaltung Sr. kurfürst. Durchlaucht Maximilian I, den Ordenshabit, und den Namen Maria Angela. Nach abgelegtem Prüfungsjahre wurde sie Oberinn, und nach diesen mit gnädigster Consistorialerlaubniß das lauretanische Kirchlein dem neuen Kloster einverleibt. Das Frauenbild hat Herr von Ecker aus Italien und zwar von Loretto hieher gebracht. Sie starb endlich den 15ten Sept. im Jahre 1634, und liegt in Mitte des Kirchleins begraben. Linkerhand ist eine grosse messingene gegossene Blatte, auf welcher das Wappen, und ihre Grabschrift zu lesen ist.

Dieses Kloster hat eine eigene Apotheke, und erhalten dürftige Dienstbothen, und Hausarme die besten Medikamenten ohnentgeltlich.

§. XIV.

Von den Frauen Ursulinerinnen.

Unter der Regierung Sr. Churfl. Durchlaucht Ferdinand Maria entstunde dieses Kloster, denn Höchstselbe beriefen mit Genehmhaltung Alberti Sigismundi Fürst Bischofen zu Freysing die ersten dieses Ordens unter der Regel des heiligen Augustin von Meßkirchen aus Schwaben, um denen herzuwachsenden Mägdchen Gelegenheit zu Erlernung Lesen, und Schreiben, Nähen, und Stricken zu verschaffen. Man heißt sie Ursulinerinnen, obwohl sie unter der Regel des heiligen Augustin leben; diese Gesellschaft, die der Jugend des weiblichen Geschlechtes sehr viel Nutzen bringt, ist der vortheilhafteste Orden, der unter denen Nonnen existirt, er ist von zween Päbsten, und zwar von Paulo V, und Clemens IX als ein wahrer Ordensstand bestättiget worden. — Die erste hieher beruffene Oberinn, Maria Katharina Isabella von heiligen Augustin, eine gebohrne Engelländerinn aus

dem hochgräflichen Geschlechte Western, so mit 9 ihrer Gesellinnen dem gnädigsten Befehl gemäß hieher gekommen.

Bey ihrer Ankunft hatten sie in der Lendt, wo jetzt das Churfl. Landhaus stehet, welches vorhin die Wiederspachische Behausung war, ihre Wohnung, und den Unterhalt, bis die von Sr. Churfl. Durchl. erkaufte 4 Häuser in der Neustadt zu einen ordentlichen Kloster, und Kirche umgeformt worden; zu diesem Gebäude hatten Se. Churfl. Durchl. Ferdinand Maria Höchstsel. Angedenkens den 25ten Octob. 1671 den ersten Stein gelegt. — Die ersten Frauen haben das Kloster um ihre mitgebrachten Güter aufführen lassen. — Im Jahre 1679 wurde dieses Gebäude in wohnbaren Stand gesetzt, und so wurde das Kloster in diesem Jahre bezohen, den 20ten Octob. in gedachten 1679ten Jahre wurde die Kirche zu Ehren des heiligen Josephs von Johann Kaspar Kühner Weihbischof eingeweiht, dieses Gotteshaus hat nur drey Altäre, das Chorblatt der heilige Joseph von Anton Triva, welchen Altar sammt dem Bild Se. Churfl. Durchlaucht haben verfertigen lassen, Links, nämlich auf der Evangelien Seiten ist eine Kapelle, in welcher der heilige

Leib

Leib S. Fortunatus Martyr kostbar gefaßt zu sehen ist, den Herr Graf von Wartenberg, dessen Baase in diesem Kloster war, hergeschenkt; auf der Epistel-Seite aber ist die heilige Ursula von Grez. Sie haben ihren eigenen Beichtvater, und leben sehr erbaulich.

Es ist in dieser schönen Klosterkirche ein mirakuloses Marienbildniß, welches 1680 der hochwürdige Herr Jakob Schmiedhofer dortmaliger Beichtvater und Canonicus bey St. Martin dem Kloster schenkte, dann 1699 in der Kirche auf dem Choraltar zur Verehrung ausgesetzt worden. Es kommen selbst aus entfernten Provinzen Leute zu diesem Gnadenbild, und so nimmt die Andacht immer mehr zu, als ab.

§. XV.

Von der kurfürstlichen Schloßkapelle Traußnitz St. Georg.

Diese Kapelle ist mit Erbauung des Schloßes entstanden, und ist zur Ehre des heiligen Georgs eingeweiht, bey welcher vormals mehrere Beneficien waren, so durch die durchlauchtigste Herzogen gestiftet wurden.

Das

Das **Daseyn** dieser Residenz der baierischen Herzoge ist bekannt, und wenn man in die kriegerischen Jahrhunderten, also in die Scenen der blutigsten Epochen zurücke sieht, so darf es uns gar nicht wundern, wenn so manche Denkmäler des grauen Alterthums sich aus unsern Augen verlohren, und vielleicht auf immer verborgen haben. — Indessen verdient dieses Schloß allerdings **Achtung**, und soll jedem Baier schätzbar seyn, weil es das älteste Ueberbleibsel des umfassenden Andenkens des 1180sten Jahres ist, wo Baiern wieder an die **Wittelspacher** kam.

Wir wissen es aus der vaterländischen Geschichte und wissen es auch aus dieser Beschreibung, wie viele durchlauchtigste Prinzen in diesem Schloße gebohren wurden, und wie viele theils vergnügte, theils traurige Begebenheiten, und Auftritte sich allda ereignet haben? — Es ist bekannt, daß selbst in den verwirrtesten Jahrhunderten dieses Residenzschloß sich aufrecht erhielt, und vielmal von Kaiser, und Königen, und Fürsten, und Kardinalen besucht, und bewohnet wurde, so, wie bekannt ist, daß die berühmte Hochzeit des Herzogen Georgs die allgemeine Weltgeschichte eben bewundernd machte, als nachhin die

Uneinigkeit des Pfalzgrafen Rupert große Anfmerksamkeit auf sich zohe, ich will da nicht stehen bleiben, und sie in die Jahre der Uneinigkeiten verwickeln, ich will das Schöne dieser Residenz in möglichster Kürze berühren, weil ich sie in meiner ersten oder vormaligen Beschreibung schon sehr weitläufig entworffen habe.

Dieses Residenzschloß wurde von denen durchlauchtigsten Herzogen jedesmal, und bey allen Gelegenheiten eine Veste, oder **Festung** benamset, alle Fundationsbriefe und andere Instrumente bestättigen dieses, so, wie ingleichen Herzog Heinrich XVI im Schloße eines ausgestellten Fundationsbriefs vom Jahre 1414 Traußnitz eine Festung nennet. — Wie gemeldet habe, so ist dieses Schloß gut befestiget, hat 134 stattliche Zimmer, und schön gemalte Sääle, wo unter andern der 1579 treflich gemalte Rittersaal wegen dem besondern Dekenstücke, merkwürdig ist; es stellet dieses Dekenstück eine Rathstube mit versammelten **Richtern**, oder deutlicher zu sagen, einen **gesessenen** Rath vor, in Mitte, oder im Kreise dieser Rathsversammlung, stehen **Geldsäcke, Schmalz, — Gefliegelwerk**, und dergleichen Dinge mehr, mit denen

man

man (wie der gemeine Ausdruck ist) die Richter zu bestechen pflegte, oder auch wenigst glaubt, sie mit diesem auf eine Seite zubringen, die man sich wünscht, und wovon Rabner sehr aufmerksam geschrieben hat, doch sind alle aus denen in großer Anzahl versammelten Richtern oder Rathsgliedern, ohne **Hände**, also blos die Aermel gemalt. Herzog **Willhelm V**, der diesen Saal ausmalen ließ, wußt denen Richtern auf diese Art sehr nachdrücklich anzuzeigen, wie wenig sie sich bestechen lassen sollten. — Unweit dieses Saales, ist die Hofkapelle, und unten die große Dürnitz. — Hofküche, und beym Eingang in das Schloß ist links der Arestantenthurm, — ehe man aber zu diesem kömmt, sieht man den überaustiefen Brunnen, der bis auf das Wasser 240 Schuhe hält. — Ausserhalb dem Schloß aber, wirft sich der eben ungemein große Keller in die Augen, der in der **Länge** 121, in der **Breite** 54, und in der **Höhe** 37 Schuhe hält, Herzog **Albert** ließ diesen im Jahre 1554 erbauen, und werden in selben zwey ungeheure Fässer aufbehalten, wo das größere mehrere Hundert Emmer halten soll. Neben diesen, sind große Getreid Kästen, — Bräuhaus, — Pfisterey, und viele Pferde haltende Stallun-

 gen

gen verhanden. — Ostwärts ist ein Thor, das **Weinwall Thor** genannt, durch welches man in den Hag, und Belzgarten kommen kann. — Hat verschiedene Thürme, als der Jäger Thurm, der rothe Thurm ꝛc. und andere schöne Gebäude mehr.

§ XVI.

Von der Residenzschloßkapelle im kurfl. Neubau der Altstadt.

Diese ist so, wie die im Schloße Trausnitz bey der Erbauung der Residenz entstanden, und wurde zur Ehre des heil. Apostel Mathias 1543 von Heinrich III Bischof zu Worms, und Coadjutor in Freysing eingeweiht. Dieses schöne Residenz Schloß entstunde unter Herzog **Ludwig**, **Albert** IV zu München Sohn, der das alte Zollhaus an diesem Orte abbrechen, und viele andere Häuser darzu kauffen, und in schönen Stande setzen ließ. **Ludwig** ward 1495 gebohren und regierte mit seinem Bruder Herzog Ernst gemeinschaftlich vom Jahre 1514 bis 1545 in welchem Jahre er zu Landshut starb. Zu dem Bau dieser Residenz wurde den 2ten März 1536 durch diesen Herzog der erste Stein, auf welchem diese Jahrzahl eingehauen, gelegt, und im Jahre 1543 geendet.

Der hintere Theil, wurde nach italienischer, und der fordere Theil, wurde nach deutscher Bauart hergestellet. — Die Baumeister Sigmund, und Antoni kamen mit 33 Maurern, worunter auch 6 Steinmetz waren von Mantua nach Landshut, so dem welschen, Niklas Ueberreitter und Bernhard Zwiezl aber von Augsburg dem deutschen Bau vorstunden.

Der ludwigische Saal ist herrlich gemalet von zwey berühmten Meistern aus Mantua. Dieses ist der Saal, in welchem der Durchlauchtigste Prinz Pius im Namen Sr. jetzt regierend päbstlichen Heiligkeit Pius VI von Monsgr. Julius Cäsar Zoglio Erzbischof zu Athen, und päbstlicher Nuntius am kurbaierischen Hofe zur heil. Taufe gehoben, und von Sr. Excellenz Reichsgrafen Maximilian Prokopius Törring etc. infulirten Probsten zu Straubing etc. etc. in Gegenwart vieler hohen Standespersonen getaufet worden. — So hatten auch Ludwig Rospinger von München, und so auch Paul Bochsberger von Salzburg vieles in den übrigen Gewölbern, und Gängen treflich in Fresco gemalt. Augustin Demmel kurfl. Hofmaler in München hat die Oberdecke des heruntern Gang wo man in die Lendt hinausgeht 1782 mit alt

testamentischen Geschichten sehr niedlich in Fresco ausgefüllt. In dem ovalförmigen Gang ringsherum ist folgende Innschrift zu lesen:

Dei Gratia Gulielmus, Ludovicus, & Ernestus fratres Comites palat. Rheni utriusque Bavariæ Duces.

Unterhalb dieser Schrift rechts hinaus heißt es:

Exstructum
M. D. XLIII.

Links aber ist folgende Denkschrift angebracht.

Renovatum
sub Auspiciis Caroli Theodori Elect. Palat. Haeredis Bavariae, dum Wilhelmus Comes palat. Rhen. cum Maria Anna Bipontina Conjuge has inhabitat aedes
M. DCC. LXXXI.

§ XVII.

§ XVII.

Getauft und verstorbene im Burgfriede Landshut.

Vom Jahre 1760 bis 1786 nämlich in 27 Jahren, sind in der St. Martinspfarre **getauft** worden 2476 Kinder. Kopuliert 604 Paar, und **gestorben** 2579 Seelen. — Bey St. Jodoc wurden 2685 Kinder getauft, und 3317 begraben. — In der heiligen Geist Spitalpfarre wurden 15 Findelkinder getauft, und aus den Pfriendern, dann in dem Bürgerspital starben in dieser Zeit 166 Personen. — Zu St. Nikola erhielten in 27 Jahren den heiligen Tauf 753 Kinder, und verstorben sind allda 954. Am Gries, so in die Pfarre Achdorf gehörig sind, wurden getauft 243, und 301 begraben. Auf dem obern Rennweg, der in der Altdorferpfarr ist, getauft 173, gestorben 149. In denen drey Manns- und vier Frauenklöstern sind verstorben 131. Sind also in diesen Pfarren getauft worden 6345 Kinder, dagegen sind gestorben 7597 Personen, übersteigen also die verstorbene Zahl die Getaufte in 27 Jahren um 1252 Seelen, wäre also die Volksmenge nach der allgemeinen Berechnung zu Landshut 8085 Seelen.

§. XVIII

Zahl des in die Stadt gebrachten Getreides und Viehes von 1770 bis 1784.

Waitzen	78617.	Schäfl.
Korn	31849.	
Gersten	36911.	
Haaber	24596.	
Sämmentl.	171473.	Schäfl Getreides.

An Horn und Klohvieh aber kamen zur hiesigen Stadt

10526	Stück Ochsen,
12261	Kühe und Rinder,
65344	Kälber,
15140	Schaafe,
24808	Lämmer, und
33411	Stücke Schweine.

In 15 Jahren sind also hereinkommen.

161490. Stück.

Dritter Abschnitt.

Von allgemeinen Verfassungen.

Unter denen allgemeinen Verfassungen wären freylich verschiedene Dinge anzumerken, da aber die meisten von Jahr zu Jahr sichtbar sind, so habe ich sie ausgelassen, und nur die übrigen hier einrücken wollen, weil eben in der ersten Beschreibung alles weitläufiger war.

§. I.

Vom Unterricht, und Erziehungsanstalten.

Der offentliche Unterricht theilt sich in die gymnastischen Real oder höher bürgerl. und Trivialschulen.

Das Gymnasium hat 8 Schulen. Seit 1781 sind die Prämonstratenser Chorherrn als Lehrer dieser 8 Klassen aufgestellt, die sich zum Trost der Aeltern alle Mühe geben, aus ihren Kindern Menschen, Christen, und brauchbare Leute zu bilden.

Die Anzahl der sämmentlich Studierenden belaufen sich dermal auf 163.

Die Trivial und Normalschulen sind

1) In der Stiftpfarr bey St. Martin, in der Spiegelgasse.

2) In der heiligen Geistpfarrschule, welche nicht weit von dem Gottesacker dieser Kirche hintenher sich befindet.

3) In der St. Jodokspfarrschule, dessen Wohnung hart an dem Pfarrhof stosset.

Die Schulen sind nach dem Plan in mehrere Klassen eingetheilt, und erhielten, wie die jährliche Katologen zeigen, ihre Prämien aus verschiedenen billigen, und gewis so erforderlich als wichtigen Gegenständen. Die Anzahl der Kinder sind

1) in der karmanischen Schule 98.
2) — möstlischen Schule 97.
3) — papstischen Schule 32.
4) — zu St. Nikola 31.
5) — am Berg beym heiligen Blut 60.
6) — Näh = Koch = und Lese = dann Schreibschule bey den Frauen imSelingthal 66.

In den Schulen bey denen Frauen Ursulinnerinnen 250.

Der gemeine Unterricht vom Stande bildet sich nach dem verhältnißmäßigen Unterricht ihrer Privatlehrer.

§. II.

§. II.

Waisenhaus.

Wir haben in Landshut, nur ein Waisenhaus, so in dem Bürgerspital unter dem Namen der Kindsstube bekannt ist.

§. III.

Spitäler.

Das heilige Geistspital ist ein ungemein grosses hohes Gebäude, steht in der Altstadt der Kirche zum heiligen Geist, und der Kaserne gegenüber, stoßt an den blauen Thurm, seitwärts aber an die hart vorbey fliessende Isar, hat seinen eigenen Pfarrer und Verwalter, den man insgemein Spitalmeister nennt, welche beede in dem Spitalgebäude wohnen. — Es sind aber von dem löblichen Stadtrath drey Kommissarien beygeordnet, die gewisse Jahre verbleiben, und dann wieder andere darzu erwählet werden. Bey diesem Spital ist ein eigenes Bräuhaus, Pfisterey, und jenseits der Isar des Spitales gegen über eine beyläuftig erst 1736 neu erbaute Mühle mit sieben Mahlgängen.

In diesem Spitale ist das Bürgerkrankenhaus, und neben der Hauptpfarrkirche ein

im

im Spitalgebäude stehendes Kirchlein, Josephskapelle genannt. Dermal sind 72 Arme beyderley Geschlechtes in selben, die meistens eraltete Bürger, und Bürgerinnen sind. Die Kost wird fruh um 10 Uhr, und Abends um 3 Uhr in der großen Spitallküche abgehollet, wo jeder Pfriendtner täglich eine halbe Maaß Bier in der Schenke erhaltet, und haben im Jahre hindurch verschiedenmal einen Braten.

Anfänglich haben vermögliche Bürger für die Waisen, und Bresthaften der bürgerlichen Einwohner dieses Spital gestiftet, — nach diesem hat Herr Sigmund Schwarz Bürgermeister allhier mit einer grossen Summen Geld den Anwuchs der Einkünfte vermehret; und der berühmte Menschenfreund P. Ferdinand Orban der erloschenen Gesellschaft Jesu Mitglied gab allein 40000 fl. (wie die oberdorfische Schriften bestättigen) als eine Schankung zu diesem Spitalle, worauf es so zu sagen, vom Grunde erbauet, und in diesen schönen Stand gebracht worden.

2) Neben dem heiligen Geistspital ist nächst dem Kapucinerthor ein Pfriendhaus, insgemein Bladerhaus genannt, in welchem arme Manns- und Weibspersonen gegen 24

woh-

wohnen, meistens hiesige Bürgersleute, in welchem sie sehr gut verpflegt werden. Der Anfänger dieser Stiftung war Herr Balthasar von Feld ein Rathsglied von hier, der 1491 gestorben ist, diesem folgten noch andere nach, als die Airschmalzische, und Karlische, sammt noch mehr andern, die die Stiftung zum Beßten der Armen erhoben haben. Bey diesem Bladerhaus ist ein schönes Kirchlein zu Ehren des heiligen Rochus eingeweiht, und hat Herzog Willhelm ein Beneficium gestiftet, welches die Dominikaner genießen, die stolam hat die Pfarr zu St. Jodoc, und ist ein Gottesacker allda verhanden. Der itzige Freythof, oder Gottesacker, der bey diesem Pfriendhaus ist, war vorhin ein schöner Garten. Die Oberaufsicht haben 2 vom Stadtrath.

3) Nächst St. Nikola die Pfarrkirche in der Vorstadt, von welcher aber nicht das mindeste zu finden, ist ein weiters Armenhaus, Leprosenhaus genannt, bey welchen ein Kirchlein zu Ehren des heiligen Barthlmä einsgeweiht zu sehen. In selben sind bresthafte und incurable Personen, beederley Geschlechter; dermal sind 9 an der Zahl, und geniessen ein gewisses Wochengeld. Einer aus denen Rathsverwandten hat die Oberaufsicht, ein ver-

hen-

heuratheter Hausmeister aber wohnet in demselben, und ist denen Armen zur Aufsicht beygeordnet.

4) Ein solches ist auf dem Gries, außerhalb dem Judenthor auf der Münchnerstrasse, genannt das Lazareth, bey welchen ein Kurhaus, und das dabey befindliche schöne Kirchlein ist zu Ehren des heiligen Luzarus eingeweiht, sind ebenfalls 9 Arme in selben, und hat die Verwaltung, wie bey St. Bartlmä ein Rathsglied, und ein verheuratheter Hausmeister die häuslichen Angelegenheiten über sich.

5) Das Liebsbund Krankenhaus jenseits der grossen Isar zwischen denen Brücken am herinnern Isargestatt, ist sehr schön erbauet, hat viele auf die in Mitte desselben mit einem grossen Rundel in Form einer Kupel, in welcher die Lichte herunterfällt, erbauten Kapelle gerichtete Krankenzimmer, welche Kapelle zu Ehren der heiligen Magdalena eingeweiht, und seinen eigenen Beneficiaten hat, der in selben wohnet. Die Bürgerschaft hat bey der Verbesserung dieses Krankenhauses sehr viele Better hergeschenkt, und die hiesigen Hauptladen der Profeßionisten geben auch jährlich

ein

ein gewisses Geld zur Liebsbund = Krankenhaus Verwaltung, wo sodann die hier anwesend, oder andere fremde Kranke auch ankommende reisende Gesellen in selbes gebracht und mit aller möglichen Nothdurft versehen werden. Es ist bey diesem ein verheurattheter Krankenwärter.

6) Das Bürgerkrankenhaus ist im heiligen Geistspitale, und kommen erarmt kranke Bürger, und Bürgerinnen in selbes, und ist ein eigener Krankenwärter aufgestellt.

§. IV.

Milde Stiftungen.

a) Wir haben hier in Landshut verschiedene Stiftungen, und wieder gewisse Einrichtungen, die zur Unterstützung der Armen geordnet, und verwendet werden. Herzog Willhelm stiftete im Jahre 1585 ein wochentliches Allmosen für 100 Arme jährlich am Gelde 462 fl. 30 kr. und 13 Schaf Korn, aus welchen in der Hofpfisterey Wecken gebacken, und alle Samstage durch den Herrn Pfarrer beym heiligen Geistspital als Eleemosinarius ausgetheilet werden.

b) Alle Samstag Abends um 2 Uhr wird auf dem Stadtrathhause 200 Armen das Allmosen und Brod ausgetheilt, das mindeste ist 8 kr. belauft sich aber sehr weit hinauf.

c) Herr P. Ferdinand Orban machte eine weitere Stiftung für Hausarme, Bürger und Bürgerinnen, wo das wenigste wochentlich 30 kr. jedoch gegen 2 fl. und darüber sich belauft.

d) Bey dem Stiftkapitel wird alljährlich ein grosses, auf etliche 100 fl. sich belaufendes Allmosen in der Kirche ausgetheilt.

e) Das hiesig bürgerliche Bäckenhandwerk hat jährlich Spenden, und Allmosen auszutheilen, die sich sehr hoch erstreckt.

f) So auch das Handwerk der Schneider, welches der funkischen Fundation gemäß alle Jahr an die Arme auf verschiedenemale 47 fl. 42 kr. zu entrichten hat.

Die Schimplische Kuratorey hat ebenfalls schöne Stiftungen zum besten der Armen, und eben so sind noch mehrere Stiftungen zum Trost der Armen in Landshut.

Zweyter Theil.

Von der kurfürstlichen Haupt- und Regierungs Stadt Straubing.

Landshuts Beschreibung ist also blos eine Auswahl der vorzüglichsten Paragraphen, die vielleicht ein oder andern nicht unangenehm seyn mögen. Dieser zweyte **Theil** enthält die Beschreibung der kurfürstlichen Haupt- und Regierungsstadt **Straubing**, die es verdient, daß man sie beschreibt, und ließt. — Sie ist zwar etwas weitläufig in ihrem Innhalte, weil sie das erstemal auf diese Art bearbeitet worden: und doch habe ichs in einen engen Raum zusammengezogen, und blos das weggelassen, was man leicht entpören konnte. Ich habe sie so viel möglich ward mit Beyhilfe gelehrter zwey Männer, die mit ihren guten Beyträgen das Werk zu verschönern suchten, in ein solchen Stand gebracht, in welchem sie noch nie war. Wer weis, ob nicht mehrere Abschnitte noch mangeln, die hier zum Ruhme der Stadt

hätten eingerücket werden können: — doch! wer vermags, in die geheimsten Gänge überdeckter Merkwürdigkeiten zu dringen, wenn man keine Gelegenheit hat, sie aufsuchen zu können: ich machte freylich einen Plan von großer Aussicht, und suchte mit vereinigten Kräften die Wege alle auf, die mir deuchten meiner Absicht Genüge zu thun, allein! ich konnte nicht überall meine Wünsche sättigen: indessen muß man auch bedenken, daß die schrecklichen Feuersbrünste, so Straubing beynah alle Jahrhunderte in die traurigste Verlegenheit setzte, vieles vergraben, und unsern Andenken entrissen haben. — Es müssen mich also Leute, so gerne grübeln, und tadeln, entschuldiget halten, wenn etwa eine Lücke seyn soll, die man gerne ausgefüllt hätte wissen mögen. Männer die dergleichen Arbeiten kennen, werden mich ganz willig ungeahndet lassen, und die Zänker mag ich wohl von ihrer Gewohnheit nicht abhalten.

Erster Abschnitt.

Von der kurfürstlichen Haupt = und Regierungsstadt Straubing.

§. I.

Vom eigentlichen Ursprunge Alt = und Neu Straubing.

Vieles habe ich schon von Entstehung Altstraubing gelesen, und was ich las, war meistens aus Traditionen des eilften fabelhaften Jahrhundert entlehnt; ich suchte dieser Entstehung auf das Wahre zu kommen, und es gelang mir mit Beyhilfe gu=

ter Schriften einen Schritt zu machen, der im Stande war, das gründliche des Ursprunges mit Gewisheit vorlegen zu können; ich habe das Daseyn Alt-Straubing nicht aus lokernen Muthmassungen, sondern aus überzeugenden festen Gründen gezogen, und die Beweise hierüber aus ächten Manuscripten gehollet.

Es ist unstreitig richtig und der Wahrheit ganz nicht im Wege, daß in der Gegend am unterm Theile der Altenstadt Straubing ein römisches Kastel gestanden, das unter dem Namen Serviodurum Augustis bekannt ward, denn dieses ist aus dem Tacitus, und noch einer uralten nicht weit von der sogenannten Azelburg sichtbaren Schanze (die alte Schanze gennant, und von der in Schriften **vor Erbauung der Stadt** Meldung geschieht) allerdings abzunehmen, und zu beweisen.

Daß die **Azelburg**, von der eigentlich Alt-Straubing herstammt, eines der ersten und ältesten Gebäude gewesen, ist unwidersprechlich, daß aber dieser Ort, so, wie die alte **Pflanzstadt** (wie vielfältig geschrieben wurde, und noch von vielen (doch unrichtig)

ge-

geglaubt und gleichsam behauptet wird, von einem wegen dem christlichen Glauben verwiesenen römischen Bürgermeister Acilius den Namen Acilia Augusta erhalten haben solle; ist nicht erweislich, sondern ein Märchen des eilften Zeitalters, wo dergleichen mehrere erdichtet, und in der Folge vieler Jahrhunderten als Wahrheiten ausgeposaunt wurden, denn das Schlößel, so gegenwärtig den Namen Azelburg führet, war ganz wahrscheinlich ein Ueberbleibsel eines römischen **Paßes, Aufenthaltungsort, Hoch** - oder **Heerstrasse** der Römer, und nichts wenigers der Wohnplatz eines aus Rom verwiesenen Bürgermeisters: und ob zwar in dem erneuert staatistischen Regensburg p. 109 diese Azelburg schon bey der grausamen Verwüstung **Theodo I** um das Jahr 508 unter dem Namen Augusta Acilia, und als eine der vier Reichsstädten der Römer vorkömmt, so ist deßwegen noch nicht bewiesen, daß ein Bürgermeister den Ort nach seinem Namen Acilius, Acilia, und endlich von denen Bojen in ihrer Sprache Azelburg (Aciliusburg) geheißen worden sey, dann der eigentliche Ursprung dieser Azelburg geschahe wenigst erst im 692 Jahre nach dieser schrecklichen Niederlage, wo nicht später. Gründlich zu reden, so

zeiget dieser Ort Azelburg an, Curtis regia, welcher den Henricis (Heinrichen) Heinzen, Hazeln, Azeln, welche Nämen besonders im 12ten Jahrhundert in Baiern denen Herzogen gemein waren: also ganz unstreitig Acilia oder Azelburg so viel heißen will, als „ Aziolnis eum spiritu aspero Hazilonis, „ Heinzens curia (curia dicta est, a curte) und da eben die römische Niederlage Augustis geheißen, Acilia Augusta mag genannt worden seyn.

Diese gegründete Meynung, die ich da angeführet habe und noch anführen werde, wird aus dem Hundius Metrop. Salisb. Tom. III. de Episc. Ratisb. (Mihi p. 123) bekräftiget, wo er bey dem Bischof Tuto, der im Jahre 930 starb, anno 891 also schreibt, „ Litigauit eum Richario Abbate Metaniense „ super Parochia Laichling. Actum in „ Straubinga curte Regia. Ao. Dni 902.

Wo ist nun dieses Straubing gestanden? — wo dieser Curtis regia? — niergends als da, wo wir iezt die Altstadt sehen, und kam eben dieser Curtis Regia endlich im Jahre 998 von Heinrich III damaligen Kaiser der Heilige genannt, der anno 972 zu

Abach

Abach gebohren worden, als eine Schankung an dessen Bruder **Otto** Bischofen zu Augsburg, und nach dessen Tod vermächtnißweise an das hohe Domkapitel allda, welches beständig einen eigenen Vicedom, Probsten, Præpositum, denn sie Curtis regia nannten, und der sich über die weitschichtige Altstadt, und dessen Felder ausdehnte, hielte: dieses Vicedomamt versahen Männer von ansehnlich alten Geschlechtern, ehe einmal an die Erbauung der neuen Stadt Straubing gedenkt worden, diese werden also ganz glaublich das alte Schlößel, die Azelburg, bewohnet haben, weil dieses das vorzüglichste Gebäude gewesen sey. — Im Jahre 1141 bekleidete diese wichtige Stelle (das Vicedomamt) **Conrad** von Biberach der **erste** Domherr zu Augsburg, Erzpriester und Diakon, — 1150 **Otto** von **Habsburg** aus Schwaben, 1199 aber vertratte das Vicedomamt **Rembotho** Domherr zu Augsburg, und da endlich dieser Curtis regia von Herzog **Willhelm** und Herzog **Ludwig** I um 15000 fl. (*) (so sagt ein altes

(*) Stængelius in Commentario Augustan. vindelic. p. 131. bestättiget diese Einlösung zu 15000 fl. bey dem VerfasserMonument. Boic. aber werden 30000 Aureis für die Wiederlosung angesetzt.

Manuscript) wieder eingelößt, und zu Baiern gebracht wurde, versahe nachhin das Vicedomamt in Neustraubing 1260 **Conrad** von Biberach der **anderte**.

Dieses ist also der wahre Ursprung der **Azelburg** und der **Altenstadt Straubing**, und da dieser Ort von obigen zwey Herzogen wieder zu Baiern gezohen wurde, fienge nun an auf einen gelegnern Platz Civitas nova Straubingensis (wie sie in den ältesten Schriften genannt wird) die Neue, oder ietzige Stadt Straubing zu erbauen, von der ganz gewiß nichts mehr als der Stadtthurm verhanden seyn wird, weil die vielfache schröckliche Feuersbrünsten von der Zeit ihrer Entstehung fast alle Theile der Stadt bis gegenwärtige Zeit aufgezehret und verheeret haben.

Die große **Schleiße** insgemein **Bschlacht** genannt, so von der Gegend Sossau auf die Donauwiese herüber gezohen, ist wahrscheinlich gleich bey Erbauung Neustraubing aufgeführt, und die Donau zur Stadt geleitet, diese Donauwiese also zur Insel gemacht worden. Der alte Rinnsaal der berühmten Donau wurde durch diese angelegte **Schleiße** gehemmet

hemmet um der Stadt mit dieser Hinleitung nicht nur den Bau, sondern selbst die Gewerbe der **Ansiedler** in Straubing zu erleichtern, und in der Folge Jahrhunderten die Verdienste zu erhöhen. Wie man bekräftiget, und auch allerdings fürwahr annehmen kann, so wurde der Rinnsaal mit einem sonderbar darzu verfertigten Pfluge zur Stadt und bis unterhalb St. Peter unweit des so genannten Billmaes geackert, und deßwegen hat Straubing einen Pflug im silbernen Felde zum Stadtwappen angenommen: zum ewigen Zeignisse dieser Hinleitung und ist der nämliche Pflug annoch im Zeughause aufbehalten.

Der Stadtthurm, den wir iezt noch sehen, ware das erste Gebäude Neustraubing, denn an der südlichen Seite etwann 60 Schuhe von der Erde entfernt, sind zwey Steine an dem Thurmgebäude in die Mauer befestiget zu sehen, auf welchen folgende Innschrift oder Chronostichon angebracht, und zwar auf den erst oder ältesten Stein heißt es

HaeC tVrIs fIrMIter ereCta.

An dem zweyten aber ist folgende jüngere Denkschrift zu sehen, nämlich

a Sena-

A senatV In bonVM DeCVsqVe
reIpVbLICae renoVata.

Aus der ersten Schrift läßt sich also allerdings behaupten, daß wirklich im Jahre 1208 der Anfang zu Erbauung der Stad gemacht, der Thurm zum ersten hergestellet, und weil selber in Mitte der Stadt erbauet wurde, nach selben, Plätze und Gässen angelegt worden.

Die Juden, wie man liest, bewohnten beynahe den halben Theil dieser neuerbauten Stadt, auf der südlichen Gegend derselben, und wird deßwegen noch immer ein Theil der alten Judenstrasse, die Judengasse genannt, zum Andenken sieht man noch (der Heuwage gegenüber) an einem Hause ein in Stein gehauene häbräische Schrift. Allein! die unaufhörlichen Kriege, die sonderbar vor und nach Erbauung dieser Stadt in Niederbaiern sich am schrecklichsten auszeichneten, thaten selber sehr wehe, noch empfindlicher aber waren die vielfachen Feuersbrünsten, so diese edle Stadt fast von ihrer Entstehung an, bis letzt leider verunglückte. Ich lies, daß das Wildfeuer gleich darnach, als Straubing in vollkommenen wohnbaren Stande gesetzt ward,

und zwar im Jahre 1188 so schrecklich um sich grif, daß kein Haus und kein Stadl unbeschädigt blieb. — Kaum haben sich die verunglückten erhollet, brache 1319 ein schrecklicher Krieg aus, und Straubing mußte durch die damals hereinstürzende österreichischen Trouppen, so der Erzherzog Friederich, genannt der schöne aufführte, vieles erdulden, und diese Wunde wurde noch weit schmerzhafter, da den 14ten Juni 1322 unter währenden Kriegsgetümmel der Donner in ein Haus schlug, und die halbe Stadt auf der nördlichen Seite in die Asche gelegt wurde. In dieser traurigen Lage schmachteten Straubings Einwohner, und suchten sich die verunglückten, so viel es Zeitumstände und Kräften verstatteten unter Obdach zu bringen, und als sie sich glaubten in etwas erhollet zu haben, zoh im Jahre 1332 **Ludwig** IV genannt der Baier und damaliger Kaiser an der nördlichen Gegend vor diese Stadt, und belagerte sie von 4ten July bis 24ten August, an welchem Tag Kaiser Ludwig jenseits der Donau in der Gegend bey Kagers über diesen Fluß eine Brücke schlug, und sich beym Spitalthor der Stadt bemächtigte: unter dieser Zeit litten die Bürger viel, wurden in allen ihren Geschäften gehindert, und die Hungersnoth ward allgemein:

mein: Fried und Eintracht suchte man herzustellen, und da sich die Einwohner nach und nach erhollet haben, entstunde den 14ten Juni 1391 (andere sagen 1393) an St. Vitustag eine Feuersbrunst, so die ganze südliche Seite in die schrecklichsten Flammen setzte, die Juden und andere Gässen durchwüthete, und die schönsten Gebäude unter den Schutt vergrub. Manche Kriege überduldeten Straubingseinwohner, und die Herzhaftigkeit wie der unerschütterte Muth der Bürger ist zum unvergeßlichen Ruhm derselben bis iezt bekannt, doch der 13te Sept. des 1780sten Jahres ward einer der schaudernsten Täge iezt lebenden Einwohner, — fast der ganze Rindermarkt, die eine Seite der Klostergasse, und alles ringsherum bis zum Wasserkunst und Pulverthurm waren in etlichen Stunden in vollen Feuer, und leider ist uns diese schreckliche Feuersbrunst noch so im Gedächtnisse, und in Schriften verewiget, daß ich diese Wunde mit einer weitläuftigen Erzählung nicht mehr aufreissen mag.

Auf die Geschichte von Straubing wieder zurücke zu kommen, so fiel diese Stadt sammt denen darzugehörigen Ortschaften bey der im J. 1349 getrofenen Nutztheilung der 6 Söhnen, (Kaiser Ludwigs des Baiers) **Willhelm** und **Albert** I als zween Brüdern zu.

1. **Willhelm** I und **Albert** I stifteten also die Linie zu Straubing Holand, Herzog **Willhelm** wurde 1331 zu München gebohren, und vermählte sich 1352 im 21ten Jahre seines Alters mit **Mechtilde Heinrichs** zu Lankaster Tochter; doch ist zu bedauern, daß dieser Herzog in 6 Jahren darauf, nämlich 1358 mit einer Art von Raserey behaftet wurde, die wirklich 19 Jahre anhielt: Herzog **Willhelm** ware übrigens ein liebenswürdiger Fürst, und wurde vielleicht vieles zum Vortheile der Stadt gethan haben, wenn diese seine Krankheitsumstände alle seine guten Absichten nicht vor der Zeit vereitelt hätten. Denn zwey Jahre vor dieser und zwar 1356 fienge er an das Schloß hart an der Gegend der Donau (wo ietzt die Kaserne steht) zu erbauen, und da selbes in kurzer Zeit wohnbar ware, residierte selber in Straubing, hatte aber gleich bey Antrettung seiner Regierung mit dessen Mutter der Kaiserinn **Margaretha** sich in große Uneinigkeiten der holländischen Mitherrschaft halb verwickelt; die endlich ihrem Sohne Herzog **Willhelm** selbe mit der Bedingnisse abtratt, daß er dieser seiner Mutter jährlich 10000 Dukaten zahlen mußte, die er ohne weiters Bedenken abzuführen eingieng.

Diese

Diese große Kaiserinn starb im Jahre 1356 und ihr bedauernswürdiger Sohn **Willhelm** I folgte ihr 1377 ohne hinterlassenen Erben in die Ewigkeit nach, mit welchen sich auch die vierte Linie des Stammes Kaiser **Ludwigs** endete, selbem folgte in der Regierung dessen Bruder

2. **Albert** I als unmittelbarer Erb von Straubing Holand. Dieser Herzog ward ingleichen zu München gebohren 1336, vermählte sich anfänglich und zwar schon 1349 wo eben die Theilung geschah, mit **Margaretha**, Herzog **Ludwig** I zu Brüge Tochter, und da diese 1385 starb, heurathete Herzog **Albert** die Tochter Herzogs **Adolph** VI zu Clewe **Margaretha** — aus der ersten Ehe erzeugte Herzog **Albert** drey Söhne und zwo Töchter, und da seine Mutter die Kaiserinn Margaretha 1356 starb, und dessen Bruder **Willhelm** I 1358 rasend wurde, tratte er auf sonderbares Andringen der Stände im nämlichen Jahre die Stadthalterschaft in Holand an, und seinem Sohn **Albert** II sollte er zum Rentmeister in Straubing ernannt haben, welches aber, da er erst 1368 gebohren ward, sehr widersprechlich scheint. — Unter dieser seiner ruhmvollen

Regie-

Regierung wurde wegen der höchsten Geburt dieses Prinzens im Jahre darauf nämlich 1369 in Straubing ein ansehnlicher Tournier, und andere den damaligen Zeiten angemessene Ritterspiele gehalten, und die Bürger hatten eben auch ihrem Stande angemessene Feyerlichkeiten veranstaltet; doch starb dieser hoffnungsvolle Sohn fünf Jahre vor seines Vaters Tod, nämlich 1399 in 31ten Jahre seines Alters, wurde in der herzoglichen Schloßkapelle 3 Tage ausgesetzt, und dann in der Karmeliterkirche begraben, wo sodann im nämlichen Jahre in Straubing auf dem dasigen Rathhause wegen vielen Landesangelegenheiten ein **Landtag** gehalten wurde.

Herzogen **Albert** I Bruder **Johann** I ware anfänglich und zwar vom Jahre 1390 bis 1417 Bischof zu Lütich, da er aber wegen seiner Minderjährigkeit die Priesterswürde nicht annehmen konnte, und nachhin nicht mehr annehmen wollte und dachte, so vermählte sich selber, weil er in der Stille einen gerechten Blick auf die auszulöschen scheinende Linie von Straubing Holand warf, mit **Elisabeth** verwittibten Herzoginn von Luxenburg, und zwoten Gemahlinn des **Anton** von Brabant. Weil unter dieser Zeit näm-

lich 1404 obiger Herzog **Albert** zu Grafen= hag der in Holland begraben liegt, starb. — Allein! auch dieser Herzog **Johann** I starb ohne seine Wünsche und Absichten ganz erfül= let zu sehen 1425 ohne hinterlassenen Erben. Herzog **Albert** I folgte also 1404 in der Regierung.

3 **Willhelm** II 1365 gebohren und 1375 mit **Maria** König **Karl** V in Frank= reich Tochter verlobt; die aber vor der Ver= mählung nämlich 1377 mit Tod abgieng, verheurathete sich in 9 Jahren darauf 1386 mit **Margaretha** Herzog **Philipp** des Kühnen in Burgund Tochter, und hatte an dem nämlichen Jahre seine Schwester mit Her= zogen **Johann** Hochzeit. Endlich starb Herzog **Willhelm** II 1417, und hinter= liesse eine einzige Tochter genannt **Jakobea**. Jakobea ward 1401 gebohren, und schon im ihren fünften Jahre an **Johann** Herzog von Tourene König **Karl** VI in Frankreich Sohn verlobet, der aber eben auch vor der Vermählung 1417 starb. Darauf, und im Jahre 1418 vermählte sich **Jakobea** mit **Johann** Herzog in Burgund, wurde aber bald darauf mit König **Heinrich** V in Eng= land Sohn **Grumfried** Herzog von Gloce=

ster, und endlich zum viertenmal mit Franciscus von Vorseelen verheurathet. Sie starb in 35ten Jahre ihres Alters 1436, und ward zu Hag in Holand bey ihrem Großvater Herzogen Albert I begraben.

Jetzt giengen die holländischen Provinzen für Baiern verlohren, und der Straubingische Antheil wurde nach einen fünfjährigen Streit unter die vier gleich verwandte baierische Prinzen vertheilet, und erhielte in dieser Theilung die Stadt Straubing von der Münchner Linie Herzog Ernest, und Willhelm III, so in München residierten. Herzog Ernest vermählte sich 1395 mit Elisabet, Herzogs Bourabå in Mayland Tochter, sie starb aber 6 Jahre vor ihrem Gemahl 1432 und wurde im Frauenstift zu München begraben, allwo auch Herzog Ernest, der ihr 1438 in die Ewigkeit nachfolgte, beerdiget wurde: entzwischen aber und zwar 1435 gienge dessen Bruder Herzog Willhelm mit Tod ab, und liegt ingleichen in obigen Frauenstift begraben (*).

 §. II.

(*) Bis auf den Tod Willhelms regierten die zwey Brüder gemeinschaftlich, und hatte Herzog Willhelm zween Prinzen, die aber bald gestorben sind. Herzog Ernest aber erzeugte

1)

§. II.

Lage der Stadt Straubing und ihrer Fruchtbarkeit.

Der erste Anblick des auf 3, 4, und noch mehr Stunden entfernten Wanderers ist erhaben, und eben so reitzend für das Aug, als überzeugend, wie groß die Güte des Höchsten auf der fruchtbaren Ebne und ringsherum ausgebreitet seye. — Der in vielen Grimmungen auf Umwege dahinströmmende berühmte Donaustrom, führet jährlich viele tausend Menschen dieser edlen Stadt zu, und verschaffet so vielen Bürgern Verdienste. — Die Fruchtbarkeit ist in dieser Gegend, wie in ganz **Niederbaiern**, vorzüglich groß. — Von Vilßhofen oder Passau bis Südwärts über Regensburg und Kellheim erstreckt sie sich hinaus in der **Länge**: und in der **Breite** von der Donau bis an die Isar Vilß- und Rothall

---

1) Albert III — Beatrix a) Gemahlinn des Grafen Hermann von Cilej. b) Gemahlinn des Johann Pfalzgrafen von Rhein. 3) Elisabet 1) Herzogs Adolph zu Baiern, 2) des Grafen Hesso zu Lainingen Gemahlinn. Es gabe schreckliche Unruhen und sonderbar in München. Und da eine weitere Nutztheilung ward, so hörte die Regierung nach Absterben dieser Prinzen in Straubing auf.

Rothall hat sie gleiche Fruchtbarkeit von zerschiedenen Gattungen der menschlichen Bedürfnisse.

Die weit entfernt gleichsam auf einander gethürmte Berge jenseits der Donau, als die Vormauer des Walds zeiget sich jeden ähnliche Fruchtbarkeit. — **Getreid**, **Vieh** von allen Gattungen **Holz**, **Flachs**, — **Hanf**, — ergiebiges Futter, und Gärten und Baumfrüchten werfen sich in die Augen des staunenden Forschers, wenn er in dieser Gegend, im Schoose der größten Fruchtbarkeit dahin wandelt, und so giebt es in Niederbaiern vorzüglich im Walde eine Menge von Feder = und andern Gewild. — **Berleinbäche**, — **Fischteiche**, ꝛc. und sind auch Glashütten allda anzutreffen.

§. III.

Eintheilung und Ordnung der Stadt.

Straubing mag in seinem flachen Umkreise 2389 gewöhnliche Schritte halten. Vom Donauthor fängt sich rechts, wo man die Altestadt hinab gehen kann, ein weiter Graben an, der sich bis zum **untern**, dann

steinern, und endlich bis zum obern Thor hinüber windet, von da aus aber sich beym Wasserkunstthurm endet und gleichsam verliehrt. — Dieser wird der Stadtgraben genannt, wo die eine Hälfte mit doppelt, die andere Hälfte aber mit einfachen Zwingern versehen. Die Stadt selbst umfasset vom Donauthor ringshinum bis an Kalvariberg eine ungemein hohe und 6 Schuh dicke Mauer mit Thürmen hin und wieder gezieret. — In sich selbsten hat Straubing fünf Hauptthore, wo vier davon mit stattlichen Zugbrücken, die übrigen aber mit mehrfachen Thoren versehen sind. — Vormals war auch noch ein Thor das Rheinthor genannt, so aber in der letzten Brunst unter dem Schutte vergraben, also weggeschaft wurde. —

I. Donauthor. — Von der Stadt aus ist es mässig gähe hinab, und hat gegen Osten (Seitwärts) wie oben gesagt ein Thor, so in die alte Stadt leitet. — Bey diesem Thor geht die Hauptbrücke über die Donau, und ruhet auf vier von Quaterstücken aufgeführten Jochen, dieses ist die Brücke, auf der die Agnes Bernauerinn durch den Nachrichter in den Strom gestürzet worden.

Von diesem Thore geht die Strasse nach Böhmen, und strömmt außerhalb der Stadt die alte Donau fürüber, über welche eine lange Brücke erbauet ist. — Links ist die berühmte Schleisse, und also der Donaustrom in die Gegend der zu bauen angefangenen Stadt geleitet, die bis jetzt mit unglaublichen schweren Kosten, unterhalten werden muß, zwischen der alt und neuen Donau ist eine Wiese, die gleichsam eine Insel formieret, und beyläufig 2 Stunden in ihrem flachen Umkreise hält, auf dieser sogenannten Donau-Wiese, war zwischen denen zwey Brücken in in den ersten Zeiten der neuerbauten Stadt Straubing, ein berühmter Jahrmark jedesmal am Sonntag nach Michaeli, der 8 Tage dauert, und die Sossauer-Messe genannt, nachhin aber in die Stadt gezogen wurde, der bis iezt der Bruckmarkt genennt wird. —

II. Unterthor. Mit einer schönen Zugbrücke, und kleinen Wall, dann festen Thurm in Form eines Bogens oder Thors von aussen versehen. — Bey diesem Thore war bis 1778 die Hauptwache, die aber bey der Besitznehmung der K. K. Trouppen im nämlichen Jahre unter den Stadtthurm versetzet wurde. Ausserhalb diesem Thor ist der

ansehnliche Viehmarkt, die Strasse geht bey diesem Thor ins Oesterreich.

III. Steinenthor. — Dieses Thor muß seinen Namen von daher haben, weil es durchaus vom tiefen Graben herauf gemauert, und ohne Zugbrücke ist. — Die Heerstrasse geht nach München.

IV. Obere Thor. Mit einem Thurm und Zugbrücke versehen — rechts von der Stadt hinaus ist ein Thürlein, durch welches man unter den Rhein kommen kann. — Die Strasse ist nach Regensburg angelegt. (*)

(*) In dieser Gegend ist im Stadtgraben durch weise Veranstaltungen des Stadt-Magistrats eine schöne Pflanzschule vom Maulbeerbäumen, und so auch eine lange Streeke von ausländischen Weinreben angelegt, die sich mit der Zeit, und nach und nach sehr erweitern wird. — Die Folge der Zeit mag Straubings Nachkömmlinge aufmerksam auf diese Anstalt machen, so, wie Landshuts Einwohner dankend auf Herzog Friederich I zurücke sieht, der eben der Stifter hiesiger Weinberge war. — Es sind auch von Ursuliner Frauenkloster bis zum Obernthor im

Stadtgraben viele Thanhirschen, die auf Kosten des Stadtrathes unterhalten werden.

V. Spitalthor. Ausserhalb diesem mit einer Zugbrücke versehenen Thore ist die Donau. — Der Baustadl, — und die schöne Schüßhütte, — Wie dann auch wieder ein Stadl, in welchem ungeheuere Schiffe verfertiget werden, — Unterhalb den Schiffmeister ist der große kurfl. Salzstadl, der an die Kaserme stosset, — rechts ehe man zu diesem Thore hinauskömmt, ist ein Zwinger, in welchem die junge Bürger in Handgriffen geübet werden, links aber ein Thor, wo vormals die erste Kaserme so 1749 rein abbrannte, gestanden ist. Ausserhalb der Schießhütte ist ein Dörflein Kagers genañt.*)

§. IV.

Von der Stadt selbsten.

Das untere Thor steht dem obern Thore gerade entgegen, und ist in Mitte der Stadt, oder zwischen diesen zwey Thoren der berühmte Stadtthurm, der die lange Strasse

(*) Dieses Ort hatte vormals seine eigene Herrn, und führt von selben seinen Namen, nämlich von denen Herren von Kagers.

in zwey Hauptplätze, die Stadt selbst aber in vier Theile abtheilt. — Die **Länge** beträgt von einem Thore zum andern 842 gut gemessene Mannsschritte, und in der **Breite** nämlich vom steinern Thor bis zum Spital 410 Schritte. — Dieser Stadtthurm als das erstere Gebäude der neuen Stadt Straubing) ist 200 Schuh hoch — hat in seiner Mitte einen durchsichtigen Spitz- oder Piramide, so auf 8 Säulen ruhet, und sind wieder vier schöne Thürmchen um selben angebracht, die wie der Hauptspitz mit weissen Blech gedecket sind. — In dem Hauptobelisc ist die grelltönnende Feuerglocke, — und der Stadtthurner: auch Abends die Feuerwächter, so die Viertel mit einem Rohr auf alle vier Theile der Stadt hinaus blasen, das einen dumpfen doch erwachenden Laut giebt. Das Gebäude des Thurms, der, wie Giesel, und andere Baumeister in ihren Schriften sagen, ist einer der besten, und künstlichsten im ganzen Reiche, und viereckigt erbaut, stunde vormals ohne Nebengebäude und hält die Mauerdicke 8 Schuhe, sohin und wieder mit überaus starken eisenen Klammern zusamm geschlaudert ist, — unten ist die Trinkstube, und oben die Hauptwache angebracht rc. — es sind auch auf dem untern und obern Platz

schöne

schöne Klepfbrünnen, und Wasseremmer auf Schleifen bey selben zu sehen, vorzüglich aber ist die heil. Dreyfaltigkeitssäule von rothen Marmor merkwürdig, so auf Kosten der Bürgerschaft errichtet worden, sie kostete damals schon 28000 fl.

§. V.

Eintheilung der Stadt.

Eingetheilt ist sie in den obern, und untern Platz, wie oben gesagt, die beederseits mit 78 schönen großen Häusern gezieret sind. — Vom untern bis obern Thor ist **Rechts** die **Bruckstrasse** mit 23 Häusern, die **Hof** iezt **Klostergasse** mit 26 Häusern, dann dem **Rindermarkt** mit 23 Häusern, so eine der schönsten Strassen ist. — das Enge- oder Kastenauergäschen mit 5 Häuser ohne Rückgebäude, und Städl, so auch der **Käsmarkt**, mit 13 Häusern. — linkshinein ist das Stadtrathhaus, in welchem 1399, 1438, 1510 und 1537 in allen also vier Landtäge gehalten worden. — dann die Probstey und das prächtige Kapitelgebäude. **Untere Jakobsgasse** — diese hat 8 wohnbare Gebäude, und die **obere Jakobsgasse** ist mit

3 Häu-

3 Häusern versehen. **Augsburgerhofgasse**, iezt Seminargäßl, hat von da aus bis zur Kaserme hintenherum 48 Gebäude.

Vom untern, bis zum obern Thore links hinauf **Rosengasse** (beym Himmelstosbräu hinein) dann fängt sich beym Lehenrößler die Judengasse an, und sind bis zum Härtl iezt Gerblbräu am Ecke der Kapucinergasse den Platz zu 54 Häuser. **Salzgasse** hat 5 Häuser. **Steinengasse** 12 Häuser, und in der **untern Aprilengasse**, wo der Hasen oder Töpfermarkt 6 Häuser. **Obere Aprilengasse** (iezt Hahnengasse) 4 Häuser. **Pauckergasse** dermal Scherergasse 8 Häuser. **Hafnergasse** ist mit 8 Häusern versehen. **Kapucinergasse** (die Häuser sind in der Judengasse eingezehlt) bey den Karmelitern, nämlich vom Rindermarkt bis zur Klostergasse, heißt es das Zwerggäßl, und von der Klostergasse, bis in die Bruckstrasse, heißt es die Hofstatt mit 4 Häusern. Von der blauen Traube der iezig churfürstl. Pfisterey vorbey bis zur Kaserme, hieß es sonst die Fürstenstrasse, und ware in der Gegend der churfl. Regierung vor Alters ein Thor, das **Josephthor** genannt, hieß bey dem dasig daranstossenden Bader immer der **Thürlbader** so

aber

aber vermauert, und in einen Thurm veren-
dert wurde.

Auf dem untern Platz ist hinab Rechts das vormalig Visoinische Weinwirths- und Posthaus, in welchem 1764 Se. k.k. Majestät Franz I glorwürdigsten Angedenkens und Joseph II jetztregierenden Kaiser, und römische König, dann Maximilian Joseph III unser höchstsel. Churfürst, und Clemens Churfürst zu Trier, nebst andern hohen Standespersonen wohnten. Zum Gedächtniß dessen, ist folgendes Chronostichon mit umwundenen Lorber auf eingelassenen Gipps auf der Mauer des Hauses mit goldenen Buchstaben zu sehen.

FranCIsCo DeI gratIa regentI, Largo
seMper AVgVsto.

Iosepho, regI, Iosephae Caesareae SoboLIs
ConIVgI DIgnIssIMo.

Iosephae SoboLI Caesareae SoboLIs
DIgnIssIMo ConIVgI.

DVCI baVaro eLeCtorI serenIssIMo
LaetIfICata haeC habItatIo aD
gratIosIssIMa stetIt obseqVIa.

§. VI.

Unter dem so genannten Rhein.

Dieser Ort ware vormals ganz geschlossen, liegt am Fuße der Stadt an der nördlichen Gegend der Donau zu, so 1780 sammt dem Thore rein abgebrannt ist. — Allda sind ausnehmende schöne Häuser, so gewerbtreibende Bürger bewohnen. — Die berühmte **Floridoische** Stuck- und Glockengiesserey — die eben so gut angebrachte Schönfarb. — Die Druckerey, und die Walke verschönern den Ort, — die Weis- und Rothgerber, — Fischer, Metzger, Wamesieder u. d. gl. sind da in schönster Ordnung angebracht, und strömmt auch ein Bächlein durch, so denen Professionisten ihr Gewerbe erleichtert. —

§. IV.

Von kurfl. städtischen, und andern bürgerlichen Gebäuden.

So wohl die kurfürstl. als landschaftlich und bürgerliche oder Magistratische Gebäude sind ohnehin bekannt, ich will also statt derselben das einrücken, was weniger bekannt, und zugleich nützlicher seyn mag, wie

auch

auch Aemter, Gebräuche, und dergleichen weglassen, da das meiste wo nicht alles ohnehin im kurfl. Hofkalender enthalten, auch wieder vieles, täglich Veränderungen unterworfen ist. Nur will ich von dem sogenannten löblichen Stadtmagistrat zu Straubing angehörigen **Antenring**, und **Hofmark Pening** ein und anders in kurzen beysetzen.

Antenring anderthalb Stunden von Straubing ist die ansehnliche dem Straubingischen Stadtmagistrat gehörige Hofmarch **Pening**, mit einem alten doch unbewohnten Schlößl versehen. — Nicht weit davon ist der **Antenring** vorne auf einer bergikten Anhöhe, der ringsherum bis auf seine Foderspitze mit schönen Waldungen umgeben, und mit guten Feld und Wiesgründen gezieret, und versehen, ist eine der angenehmsten Gegenden um Straubing. — Rechtshinab ist die schöne Stadt Straubing, und also wegen der reizenden Fläche, und gerade hin wegen der fruchtbaren Waldresier vorzüglich angenehm. Die Magistratsglieder in Straubing pflegen im Jahre hindurch, sich allda theils mit Jagen in ihren weitschtig eingerittenen Jagdbezirk, theils auch mit Scheibenschiessen zu belustigen. — Bey diesem Antenring ist ein

schönes

schönes Kirchlein, und eine eben so zierliche Klausen, worinn zwey unter dem gedachten Stadtrath gehörige Eremiten wohnen.

§. VIII.

Von der Bürgerschaft.

Dieser Paragraph ist würdig, daß man ihn zum Andenken der Nachwelt einschaltet. — Die Bürger in Straubing haben von jeher die freye Wahl in Erwählung ihrer Vorgesetzten, und dieses ist gewis das größte Kleinod, so die Bürgerschaft besitzt. — Es wird im Falle eine Bürgermeistersstelle leer, so wird jedesmal ein Herr Bürgermeister durch den äußern Rath, und der sammentlich anwesenden Bürgerschaft, aus dem innern Rath drey Rathsglieder vorgeschlagen und einer aus selben als Bürgermeister erwählet, die Mehrheit der Stimmen geben den Ausschlag, und so wird alljährlich an St. Johannes des Evangelisten Tag diese Freyheit, auf die gewiß jeder Straubinger-Bürger stolz seyn darf, exerciert, auch an diesem Tag die abgängig Innere und äussere Herren Rathsglieder ernannt. — Die Herren Bürgermeister tragen rothe Mäntel und so auch die innern

Raths-

Rathsfreunde. — Und heißt man die Rathsglieder **edle Herren**: ein Ueberbleibsel der alten **Adelburger**, die in Straubing Magistratsglieder waren, deren sehr viele Edelsitze hatten, als **Rosenkranz** Edler zu Scheibelsgrub. — **Kastner**, Edler zu Mausham, — **Prandl**, Edler zu Liebhofen. — **Tirnizl**, Edler zu Heinhart. — **Further** Edler zu Paizhofen ꝛc. (*)

(*) In Landshut begleideten das Bürgermeistamt, und die Stadtrathsstellen ebenfalls alte, und ansehnliche Geschlechter, selbst in den unruhigsten Jahrhunderten suchten sie diese Stelle, und das ist ein unumstößliches Zeugniß, wie hoch auch damals schon die Bürgermeisters, und Rathsherrnstelle zu Landshut geschätzet wurde. — Ich könnte da beynahe ein ganzes Register liefern, wenn ich es nöthig fände, sie da alle herzusetzen, — ihr Stand, wie ihre Thaten sind uns bekannt, und so auch noch im Gedächtnisse, was unsere Urältern sagten, daß viele Hofmärchen Landshuts Bürger und Rathsglieder in Besitz hatten: und das schon um das Jahr 1389, an diesem Jahre waren zwey Brüder Konrad, und Martin von Asch, und von diesen ansehn-

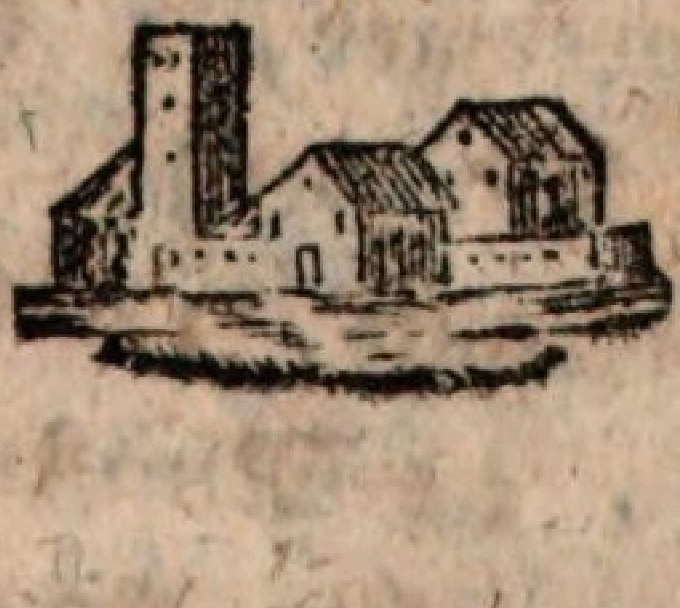
 lich

lich hochadelichen Geschlecht bis 1632 2c. abwechselnd mehrere im Stadtrath. — Auch etliche aus diesen begleideten die Bürgermeistersstelle. — 1484. Herr Baltasar von Feld aus Herzogenbusch, — hatte ansehnliche Güter in Besitz, — 1495 waren die Herren Hansen von Altdorfer im Rath, wo des Hansen Altdorfers Sen. Sohn Fürst Bischof zu Chiemsee, und Kanzler zu Salzburg ware, — so sind auch die Herrn von Oberndorfer die Altringer, — die Ayrschmalz, die Karlische und viele andere ansehnliche Geschlechter bekannt. Es hatte auch vorhin jeder im Stadtrathszimmer, seinen Wappenschild aufgehangen.

Auf Straubing zu kommen, so ist allda ein schönes Zeughaus, und pflegen die Bürger die Haupt- und Thorwachten zu versehen, wenn kein Militair anwesend ist, und ist die Miliz der Bürgerschaft gegenwärtig in einem sehr schönen Stande, es paradieren in dergleichen Vorfällen gemeiniglich gegen 400 Mann, — jeder wenn er im Gliede erscheint, hat einen lichtblauen Rock, roth ausgefuttert, und eine hochrothe Veste, — schwarze Beinkleider, weisse Strimpfe, und Halstuch, dann

eine

eine blau- und weisse Masche auf dem Hut. Patrontasche, ober und unter Gewehr. Es bestehet gegenwärtig der bürgerl. Stadtfahnen in einem Hauptmann, der zugleich Bürgermeister ist. — 1 Lieutenant, — 1 Fähnrich, und 1 Adjudanten, — (die alle ihre Uniforms, und Vesten mit silbernen Borten und Spangen, verbrämmt haben) 2 Feldweibel, und 12 Korporalschaften, — 6 Stadthautboisten, dann 1 Ober und 6 Unter oder Nebentampour, und eben so viel Pfeiffern, die sauber montiert, und gut abgerichtet sind, auch eine schöne Artillerie, bestehend in einem Feldweibel, oder Oberfeuerwerker, einem Korporalen, und 16 Gemeinen — ihre Kleidung ist ein gleichsam Hechtengrauer Rock, mit karmesinrothen Ausschlägen, doch Baliefarbenunterfutter, solchen Vesten, und Beinkleider: auch Stifel, und silberportierten Hut ꝛc. die ingleichen sehr gut abgerichtet sind.



Zweyter Abschnitt.

Von dem Kirchenwesen in Straubing.

§. I.

Von der Anzahl geistlicher und darzugehörigen Personen.

In Straubing und der darzugehörigen Altstadt sind 1 churfürstl. Kollegiatstift, 3 Pfarren, 5 Klöster, 8 Filialn, 13 Bruderschaften, 28 Geistliche Häuser. Alldahin gehören.

a) 1 Infulierter Probst, 1 Dechant, 3 Pfärrer, 7 Canonici Kapit., 4 Domicelarn, 6 Kooperatorn, und Chorvikarien, 6 Beneficiaten, und 13 Beneficien, 2 geistliche bürgerl. Schulforsteher, 6 geistliche gimnasische Schulforsteher und Lehrer, 2 geistliche ehemalige Lehrer, 1 Klosterfrauenbeichtvater, 1 Kongregationsprediger, 1 Exponierter Religios vom Kloster Windberg, 8 Geistliche ohne angewiesenen Unterhalt, 10 Meßner, Küster und Kirchendiener, 44 Ministranten, und 47 Glocken in sammentlichen Kirchen.

b)

b) 3 Mannsklöster, 3 Oberigkeiten, 98 Konventualn, 20 Layenbrüder, 3 zur Stadt gehörige Klausner.

c) 2 Frauenklöster, 2 Oberigkeiten, 42 Konventualinen, 18 Laienschwestern, 5 Bethschwestern, oder Seelnonnen.

Es sind also in Straubing 148 Priester, 12 Religiosen, 60 Nonnen, und bey denen Frauen Ursulinnerinnen 36 Kostgeherinnen.

In Niederbaiern, nämlich im Rentamt Landshut und Straubing aber sind

3 Churfürstl. Mannsstifter, 1 Priesterhaus, 50 Klöster, 516 Pfarr, Haupt- dann Klosterkirchen, 943 Filialn, 293 consecrierte Schloß- und Haus- dann Feldkapellen, 4028 groß und kleine Glocken (doch nicht unter 1 Centner, 7 Nonenklöster. Alldahin gehören, 18 Infulierte Pröbste, und Prälaten, 28 Canonici Kapitular., 13 Supernumerarien, 38 Oberigkeiten, 1208 Konventualn, 322 Layenbrüder, 424 Pfärrer und Pfarrvikarien, 848 Kooperatoren, Kapläne und Gesellenpriester, 273 Beneficiaten, 359 Bruderschaften (wissentliche), 744 Meßner Küster, und Kirchendiener, 1590 Ministranten, 676 Choralisten, und zur Kirchenmusik gehörige

 Personen,

Personen, in allen also 2809 Priester, 2 Abtissinnen, 7 Oberinnen, 189 Nonnen, 79 Layenschwestern.

§. II.

Von denen Kirchen zu Straubing, wobey keine Klöster sind.

Von der churfürstl. Kollegiatstifts und Pfarrkirche der heil. Jakob- und Tiburtius.

Es ist uns allenthalben aus denen Geschichten bekannt, daß an diesem Orte vorlängst eine Kirche gestanden, die ganz allein dem heil. Jakob gewiedmet war, und von dem Pfarrer zu St. Peter in der Altstadt- oder Altstraubing versehen wurde: — der prächtige Bau der ietzigen Stift- und Pfarrkirche, wurde noch unter der Aufsicht des berühmten Baumeisters **Hanns Steinmetz**, der zu Landshut begraben liegt, angefangen, und da dieser Baumeister den 10ten August 1432, in Landshut verstorben, so muß ganz glaublich vorher schon der Anfang gemacht worden seyn, oder es wurde dieser Kirchenbau nach dessen Riß hergestellt, weil erst im Jahre

1492

1492 sohin in 60 Jahren darauf das Gewölb und Pfäller, der Thurm und die übrige ansehnliche Verzierungen aber erst 1512 zu Stande gebracht wurden.

Diese überaus schöne Kirche ist in drey Schiffe doch so abgetheilt, daß man ringsherum gehen kann, und sind die Altäre sehr gut angebracht, und gestellet. Die Kirche, so nach gottischen Geschmack erbauet ist, hält in der **inwendigen Lichte** in gerader Linie also in der **Länge** 240 Schuhe, mit **Thurm** und **Mauer** aber 308 Schuhe. — In der **Breite** (ohne Kapelle) von einer Kirchthüre zur andern 75, und mit der **Mauer**, sohin im Durchschnitte nach der Queere 103 Schuhe: die Kapelle, deren 20 sind, halten in der **Tiefe** 10 Schuhe, und in der **Länge** 16 Schuhe 6 Zoll, ihre **Höhe** hingegen beträgt 25 Schuhe 6 Zoll. — So sind dann auch eben so viele **Fenster** in dieser Kirche, jedes hält in der **Höhe** 22 Schuhe, 6 Zoll, und in der **Breitte** 7 Schuhe. — Die 20 runde Säulen, so die drey Schiffe formieren, und auf welchen das Gewölb ruhet, haben in der **Höhe** 74, und im Durchschnitte oder Däcke 3 Schuhe 6 Zoll. — Das Gewölb, so in der schröckli-

chen Brunst 1780 völlig ruiniert worden, wurde nachhin neu hergestellet, und hält im mittern Gang oder Schiff vom Kirchenpflaster bis ans Gewölb in der Höhe 74 und auf den Seittengängen 67 Schuhe aus in der Höhe. — Die Dachung hingegen beträgt 58 Schuhe, die wirkliche Höhe dieses Gotteshauses also 132 Schuhe. — Sie hat ferner drey schöne ungemein hohe Portale, die inwendig mit prächtig gemalner Architecktur verzieret sind: wo zwey gegen Mittag, und eines gegen Mitternacht, auch gegen Westen noch eine Thüre durch den Glockenthurm angebracht sind. Der Thurm, der in vorgedachten Brand vollkommen ausgebrannt, so, das Glocken, und Uhre zerschmolzen, hatte bis zu dem Knopfe, der auf der mit Kupfer gedeckten Kupel ruhete, in der Höhe 273 Schuhe, und wird diese Höhe wieder bekommen. — Seine Grundfläche hält 38, und beym Glockenfenster eben noch 30 Schuhe in Quadrat. Es ware auch eine prächtige Repetieruhr auf diesem Thurm und 9 Glocken. Die letzigen Glocken wurden theis aus erkauft alten Kanonen, theils auch aus dem unter dem Schutt bedeckt, und gewäschenen Grätz der zerschmolzenen Glocken 82 Zentner schwer durch den berühmten Glockengiesser Florido

meisterlich

meisterlich gegossen und von Sr. Excellenz dem hochwürdigsten hochgebohrnen Reichsgrafen Max, Procop von Töring als Probst zu Straubing mit gnädigster Erlaubnisse Sr. hochfürstl. Gnaden dem Fürst Bischof zu Regensburg Siben an der Zahl den 13ten October 1782 im Gußhause unter dem Rhein geweihet, und wiegt die erste oder größte 95 Zentner, die zweyte 46, — die dritte 25, — die vierte 14, die fünfte 8, die sechste aber 5 Zentner, die Sterbglocke, so Hr. Florido hergeschenkt, ist also die 7 Glocke.

Auf die Kirche selbst zu kommen, so sind vier Fenster in obern Theil mit gefärbt- oder geschmolzenen Glastafeln verzieret, unter welchen eines aus selben große Aufmerksamkeit verdient, es stellet Moses vor, wie er von Gott auf Sinai die Gesetztafeln empfängt; bey welchen Zeichnung, Ausdruck, und Kolorit ein prächtiges Meisterstück vorstellen, und den Verfall dieser Kunst bedauernswürdiger macht. — Der Choraltar ist kolossialisch voll Würde und Majestät erbauet, dicht vergoldet, alles aus Freygebigkeit der bekañten alten Herrn Gutthätter. Die grosse Summen auf die Verschönerung dieser Kirche verwandten Simon Höller, und Michael Stöger, des innern Raths,

Das Chorblatt die Himmelfarth Mariä ein grosses doch unbekanntes Meisterstück. — Die 12 heil. Apostel untenher sind meistens Porträte der Gutthäter, und halten diese Figuren 12 Schuhe in der Höhe.

Im obern Aufzuge das Bildniß des himmlischen Vaters, soll das Portrait des Simon **Hellers** seyn.

Der Kreutzaltar ist ausnehmend schön gefaßt, und marmoriert von dem berühmten alten **Zellner** Maller zu Fusch im Wald, der Chor ist zwischen dem Hoh - und Kreutzaltar, beederseits mit schönen Oratorien gezieret, und mit eisenen Güttern verwahret. — Auf denen zwey Säulen neben dem Kreutzaltar, sind die Statuen Mariä, und Johannes von dem künstlichen Meissel des **Jungen Kellners**. — In der Kirchen sind also 21 Kapellen, und in denselben die Altäre also eingetheilet.

Evangelien Seite.

I. Rückwärts des Choraltars in Mitte der übrigen Altäre, die beederseits angebracht, ist die heilige Anna **von Asam**.

II

II. Der heilige Bartholomäus in der Marter, ein herrliches Gemälde von **Cosmas Damian Asam.** (*)

(*) Bey diesem Altar vielmehr an einem Pfaller ausserhalb dem Gitter ist ein so prächtig, als seltner Tabernakel, der nach gottischer Art bis an das Gewölb reichend erbauet und mit aufeinander gesetzten Thürmchen, zakigten Verzierungen, und vielen Figuren aufgeführet ist. — Dieser Tabernakel ist weis und in Gold gefaßt.

III. Das letzte Abendmahl von **Johann Adam Schöpf.**

IV. Der heilige Sebastian, ein altes unerhebliches Stück, auch **unbekannt.**

V. Die Himmelfahrt Mariä **unbekannt.**

VI. Die heil. Magdalena ein gutes doch unbekanntes Stück.

VII. Die Enthauptung der heilgen Katharina von **Bergmüller.**

VIII. Die Bekehrung des heiligen Paul gut aber **unbekannt.**

IX. Mariä Opferung, von **Wüttenberger** ein Straubinger.

Epistel Seite.

I. Maria mit dem Jesu Kind, auf Holz gemalt von **Holbein.**

II. Die sterbende heilige Maria von Asam.

III. Ein Crucifix von Stein.

IV. Die Erweckung Lazari von Stein, doch so künstlich ausgearbeitet, daß man wenige ihres gleichen finden wird, der Meister aber ist unbekannt.

V. Die heilige drey Könige, gut aber unbekannt.

VI. Der heilige Joseph nebst Figuren, die das opfernde Straubing vorstellen, von Asam zweyter Manier.

VII. Der heilige Johann von Nepomuk, von Bernard Schek.

VIII. Ein geschnitztes Marienbild.

IX. Der heilige Andrä in der Marter, von Asam.

X. Die Taufe Christi war von Asam, gieng aber im letzten Brande zu grund.

Oberhalb denen Kapellen ist die Lebens und Leidensgeschichte Jesu. — Ward anfänglich von dem berühmten Kopp mit Leimfarben, nachhin von dem alten Schepf in Fresco gemalt, und da diese in der Feuersbrunst eben Schaden gelitten, wurde diese Geschichte von Bernard Schek, und Joseph Mayr treflich hergestellet.

In dieser Kirche ist eine sehr prächtige Kanzel von **Wenzl Mirowski** Bildhauern zu München. Die Stiege aber von **Mathias Obermayr** Bildhauer zu Straubing, und wurde von **Bernard Schek** herrlich gefaßt. — Die Schreinerarbeit an der Stiege, ist von **Heinrich Klem.**

Es ist auch ein sehr schöner gewis seltener Taufstein in der Kirche, zu dessen Herstellung nach dem Brand 4000 fl. erforderlich waren. —

Viele vornehme Familien sind in dieser Kirche begraben, und so auch alte ansehnliche Geschlechter aus dem Stadtrath. — Unter vielen andern Grabschriften ist eine wegen ihrer guten Laune angenehm zu lesen, die ein Doctor der Schrift, der ein springendes Pferd in seinem Wappen führte, sehr treuherzig und gut meynend sich machte, und in seinen Grabstein einverleiben ließ — sie steht also

„ Spring mein Rößlein, spring nur zu,
„ Du kömmst bald in die ewig Ruh,
„ Gelt mein Rößlein du hast lang gestritten,
„ Bis du hast den Sieg erritten.

Aus

Aus diesen Reimen läßt sich auf das Herz der alten Advokaten ziemlich urtheilen.

Die Pfarrwürde von St. Peter in der Altstadt, wurde endlich im Jahre 1492, nachdem die Kirche ordentlich gewölbt, und die Dachung hergestellt ward, in die Stiftskirche transferirt, und weil das hohe Domkapitel zu Augsburg entweder den Grund zum Kirchenbau hergegeben, oder aufgebauet, oder auch aus ihren ansehulichen fundis mit einer dote versehen, waren die Pfarrer bey St. Jakob allezeit Canonici aus dem hohen Domkapitel zu Augsburg, wie aus etlichen Begräbnissen abzunehmen ist, die sich noch vorfinden z. B. Herr Max von Schmichen Domherr zu Augsburg, und Regensburg, Pfarrer bey St. Jakob 1418. — Herr Jobst Geisler Domherr zu Augsburg und Regensburg 1468. — Herr Johann Gmeiner Domherr daselbst 1482. — Herr Johann von Dejzesau Domherr zu Augsburg und Eichstädt 1495. — Herr Georg Groß von Trakenau, Domherr zu Eichstädt, und Augsburg 1534. — Doktor Veit Duchsenhauser 1553. — Nach diesem Pfarrer folgte bald die Uebersetzung des kurfürstlichen Kollegiatstiftes von Pfaffenminster nach St. Jakob in Straubing.

Ein altes Manuscript lautet also. — Es war vor Alters zu Pfaffenminster zwey Stunden von Straubing ein Kollegiatstift gewesen, welches seine erste Stiftung Herzog **Uttilo** II zu verdanken hatte, der dieses schon im Jahre 748 errichtete und eine Kirche erbauen, und zu Ehren des heiligen Tiburtius einweihen ließ: bey welcher aber bis auf Herzogen **Heinrich** XI nämlich bis 1156 Benediktiner gewesen, wo sie mit denen Chorherrn zu Metten auf dieses Herzogs Verordnung verwechselt, die Benediktiner von Pfaffenminster nach Metten, und die dasige Chorherrn statt selben eingesetzt worden seyn sollen, so wurde von vielen schon geschrieben, und selbst die meisten wichtige Geschichtschreiber behalten diese gewis sehr irrige Meynung bey, die niemal zu beweisen ist, dann in Metten waren vom Anfange der Entstehung bis iezt Benediktiner, und die Chorherrn blieben unverruckt zu Pfaffenminster, der Beweis ist vor Augen, wenn man das Stiftungsjahr der Benediktiner zu Metten sich vorlegt, da dieses Kloster von Kaiser **Karl** den Großen, wie Ioannes Mabillon in Annal. Benedict. und R. P. Plac. Hejder in seinem tausendjährigen Jubelfest bestättigen, noch vor dem Ausgange des 792sten Jahres für die Benediktiner gestiftet, und der selige Utto von

Ge-

Geburt ein Römer zum ersten Abt gesetzt, dann im Jahre 801 von Adalwin Bischofen zu Regensburg im Namen Sr. päpstlichen Heiligkeit Leo III feyerlichst confirmiret worden: der den 3ten Octob. 829 gestorben war, und endlich ist uns die Reihe der aufeinander folgenden Aebten bekannt, so, wie ich p. 136 vom Richarius zu Metten Meldung that. Der um 892 als der VIIte Abt erwählet wurde. — Woher aber diese ungegründete Meynung entstanden sey, daß 1156 die Benediktiner in Metten eingesetzt worden, ist eben leicht zufinden, dann als 1092 Abt Ditmar II mit Tod abgieng, und Gebhard Abt erwählet wurde, entstunden verheerende einheimische Kriege, und die einreissende Pest rafte alle Mönche auf, und Kloster Metten ward bis 1156 vollkommen oed, eben in diesem Jahre wurde durch Herzog **Heinrich** dem Löwen Ruhe im ganzen Lande gemacht und dann setzte selber 1157, den verwüsteten Kloster nicht nur einen Abten Gerbert II sondern war gleichsam der zweyte Stifter dieses Benediktiner Klosters. Das Chorstift war nie im Metten, denn man findet nicht eine Silbe davon, sondern beständig, doch unter manch traurigen Zufällen bis 1581 zu Pfaffenminster, da es durch Herzog **Willhelm V**

mit

mit Begnehmigung Papst Gregor XIII nach Straubing übersetzt, und mit mehreren bey der Jakobskirche schon vormals verhandenen Beneficien zum bessern Behuf der Chorherrn bereichert worden. Dieser Actus Translat. wurde durch den Nuncium apostolicum Felicianum Episcopum Scalensem den 19ten März obigen 1581 Jahres feyerlichst gehalten. Dann wurde die Pfarr bey St. Peter von der Stadtpfarre abgesöndert, und beede dem Kapitel einverleibet; nebst noch andern vier Pfarren, so das Stiftkapitel zu verleihen hat.

Diese Stift Stadtpfarrkirche hat auch folgende Filialn, als

a) Die Kirche zum heiligen Vitus nächst dem steinern Thor nahe der Stadtmauer, die durch Freygebigkeit der Bürger nach der schrecklichen Brunst, die 1392 entstanden, zu Ehren dieses Heiligen erbauet worden — diese Filial-Kirche ist ein schönes angenehmes Gotteshaus, mit zwey aufeinander gesetzten Chören, die auf steinenen Saulen ruhen, und mit einer schönen Orgel versehen ist. —

Die Fresco Malerey ist 1765 von Joseph **Hölzl** zu Straubing verfertiget wor-

den. — Das Chorblatt die heilige Dreyfaltigkeit mit vielen Engeln angeproft, von Reischl.

Evangelien Seite.

I. Die Heimsuchung Elisabeth, ungemein schön gemalt von J. K. Sing.

II. Der Martertod des heiligen Tiburtius, von Asam.

III. Der heilige Andreas in der Marter von einem alten unbekannten, doch guten Meister.

Epistel Seite.

I. Der heil. Vitus mit Engeln umgeben, alt und unbekanntlich.

II. Die heilige Kunegunda in der Feuerprob, von Asam.

III. Der heilige Rupert, Ulrich — und Benno, von Sing.

b) Die zweyte Filial ist Hienthal, und
c) Die dritte, Eberau, dann
d) Die vierte, Kagers, alle drey ausserhalb Straubing, — die Kirche zu Kagers

gers wurde im Jahre 1752 erbauet, gemalt von Bernard Schek, und stukadort von Mathias Obermayr.

Spital-Pfarr-Kirche.

Auch diese Kirche ergrif der schreckliche Brand 1780 sammt dem Thurm, und wurde ziemlich zerstöret. Das damalige Chorblat die heilige Dreyfaltigkeit, ist von Bernard Schek sehr gut, und auch die heilige Anna, von eben demselben.

Maltheser-Kirche.

Diese Kirche ist beyläufig im vierzehnten Jahrhundert von einem vermöglichen Bürger in Straubing aus dem Hebelkoferischen Geschlechte zu Ehren der Mutter Gottes erbauet, und als eine Filial der kurfürstlichen Kollegiat Stiftskirche beygelegt worden. Im Jahre 1631 wurde diese denen Jesuiten zu ihren geistlichen Verrichtungen als eine Kollegiumskirche überlassen, und das alldasige Beneficium zur Stiftskirche gezohen. Das Kollegiumgebäude war vorhin das Kuenische oder Haslangische Haus, so sie in diesen Stand umformten. Endlich im Jahre 1680 erhielt die Kirche eine neue

und schönere Gestalt, durch Freygebigkeit andächtiger Christen, wurde auch mit zwey Seitenkapellen versehen, und vermehret. Diese Kirche hat in der Länge, von der Thür des Glockenhauses bis zum Hochaltar 82 Schuhe 6 Zoll, in der Breite (ohne Kapelle) 50 Schuh 2 Zoll, und in der Höhe bis an das Gewölb 48 Schuh.

Das Chorblatt die Himmelfahrt Mariä von Johann **Melchior Schmidtner** 1683.

Evangelien Seite.

I. Der heilige Ignatz Lojola von **Andrä Wolf** 1686.

II. Der heilige Xaverius eine künstliche Kopie aus Portugal; dieses Bild ist groß, und mit einem eigenen Flor bedeckt.

Epistel Seite.

I. Der heilige Franziskus Borgias von **J. M. Schmidtner** 1686.

II. Mariä Verkündigung unbekannt.

Kar=

Karmeliten Kirche.

Herzog Albert I Stifter der Linie Straubing-Holland, errichtete und berief laut der Bullae Pabst Urban V die Karmeliten von Regensburg, allwo sie bey St. Salvator wohnten, nach Straubing. Während selber in Holland abwesend ward, schrieb er an seinen Stadthalter Johannes Landgrafen zu Lewtenberg, der in Landau residierte, daß er die Karmeliten in Straubing einführen, und den von Herzog Albert angewiesenen Platz einraumen solle, und dieses geschah 1368.

Die Karmeliten verliessen Regensburg um so lieber, da sie wegen noch andern drey Mendikantenklöstern, so ebenfalls ganz allein vom Allmosen leben mußten, ohnehin nicht bestehen konnten, auch ausser einem Landauer-Schaf Korn, das ihnen aus dem Degenbergischen hohen Rainerzehent nächst Plättling gereichet werden mußte, nichts zu verliehren hatten: daß aber die Karmeliten, wie Hundius, und das berühmte Mausoleum S. Emmerami p. 244 Edit tertia meldet, daß sie aus Regensburg von darum vertrieben worden seyn sollen, weil ein Pater dieser Mönche wegen dem kostbaren Domkirchenbau wieder

Konrad V und 37sten Bischof zu Regensburg allzu hitzig geprediget haben solle, ist ganz der Wahrheit entgegen, dann die Bulla Pabst **Urbans** V ist 1367 ausgefertiget, und wegen der damaligen Sedes Vacanz an den Erzbischof in Prag gesendet worden, und Bischof Conrad wurde nach vielen vorgegangenen Umständen erst 1368 von Pabst **Urban** VI und Kaiser **Karl** IV als Fürst Bischof confirmirt, weil dann dieser Domkirchenbau oder Erweiterung desselben, erst im Jahre 1380 angefangen wurde, so fällt dieser denen Karmeliten aufgebürdete Last von sich selbsten weg, weil die Karmeliten wirklich schon 12 Jahre in Straubing waren, ehe dieser Bau anfieng. Als 1368 diese Mönche (Carmelitae Calceadi) nach Straubing schiften, wurden sie von der Bürgerschaft mit ganz besonderer Hochachtung und Liebe empfangen; und als Herzog **Albert** 1371 aus Holland zurück, und in Straubing ankam, hat selber in höchster Person, da der erste angewiesene Platz zur Fortsetzung des Kloster und Kirchenbaues nicht erklecken wollte, sein Haus, Hof und Baumgarten hergegeben, und dem Kloster auf ewig geschenkt, wo noch heut zu Tage die Quergasse der Kirche fürüber die Hofstadt genennet wird.

So irrig also die Ankunft nach Straubing beschrieben worden, eben so irrig ist es, daß mehrere schon bekräftiget haben, die Entstehung des Karmeliterklosters beruhete auf der Gutthätigkeit Albert Steinhauf domkäpitlisch augsburgischen Kastenvogten in Straubing, denn blos allein gründet es sich auf die durchlauchtigste Stifter; man findet zwar von diesem **Albert Steinhauf**, daß er nebst seiner Gemahlinn in dieser Klosterkirche begraben liegt, und daß selber einen Platz hergeschenkt, ist gewiß richtig, keineswegs aber denjenigen Grund, auf welchen das Kloster, und die Kirche steht, dann es heißt in der Klosterkronik „ fiat an„ niversarium Walburgis Steinhauf, uxoris „ Alberti Steinhauf, qui dedit nobis aream " und so auch, daß er 50 ℔ Regensburger zum Kirchenbau hergegeben, für welches bis jetzt ein Jahrtag mit Vigil gehalten wird. In der Hauptsache mit Grunde zu reden, so ist der steinhausische Grund (area) derjenige gewesen, auf welchen seit 1661 das Bräuhaus, und der Hof angebracht, und hart neben der Klosterporte zu sehen ist, allwo die Karmeliten, bis sie das Kloster beziehen konnten, gewohnet haben. Dieses Steinhausische Haus ist nachhin in die Pfisterey, und Kloster-Hof verändert, endlich 1661 das alte Bräuhaus

dem Renthause gegenüber, so die Karmeliten 1374 von den drey Brüdern Lorenzen samt Gerechtigkeit, Haus, Hof, Malzstadl und Mahlmühle erkauft, von darum abgebrochen und an den iezigen Ort versetzet worden, damit der Garten veranstalttet werden konnte; dieses zeiget also noch lange keinen Stifter an.

Der Kloster und Kirchenbau hingegen wurde von dem durchlauchtigsten Stifter Herzog **Albert** I so mächtig unterstützet, daß schon im Jahre 1371 sieben Altäre und zwar vom Bischof **Konrad** V zu Regensburg, der den Karmeliten Verfolger gewesen seyn solle, eingeweihet werden konnten. Die Kirche hält in seiner **Länge** vom Eingange bis zum Choraltar 138 und von da aus durch den Chor bis zur Hauptmauer 42, in der ganzen **Länge** also 180 Schuh. — Die **Breite** hingegen beträgt im Langhause 70 (und im Chor aber) 30 Schuhe, die **Höhe** entgegen 84 Schuh. — Das Gewölb ruhet auf 12 hohen Säulen, und sind 17 etlich 30 Schuh hohe, und 6 Schuh in der Breite haltende Fenster in selber angebracht. Der Choraltar, welcher schon der 4te ist, wird als ein wahres Meisterstück der Baukunst von Kennern angerühmet; der berühmte Bildhauer zu St. Nikola bey

Passau

Passau Mathias Götz hat selben gezeichnet, und von Anton Deutschmann Schreinermeister in Straubing 1740 verfertiget, dann 1741 aufgesetzt worden. Joseph Deutschmann ein noch lebender Bildhauer zu obigen St. Nikola arbeitete damals als Gesell dabey.

Das Chorblatt ein sehenswürdiges Gemälde von Michael Unterberger aus Brixen, es wurden selben 700 fl. darfür bezahlt: und hat es im Kloster verfertiget.

Evangelienseite.

I. Der heil. Simon Stock ein schönes Stück von Fr. Alphons einen Niederländer und Karmeliten Leyenbruder 1658.

II. Christus, Maria, und unten die Seelen im Fegfeuer von Felix Hölzl.

III. Der heil. Joseph von Andrä Wolf.

Epistelseite.

I. Der heil. Sebastian in der Marter, vorgestellt auf einer Winterlandschaft vom vorigen Fr. Alphons 1658.

II. Die heilige Anna von Sebastian Zierer in Straubing.

III. Die heilige Theresia von Andrä Wolf

Der Eingang in die Kirche ist durch den Thurm angebracht, welcher 170 Schuhe hoch, und mit einer zierlichen Kupel, auch großen Uhr, die 1711 der kunstreiche Uhrmacher Bachmayr in Straubing verfertiget hat, versehen ist; in dem Thurm hangen 4 Glocken, und wiegt die größere aus selben 42 Zentner. Der Dachstuhle hält 49 Schuhe in der höhe, auf welchen ein Thürmchen angebracht, allwo die 2 Chorglocken hangen.

In dieser Kirche ist rückwärts des Hochaltars nämlich im Chor, die prächtige Grabstadt Herzogen Albert II, oberhalb dieser Grabstadt ist ein sehenswürdiges Mausoläum von Marmor, in welchem der Herzog in Lebensgröße abgebildet ist, er hält in der rechten Hand einen Pannier, und bey den Füssen ist ein Hündlein, und ein Löw, der als zahm mit dem Herzoge geloffen seyn soll. „Die „Umschrift des Steins mit gottischen Buch„staben heißt: A. D. MCCCXCVII die Be„ata Agnetis, Illustris Princeps Dnus: Al„bertus Dux Bauariae ex hac vita migrauit, „cujus anima cum fidelibus requiescat in pace.

„ pace. — Oben stunde das baierisch, pfälzisch und holländische Wappen, das wegen der sonderbaren Schönheit der Lasur und Arbeit als ein Kunststück seines Jahrhunderts im Klosterarchiv aufbehalten wird, und ist die Grabschrift darauf angebracht.

Nach dieser herzoglichen Grabstadt hat vor allen den Vorzug jenes der **Nothhaften**, Grafen von **Wernberg**, und ist der erste **Heinrich** Nothhaft von Wernberg, Tresonier von Holland und Seeland, Herzogen **Johann** Vicedom in Niederbaiern, der allda unter den begrabenen gezählet wird, um so merkwürdiger, als diese Marmorne Grabstädte, da eben dieser **Heinrich** Nothhaft von Wernberg derjenige seye, so die **Agnes Bernauerinn** zum ertränken verurtheilet hat, er starb im Jahre 1440. Dessen Sohn **Heinrich** der jüngere stiftete mit seiner Gemahlinn, eine gebohrne von **Ortenburg** 1461 einen ewigen Jahrtag. — Endlich 1657 ward durch Heinrich Nothhaft von Wernberg Reichshofrath eine besondere Gruft für diese hohe Familie nächst der Wintersakristey unweit des Choraltars errichtet: es ist ein sehenwürdiges von rothen Marmor gut bearbeitetes Mausoläum mit der Aufschrift

dieses

dieses **Heinrichs** Name und Würde, der den 2ten July 1665 zu Wien verstorben, und in dieser Gruft begraben worden.

Am Fuße dieses Epithaphiums heißt es:

Mors mortis mortem cum morte redemit.
Sic animas coelum corpora terra tenet.
Hoc ergo in tumulo corpus tibi terra reliquit;
Ast animam Coelo. Qui legis, adde praeces.

Der letzte, so in dieser Gruft beygesetzt worden, ware Heinrich Graf von Wernberg 1734, und Susana gebohrne von Klenau, seine Hausfrau 1757, mit welcher der Wernbergische Stamme erloschen ist.

Neben dieser hohen Familie sind noch viele Standespersonen in der zweyten Gruft begraben.

Die churfürstliche Schloßkapelle.

Im Jahre 1356, als Herzog **Albrecht** I Straubing und einen großen Theil in Niederbaiern bey der Theilung erhielt, baute selber zu seiner in diesem Jahre erhobenen Burg diese Kapelle, — sie ist nach gottischem

Ge=

Geschmak und hält in der Länge 36 in der Höhe 30 und in der Breite 26 Schuhe, weil aber dieser Herzog einige Jahre in Holand ware, so wurde diese Hof-oder Schloß-kapelle erst im Jahre 1373 den 1ten May damals zu Ehren des heiligen **Sigmunds** als Hauptpatron nebst zwey Seiten-Altären, wo der eine zur Ehre des heil. Martins Bischofs, der andere zu Ehren des heil. Jodocs Blutzeugens, iezt des heil. Georgs eingeweiht. In eben diesem Jahre stiftete Herzog **Albrecht** I mit seiner Gemahlinn **Margaretha** und Einstimmung des hohen Domkapitels zu Augsburg, zu welchem damals die Stadtpfarre gehörte, einen perpetuirlichen Kaplan zu selber, dem auch das eingehende Opfer eigen seyn sollte; unterschrieben sind mit ihren anhangenden Sigillen, **Otto** von Guntheim, Domprobst, und Ulrich Burggraf Dechant. Der erste Hofkapellan ware bis 1386 Hanns Bichler, in welchem Jahre diese Sigmundische Hofkapelle vom Herzog Albert de dato Haag nach Christi Geburt 13hundert Jahr, und darnach in dem 86ten Jahre, dann 1394 den Karmelitern das Beneficium auf ewige Zeiten übertragen hat. — Statt des Altarblats ist ein Vesperbild, — der heil. Martin, und der heil. Georg, beede vom alten **Schöpf**.

Ka-

Kapuzinerkirche.

Zur Erbauung des Kapucinerklosters ward durch Maximilian I Churfürsten in Baiern im Jahre 1614 der Grund gelegt, und der Bau 1616 vollendet. — Damals stund das Kloster und Kirche ausser der Stadt gegen Mittag zwischen dem steinern, und obern Thore nahe der Ringmauer und Stadtgraben, und heißt dieser Blatz dermal der Oheheim-Garten, an dessen Hause noch der heil. Nehrvater Josph zu sehen. In dem verheerenden Schwedenkriege ward alles abgebrannt, und zerstöret, doch aber an nämlichen Orte zum zweyten male aufgebaut, und wurde die Kirche, den 18ten October 1637 zum zweytenmal eingeweihet. Da man nun bald darauf Straubing zu befestigen Willens ware, brache man das Gebäude wieder ab, und wurde Kloster und Kirche in die Stadt hinein hart an die Stadtmauer zwischen dem obern und steinern Thor neuerdings erbauet, wo man noch eben gegen Mittag eine feste Schutzwehre oder Bastein von Quaterstücken aufgeführet sieht.

Diese neue Kirche wurde im Jahre 1650 vollkommen fertig, sohin den 2ten August dieses Jahres eingeweiht.

Das Chorblatt der heil. Joseph und die jungfräuliche Mutter auf einer Wiege sitzend, Joseph das Jesukind darreichend von Spranger, Kostbar gemalen.

I. Der heil. Franciscus Seraphicus gut aber unbekannt.

II. Der heil. Felix wie obiges von einem alten guten Meister.

III. Der heil. Anton von Padua ein Stück, das das Chorblat übertrift. Doch unbekannt.

Ursulinnerinnen.

Dieses Nonnenkloster sammt der Kirche, liegt in der Bruckstraße. Auf diesem Platz stunde vormals ein dem Grafen von Nothhaft zugehöriges Haus, welches von den Ursulinnerinnen theils durch eigene Mittel, theils durch Beyträge wohlthätiger Herzen erkauft, und zu einem Kloster, und Schulhause umgeendert worden.

Im Jahre 1691 wurde besagtes Institut allda eingeführt, welches den Unterricht der Mädchen zum rühmlichen Zweck

hat.

hat. Diese Nonnen bethen, betrachten und unterrichten also die weibliche Jugend, essen ausser der Fastenzeit Fleischspeisen und sind ihrer 29 an der Zahl. — Das Portal der Kirche, ist prächtig nach jonischer Bauart, die Kirche selbst aber nach römischen Geschmack im Rondel aufgeführt, und das Gewölb mit einem ganzen wohl erhabenen Zierkel erbauet. An den vier Hauptpfeilern sind vier halbe Rondele gleich vier Kanzeln angebracht, Rückwärts zween Chöre übereinander gesetzt, und hat diese schöne Kirche drey stuckadorte Altäre, die auf das Hauptgesimps passend sehr gut angeordnet sind.

Das Chorblatt die unbefleckte Empfängniß mit Engeln umgeben: und unten Adams und Evens Verbannung aus dem Paradiese, weit über Lebensgröße. Die Eva ist ein wahres Meisterstück der Natur, in allen Zügen steckt der volleste, lebhafteste Ausdruck von Furcht, Schamm, und Reue. — In der Mitte unter dem Blatt ein simpler doch schöner Tabernakel, zu beyden Seiten kniende Cherubinen, und an beeden Exträmitäten Karolus Boromäus, und Ignatius. Alles von den berühmten zwey Brüdern Asam.

I. Familia Christi von Cosmas Damian Asam.

II. Der heil. Augustin, und die Herzen Jesu, und Mariä von Egidi Asam.

Die Bauart der Altäre ist einfach, groß, voll Würde, und Majestät; — die Fußgestelle der Saulen von herrlich poliert schwarzen Naturmarmor; die Frescomalerey von obigen Asam.

In diesem Frescogemälde herrscht Seelenhoheit und Geistes Stärke im höchsten Grade. Da hat Asam seinem mächtigen Pinsel Raum gelassen, und es war aber auch eine seiner letzten Arbeiten. Noch besitzt das Kloster zwey Originalstücke von Asam; die heil. Marta, und der heil. Joseph 5 Schuh hoch, und 5 breit, — dann ein starkes italienisches Gemählde, so Asam zum Andenken hinterlassen, und dem Kloster geschenkt hat. — Er hat nun seinen in diesen Kloster wohnenden zwey Töchtern ein unvergeßliches Denkmal seiner väterlichen Liebe hinterlassen.

§. III.
Von denen Kirchen in der Altstadt.

St. Peters Pfarrkirche.

Diese Kirche ist vom Grunde bis unter die Dachung sammt dem Thurme von Quaterstücken erbauet, und ist vielleicht so alt, als die Hazeln, oder Azelnburg, curtis regia, alt Straubing selbst, dessen Inwohner glaublich mit noch mehreren Boiern von dem heil. Rupert getauft, in dem siebenden Jahrhundert (vor diesen findet man keine Spuren des christlichen Glaubens in Baiern, wie in den churbaierischen akademischen Abhandlungen einsichtsvoll erwiesen wird) zu dem Christenthum bekehret worden. Als nun Herzog **Ludwig** das Neu = oder ietzige Straubing zu bauen angefangen, und nach der Hand ein ansehnliches Gotteshaus dem heil. Jakob dem größern als erwählten Stadtpatron, wie vorhin gemeldet worden, aufgeführet hat, so wurde die Blebanie oder Pfarrwürde von St. Peter alldahin transferieret, und weil denn das hohe Domkapitel zu Augsburg, entweder den Grund zum Kirchenbau hergegeben, oder auferbauet, oder aber aus ihren

hiesig

hiesig ansehnlichen Einkünften mit einer Dote versehen, so waren die Pfärrer bey St. Jakob jederzeit Canonici von dem hohen Domkapitel zu Augsburg.

Diese Kirche hat sieben Altäre, und zu nächst des Einganges eine kleine Kapelle.

Das Chorblatt, wie Christus dem heil. Peter die Schlüssel überreichet, von einem **alten unbekannten Meister.**

Evangelienseite.

I. Die Opferung Mariä im Tempel ein gutes Stück von **Johann Massesrieder** einen Malergesellen.

II. Der heilige Sebastian von **Felix Hölzl**, zu nächst dieses Altares ist ein Taufstein, wo Johannes Christus taufet in Lebensgröße.

III. Ein stukadorter Altar mit einem großen Crucifix.

IV. Der heil. Joseph, von unbekannten.

Epistelseite.

I. Die Geburt Christi ein altes unbekanntes Stück.

II. Der Sturz des heiligen Paulus, stukador.

III. Der heil. Johann von Nepomuck, unbekannt.

Der Chor ist Stukadort von **Obermayr**, und von **Felix Hölzl** in Fresco gemalen.

Die Kirche hat in der Mitte der zween Seitengängen zwo Kupeln, und ware der Thurm vormals eine Spitzkupel mit puntfärbig glasierten Ziegeln (Taschen) gedeckt insgemein der scheckigte Thurm genannt: da nun im Jahre 1769 am heil. Bartlmätag Abends zwischen 3 und 4 Uhr der Donner diese Kupel, und Orgel vollkommen einstürzte, wurde nachhin eine Kupel nach einem anderen Form gemacht, und mit Kupfer gedeckt.

Auf dem Gottesacker ist die Begräbniß für die ganze Stadt, und Altstadt. Er ist gewis einer der schönsten und herrlichsten im Lande, auf einer angenehmen offenen Höhe, nächst der Donau, mit ungemeiner hohen Mauer umgeben; alle Gänge darauf sind mit alt marmornen Grabsteinen gepflastert, und belegt, — an den äusseren Seitenwänden der

Kirchen und allda befindlichen Kapellen sind allenthalben Grabmähler, die uns Kunst und Alterthum ehrwürdig machen.

Es läßt sich auch aus den prächtigen Grabsteinen, und Grabmählern der meist bürgerlichen Familien schliessen, wie blühend dazumal der Zustand der Bürgerschaft in Straubing gewesen seyn müsse. Wer eines stillen redlichen Herzens ist, wird an den einfachen und frommen Innschriften seine Lust finden.

Vor allen nun muß ich die Kapelle der Agnes Bernauerinn berühren. Ihre Geschichte, die uns Thränen kostet, ist bekannt, und die Schaubühne die lebhafte Vorstellung ihres tragischen Endes. — Hier liegt sie begraben! ein Leichenstein von rothen Marmor deckt ihre Gebeine, die nun Ruhe haben, und die Inschrift auf selben verräth nichts, als den Namen des Todestages, und den Wunsch, daß sie ruhen möge im Frieden.

Aufschrift.

„Anno Domini MCCCCXXXVI, XXX
„Die Octobris obiit Agnes Bernauerinn,
„requiescat in pace.

Der Menschenfreund, der da fürüber geht, wird ihr eine Thräne weihn, und mit Wehemuth sich ihrer Geschichte erinnern: — man kann von ihrer Grabstädte aus die Brücke sehen, über welche sie durch des Nachrichtershand in die Donau gestürzet worden: — Welch ein schaudernder Gegenstand, wenn man einen nachdenkenden Blück auf die Brücke, — auf ihr Grab — und dann eine Reihe Vorfälle ihrer Geschichte übersieht. — Ueber diese ihre Ruhestädte ward von Herzogen **Albrecht**, **Ernstens Sohn** eine Kapelle erbauet, und eine ewige Wochenmeß in selber gestiftet, — die noch bis heutigen Tage für sie gehalten wird. Ob die Gebeine dieser Agnes Bernauerinn noch wirklich in diesem Kirchlein begraben sind, wird sehr widersprochen, dann es erhältet eine alte Tradition, und ist eben auch aus dem Stiftungsbrief Herzog **Albert**, der in monumentis Boicis beym Karmeliterkloster in Straubing zu finden, abzunehmen, daß dieser Herzog **Albert** die **Bernauerinn** von St. Peter, wo sie zuerst begraben worden, erheben, und in ihre Kapelle (wo dermal die Wintersakristey angebracht ist) beym Karmeliten hat beerdigen lassen: in einem alten Urbario von 1454 ist auch zu lesen, daß sie den Karmeliten sehr geneigt gewesen,

und

und liest man im alten (vorigen) Karmeliter-kloster folgendes „Anno MCCCCXXXVI „in profesto Colomani Agnes dicta, dam- „num passi Wernauerinn praeclara Danubio „praefocatur amara.

„Dann heist es weiter herunterhalb

„Ernestus Dux decorus
„Principis Pater Alberti gloriosus
„Ob Zelum et decorem unici
„Submersit adulteram Filii.

Es wurde einstens ihr Grab zu St. Peter geöffnet, wo man in einer gemauerten Ruhstadt (insgemein Bakoffen) auf der Evangelienseite des Kirchleins nichts als eine Menge Todengebeine entdeckte: es mag also seyn, daß diese Agnes Bernauerinn erhoben, und wie gesagt, zu den Karmeliten begraben worden. — Die Umänderung der alten Kirche, in den iezigen Stand mag glaublich ihre Ruhestadt, die so vielen Menschenfreunden intressant ist, dem Auge und dem Andenken der Nachkömmlingen entrissen haben.

An der Mauer dem Pfarrhof zu, steht über einer Krust, worinn vorzügliche Bürger

und adeliche Familien ihre Ruhestädte haben, die Seelenhauskapelle; sie hat einen Altar, und ist das Altarblatt ein gemahltes Vesperbild ausnehmend gut, ganz glaublich von **Andrä Wolf** seinen besten Arbeiten.

Die Fresco Gemälde, an den Seitenwänden, alle Stände der Welt mit dem Tod an der Seite in sonderbare Vorstellungen eingetheilt, und unten mit jedermaligen passenden deutschen Reimen versehen, sind von **Felix Hölzl**. Durch Anordnung des gewesten Herrn Pfarrers allda von Ossing Canonicus zu St. Jakob und Tiburtius.

Zu dieser Pfarrkirche gehören ferner das Filialgotteshaus zu St. Michael.

Diese Kirche ist im Burgfriede Straubing nächst der Heersstrasse nach Oesterreich entlegen. — Sie ist dem heil. Michael zu Ehren erbauet, und zum letztenmal im Jahre 1714 eingeweihet worden. Die Messe oder Beneficium hat **Albrecht** Heidolfinger Kammerer und Burger zu Straubing 1380 gestiftet, nach Absterben des Beneficiaten Hieronimus Präfost, wurde dieses Beneficium von Herzog Albert V als ordentlichen Lehenherrn, (sind

dieses

dieses Herzogs eigene Worte) proprio motu 1559 dem P. Prior Leonard Gamman und dem Konvent des Karmeliterklosters mit allen Genus übertragen.

Das Bildniß des heil. Michaels ist ein Chorblatt ohne vieler Kunst, im Plafond zweymal, und an den Seitenwänden öfters zu sehen. In dem Plafond ist der Streit des heil. Michaels mit Satan, und hat da die Fantasie des Malers; oder Angebers sehr mißlungen. Merkwürdig ist es, daß diese Kirche erst 1757 ausgezieret worden: — eine Anmerkung für Maler oder Verwalter über die Kirche.

Auf dem Gottesacker ist eine gemauerte Kapell und ein Missionskreutz vom Mayr gemalt. „ Hier ist die Begräbniß der gemei-„ nen Soldaten, und der armen Leute. Kein „ Grabstein von Marmor, keine ungeheuere „ eisene vergoldete Kreutze mit Lobreimen „ ausgefühlt, drücken die schlumernden, leich-„ tes Erdreich bedeckt sie, und kleine hölzene „ Kreutzlein stecken in ihren Gräbern, ohne „ Schmuck und Glanz und Reime. Aber mit „ Ehrfurcht wandelt man über die Ruhestätte „ der leydenden und verkannten Tugend.

Filialgotteshaus zu St. Nicola.

Dieses Kirchlein hat einen altgottischen Altar schwarz mit Gold. Das Altarblatt der heil. Nikolaus von einem unbekannten alten Maler. Hier ist auch ein Leprosenhaus, und die Begräbniß derselben bey diesem Kirchlein.

Das so genannte Krönungskirchlein ist zum obenstehenden Blaterhaus, in welchen Arme wohnen, gehörig, — im Altar ist die Krönung Christi, und wird wochentlich eine Messe darinn gelesen.

Franciscanerkirche.

Die reformierten Franciscaner erhielten unweit der St. Peterspfarrkirche im Jahre 1697 ein Hospitzium oder Wohnhaus für einige Brüder ihres Ordens. Endlich ertheilte Maximilian Emanuel im Jahre 1702 in Rücksicht, daß diese Ordensleute schon seit 200 Jahren von Kellheim aus an den Festtagen des heil. Jakobs und Allerheiligen, die Stiftkanzel versehen, auch bey der im Jahre 1634 in Straubing wüthenden Pest, der Stadt unermüdete Dienste geleistet haben, seine Einwilligung dahin, daß dieses Wohnhaus zu

einen

einen förmlichen Kloster erhoben werden sollte. Im Jahre 1706 wurde der erste Stein gelegt, 1707 das Kloster bezohen und die Kirche, zu Ehren der heiligen Schutzengel eingeweihet.

Diese Klosterkirche hält in der inwendigen Lichte in der **Länge** 160 mit sammt der Mauer 167 Schuhe. — In der **Breite** sammt Kapellen 64, und ohne den Kapellen 40 Schuhe, hält also die Kapellentiefe 24 Schuhe. — Die **Höhe** derselben 43 Schuhe.

Das Chorblatt der heil. Schutz- und vier andere Engel, wo die heil. Dreyfaltigkeit angebracht, **von J. K. Sing.**

Evangelien Seite.

I. Die unbefleckte Empfängniß, von **Reischl**.

II. Der heilige Anton von Padua, von **Johann Holzer.** (*)

(*) Der berühmte Holzer war damals beym März burgerl. Maler zu Straubing in Condition, und da hat er dieses Bild gemalen.

III. Bonaventura, von einem alten guten aber unbekannten Pinsel.

IV. Johann von Kapistran, von Sinz.

V. Johann und Paul, von ebendemselben.

Epistel Seite.

I. Der heilige Franziskus, wie er die Wundmahlen empfängt, von Sing.

II. Petrus von Alkantra, von Asam, ist in Rom gemalen worden.

III. Die heilige Anna, sehr gut von Melchior Steidl.

IV. Die Flucht in Egypten, vom alten Schöpf.

V. Der heil. Rochus, von Sing.

In Mitte der Kirche steht der Kreutzaltar von Bildhauer Arbeit.

Elisabethiner Frauenkloster.

Diese Nonnen kamen im Jahre 1748 von Prag nach Straubing, erhielten von Sr. kurfürstl. Durchlaucht Maximilian Joseph die Erlaubniß sich an einen beliebigen Orte niederzulassen; sie erwählten sich zu ihren beständigen Wohnplatz Straubing, kauften aus eigenen, und zu diesem Ende auch aufgenom-

menen

menen Geldern den Adelichen zu den Hochstift Regensburg mit einigen Gründen lehnbaren und dazumal von der hochadelichen Familie von Süß ingehabten Sitz, genannt die Azelburg, wo sich beede Fräulein Töchter entschlossen, diesen Orden anzunehmen, und in selben auch zu sterben. Brachten es in die Form eines Klosters, und erbauten noch ein Krankenhaus, worinn stets einige hilflose kranke Weibspersonen mit aller Liebe und Sorgfalt bedienet werden. Gegenwärtig sind 9 gestiftete Better verhanden, so von verschiedenen Gutthätern dahin verwendet wurden. Nebst dem, daß diese Nonnen denen Kranken auswarten, bringen Sie ihre übrige Zeit im Gebethe und Betrachtungen zu, und essen ausser dem Advent und der 40 tägigen Fasten Fleischspeisen. Ihrer sind dermal 25 an der Zahl. Statt der Kirche haben sie nur ein großes Zimmer, worinn für selbe ein Oratorium hergerichtet, in welchem sie auch den Musikchor haben: auch rechts eine Sakristey.

Das Chorblatt ist ein Vesperbild, von einer unbekannten, doch guten Hand. In der Sakristey die heilige Anna von einer Tochter des berühmten Herrn von Altemonti in Wien gemalen.

Ein-

Eingeweihte Hauskapelle.

In der schönreitterischen Weingastgeb Behausung, die zum Kloster Oberalteich grundbar ist, war vor der Brunst eine uralte dem heil. Apostel Andrä eingeweihte Kapelle, mit Fresco, und mosaischer Arbeit gezieret. Hier waren die Grabsteine der ersten Jesuiten, die nach Straubing gekommen. Noch ist sie nicht aus dem Schutte empor gestiegen, so sehr zu bedauern ist.

Dritter Abschnitt.

Von allgemeinen Verfassungen.

Dieser Theil, sagt unser unermüdeter Westenrieder, dem wir die glücklichsten Entdeckungen verborgner Gegenstände mit allen Recht zu verdanken haben, diesen Theil führet er mit grosser Ueberlegung fort, **und wird einstens der Nachwelt der wichtigste** seyn. — Indessen, wie sich in einer Familie nicht alle Glieder derselben an ihren Karakteren gleichen, so finden sich auch oft unter jenen kleinen Theilen, welche zusamm den großen Staatskörper ausmachen, manche Ungele=

gelegenheiten. Die Vorzüge, Mängel, Eigenschaften, Anlagen, jeder einzeln und kleinern Theile zu kennen, und sie zu einem Hauptzweck zu vereinigen wissen, wird vielleicht einst (vielleicht aber auch niemal) die wichtigste Angelegenheit eines Kopfes seyn, denn die Natur, Kraft und Muth, das Schicksaal Gelegenheit geben wird, aus den verschiedenen Materialien ein einziges, ganzes, großes Nationalgebäude zu errichten. Was ich darzu liefern kann, will ich getreulich hersetzen: alles überflüssige aber weglassen, weil ich das Werk unnöthig erschwerte.

§. I.

Von Unterricht und Erziehungs-Anstalten.

In jedem wohlgeordneten Staate, ist die Erziehung als eine öffentliche Staatsangelegenheit behandelt worden, und man glaubt nicht, daß man es der Willkur eines schwachen Kopfes überlassen konnte, aus welchen Begriffen, Meynungen, Gewohnheiten rc. die Denkungs und Handlungsart der Nation zusammen gesetzet werden sollte. Was aber in der Erziehung (die so mannigfaltig ist) vor-

kömmt,

kömmt, will ich nicht berühren, ich wills Männern von Einsicht überlassen, wie weit die meisten unsrer Aeltern entfernt sind ihre Kinder zur Ehre und Vortheile des Staates zu bilden. —

Die öffentliche Schulen werden in die **gymnasische** und **bürgerliche** getheilt.

Das Gymnasium besteht in 6 Schulen, nämlich den vier untern, die auch die humaniora genennt werden, weil sie den Menschen zur Kunst des Lebens vorbereiten, und bilden sollen, worinn man die Grammatik, und eine Art von Poesie, und Rhetorik lehret; und den zwey obern, worinn Philosophie gelehret wird. In diesen sind geistliche Lehrer, und gegenwärtig Benediktiner aufgestellet, und belauft sich dermal die Anzahl der Studenten auf 150. Diese Schulen werden dermal, da das schöne Gymnasium mit dem prächtigen von Schilling gemalnen Theatrum abgebrannt, in dem Seminarium gehalten.

Die bürgerlichen Schulen.

1) Zwo Realschulen, 2) eine kleine Vorbereitungsklasse. 3) Die Trivialschulen, deren

deren drey sind, als zwey in der Stadt, und eine zu St. Peter, oder Altstadt. — Die Anzahl der Kinder sind beyläufig

a) In der Jörgischen 106.

b) In der Wolfsteinischen 94.

c) In der Raitischen zu St. Peter. 92.

d) In der Nähe = Lese = und Schreib= schule der Ursulinnerinnen 164.

e) Kostgeherinnen 30.

§. II.

Waisenhaus.

Die Wohnung für älternlose Bürgerskinder insgemein das Waisenhaus genannt, war vor der Brunst in dem Stadtpfarrhof= Gebäude, jetzt steht es an der nördlichen Extremität der Stadt unweit den Rhein, und wurde das sogenannte obermayrische Baderhaus aus der Asche empor gehoben, und durch Veranstaltung des großmüthigen Menschenfreundes Joseph Grünberger des innern Raths und Bürgermeister als Verwalter für bedauernde mindige Kinder auf das bequemste hergerichtet. — Es ist an der angenehmsten und gesündesten Gegend der Stadt und hat ringsherum freyen Luft und ungehinderte Aus=

sicht auf die Donau, und allen nördlichen Gegenden, sie haben ihren eigenen Waisenvater und Waisenmutter, ehrliche Kleidung, und sind gegenwärtig 12 Kinder beederley Geschlechtes in selben. Gute Erziehung und vernünftige Anwendung derselben ist der Hauptzweck dieses edeln Instituts.

§. III.

Spitäler und arme Häuser.

Die Neugung fremde Glückseligkeit zu befördern, die Neugung wohl zu thun, bestimmt in meinem Auge einen sehr großen Theil von dem moralischen Werthe eines Volkes. In Straubing muß diese Neugung einst herrschend gewesen seyn, (und will das edle dieses Entzweckes Landshuts Vorfahrern dadurch nicht abgesprochen haben, denn im ersten Theile ist die Probe davon, wie Sorgfältig auch diese waren) den hier sind zahlreiche und schöne Mildenstiftungen, ob ich gleich von ihrem Ursprung nicht so viel sagen kann, als ich es sagen wollte, und wünschte mehrer hievon erhalten zu haben.

a) Spital. Es waren vor Zeiten zwey Spitäler in Straubing, — das heil. Geistspital ausserhalb dem Unternthore, stunde schon vor Erbauung Neustraubing, gienge ganz

glaublich

glaublich in Schwedenzeiten zu grunde, und wurde mit dem iezigen Spital zur heil. Dreyfaltigkeit vereiniget. Dieses ietzige Spital erbaute, und stiftete gleich bey der Erbauung Neustraubing Herzog Ludwig I in Landshut, darum es lange Zeit das Herzogspital genennt wurde. — Nach Umständen der Zeiten, und Verhältnisse der steigenden Preise nöthiger Bedürfnisse, und Anwuchs der Armen ist dieses Spital nach und nach durch Freygebigkeit einiger Gutthätter und ansehnlicher Vermächtnissen in den besten Stande gesetzet worden, — die so klug als rühmliche Verwaltung, die so viele Jahre ununterbrochen geführet wurde, hat selbes in den besten Stande gesetzet, und ob es schon bis auf dem Grunde 1780 mit andern Gebäuden abbrann, so ist es doch wieder in guten Stande gesetzt worden. Gegenwärtig sind 73 Personen beederley Geschlechtes in selben. Hat seinen eigenen Verwalter und Pfarrer.

b) **Bethbrüder** diese ist eine der herrlichsten Stiftungen. Im Jahre 1466 hatte **Andrä Lehner** Burger und Wollwircker in Straubing auf 12 Brüder die Stiftung gemacht, nachmals aber durch andere Gutthätter erweittert, und vermehret worden. —

Sie müssen mit Kost und Kleidung versehen werden, und ist hauptsächlich für ehrliche mittellose eraltete Bürger gestiftet. — Auch diese ihre Wohnung, die im Stadtpfarrhof angebracht, wurde nach dem Brand wieder Wohnbar gemacht.

c) **Bethschwestern.** Sie werden in alten Schriften Diaconissinnen genennt: — vertretten das Amt der Seelnonnen, haben ihre eigene Behausung, die eben auch nach der Brunst unter des Herrn Bürgermeister Borkawitzverwaltung wieder schön erbauet wurde. Es sind ihrer fünf, und wird eine davon die Meisterinn geheissen. Leben recht gottesfürchtig, und sehr erbaulich.

d) **Das Bladerhaus.** Ist in der Altstadt dem Franciscanerkloster gegenüber. In selben sind 19 Pfriendner doch meistens Weibspersonen, jedes aus selben bekömmt an Fleischtägen neben dem Gemieß, $\frac{3}{4}$ Pfund Rindsfleisch, und im Jahre hindurch öfters junge Hiener.

e) **Leprosenhaus.** Liegt an dem nördöstlichen Theile der Altstadt zum heiligen Nikolaus genannt, in welchem unheilbare Kranke ihre Lebenstäge beschliessen. — Das Gotteshaus hatte ehemals 36000 fl. Kapitalien, die aber wegen großen Verlurst sehr geschwächet worden sind.

f)

f) Krankenhaus. Liegt hart neben der Donau unweit dem Baderhaus: in diesem ist das Lazareth der hiesigen Garnison.

g) Die reiche Schüssel. — Eine für alt erarmte Bürgerinnen trefliche Stiftung.

h) Die allgemeine Allmosenkassa, so ihre eigene Cumulativdeputation hat, ist wie die in Landshut eingerichtet.

§. IV.
Von öffentlich und gemeinschaftlichen Anstalten.

Diese sind in Straubing wie in Landshut nach dem Verhältniß alt hergebrachter Gewohnheiten in besten Stande gesetzet. — Viele aus diesen sind zum Theil auch Veränderungen unterworfen, viele entgegen mit andern Hauptstädten Baierns einförmig, — die vorzüglichsten zu berühren, so sind die Feueranstalten mit aller möglichen Vorsicht ausgedacht, und mit eben so großer Pünktlichkeit werden sie befolgt, und es wundert so viele, die dieser Einrichtung auf dem Grunde sehen, wie diese Stadt demnach so oft, und schwer von Feuersbrünsten heimgesucht, und so schröcklich ruiniert hat werden können.

Gegenwärtig, weil bey der Brunst alle Feuerrequisiten verbrannten, sind neu hergeschaft worden 5 große, und 3 mittere nebst vielen kleinen Handspritzen, 30 große Feuerleittern, 40 Hacken — und 150 meistens neue Wassereimer von Juchten, und Pfundleder, jeden zu 4 fl. — Ferner 20 hölzene große Eimer auf eichenen Schleiffen, oder Schlitten, die bey den Stadtbrünnen stehen, dann einen großen ganz neuen Feuerwagen mit 4 Räder, auf welchen 4 Leittern, 4 Hacken, und 12 lederne Wassereimer, dann 2 Wasserspritzen stehen, und mit zwey Pferden in etlichen Minuten zum löschen gebracht werden kann.

Die Nachtwächter rufen im Winter schon um 7 Uhr auf allen Plätzen und Gässen: **Hütet das Feuer:** vorzüglich aber verdient von Straubing angemerket zu werden, daß in denen Märkten, die im Sommerszeit einfallen, bey einem jeden Hause eine große Wanne, oder Zuber mit Wasser, so lang der Mark dauert, gesetzt und das nämliche auf dem Boden des Hauses befolgt werden muß.

Bier, Brod, und Fleischbeschau sind bekannte Sachen, und so die übrige Anstalten, Feyerlichkeiten, Gebräuche, Freyheiten, Straf-

fen

en und Belohnungen, so, wie die Einrichtung für allzulang zechende, — für herum streifende Handwerkspursche ꝛc. ꝛc. in eines jeden Bürgers Gedächtniß und Wissen ist.

§. V.

Volksmenge in Straubing.

In der Stadtpfarr des churfürstlichen löbl. Kollegiatstiftes der heiligen Jakob, und Tiburtius, sind vom Jahre 1760 bis 1786 einschlüssig kopuliert, oder getraut worden 892 Paar: — getauft wurden 3798 Kinder, und verstorben sind wehrend dieser Zeit von 27 Jahren 5570 Personen. Zu St. Peter in der Altstadt als der zweyten Pfarre haben sich 293 Paare kopulieren lassen, und 1167 Kinder erhielten den heil. Tauf. Gestorben aber sind 1890 Personen. In allen wurden von 1760 bis 1786 kopuliert 1139 Brautpaare, getauft 4834 Kinder, und begraben wurden 6386 Personen, zeigt sich also, daß mehrere gestorben als getauft worden eine Sume in beeden Pfarren von 1552 Personen, und dieses ist in 27 Jahren der Seelenabgang. — Aus all diesen begiebt sich nach der allgemeinen Berechnung, daß in der St. Jakobs Stadtpfarrkirche sind 5112, und in der zu

St. Peter 2419 Pfarrkinder. Es beläuft sich also die Volksmenge nach obiger Berechnung in Straubing auf 7531 Seelen.

§. VI.

Volksmenge in Niederbaiern.

In Niederbaiern, nämlich in den zwey churfürstl. Rentämtern Landshut und Straubing, sind 16 Städte, 51 Marktflecken 543 Hofmärkte, 3923 Dörfer, 133 Sitze, 6132 Einödden, 192 churfürstl. Schlösser, 9 landschäftliche Gebäude, 300 Ständische, 72654 Häuser, 87959 Heerdstädte, 28842 männliche, und 36369 weibliche Dienstbothen, oder Ehehalten, 76159 Männer und Wittiber, 81729 Weiber, und Wittibinen, 2079 ledige Mannspersonen, 5455 leedige Weibspersonen, 102015 **männliche unter**, und **über** 15 Jahren, dann 104971 **weibliche unter** und **über** 15 Jahren. Uneheliche männliche nach diesen Jahren 1889, und weibliche 2081, die ganze Volksmenge in Niederbaiern aber beläuft sich auf 455362 Seelen. Bezeigt sich sodann, daß das weibliche Geschlecht das männliche übersteiget um 19621 Seelen. —

Dritter Theil.

Von Kunstgemälden
folgender Hauptstädten, Prälaturen, und Klöstern.

Die Malerey ist eine Kunst, die mit den höchsten Wissenschaften vereiniget ist, und zu der Leute vom grossen Genie und vieler Geistesstärke erfodert werden. Ich will da keine weitläuftige Wiederholung machen, die uns so viele wichtige Männer zur Kenntniß dieser erhabenen Kunst vorlegten, meine Absicht gründete sich blos auf Benennung der **Nämen** wichtiger Künstler, so die Gemälde nachstehender Kirchen verfertiget haben, wo auch einige gute, doch nicht so große Meister vorkommen.

Es sind die angegebene Meister in der Folge dieser Sammlung, nicht nach eines jeden **Durchsuchers** Willkur oder Einbildung

hinge-

hingesetzt, es kostete mehrere Mühe als man etwann denkt, diejenigen Gemälde mit Wahrheit angeben zu können, auf denen keine **Nämen**, oder **Zeichen** des Künstlers anzutreffen waren, denn, selbst wichtige Männer trauten ihren eigenen Kräften nicht, sie zohen noch mehrere zu dieser Untersuchung bey, die sie wußten in ihren Kenntnissen fest zu seyn. Alle Gemälde von blossen Ansehen kennen, ist nicht leicht möglich, dann es wird für sehr gewis behauptet, daß der größte Meister dreyerley Manieren, bis an sein hohes Alter annimmt, und es bleibt richtig, daß in den ersten Jahren, wo seine Kunst auflebet, Feuer, und große Keckheit in den Gemälden steckt, in Mitte seiner Lebensjahre wird alles weit reifer, und mit nachdenkenden Witz angefüllt, und Ernst, wichtiger Ernst, steckt in denen objectis, so sie ausführen; endlich bey sich neigenden Jahren, wird selten ein Gemälde, ohne tiefsinniger Laune seyn, und anselben eine gewisse Mattigkeit des Pinsels bemerkt, es bleibt also blos eine gute dabey seltene Ordonanze, indessen aber ist der Meister immer verehrungswürdig, und groß in dem Auge des Forschers.

Ich

Ich halte die Malerey für die größte Kunst, die existiret, sie ist schmeichelhaft, und wichtig, und erhaben für die Talente, reizend für das Aug, und anempfehlend im gesellschaftlichen Leben: — die Malerey verschaft Verdienste, Ehre und unsterblichen Ruhm, und öffnet den Weg zu den größten Regenten der Welt, sie besitzt ganz allein die Macht der unendlichen Schöpfung Nachammerinn zu seyn, und vermag selbst Tyrannen in ihren gräßlichen Leidenschaften zu beschämen, und zu bändigen, — Würden unsere jungen Leute in ihren Nebenstunden die Geschichten der Künstler, ja nur den Schwung und mit diesen das große Genie unsrer baierischen Künstler betrachten, statt sich in die unglücklichen, Scenen des **Werthers**, oder wohl gar in die schändlichen Auftritte der **Räuber** zu setzen suchen, würden sie die mächtigen Schritte eines **Asams**, **Albrecht**, **Bergmüller**, **Holzer**, **Kager**, beeder **Loths**, **Permoser**, **Prucker**, **Rottenhamer**, **Schilling**, **Schmagl**, **Schwarz**, **Wolf**, **Zimmermann** ꝛc. ꝛc. mit nachdenkenden Geiste beschauen, möchte vielleicht diese Kunst in ihren mussirenden Kopf gedeilichere Ausführungen zu ihrer eigenen Ehre und zum Ruhm des Vaterlandes entstehen heissen, als

die

die Folgen dieser tollen Krankheit noch allemal nach sich zog.

Die Gallerie im Hofgarten zu München, von der ich ohngehindert all angewandten Fleißes nichts sagen kann, doch von einem Ausländer in Bälde etwas gesagt werden wird, ist ganz der umfassenste Gegenstand junger Leute, so sich dieser Kunst zu widmen suchen. Aber auch diese meine Sammlung wird Liebhabern gute Dienste thun, und sie auf Reisen ermuntern, und Kenner der Mahlereyen liefern: daß sie mich in ganzen genommen theuer zu stehen kam, und die Geduld so groß, wie Fleiß und Mühe eben nicht klein seyn durfte, mag der wohl einsehen, der weis, wie zerschieden die Menschen sind; und daß auch in diesem III Theil meine Aussicht groß war, mag daraus geschlossen werden, weil ich in 2 Jahren mehrer als drithalb tausend Briefe geschrieben, und ausgesandet habe. — Die Verehrer dieser edlen Kunst, vermehren sich, und es wachet auf und wird aus seinem trägen Jahrhundert durch Veranstaltung weiser Potentaten herausgerissen, und Gelegenheit jungen Genien rings um uns herum verschaft; wie wohl sie auf ihrer sichtbaren Seite sehr viel verliehrt, unsere städ-

tischen

tischen Gebäude nämlich, werfen die Kunst der berühmtesten Maler von ihrer aussen Seite von sich, und erschienen mit Weis überdeckten Antlitz. — Der ermüdenste Wanderer stützte sich oft auf seinen Stab, beschaute das herrliche der Malerey eines Gebäudes, vergaß Müde, Durst und Hunger, die größten Meister älterer und neuerer Zeiten, als z. B. Schönfeld, Boksberger, Kager, Loth, Holzer, Bergmüller, Schwarz ꝛc. ꝛc. haben auf nassen Wurf an den Gebäuden zu Augsburg, München, Nürnberg, Regensburg ꝛc. den fürüber wandelnden Stärke ihrer Kunst hinterlassen, iezt aber sind die herrlichsten Plätze und Strassen durch den unbedeutenden Maurerpinsel zur Schaue ausgestellt, doch die Veränderungen, die iährlich in allen Theilen vorkommen, mögen diese Simplicität wieder ausser Curs setzen, und das edle der Malerey wieder hervorziehen.

Mit diesem III Theil habe ich dieses Werk, so zum Andenken der höchsten Geburt bestimet ist, zu verschönern gesucht, und ich denke sehr zuversichtlich, daß kein vernünftiges Geschöpfe wird mißkennen diese Arbeit zwey durchlauchtigsten Prinzen zugeeignet zu haben, da unser Vaterland, die ganze Pfalz und selbst Auslän-

der

der (*) auf diese höchste Geburt stolz gewesen sind, die Täge der Geburt zeichneten sich, weil sie in einem Monat waren, schon vorzüglich aus, und machten den Mann, der sich gerne in das innerliche glücklicher Vorbedeutungen dringet, aufmerksam, und dankend gegen die Vorsehung, da die heißen Wünsche der Nation auf einmal erfüllet, und die Furcht der Zukunft damit verwischet ward. Nochmal will ich also wiederholet haben, daß ich dieses Werk unter diesen höchsten Schutz zum immerwähren Andenken in tiefester Ehrfurcht herausgab.

(*) Johann Georg Bullmann, Buchhändler in Augsburg überreichte einen Kupferstich, der in zwey Abtheilungen die Geburt derer Durchl. Karl, und Pius enthielt. Der berühmte doch bedauernswürdige Schubart lieferte auch einen herrlichen Gedanke zu einer Mettalle.

Dritter Theil.

Erster Abschnitt.

Von Gemälden in denen Kirchen folgender Städte.

§. I.

In denen Kirchen der kaiserl. freyen Reichsstadt Augsburg.

Katholische Kirchen.

In der hohen Domkirche.

Das Chorblatt die Himmelfarth Maria, von Heinrich Schönfeld.

Evangelien Seite.

I. Eine jammernde Mutter mit einem vor ihr liegend todten Kind, welcher der heil. Simpert erscheint, von Christoph Storrer.

II. Christus im Himmel, wie er den heil. Peter, Magdalena, und den rechten Schächer aufnihmt, von Christoph Storrer

III. Die Verklärung Christi, von Melchior Schmidtner.

Epistel Seite.

I. Die heil. Apolonia, von Thomas Umbach.

II. Die Marter der heil. Afra, von J. Ch. Storrer.

III. Die Abnehmung Christi vom Kreutz, von obigen Storrer.

IV. Die Geburt Christi, von J. Georg Knabich.

V. Die Heimsuchung Mariä, von J. Ch. Storrer.

VI. Die Geislung Christi, von eben demselben.

VII. Der heilige Hieronimus, von Johann Heinrich Schönfeld.

VIII. Christus wie er versuchet wird, von obigen Schönfeld.

In

In der St. Ulrichs und Afra Kirche.

I. Rechterhand des Hochaltars der Kampf des heil. Erzengel Michael, von Johann Rottenhamer.

II. Links die Muttergottes mit dem Jesuskind: vor ihr kniend der heil. Ulrich, und Afra, von obigen Rottenhamer.

III. Maria Himmelfarth, von eben demselben.

Rückwärts des Hochaltars.

a) Der englische Grus von Rottenhamer.

b) Die heiligen drey Könige, von Mathias Kager.

In der Fuggerischen Kapelle.

Das Chorblatt Christus am Kreutz, an beeden Seiten die Schächer, — oben die Auferstehung, und an dem Hintergrunde des Altarblats noch viele kleine Vorstellungen, aus der Leidensgeschichte Jesu, ein kostbares Gemälde, von Christoph Schwarz.

An einer andern daranstossenden Kapelle. Die Muttergottes mit dem Jesukind in Wolken, vor ihr kniend der heil. Benedickt, und Franciscus, vom Peter Candito oder de Witt gemalt.

In der heil. Kreutz = Klosterkirche.

Das ehemalige Altarblatt des Choraltars, „die Herrlichkeit der Heiligen im Himmel vorstellend (ietzt an einem andern Platz), von Rottenhammer.

Die Deckenstücke sind in Fresco gemalt, von Johann Georg Bergmüller.

Altäre.

I. Mariä Himmelfarth ein trefliches Stück von Rubens.

II. Unter der Orgel die vier Evangelisten, vom Rottenhammer.

Bey St. Moritz.

Die Deckenstücke dieser Kirche sind in Fresco gemalt von Johann Mathias Steidling.

Das Chorblatt der heil. Mauritius, dem Christus auf dem Schlachtfelde erscheint, von Mathias Kager.

I. Die Geburt Christi auf der einen, und

II. Die heil. drey Könige auf der andern Seite, beede von Johann Heiß.

In der St. Georgenkirche.

Das Chorblatt die Krönung Mariä, vom Johann Rottenhammer.

I. Der sterbend heil. Joseph, von Johann Georg Knabich.

II. Der heil. Augustin, von Bergmüller.

III. Die Kreutzigung Christi, von Melchior Schmittner.

IV. Die heil. Magdalena, von Guido Rheni.

St. Salvators vormals Jesuiten-Kirche.

Die Deckenstücke sind in Fresco gemalt, von Gottfried Bernard Götz.

Altäre.

Das Chorblatt die Verklärung Christi von Melchior Schmittner.

I. Die Flucht in Egypten von Joseph Mages.

II. Der heil. Xaver von Andrä Wolf.

III. Ein Marienbild mit Engel umgeben, von Christoph Schwarz.

In der Dominikaner oder Prediger Kirche.

Die Deckenstücke stellen vor die Geheimnisse des heil. Rosenkranzes, von Aloys Mack nach Bergmüllers Zeichnung.

Altäre.

I. Mariä Himmelfarth, von Lanfranco.

II. Die Himmelfarth Christi, von N. Brener aus Wallerstein.

III. Die heil. Magdalena, von Tintoret.

IV. Das jüngste Gericht, vom Mathias Kager.

V. Der heil. Joachim, von Johann Holzer.

VI. Die Muttergottes dem heil. Dominikus den Rosenkranz darreichend von obigen Holzer.

VII. Christus am Kreutz von Albrecht Dürrer.

VIII. Der englische Grus, von Rottenhamer.

Karmeliterkirche.

I. Die Geburt Christi, von Johann Heiß.

II. Mariä Himmelfarth, von Melchior Schmidtner.

III. Die Abnehmung Christi vom Kreutz, von Titian oder aus der Bologneserschule.

IV.

IV. Der heilige Johannes a Cruce und der heil. Schutzengel von J. G. Bergmüller.

In der Franciscanerkirche.

I. Der heil. Franciscus und

II. Einige Heilige aus diesem Orden, beede von Johann Rottenhammer.

St. Peterskirche.

I. Ein Oelberg, unbekannt.

II. Der gute Hirt, von Mathias Kager.

III. Die Unbefleckte Empfängniß Mariä, von Johann Heinrich Schönfeld.

In der St. Katharina Klosterkirche.

Das Deckenstück auf nassen Wurf im Chor, von Johann Georg Bergmüller.

Altäre.

I. Der englische Grus, von Johann Holbein.

II. Die Geschichte des heil. Apostel Paulus, von obigen Holbein.

III. Die von vielen Pilgrimen besuchende sieben Kirchen in Rom, von Hanns Bürkmayr.

In der St. Ursula Klosterkirche.

Die Marter der Heiligen, von Amiconi.

In der katholischen Gottesackerkirche.

Das Deckenstück, das jüngste Gericht, von Joseph Huber.

Altäre.

I. Der Kampf des heil. Erzengel Michaels von Andrä Schwarz, bayerischen Hofmaler.

II. Die vier Alter des menschlichen Lebens, von Johann Holzer.

III. Zwey große Seitenstücke, die Verwesung, und Auferstehung, von Bergmüller.

IV. Ecce Homo am Seitenaltar, und

V. Die schmerzhafte Mutter beede von Bergmüller.

Ende der katholischen Kirchen zu Augsburg.

In den evangelischen Kirchen allda.

In der St. Anna = Kirche.

Allda sind 3 Deckenstücke nämlich a) Die Bergpredigt. b) Der Kreuztod Christi

und c) das jüngste Gericht, in Fresco gemalt, von Johann Georg Bergmüller.

I. An der Emporkirche einige Vorstellungen aus der Leidensgeschichte Jesu, von Joh. Spielberg, und Isak Fisches.

II. Jesus, und das samaritanische Weib, von Johann Ulrich Mayr.

III. Christus unter den Kindern, von Lukas Kranach.

IV. Der Martertod des heiligen Bartlmä, und Laurenz, beede von Heinrich Schönfeld.

V. Die Geburt und Auferstehung Christi, von Johann Heiß.

VI. Isaaksegen über Jakob, von Franz Friederich Frank.

VII. Ecce Homo von Isaak Fisches, kopiert nach Schwarz.

VIII. Christus im Gefängnisse, von Joh. Mayr.

IX. Die klugen und törrichten Jungfrauen, von Christoph Amberger.

Parfüsser = Kirche.

Die Deckenstücke als 1) Das jüngste Gericht. 2) Die Ausgiessung des heiligen Geistes. 3) Christus am Kreutz, von Bergmüller.

Das Altarblatt stellet vor das heilige Abendmahl, vom Gottfried Eichler.

a) An der Emporkirche einige biblische Vorstellungen, vom Abraham Synacher.

b) Das jüngste Gericht, von Heinrich Schönfeld.

c) Die Verkündigung, die Geburt, die Taufe, und die Verklärung Christi, von Johann Heiß.

d) Das Leiden Christi an Oelberg, — die Vorstellung im Richthaus. — Der Kreutztod, — und die Auferstehung Christi, von Isaak Fisches.

St. Jakobs-Kirche.

I. Christus im Gefängnisse, von Johann Ulrich Mayr.

II. Moyses, Johannes der Täufer, und der heil. Paulus, von Joh. Sigmund Müller.

III. Die zwölf Apostel, von Ulrich Mayr.

Heil. Kreutz-Kirche.

An der Emporkirche sind verschiedene Sinnbilder angebracht, grau in grau gemalt, von Johann Gundelach.

I. Die Taufe Christi, von Johann Heiß.

II. Das heil. Abendmahl, von Joseph Werner.

III. Die Pfingstpredigt des heiligen Peters, von Johann von Spielberg.

IV. Die Auferstehung Christi, von Ulrich Mayr.

V. Die Ausführung und Abnehmung Christi, von Johann Heinrich Schönfeld.

VI. Die Taufe Christi, von Tintoret.

VII. Christus unter den Müttern und Kindern, von Philipp Ernst Thoman.

VIII. Die Bergpredigt und Schiffpredigt Christi, von Johann Heinrich Schönfeld.

St. Ulrichs = Kirche.

I. Ein Altarblatt, die Einsetzung des heiligen Abendmahl, von Johann Heiß.

II. Die Abnehmung Christi vom Kreutz, eine Kopie nach van Dück.

Ende von Augsburg.

§. II.

Altenoetting.

In der kurfürstlichen Kollegiat-Stiftskirche.

Der Choraltar nach gottischen Geschmack, auf welchem die Leidensgeschichte Jesu gemalt ist,

ist, wurde 1507 zu machen angefangen, und 1518 aufgerichtet. Gemalen vom Hanns Olmdorf, der Fürsten in Baiern Hofmaler.

Auf der Evangelien Seite, die heil. Dreyfaltigkeit, von Zannusi aus Salzburg.

In der ehemaligen Jesuiten-Kirche.

I. Der heilige Ignaz, wie ihm Christus erscheinet, von Kaspar Sing.

II. Der heil. Xaverius, von obigen Sing.

Franziskaner-Kirche.

Das Chorblatt die heil. Anna, von Aventin Maisthuber aus diesem Orden.

I. Der heil. Anton von Padua,

II. Der heil. Franziskus Wundmal, und

III. Der heil. Ludwig, alle 3 vom obigen Maisthuber.

In der St. Michaels-Kirche auf dem zur Stadtpfarre gehörigen Freythof.

I. Die Mutter Gottes mit dem Todtenleichnam Christi, und

II. Die heil Anna, beede von Karl Loth.

In

In unser lieben Frauen-Kirche.

a) Die Mutter Gottes, wie oben mit dem Todtenleichnam, und

b) Die heilige Anna, kopiert und auf Zinn gemalt von Joseph Schinagl.

Neuenötting.

In der Kirche der Franziskaner ist

I. Petrus Regulatus — und im obern Aufzuge die heilige Theresia, ein wahres Original, von Amigoni.

II. Der heil. Johann von Nepomuck,

III. Die unbefleckte Empfängniß, und

IV. Der heil. Anton, alle 3 von Degler.

§ IV.

Brixen im Tyrol.

In der hohen Domkirche.

Die Frescomalerey in dieser prächtigen Domkirche, ist ein sehr künstlich und kostbares Werk, von dem berühmten Paul Troger.

Das Chorblatt der Tod Mariä, ausnehmend schön, von Michael Unterberger. I.

I. Der heilige Kassian in der Marter, ein sehenswürdiges Blatt, und

II. Die Verklärung Christi, eben kostbar gemalt, doch unbekannt.

III. Die Freundschaft Christi, von Linder in Wien.

IV. Die Marter der heil. Agnes, von Christoph Unterberger.

V. Ein großes Seitenblatt, die Rosenkranz-Bruderschaft vorstellend, von Franz Unterberger.

VI. Der heilige Johann von Nepomuck, ein wichtiges Gemälde, von Johann de Zingeroli aus Verona.

Pfarrkirche.

Das Chorblatt der Sturz der Engel, voll Kunst und Würde, doch unbekanntlich.

a) Die heiligen drey Könige, und b) zwey andere grössere Altarblätter, alle drey ausnehmend schön, aber unbekannt.

In der Frauenkirche nächst dem Dom.

Das Chorblatt ein Muttergottesbild herrlich gemalt von Kößler (*)

(*) Auf jeden Frauentag, ist ein besonderes Blatt verhanden; alle von diesem wichtigen Künstler, recht schön gemalt.

I. Die heilige Magdalena eines der erhabensten Kunststücke, des Heinrich Schönfeld.

II. Der Kreuzweg in 14 Stationen herrlich gemalt, von Jakob Jenewein zu Brixen.

Bey den englischen Fräulen.

I. Der sterbende heil. Joseph ausnehmend schön, von Christoph Unterberger.

II. Die heilige Theresia von Michael Unterberger.

In der Kapuzinerkirche.

Das Chorblatt die heil. Katharina, von Franz Unterberger.

In der Züngerkirche ausser der Stadt Brixen.

a) Der heil. Joseph, und b) Der heil. Anton von Padua, beede von Joseph Schöpf. (*)

(*) Dieser Schöpf ist ein würdiger Schüler des berühmten Martin Knollers. — Er studierte mehrere Jahre bey selben, und dann 8 Jahre zu Rom. — Schöpf macht seinem Meister Ehre, und wird der Nachwelt wich-

tige

tige Kunststücke hinterlassen, er wurde zur Ausmalung der Kirche zu Aspach, von Rom alldahin beruffen, wo sich sein Pinsel einen unsterblichen Namen gemacht hat.

Zu Klausen zwey Stund unterhalb Brixen, ist bey den Kapuzinern ein kostbarer Schatz von Gemälden und Bildhauerarbeiten, von den größten Meistern, dergleichen fast nicht anzutreffen, auch wahre Originalien von Rubens, und andern italienischen Künstlern. In der Kirche selbst sind vier prächtigen Altarblätter. Eine gewisse Königinn aus Spanien ließ die Kirche und Kloster erbauen, und bereicherte es mit den wichtigsten Kunststücken.

§. V.

Eichstädt.

In der hohen Domkirche.

Statt dem Altarblatt ist die Mutter Gottes mit dem Jesu Kind von weispolierten Marmor sehr künstlich verfertiget zu sehen.

Evange-

Evangelien Seite.

I. Der heil. Joseph mit dem Jesukind, und vielen Engeln umgeben, von Johann Heinrich Schönfeld. — Des Iten und IIIten Altars sind die Gemälde unkenntlich; und so auch Apolonia und Walburg.

Epistel Seite.

Nach zwey zurückgelegten Altären, wo nichts merkwürdiges zu sehen: sind

I. Der heil. Rudolph als Bischof, von Bergmüller.

II. Die heil. Magdalena in der Busse, von Johann Kaspar Sing.

III. Der heil. Andrä in der Marter, von Balthasar Augustin Albrecht.

Bey St. Walburg.

Das Chorblatt in dieser Klosterkirche ist überaus groß, und schätzbar, vorstellend die heil. Walburga, treflich gemalt von Joachim von Sandrat.

Evangelien Seite.

I. Christus am Kreutz zwischen den Schächern, unten die jungfräuliche Mutter, und Johannes, von Schönfeld.

II. Die heil. Barbara, von Bergmüller.

III. Der heil. Johannes von Nepomuck, von Thomas Schäfler.

Epistel Seite.

I. Der heil. Benedikt in der Glorie, unten die Mutter Gottes nebst andern Ordensheiligen, von Heinrich Schönfeld.

II. Die Mutter Gottes mit dem Jesukind. — Der heil. Joseph, und Johannes ꝛc. von Bergmüller.

III. Der heil. Leonhard, unbekannt.

In der Jesuiten, jetzt Schutzengel-Kirche.

Das Chorblatt die heil. Dreyfaltigkeit mit neun Chören der Engeln, nämlich über den Text. „Tuum est regnum, et potentia, et „gloria ꝛc. ꝛc. von dem berühmten Holzer.

Evan-

Evangelien Seite.

I. Christus am Kreutz, unten die Mutter Gottes, Johannes und Magdalena, von Bergmüller.

II. Drey Heilige aus der Gesellschaft Jesu, von einem Unbekannten.

Epistel Seite.

I. Die Mutter Gottes als Königinn der Patriarchen. — Der heil. Joachim, und Anna, dann Abraham und David, von Bergmüller.

II. Der heil. Xaverius bey der Mutter Gottes kniend, ausnehmend schön gemalt, von Christoph Storrer.

III. Der sterbend heil. Joseph, von Bergmüller.

In der Dominikaner oder Prediger Kirche.

Das Chorblatt die Rosenkranzbruderschaft vorstellend, von Bergmüller.

Evangelien Seite.

I. Die Mutter Gottes, das Bild des heil. Dominikus haltend, unten Magdalena, von obigen Bergmüller.

II. Der heil. Thomas von Aquin von eben demselben, doch vorzüglich schön.

Epistel Seite.

I. Die heil. Rosa, und die Mutter Gottes, von Bergmüller.

II. Ein Heiliger dieses Ordens, v. Unbekannten.

Die Plafond und Deckenstücke sind, von Melchior Steidlin.

In dem Frauenstift und Pfarrkirche.

Das Chorblatt die Himmelfarth Mariä mit den 12 Aposteln, von Kaspar Sing.

Die übrigen Altarblätter sind unbedeutend, ausser einem prächtigen Epitaphium auf der Epistel Seite bey dem Eingang der dritten Saule das jüngste Gericht vorstellend, kostbar gemalt von Christoph Schwarz.

Bey denen Nonnen de Notre Dame.

Das Chorblatt, wie Christus die fünf Wunden eröffnet. Unten die katholische Kirche mit denen drey theologischen Tugenden sehr sinnreich und gut gemalt, von Bergmüller.

I. Die unbefleckte Empfängniß auf der Evangelien Seite, und

II. Der heil. Joseph, beede von obigen Bergmüller.

So ist auch die Frescomalerey in dieser prächtigen auf italienische Art erbauten Kirche, von diesen Bergmüller sehr gut verfertiget.

In der Kapuciner-Kirche.

Das Chorblatt, der vom Kreutz abgenohmene Leichnam unsers Heylands im Schoose seiner Jungfräulichen Mutter, von Mathias Kager 1625.

In der Kapelle.

I. Die Urständ Christi. II. Der heil. Joseph, und III. der heil. Anton von Padua, alle drey von Thomas Schäfler.

(*) In dem hochfürstl. Hofgarten zu Eichstädt ist vorzüglich sehenswürdig das Plafond in dem Gesellschaftssaal. — Es wird genug seyn, wenn ich sage, daß es von Johann Holzer ein Denkmal seines großen bewundernswürdigen Pinsels seye.

(**) Der große Plafond in dem neu errichteten Saal der hochfürstlichen Residenz, ist in gleichen

 sehr

sehr Kunstreich, so, wie der Plafond der Hauptstiege dieser Residenz in Fresco gemalt von Johann Michael Franz, hochfürstlichen Hofmalern allda.

Ende von Eichstädt.

§ VI.

Erding.

In der Pfarrkirche ist der Calvariberg, vom Andrá Wolf.

Ein Vesperbild, von eben demselben.

In der Kapucinerkirche ist der heil. Franciscus, ebenfals von Andrá Wolf.

Zu alten Erding.

Der englische Grus, von Heigl.

Und beym heil. Blut, Christus im Oelberg, von Degler.

§. VII.

Freysing.

In der hohen Domkirche.

Das Chorblatt die unbefleckte Empfängniß Mariá, von Rubens.

Die 20 Plafonds, und 18 Seitenstücke in Fresco gemalt, von Cosmas Damian Asam.

Evangelien Seite.

I. Das heil. Abendmal ein kostbares Gemälde, von obigen Asam.

Die zwey Seitenstücke.

a) Das Jesukind im Schoose seiner Jungfräulichen Mutter und

b) Die Taufe Christi, beede von Asam.

II. Die Fußwaschung, und der Oelberg sehr gut gemalt, von einem Weltpriester, der ein Schüler des berühmten Amigoni war.

III. Die Heimsuchung Mariä ein angenehmes Gemälde, von Peter Candito.

IV. Joachim = und Anna, von Sandrat.

Epistel Seite.

I. Der heil. Johann von Nepomuck von Gips, sammt dem Altar auf diese Art, von Egidi Asam.

II. Der heil. Mathias eines der treflichsten Gemälde, des Andrä Wolf.

III. Der heil. Maximilian 13 Schuhe hoch, sehr gut gemalt, von Deyerer 1773.

IV. Pauli Bekehrung, von Degler.

V. Der Tod Mariä, unbekannt. (*)

(*) In dieser Kapelle ist ein Marienbild auf dem Altar, gemalt von heiligen Lukas.

Endlich in der Vorkirche auf der Evangelien Seite.

I. Die Enthauptung der heil. Katharina und

II. Jenseits die heil. Dreyfaltigkeit, beede von Andrä Wolf.

Auf dem obern Gang in dem hochfürstlichen Oratorium ist auf dem Altar ein Blatt, die heiligen drey Könige von Peter Candito.

In der Kruft rückwärts des Choraltars sind 9 Altäre.

Das Chorblatt in dieser Gruft der heilige Sebastian, von Rottenhamer.

Evangelien Seite.

I. Der heilige Lampertus, von Lederer, Hofmaler in Freysing.

II. Alexander, von Deyerer kopiert.

III. Die heil. Margaretha, von Lederer.
IV. Der heil. Nikolaus, von ebendemselben.

Epistel Seite.

I. Allda ist der Altar, unter welchen der heilige Corbinian ruhet, auf dessen Sarg Messe gelesen wird.

II. Die 15 Nothhelfer, von Lederer.

Im alten Dom.

Das Chorblatt, Christus wie er die Käufer aus dem Tempel jagt, von Paudiz Hofmaler in Freysing.

I. Die Enthauptung der heiligen Barbara auf der Evangelienseite, und

II. Der heilige Johann Baptist, beede von Andrä Wolf.

In einer Kapelle, die Vorstellung aller Heiligen, von Lederer.

In dem Kirchlein des heiligen Korbinian, wo der bekannte Stromm fließt, ist die Stukadorarbeit von Asam: so wie das Hauptblatt von dessen Bruder gemalt ist.

Rechts die unbefleckte Empfängniß Mariä sehr groß, und links, oder gegenüber der heilige Schutzengel, alle drey von Cosmas Asam, und so auch die Frescomalerey.

Bey St. Andrä.

Das Chorblatt, der heilige Andrä an dem Kreutz erhöhet, ausnehmend gut, von Sandrat.

Die Fresco Malerey, von Wunderer zu Landshut.

I. Die Bekehrung des heiligen Pauls,

II. Der heil. Baptist W. Kardinal,

III. Maria Hilf mit Engeln umgeben, und

IV. Die heilige Anna, alle 4 Stücke von Lederer.

V. Die Geislung Christi, von Hanns van Achen.

VI. Die heilige Dreyfaltigkeit, vom Andrä Wolf.

Bey St. Johannes dem Täufer.

I. Der heilige Johannes im Fluße Jordan, und

II. Der heilige Michael, beede Originalien von Amigoni.

In dem löbl. Stift bey St. Veit.

Der Hauptaltar wurde im Jahre 1765 nach uneingeschränkter Direktion des hochfürst-

lichen Hofmalers Johann Deyerer hergestellet, und von ihm gefaßt, auch das Altarblatt gemalt, und ist so gut gerathen, daß er sich den ungetäuschten Beyfall der Kenner erworben hat. — Die Verzierungen, und Statuen sind von dem berühmten Bildhauer zu Landshut Christian Jorhan.

I. Die Mutter Gottes ein Brustbild, von Peter Candito.

II. Der sterbende H. Joseph, von Feichtmayr.

In der Stadtpfarr bey St. Georg.

Allda ist eigentlich nichts merkwürdiges, ausser einem untermalenen Blatt, von Paudiz.

Franziskanerkirche.

Das Chorblatt der heilige Franziskus, von Lederer.

I. Ein Marienbildniß, von Johann Deyerer.

II. Ein Heiliger aus dem Orden, von P. Aventin Maisthuber.

III. Der heilige Anton von Padua, von Degler.

Ende von Freysing.

§. VIII.

Ingolstadt.

In der akademischen Pfarrkirche.

Das Chorblatt ist von Christoph Schwarz.

I. Die Abnehmung Christi vom Kreutz, von Heinrich Schönfeld.

II. Der sterbende heilige Joseph, von Bergmüller.

III. Die heiligen drey Könige, von Schönfeld.

IV. Die Urlaub Christi, von Sing.

V. Der heilige Sebastian, von Degler.

VI. Die heil. Anna, von des Marees. Die Fresco Malerey in der Kapelle, von Asam.

In dem marianischen Kongregations-Saal.

Das Plafond, ist voller Kunst und Würde, — reich von Ideen, und künstlichen Zusammensetzungen auf so einem grossen Raum. Es stellet die Verkündung Mariä vor, und ist eine der schönsten und treflichsten Fresco Gemälden des Cosmas Asam.

Beeder.

Beederseits des Saales sind überaus-grosse Wandbilder in Oel gemalt, zu sehen; von diesen Gemälden sind zwey von Puchner von Ingolstadt, zwey von Wolker und zwey von Bernard Götz, dann vier Stücke von Thomas Schäfler.

Die Verzierungen und die vier Statuen des bereits vor 24 Jahren errichteten Altars sind von dem berühmten Bildhauer Breitenauer zu Eichstädt, sehr gut bearbeitet.

Bey St. Moritz, oder in der untern Pfarr.

Die Fresco Malerey in dieser Kirche ist vom N. Hölzl, Maler zu Ingolstadt.

Das Chorblatt die Enthauptung des heiligen Moritz, vom Schöpf dem jüngern, der es von Rom nach Ingolstadt geschickt hat.

Augustinerkirche.

Die Fresco Malerey in diesem Gotteshause ist vom Zimmermann.

Evangelien Seite.

I. Der heil. Nikolaus, II. der heilige Sebastian und Rochus, III. Der heilige Johann von Nepomuck, alle von Melchior Puchner.

Epistel Seite.

I. Der heilige Thomas Vilanov, von Melchior Puchner.

II. Der heil. Augustin und die heilige Monika, von Augustin Albrecht.

III. Die heilige Anna, von Hölzl.

In dem Herzog Georgianischen Kirchlein der heil. Peter und Paul.

Das Chorblatt Peter und Paul mit Engeln umgeben, von Franz Joseph Geiger, in Landshut 1677.

I. Die heilige Katharina auf Holz gemalt, von Christoph Schwarz.

II. Der heilige Georg in der Glory, von Marquard in Ingolstadt 1687.

In Kaisersheimerkirchl.

Der heilige Bernhard, von Johann Evangelist Hölzl.

Fran-

Franziskanerkirche.

Das Chorblatt die Himmelfahrt Maria, von Aventin Maisthuber, und so auch der heilige Karolus Boromäus, — Sebastian, — Anton von Padua — Katharina, und der heil. Veit, alle 5 Altarblätter von eben diesem Pater.

I. Die heilige Anna, und II. der heilige Bernard von Johann Hölzl.

Bey denen Ursulinerinnen.

Die Freundschaft Christi, von Puchner.

Ende von Ingolstadt.

§. IX.

Insbruck.

In der Stadtpfarrkirche des heiligen Jakobs.

Das Chorblatt stellet in der Höhe die heilige Dreyfaltigkeit, und in der Tiefe des Bildes den heiligen Kassian, und so auch den hei-

heiligen Jakob, Anton und Alex vor, ein recht gutes Stück, von Palestra einem Venetianer. (*)

(*) Auf dem Tabernakel ist ein Mariä Hilfbild sehr schön gemalt, von Lukas Kranach.

I. Der heilige Sebastian, und II. Mariä Himmelfarth, dann III. Johann von Nepomuck, alle drey von Johann Georg Grasmayr (ein treflicher Künstler).

IV. Die heilige Anna, und V. der heilige Philippus Nerius beede groß, und erhaben, gemalt von Schorr.

Das Plafond ist im Fresco gemalt von dem berühmten Cosmas Asam. (*)

(*) Das prächtige Grab des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich, wurde in dieser Kirche völlig zertheilt, und sind die von Erz meisterlich gegossene Statuen, so andere Stücke beederseits der Thüre angebracht, eine Arbeit die ihres gleichen nicht leicht haben wird.

In der heiligen Dreyfaltigkeits; ehemals Jesuitenkirche.

Das Chorblatt die heilige Dreyfaltigkeit ausnehmend schön von Rubens, oder seiner Direktion.

I. Der heil. Judas Thadäus treflich gemalt, von Andrä Wolf.

II. Mariä Verkündigung, dann III. der heil. Piremäus, und IV. der heil. Schutzengel, alle 3 von Christoph Storrer.

In der Kapucinerkirche ist das Chorblatt vom Biazza 1606.

Heil Kreutzkirche.

Allda ist das prächtige Mausoläum Kaisers Maximilian sehenswürdig, von Alexander Colin aus Mecheln.

Bey den Ursulinnerinnen.

In dieser Kirche sind zwey schöne Altarblätter, von Johann Baptist Carlone. Die Altäre und Stukadorarbeit aber von dessen Bruder N. Carlone.

In der Landschaftskirche.

Das Chorblatt, wie die Engel das Mariähilfbild tragen, Unten die Landstände kniend, ein gewis kostbares Gemälde, von Heinrich Schönfeld.

Die übrigen noch verhandene 3 Altarblätter sind von Philipp von Schorr.

In der Landschaftskapelle.

In der Vorstadt, ist das Chorblatt der heil. Georg, von Grasmeyer sehr schön.

Bey den Serviten.

Das Chorblatt Mariävermählung, ein in Wahrheit künstliches Blatt, von Polak.

I. Auf der Evangelienseite ist ein Altarblatt, von Grasmeyer, und

II. Das Mutter Gottesbild auf der Epistel Seite, von Martin Knoller.

III. Der heil. Johannes der Taufer, von eben diesem Knoller.

Im Klosterrefektorium allda sind 10 schöne Blätter in lebensgroßen Figuren von J. G. Grasmeyer (*)

(*) Von diesem Künstler waren mehrere Stücke im lateinischen Kongregationssaal, die

bey der Aufhebung nebst noch vielen anderen Kunstgemälden, in das Umbrasserschlos versetzet worden sind. So sind auch verschiedene Cavinette und Hauskapellen mit Kunstgemälden geziert als

a) In der Graf Alois von Sarnutischen Hauskapelle, ein Altarblatt, von Christoph Unterberger dermal in Rom.

b) In der kaiserlichen Bibliotheck ist sehenswürdig, die prächtige Sammlung, von Kupferstichen, und ein trefliches Gemälde, von Johann Holzer.

c) In dem Graf von Taxischen Pallast ist im Saal das Plafond, von Martin Knoller kostbar in Fresco gemalt.

d) Bey Sr. Excellenz Graf von Bavis Wolkenstein, sind zwey Original Gemälde zu sehen, von Paul Veronese, und Alconetti.

So sind auch allda die 15 Geheimnissen aus der Lebens und Leidensgeschichte Jesu nach Rubens vortreflich kopiert.

e) Im Hofgarten sind merkwürdig die 6 mettalene Statuen in Lebensgröße, von Gras.

f) Und bey Hof selbst ist merkwürdig der große Riesensaal, prächtig gemalt, von Maulpertsch.

g) In den Seitenwänden sind viele Portraite der Regenten allda aus dem Hause Oesterreich von

großen Meistern zu sehen; und im nämlichen Hof, ist bey dem Gouverneur Grafen von Heißer die Herodia mit dem Haupte Johannes ein wahres Original des Leonardo de Vinz.

Ende von Insbruck.

§. X.

Landshut.

Die Gemälde in denen Kirchen zu Landshut, suche man im Iten Theil v. p. 70 bis 118.

§. XI.

Churfürstl. Haupt und Residenz-Stadt München.

In der Frauenstiftskirche.

Das Chorblatt, die Himmelfarth Mariä auf Holz gemalen, von Peter Candito.

Evan-

Evangelien Seite.

I. Die Krönung Mariä, und

II. Auf dem St. Bennoaltar die Marter des heil. Mauritius, beede von Johann Rottenhammer. „ Im obern Aufzug eine Grablegung Christi, vom Van Achen.

III. Die heil. Kreutzerfindung, vom Mathias Kager.

IV. Ein Ecce homo und im obern Aufzuge Job, beede vom Christoph Schwarz.

V. Die Marter des heil. Petrus, und

VI. Die Enthauptung des heil. Paulus, beede vom Bruder Cosmas Damian einen Kapuciner.

Hinter und um den Chor.

VII. In der Altenöttinger Kapelle 12 schöne Gemälde, von Asam dem Aelteren.

VIII. Der heil. Georg, von Ulrich Loth.

IX. Die heil. Katharina, von Degler.

X. Die sieben Zufluchten von Triva.

XI. Christus erscheint seiner Mutter, oben auf der heil. Blasius, von Amigoni.

XII. Der heil. Thomas, von Amort.

XIII. Die heil. Drey König, und andere Heilige von Ulrich Loth.

XIV. Der heil. Wolfgang, Bartlmä, dann die heil. Apolonia und Margaretha, von Bodma.

Epistel Seite.

I. Die vier Evangelisten, nach Rottenhamer.

II. Der heil. Rupert ꝛc., vom Andrä Wolf.

III. Die Tauf Christi, vom Degler.

IV. Die vierzehen Nothhelfer, von Christoph Schwarz.

V. Maria Vermählung, vom Andrä Wolf.

VI. Die Geburth Christi, vom Michael Angelo Carravaggio.

VII. Der heil. Georg ꝛc., vom Ulrich Loth.

VIII. Der englische Grus, vom Sandrat.

IX. Der heil. Bartlmä, vom Bruder Cosmas Damian.

X. Die Arme Seelen, von Caspar Amort. „Im obern Aufzuge ein Bischof, vom Schön„feld.

In der St. Peters Pfarrkirche.

Der Plafond die Marter des heil. Peters, vom Zimerman.

Sehenswürdig sind

Evangelien Seite.

I. Das heil. letzte Abendmahl, vom Ulrich Loth.

II. Der armen Seelenaltar, von Johann Georg Winter.

III. Der todte Leichnam Christi auf der Schoose Mariä, nach van Duck du Bay.

IV. Der heil. Erasmus, von Carl Loth.

„ Oben der heil. Gallus, vom Nickol. Prugger.

V. Der heil. Joseph und Joachim, vom Sandrat.

VI. Der heil. Liborius, vom Franz Zimermann dem ältern.

Epistel Seite.

I. Der heil. Sebastian, und Rochus, vom Schönfeld.

II. Der heil. Johann Evangelist, und der heil. Andrä, vom Ulrich Loth.

In der Filialkirche, oder St. Petersgottsacker sind vorzüglich

Das Chorblatt des heil. Carolus Boromäus, vom Franz Winter.

I. Die schmerzhafte Maria, und

II. Ecce homo, beede von Andrä Wolf.

In der heil. Geist Pfarrkirche.

Die mittern Hauptstücke der Oberdecke, und Stukadorarbeith von den zweyen Brüdern Asam.

Das Chorblatt, die Sendung des heil. Geistes, von Ulrich Loth.

Evangelien Seite.

I. Die heil. Anna, vom Baltasar Augustin Albrecht.

Epistel Seite.

I. Der heil. Johann von Nepomuk, vom Adam Müller.

II. Die heil. Elisabeth, vom Franz Zimerman dem alten

III. Die Gaben des heil. Geistes an den Seitenwänden, vom Peter Horeman.

IV. Links ein Bild, vom alten Weiß.

V. Rechts eines, vom ältern Schilling.

VI. Hinter dem Choraltar ein hochwürdiges Gut und Bruderschaft Christi, von Zimerman dem ältern.

In der churfürstl. Hofkirche.

Das Chorblatt der heil. Michael, von Christoph Schwarz.

Evangelien Seite.

I. Der heil. Ignaz, aus der Schule Rubens.

II. Der heil. Namen Jesu, und unten das Opfer des neuen Testaments, dann die heil. Dreyfaltigkeit auf der Epistelseite, vom Alexander Duritius Ciamana.

III. Der englische Grus, vom Peter Candito.

IV. Der heil. Andrä in der Marter. In der Vertiefung sind die Figuren von Schwarz, das übrige, weil Schwarz starb, von Peter Candito.

V. Die heil. Magdalena, vom Hans von Achen.

Epistel Seite.

I. Der heilige Franziskus, aus der Schule Rubens.

II. Christus beruft Petrum zum Apostelamt, und III. der heilige Sebastian, und IV. Christus am Kreutz, in der heiligen Kreutzkapelle, alle 3 von Hanns von Achen.

V. Die heilige Ursula mit ihrer Gesellschaft von Peter Candito.

In dem großen Studentensaal.

Maria mit dem Jesukind, von Christoph Schwarz.

Die Oberdecke ist die Bildniß Mariä vom Andreas Wolf, und die übrigen Gemälde in den 4 Rundelen der Oberdecke sind vom Untersteiner.

Oben an der Korniche 6 Rundelen 1) den heiligen Franziskum Salesium von Schilling. 2) Den heiligen Stephan, von Albrecht. 3) Der heilige Eleazar, und 4) Den heiligen Johann von Nepomuk von Adam Müller. 5) Den heiligen Ivo, von Franz Zimmermann den ältern. 6) Den heiligen Stanislaus, von Johann Zimmermann.

In den Seitenwänden.

I. Der heil. Hyeronimus, von Ruffin.

II. Der heil. Benedikt, von Nik. Stuber.

III. Der heil. Bernhard, von Amigoni.

IV. Der heilige Norbert, von Franz Zimmermann den ältern.

V. Der heil. Philipp Nerius, vom Adam Müller.

VI. Der heil. Bruno, von Asam.
VII. Der heil. Dominikus, von Albrecht.

In dem kleinern Kongregationssaal.

Eine Mutter Gottes, von Peter Kandito.

Im Bürgersaal ist der Plafond 110 Schuh lang, 33 breit, die Himmelfahrt Mariä vorstellend, 1775 gemahlt worden von Martin Knoller.

Die Seitengemälde aber, von Michael Gump.

So sind nun die 13 Wahlfarthen in Baiern an den Seitenwänden, von Joach. Beich.

Das Mutter Gottesbild in dem Seminarium ist von Sandrat.

In der kurfürstlichen Hofkapelle.

Das Chorblatt die Himmelfarth Mariä, von Christoph Schwarz.

I. Die heilige Anna, und II. Der heilige Maximilian, beede von Franz Zimmermann dem älteren.

In der alten Hofkirche.

Das Chorblatt des heil. Lorenz in der Marter, v. Christoph Storrer. I.

I. Ein Ecce homo Bild, nnd II. der heil. Judas Thadäus, beede von Caspar Amort.

In der Herzog maxischen Hofkapelle, sind die Statuen, von Baltasar Ableitner.

Das Vesperbild auf dem Altar, von Hans v. Achen.

In der Kirche des heil. Sebastian im Rosenthall.

Das Chorblatt des heil. Sebastian, von Christoph Schwarz.

In der Kruft, das Gemälde auf dem Altar ist von Peter Candito.

In der St. Johanneskirche in der Sendlingergasse.

Diese Kirche ist von dem berühmten Egidius Asam 1733 erbauet, und 1746 vollendet, von ihme stuckadort, und von dessen Bruder Cosmas Asam gemalen worden. Die Altäre sind vom Asam. An den Seitenwänden sind

I. Die heil. Magdalena, von Celesti.

II. Der heil. Dominikus, und

III. Der heil. Schutzengel, beede nach Karl Loth.

IV. Christus, wie er den Jüngern die Füsse wascht, von Franz Erasmus Asam.

V.

V. Die Geburt Christi, von Michael Angelo Carravagio.

In dem Herzogspital.

Das Bildniß der wunderthätigen Mutter Mariä, ist von Tobias Bader, Bildhauer.

Das Chorblatt die heil. Elisabeth, und die Rückwand bey dem wunderthätigen Bildniß vom Andrä Wolf. Dann der heil. Philipp Nerius, von Untersteiner.

Im Josephspital.

Das Chorblatt des sterbenden heiligen Joseph, von Andrä Wolf.

Die zwey Seitenblätter, von Christian Wink.

Franciskanerkirche.

I. Die heil. Agnes, und II. die heil. Cecilia, von Peter Candito.

III. Der heil. Veit, und IV. der heil. Sebastian, dann V. der heil. Anton in der Kapelle, alle 3 von Rottenhamer.

VI. Eine sterbende Maria, von Schilling.

VII. Die Passions-Geschichte, von Schwarz.

VIII. In der Kapelle an dem geweßten Kirchhof die heil. Helena, von Hans von Achen.

In der Augustinerkirche.

Das Chorblatt die Kreuzigung, von Tintoret.

Evangelien Seite.

I. Die heil. Anna, von Peter Kandito

II. Der heil. Thomas, von Villa Nova von Faistenauer.

III. Der heil. Augustin, und IV. die heil. Katharina, von Rottenhamer.

V. Der heil. Sebastian, und Nikolaus von Tolentin, vor Ulrich Loth.

IV. Der heil. Hieronimus, und Magdalena, von Saracen.

Epistel Seite.

I. Die Auferweckung Lazari, vom Augustin Heindl.

II. Die heilige Dreyfaltigkeit, von Rubens.

III. Die heil. Ursula, von Peter Kandito.

IV. Der heil. Nikolaus, von Forastier.

V. Die Verklärung Christi, und die zwey Stücke im mittern Portall, von Fischer.

Kapuzinerkirche.

Das Chorblatt, der heilige Franziskus von Peter Kandito.

Evangelien Seite.

I. Jesus, Maria und Joseph, von Vani.

II. Die unbefleckte Empfängniß, nach Rottenhammer.

Epistel Seite.

I. Der heilige Felix, von Christian Wink.

II. Der heilige Anton von Padua v. Krieger.

In der untern Kruft, Familia Christi, von Peter Kandito.

In der Karmeliten Kirche.

Das Chorblatt, die Geschichte des Sieges in Böhmen, von Johann Rottmayr.

Evangelien Seite.

I. Die heil. Familia Christi, von Feistenauer.

II. Die heil. Theresia, von Degler.

Epistel Seite.

I. Der heilige Albertus Karmeliter, von Storrer.

II. Die heilige Anna, von Michael Gump.

III. Zwey schöne Statuen, von Faistenberger.

Theatinerkirche.

Das Chorblatt, die churfl. baierische Familie, wie sie den Heiland für dem erlangten Erb dankt, von Anton Zanchi.

Evangelien Seite.

I. Der heilige Kajetan, von Joachim von Sandrat.

II. Der heilige Andreas Avelinus, von Karl Loth.

III. Eine Abnehmung vom Kreutz, von Tinlort.

IV. Die unbefleckte Empfängniß, von Vanni.

Epistel Seite.

I. David, wie er vor der heiligen Familie die Harpfe schlägt, von Karl Cignani.

II. Die heilige Margaretha von Savia, von Anton Triva.

III.

III. Die heil. Jungfrau Ottilia, Agatha, Apolonia, &c. von Zanchi.

IV. Die heil. Cecilia, von Georg Demaree.

In dasiger Sakristey.

I. Ein Mutter Gottes Bild, von Paul Veronese.

II. Die heil. Adlheit, von Faistenauer.

III. Ein Marienbild, von Rubens.

IV. Das Leben des heil. Johann Bapt. von Andreas del Sarto grau in grau gemalen.

V. Das heil. Abendmahl, von Tacinati

VI. Die Skitze des Chorblatts Adelheit und Kajetan, von Zanchi.

VII. Die Skitze des heil. Kajetan Altarblattes, von Sandrat.

VIII. Eine Kopie des heil. Andräas Avelinus, von Sing.

IX Eine Originalzeichnung auf Papier, das Bildniß des heil. Cajetans, v. Amigoni.

X. Eine andere Zeichnung obigen heil. Andräas, von Andrä Wolf.

In der Hieronimitaner Kirche.

Das Chorblatt des heil. Joachim und Anna, von Damian Asam.

Der Plafond von eben diesem gemalen, und von Egidius Asam stuckadort.

Evangelien Seite.

I. Der heil. Hieronimus, und II der heil. Anuphrius, von Asam.

III. Die arme Seelen am Kreutzaltar, von Johann Georg Winter.

Epistel Seite.

I. Der heil. Petrus a Pisa, II. Johann von Nepomuk, und III. die heil. Paula v. Asam.

In der Paulaner Kirche.

Das Chorblatt des heil. Carolus Boromäus im Portrait, von Peter Candito.

Im Klosterkurrent ist die Frescomalerey, von Joseph Schwaiger in der Au gebürtig, und dieses Ordens Conventual.

Clarissinnen auf dem Anger.

Der Plafond dieser Kirche, ist in Fresco gemalt, von Franz Zimmerman.

Evangelien Seite.

I. Die heil. Klara, von de Maree.

II. Der heil. Apostel Jakobus, und III. die Unbefleckte Empfängniß, von Franz Winter.

Epistel Seite.

I. Maria mit dem Jesukind, und Johann dem Taufer, von de Marees.

II. Der heil. Franciscus Seraphicus, von Franz Winter.

In der hohen Damenstifts Kirche zur heil. Anna

Das Chorblatt die heil. Anna, von Rufin. Im obern Aufzuge der heil. Augustin, von Albrecht.

I. Mariä Heimsuchung, von de Marees.

II. Der heil. Franciscus Salesius, von Albrecht.

Bey denen paarfüssigen Karmeliterinnen.

In dieser Klosterkirche ist das Chorblatt die heil. Dreyfaltigkeit, und die Jungfrau

Maria, wie sie die heil. Theresia in ihren Schutz nimmt, und zwar die heil. Dreyfaltigkeit, von Andrä Wolf. Die untern Figuren aber nach dessen Tod von Degler gemalt worden.

l. Der heil. Joseph, von Ruffin.

ll. Die heil. Theresia, von Degler.

Bey denen Nonnen auf dem Lilienberg.

Das Chorblatt, die Unbefleckte Empfängniß, dann l. der heil. Benedickt, und ll. die heil. Scholastika, alle 3 von Andrä Wolf.

Zu Nimphenburg bey denen Nonnen de Notre Dame ist das

Chorblatt des heil. M. Clemens, von Diepolo.

Bey denen Elisabethinnerinnen ist das Plafond, von Mathias Günter.

Ende von München.

§. XI.

Neuburg an der Donau.

In der churfürstl. Hofkirche.

Das Chorblatt die Himmelfarth Maria, von Paulus Bock einem Jesuitenbruder 1697 kostete 4000 fl. (*).

(*) Es ware an diesem Platz vormals ein Altarblatt das jüngste Gericht vorstellend, gemalt von Rubens, wurde aber in die Kunstkammer nach Disseldorf gebracht. — Rechterhand sind, a) die Abnehmung vom Kreutz, b) der heil. Ignaz, dann links, c) die heil. Barbara, d) der heil. Xaverius.

Diese vier Altarblätter wurden im Jahre 1705 von Disseldorf nach Neuburg gebracht. Die Nämen der Maler sind nicht bekannt.

Weiter sind allda sehenswürdig

III. Der heil. Aloys, IV. der heil. Stanislaus, beede von Franz Hagen.

Franciscanerkirche

Das Chorblatt der heil. Anton, von Franz Hagen 1707.

(*) Hagen ware Hofmaler und Baumeister um diese Zeit in Neuburg.

I. Die Abnehmung Christi vom Kreutz, und II. die Unbefleckte Empfängniß, beede von Wink Hofmaler zu Eichstädt.

Kirche der Barmherzigen Brüder.

Das Chorblatt des heil. Wolfgang, von obigen Wink.

I. Johannes von Gott, und II. Carolus Boromäus, von Burgvogt Franz Hagen.

In der untern Pfarre oder heiligen Geistkirche.

Das Chorblatt, die Sendung des heil. Geistes, uralt und unbekannt.

I. Die Krönung Mariä, von Sandrat.

II. Die heil. Anna, von Chrisostomus Wink.

III. Die 14 Nothhelfer, und IV. ein sterbender Mensch, von Franz Hagen.

St. Peters Kirche.

Das Chorblatt des heil. Petrus in der Marter des Kreutzes, und I. der heil. Sebastian, von Sandrat.

II. In der Rosenkranzbruderschaftskapelle ist der Rosenkranzbruderschaftsaltar, v. Franz Hagen.

Kirche der Frauen Ursulinnerinnen.

Das Chorblatt die heil. Ursula, dann a) der heil. Augustin, und b) Familia Christi, alle diese 3 Altarblätter sind im Jahre 1699 von Disseldorf nach Neuburg gekommen, 1722 aber von Burgvogt Hagen erneuert worden.

Bey denen Karmeliterinnen.

Das Chorblatt ein Crucifix vorstellend, soll ein Original von Rubens seyn.

I. Die heil. Theresia, und II. der heil. Joseph, beede von Hagen.

Ende von Neuburg.

§ XII.

Hall

Zwey Stunden unterhalb Insbruck.

In der Pfarrkirche allda ist das Chorblatt die heil. Jungfrau Maria mit dem Jesukind, von Erasmus Quellinus aus Antwerpen.

Zu Folders unterhalb Hall, ist die da-

sige Kirche in Fresco gemalt, von dem berühmten Martin Knoller.

Zu Steinnach zwey Posten von Insbruck, ist der Geburtsort des großen Knollers, alldahin hat selber zum Andenken in die Pfarrkirche zwey große Altarblätter, nämlich den heil Erasmus, und Sebastian Verehrungsweise gegeben. Beede sind so treflich gemalt, das viele Künstler diese zu sehen hinreisen, und keiner geht unzufrieden zurück. Die Fresco malerey ist von dem auch berühmten Hofmaler in Brixen Franz Anton Zeiller von Raita in Tyroll gebürtig, der mit seinem Vätter Paul Zeiller zwey Kirchen in Brixen, und die zu Ottobaiern treflich ausgemalt hat.

Ende.

§. XIII.

Passau.

In der hohen Domkirche.

Altarblätter im Chor.

1. Der Englische Grus ungemein schön, und erhaben von dem berühmten Martin Altemonte aus Wien.

II. Die Geburt Christi, von eben diesem Altemonte.

III. Christus am Kreutz, von dem gleich berühmten Martin Schmied aus Linz.

IV. Die Auferstehung Christi, und

V. Die Krönung Mariä, von eben diesen Meister Altemonte.

Evangelien Seite.

I. Maria Himmelfart, schön doch unbekannt.

II. Die Bekehrung des heil. Paul, von Rottmayr.

III. Der heil. Martin, von Reselfeld.

IV. Die Geburt Christi, von Andrä Wolf.

V. Der heilige Sebastian, von Rottmayr.

Epistel Seite.

I. Der heilige Valentin, von Deneufle, einem Mayländer.

II. Die Enthauptung des heiligen Johann 24 Schuh hoch, von Rottmayr, eines der prächtigsten Gemälde dieses Künstlers.

III. Die heilige Katharina, von Reselfeld.

IV. Die heiligen drey Könige, von Kaspar Sing.

V. Die heil. Agnes, von Rottmayr.

Die Frescomalerey sowohl an Plafond, als Seitenstücken dieser in ganz Deutschland prächtigsten Domkirche, ist von dem großen Künstler Tengalo aus Mayland.

Die Stukadorarbeit hingegen, die aller Orten meisterhaft angebracht, ist von dem berühmten Carlone einem Mayländer.

In der Stadtpfarr.

Das Chorblatt, die Enthauptung des heiligen Paul, von Deneufle.

I. Die Himmelfarth Mariä, unbekannt.

II. Die Freundschaft Christi, ein starkes Gemälde, von Bergmüller.

In der Franziskanerkirche.

Das Chorblatt, die Krönung Mariä, von Pendel (*)

(*) Dieses Altarblatt verdient wegen denen reichen Zusammensetzungen, erhabenen und geistreichen Ausdrücken besondere Aufmerksamkeit.

I. Der heilige Joseph, schön gemalt, von Deneufle.

II. Der heilige Anton, unbekannt.

Bey

Bey St. Michael.

Das Chorblatt, der Sturz der Engel, ein großes Kunststück von Carlone.

Bey St. Gertraud in der Innstadt.

Die Geburt Christi 10 Schuh hoch, von Rubens.

In der Kapuzinerkirche.

Das Chorblatt, die Himmelfarth Mariä, ausnehmend schön, von Palestra.

In der Hofkapelle.

I. Der heilige Andrä auf der Evangelien-Seite, und II. der heilige Sebastian auf der Epistelseite, beede von Neselfeld sehr gut, und schön gemalt.

Ende von Passau.

§. XVI.

Regensburg.

In der hohen Domkirche.

In dem Chor ist das Leben des heiligen Apostel Petrus, ungemein groß, von dem berühmten Martin Speer. I.

I. Der heilige Thomas von Aquin, von Carl Marato.

II. Der heilige Petrus, wie er von Christus die Schlüssel empfängt, sehr gros und schön von Sandrat.

III. Der im Sturm schlaffende Christus, ein kostbares Gemälde, von Peter Bloemen.

IV. Der heilige Joseph, ein ausnehmend gutes Stück, von Andrä Wolf.

In der St. Johanneskirche.

Allda ist merkwürdig der heilige Johannes der Täufer, von Johann Nepomuck Schöpf.

In der alten Kapelle.

Im Plafond ist das Leben des heiligen Kaisers Heinrichs und Kunigunde, in vielen Abtheilungen und Seitenstücken, von Thomas Schäfler.

So ist auch im Chor allda die Offenbarung des heiligen Johannes in Fresco gemalt, von Gottfried Bernard Götz.

I. Die Freundschaft Christi, von Otto Gebhard.

II. Ein Blatt auf welchen verschiedene Heilige angebracht, von eben diesem Gebhard.

III. Der heilige Jakob, von Hanns von Achen.

IV. Der sterbende heilige Franziskus, von Friederich Frank.

In

In dem kaiserlichen Reichsstift St. Emmeran.

Das Chorblatt, der heilige Emmeran eines der schönsten, und stärkesten Gemälde des Joachim von Sandrat 1666.

Evangelien Seite.

I. Der englische Gruß, eben ein prächtiges Altarblatt, von obigen Sandrat.

II. Die Marter des heiligen Dionisius, von Areopagita, Selpelius pinxit 1663. (*)

(*) Ein recht gutes Stück, nur nicht mehr am besten behalten.

III. Die heilige Dreyfaltigkeit 1714 gemalt, mittelmässig und unbekannt.

IV. Der heil. Wendelin, von Otto Gebhard.

Epistel Seite.

I. Die Trennung der Apostel, von Sandrat.

II. Der heilige Wolfgang sagt dem Kaiser Heinrich die Erhebung zur Kaisers Würde vor, Selpelius pinxit 1658. (*)

(*) Sein Namen steht oben, und zeigt Selpelius in seinem Pinsel große Geschicklichkeit, er machte sich zum größten Historienmaler seines Jahrhundertes.

III. Der sterbende heilige Benedikt, ein ausnehmend schönes Gemälde, von Herrn von Spielberg einem ungarischen Edelmann.

IV. Die heilige Katharina, wie sie mit den Weltweisen disputirt. Hieronimus Münderlein fecit 1665. (*)

(*) Dieses Stück ist nach dem Chorblatt das schönste, wenn es nicht selbst den Vorzug verdienet, und darum streitet. — Münderlein, der so wenig bekannt ist, verräth in diesem Stücke, daß er die Werke der alten und größten Meister gut studiert, meisterhaft nachgeahmt, und sich selbst, durch sonderbare Manieren zum grösten Meister gemacht hat. p. 68 findet man noch ein Blatt von diesem Künstler.

Das Fresco Gemälde ist von Cosmas Damian Asam.

In der Pfarrkirche des heiligen Ulrichs allda, so an die Stiftskirche angebaut.

Das Chorblaft, die Taufe Herzogs Theodo II und dessen Gemahlinn, durch den heiligen Rupert, ein kostbares Gemälde, von Johann Heiß 1690.

I. Der heilige Sebastian, II. die heilige Walburga, und III. der heilige Joseph, alle drey von Otto Gebhard.

Das Fresco Gemälde ist von ebendemselben.

Reichs=

Reichsstift Niedermünster.

Das Chorblatt, die Himmelfarth Mariä mit den 12 Aposteln, von Unruh in Passau.

a) Eine Abnehmung vom Kreutz, von Sattler, eines der schönsten Gemälden in Regensburg.

Im Reichsstifte Obermünster.

Das Plafond in Fresco gemalt, von Steidl in München.

I. Der heilige Johannes von Nepomuck und II. der heilige Sebastian, von Matthäus Schiffer.

III. Die heilige Magdalena von Kellner.

IV. Die heiligen drey Könige von Friederich Frank.

V. Der sterbende heilige Joseph, von März zu Straubing.

VI. Maria Hilf von obigen Steidl.

VII. Der heilige Ulrich, von Asam.

Deutschhaus.

Das Chorblatt, die Abnehmung Christi vom Kreutz, ausnehmend schön von Johann Heiß.

Bey St. Kassian.

Allda sind sechs Seitenstücke aus der heiligen Schrift, und wieder 93 das Leben der schönen Mariä, alles in Fresco gemalt von Gottfried Bernard Götz.

I.

I. Das heilige Abendmahl, und II. die Freundschaft Christi von Zimmermann in Augsburg.

Jesuitenkirche, nämlich bey St. Paul.

Das Fresco Gemälde ist von Asam, doch eine seiner allerersten Arbeiten.

Das Chorblatt, der heilige Paulus, von Johann Georg Bergmüller.

I. Der sterbende Heiland am Kreutz, von Winter.

II. Der heilige Franziskus Borgias, und III. der heilige Ignatz, dann IV. der heilige Xaver, alle von Andrä Wolf.

Augustiner.

I. Die Abnehmung Christi vom Kreutz, ein wahres Original von Rubens.

II. Die heil. Dreyfaltigkeit, von Reischl.

III. Die heilige Monika, IV. der heilige Augustin, und V. der heilige Johannes a Facundo, und VI. der heil. Johann von Nepomuck, alle 4 von Andrä Wolf.

Und die zwey Plafond nämlich die Himmelfarth Mariä und der heilige Augustin in Fresco gemalt, von Asam.

Karmeliter Kirche.

Das Chorblatt der heil. Joseph Nährvater Christi hat die Innschrift. I. G. Monno Burgundus inventor pinxit.

Evangelien Seite.

I. Simon Stock, und Mariä am Berg Carmel, von Andrä Wolf.

II. Die heil. Anna sterbend gemalt, von Johann Michael Rottmayr ausnehmend schön.

Epistel Seite.

I. Die heil. Theresia, von Kaspar Sing.

II. Der heil. Johannes a Cruce, von obigen Sing.

Bey St. Salvator oder Minoriten-Kirche.

Das Chorblatt die Verklärung Christi, ein trefliches, und zugleich ungemein hohes Blatt, von Rubens oder von einem seiner besten Schüler, und dessen Direction.

I. Der Uebergang des heil. Franciscus Seraphicus, II. die Erhebung des heil. Anton von Padua, und III. die Erhebung des heil.

Johann von Nepomuk, alle 3 in ganz ausserordentlichen Größe und Höhe, IV. die Unbefleckte Empfängniß Mariä, dann V. der heil. Johann von Nepomuk, alle 5 vortreflich verfertiget von dem berühmten Martin Speer.

VI. Die Unbefleckte Empfängniß, von eben diesem Speer.

VII. Der heil. Anton, VIII. Franciscus Wundenmal, IX. der Portiunkulaablaß, und X. ein Minorit, wie er einen Kranken heilet, alle von Otto Gebhard.

XI. Ein kleines 1½ Schuhhohes Marienbild, von Guido Rheni.

Im Kreutzgang sind 14 Stücke das Leben des heil. Joseph von Kupertin, von Martin Speer.

So hat auch das Klosterrefektorium die Füßwaschung, und andere Ordensheilige, von diesem großen Künstler aufzuweisen.

St. Clara Frauenkloster.

Das Plafond, und Chor ist in Fresco gemalt, von Wüttenberger zu Straubing.

Das Chorblatt die heil. Magdalena in der Erscheinung, von Wüttenberger.

I. Die heil. Clara, von eben demselben.

II. Ein Vesperbild, vom Merz in Straubing.

Heil. Kreutz Frauen Kloster.

Die Frescomalerey in dieser Klosterkirche ist von Otto Gebhard.

I. Die Mutter Gottes, der heil. Dominikus, und die heil. Katharina Senensis, dann II. die heil. Agnes, und III. der heil. Dionisius, von obigen Gebhard.

Dominikaner Kirche.

Das Chorblatt Christus in der Glorie, von einem alten, doch guten, aber unbekannten Pinsel.

Ein kleines Altarblatt der Sturz der Engel, von Rubens.

Kapuciner Kirche.

Das Chorblatt die 12 Apostel, schön und fleißig gemalt von einem alten guten, aber unbekannten Meister.

I. Die heil. Anna eines der schönsten Gemälden des Martin Speer.

II. Der heil. Anton, unbekannt.

So hangen auch in der Kirche etliche Stücke aus der Leidensgeschichte Jesu, nach Schwarz.

In der Evangelischen neuen Pfarrkirche.

Der Blinde am Weg, von Plock.

Ende von Regensburg.

§. XV.
Stadt am Hof.

Man weis keine ältere Stadt als diese ist. — Sie wird von den Geschichtschreibern um 400 Jahre älter angegeben, als das berühmte Troja (eine Stadt in klein Asien, so im Jahre der Welt 2870 von den Griechen zerstöret wurde) und solle auch 1292 Jahre länger bekannt seyn, (doch unter andern Nämen) als das große Rom selbst. — Stadt am Hof war der Wohnplatz der ersten Völker, und ist auf einer Seite die Donau, und auf der andern der Regenflus. Herzog **Heinrich** der Stolze, ließ die berühmte steinene Brücken im Jahre 1135 über die Donau erbauen, die in 11 Jahren zu Stande gebracht wurde; dießseits ist also Stadt am Hof, und jenseits die Reichsstadt Regensburg. Diese weltberühmte Brücke hat 15 ausserordentliche starke Joche oder Bögen mit Pfällern von überaus großen Quaterstücken, hält in der **Länge** 1072, und in der **Breite** 23 Werkschuhe, — von Stadt am Hof hinein ist eine Zugbrücke, Graben, und Thor, so erst im Jahre 1423 wegen denen hereindringenden Hussiten erbauet worden, und wa-

re vormals diese schöne Brücke bis an das Regensburgerthor ganz, es wurde aber als Herzog Weymar mit der schwedischen Armee ins Baiern kam, auf Anbefehlung des baierischen Komandantens Troibrevz den 27 Octob. 1633 der dritte Bogen oder Joch von Regensburg hinaus theils abgetragen, und theils mit Pulver gesprengt, so, daß man eine Zugbrücke machen, und die Stadt von Anfall sichern konnte, so bis itzt noch zu sehen ist. Die mehrfachen Kriege und die hierdurch entstandene Feuersbrünsten, und besonders die so im Jahre 1678 ausbrach, hat die besten und für die Bürgerschaft vortheilhafteste Dokumente auf immer entrissen, und eben dieser Verlurst versetzet derselben manch empfindliche Proceßwunde, die oft mit vielen Kümmernissen und klügesten Betragen nicht ganz geheilet werden kann. Allda ist das berühmte Kloster der regulierten Chorherren zu **St. Mang** genan̄t, welches 1138 von **Gebhard** Grafen zu Rottenburg, und Raning gewesten Domcapitularn zu Regensburg gestiftet worden. Kloster und Kirche, wurde im schwedischen Kriegsgetümmel 1634 bis auf den Grund verheeret, und zu dieser ietzigen Kirche erst den 29 April 1697 der erste Stein gelegt, und der Bau fortgesetzet.

Die Frescomalerey ist von dem berühmten Mathäus Schiffer.

Das Chorblatt der heil. Andreas in der Marter gut und treflich gemalt von einem Maler aus Kalmünz.

I. Der heil. Sebastian, und im obern Aufzuge die heil. Barbara, dann

II. Die heil. drey Könige, oben die heil. Katharina alle diese Blätter sind von dem großen Meister Jansen.

Franciscaner.

Im Jahre 1638 den 4ten Hornung nahmen einige Patres dieses Ordens Besitz in Stadtamhof, wohnten bis 1650 im dasigen Pfarrhofe, und zu ihren Gottesdienst wurde ihnen einsweilen das Spittalkirchlein eingeräumt, im obigen Jahre aber bezohen sie das iezige Kloster, zu welchen Se. Eminenz Cardinal Graf von Wartemberg den ersten Stein gelegt, den 22 Juni 1653 aber die Kirche in höchster Person eingeweihet hat: in selber sind

I. Die Unbefleckte Empfängniß, von dem alten Gebhard.

II. Der heil. Anton, von Kellner.

III. Ein Heiliger aus diesem Orden, oben der heil. Michael, von P. Aventin.

So ist auch am Fuße der steinenen Brücke das berühmte Katharinaspittal, so von Conrad III. zu Frontenhausen, Fürst Bischofen in Regensburg 1204 reichlich gestiftet, hat zu besserer Ausführung dessen sein Erbgut Frontenhausen Herzogen Ludwig I. in Niederbaiern um 7000 Pfund Regensburger verkauft: in selben sind über 60 Pfründner, die theils katholisch, theils der augsburgischen Confession zugethan, und so wird es auch von dergleichen Männern auf das schönste verwaltet. Uebrigens steht Stadtamhof unter der Pfarre St. Ulrich in Regensburg, allwo auch ihre Begräbnisse ist.

Ende.

§. XVI.

Straubing.

Die Gemälde in denen Kirchen allda suche man von pag. 170 bis 206.

§. XVII.

Salzburg.

In der hohen Domkirche.

Die Fresco Malerey in dieser prächtigen Domkirche, ist von dem berühmten Selari.

Das Chorblatt, die Auferstehung Christi, von Rensi.

Wandbilder a) die Grablegung, und b) die Erscheinung Christi, beede von Selari.

Evangelien Seite.

I. Der Portiunkula Ablaß, von Selari.

II. Christus am Kreutz, von Sciaretti.

III. Der heil. Lorenz, von Heinrich Schönfeld.

IV. Die heil. Anna, von Sandrat,

V. Der heil. Rochus, und Sebastian, von Heinrich Schönfeld.

Epistel Seite.

I. Maria Schnee, von Selari.

II. Der heilige Karolus Borromäus, von Sandrat.

III. Der heilige Martin, und der heilige Hieronymus, von Heinrich Schönfeld.

IV. Die Sendung des heiligen Geistes, von Sciaretti.

V. Die Taufe Christi, von la Neve.

Pfarrkirche.

a) Der heilige Franziskus Seraph., und b) der englische Gruß, beede von Rottmayr.

Theatiner.

Die Fresco Malerey in dieser Kirche, ist von dem berühmten Paul Troger.

Das Chorblatt, der heilige Maximilian, von eben diesem Troger.

I. Die Freundschaft Christi auf der Evangelien Seite, von Troger, und

II. Der heilige Kajetan auf der Epistel Seite, von Steidl.

Allda sind noch vier Wandbilder, von obigen Paul Troger.

Schwarzer Bruderschaftskirche.

I. Der heil. Christoph, von Nikol. Streicher.

II. Die heil. Barbara, von eben demselben.

Rother Bruderschaftskirche.

I. Chorblatt, das heilige Abendmahl, von Selari.

II. Die unbefleckte Empfängniß, unbekannt.

III. Christus am Kreutz, von Rottmayr.

Bey St. Sebastian.

Das Fresco Gemälde ist von Paul Troger.

Chorblatt, der heilige Sebastian, von obigen Troger.

Evangelien Seite.

I. Die Mutter Gottes mit dem Jesu Kind, unbekannt.

II. Der heil. Joseph auch mit dem Jesu Kind, von Paul Troger.

III. Der heil. Wolfgang, von Langwieder.

Epistel Seite.

I. Der heil. Rochus, von Martin Knoller.

II. Die heil. Anna, von Paul Troger.

III. Der heil. Willhelm, von Langwieder.

Universitätskirche.

Evangelien Seite.

I. Der heilige Thomas von Aquin, von Johann Georg Bergmüller.

II. Karolus Borromäus, von Rottmayr.

III. Der heilige Lukas, aus einer italienischen Schule.

Epistel Seite.

I. Der heilige Ivo, von einem Augsburger Maler.

II. Der heil. Benedikt, von Rottmayr.

III. Die heil. Katharina von Bergmüller.

Bürger-Spital-Kirche.

Die heil. drey Könige, von Troger.

Berglkirche.

a) Die heilige Anna, und b) der heilige Franziskus de Paula, beede Altarblätter, von Zanusi.

Augustinerkirche.

I. Die heilige Dreyfaltigkeit, von M. Schmied aus Linz.

II. Ein Vesperbild, von Paul Troger.

Nonnthals Kirche.

Chorblatt, der heil. Rupert, von Rottmayr.

I. Der heilige Karolus Borromäus, von de Neve.

II. Der heilige Xaverius, von obigen de Neve.

Mirabelkirche.

Das Chorblatt, der heilige Johann von Nepomuk, von Concha.

I. Der heil. Joseph, von Martin Altemonte.

II. Christus am Kreutz, von Ebner.

St. Peterskirche.

Chorblatt, die unbefleckte Empfängniß, von Schmied.

Evangelien Seite.

I. Die Enthauptung Johannes, von Schmied.

II. Ein Chor der Engel, unbekannt.

III. Der heilige Benedikt, und

IV. Die zwölf Apostel, beede von Schmied.

Epistel Seite.

I. Der heil. Vital, von Schmied.

II. Die Mutter Gottes mit dem Jesu Kind, von obigen Schmied.

III. Der heil. Rupert, unbekannt. (*)

(*) Hinter diesem Altar ist ein dergleichen Bild, von Fakler.

IV. Der heilige Simon Stock, von Schmied. (*)

(*) Die Altarblätter längst dem Fenster hinab, sind sammentlich von obigen Schmied.

Wandbilder als a) die heiligen drey Könige. b) die Geburt Christi, von Nikolaus Streicher.

Kniegl.

Kniegl nächst Salzburg.

I. Der heilige Michael, und

II. Noch zwey andere Altarblätter sind von obigen Zanusi.

Ende von Salzburg.

§. XVIII.

Tittmaning.

Allda sind in der Schloßkapelle

I. Der heil. Michael, und II. der heilige Sebastian, beede von Rottmayr.

§. XIX.

Vilsbiburg.

4 Stund von Landshut.

In der Kapuziner Maria Hilfkirche.

a) Der heilige Franziskus Seraphicus, und b) der heilige Anton von Padua, beede von Andrä Wolf.

Ende der Malereyen der Kirchen in Städten.

Zweyter

Zweyter Abschnitt.

Von denen Gemälden und Kunststücken hoher Prälaturen.

Alderspach.

Dieses Kloster wurde von Otto dem heiligen, und siebenden Bischof zu Bamberg im Jahre 1146 gestiftet, und mit Cisterziensern besetzet, die es heut zu Tage noch rühmlichst bewohnen. So, wie beynahe alle übrige Klöster wegen schrecklichen Kriegen, und entstandenen Feuersbrünsten aufs äusserste gedruckt, und in bedauernswürdigste Umstände versetzet wurden; eben so harten Schicksaalen war dieses schöne Kloster unterworfen. — Man übersehe die Reihe der Jahrhunderten, und zähle alle die verheerenden Kriege, die sich von denen Stiftungsjahren in die Hälfte dieses Säculums erhoben, und dann wird man überzeuget seyn, wie wenig mehr von der ersten Stiftung übrig sey: die meisten, wo nicht alle, haben sich durch kluge Hauswirthschaft ihrer Vorsteher aus dem Schutt herauswälzen müssen,

und

und sie vermehrten auch durch die Quelle der Sparsamkeit ihre Güter nach den Erfodernissen der Zeit und Umständen. Alderspach hatte das Unglück, daß es bis auf die Hälfte abbrannte, und also mit schweren Kosten wieder empor gebracht werden mußte.

Die Klosterkirche zu Alderspach ist zu Ehren der seligsten Mutter Maria und des heiligen Johann Baptist, dann zu Ehren der heiligen Ursula eingeweihet, sie wurde in Fresco gemalt von Cosmas Damian Asam, und stukadort von Egidius Asam, 1720, — diese Klosterkirche hält in der Länge der inwendigen Lichte 204, in der Breitte 68, und in der Höhe 77½ Schuh (*)

(*) Die Mässerey ist durchgehends den Schuh zu 12 Zoll oder Münchermässerey genohmen.

Das Chorblatt, die jungfräuliche Mutter Gottes in der Glorie und der heil. Bernard, von Mathias Kager 1619.

Evangelien Seite.

I. Die Heimsuchung Mariä, von Joh. Georg Bergmüller 1729.

II. Die heil. Ursula, von Cosmas Damian Asam 1720.

III. Der heil. Benedikt, von N. Math. zu Vilshofen.

IV. Der heil. Schutzengel, von Nikolaus Stuber.

V. Die heil. Magdalena, von Nikolaus Stuber.

Epistel Seite.

I. Die Abnehmung Christi vom Kreutz, von Bergmüller 1728.

II. Der heil. Johannes der Täufer, von Cosmas Damian Asam. 1720.

III. Die heil. drey Könige, vom vorigen Math.

IV. Der heil. Bernard, von eben demselben.

V. Die heil. Walburga, von Nik. Stuber.

Diese Klosterkirche hat drey schöne Orgeln, die anfänglich von Sebastian Wild zu Obernrohrbach, 1763 aber wurde die Figuralorgel von Philipp Schmid in Passau mit mehreren Registern vergrößert, und Johann Schweinacher in Landshut machte einen künstlich welschen Wechsel, der das ganze Werk einhängt: sie hat 26 Register, 5 Bälge, und 1152 Pfeiffen.

Die

Die Klosterpfarrkirche.

Diese Kirche ist ohne Frescogemälde, hält in der Länge 68, in der Breitte 19, und in der Höhe 25 Schuhe.

Das Chorblatt der heil. Peter und Paul, deren zu Ehren diese Kirche eingeweihet ist, hat gemalt obiger Nik. Stuber.

I. Der heil. Bernard auf der Evangelien, und

II. Der heil. Nikolaus Bischof auf der Epistelseite, beede von Christian Wink 1782.

Andechs

Insgemein der heil. Berg genannt. Die Stiftung wie der Name dieses Klosters hat seine erste Entstehung denen Grafen von Andechs zu verdanken, doch wurde dieses Kloster nach Verlauf mehreren Jahrhunderten durch Albert III. Grafen von Vohburg im Jahre 1452 mit Benediktiner besetzet, und eingeführt. Andechs hatte ebenfalls nicht allein in kriegerischen Zeiten vieles zu leiden, sondern es wurde auch 1669 durch einen Donnerstreich vollkommen in die Asche gelegt.

Die Klosterkirche ist in Fresco gemalt, und stuckadort, von Joh. Zimmermann zu München.

Choraltare sind zwey, und beede haben geschnitzte Mariänbilder; der obere Theil ist von Bildhauerarbeit, der untere aber von vergoldeten Kupfer, mit silberenen Laubwerk ꝛc. geziert — diese, ist von N. Roth, Goldschmid zu München, jene von Johann Baptist Straub allda.

Evangelien Seite.

I. Der sterbende heil. Benedikt, von Andrä Wolf.

II. Die Taufe Christi, von Elias Kreuter zu Weillheim.

Epistel Seite.

I. Der heil. Graf Rasso, von Andrä Wolf.

II. Der heil. Michael, von obigen Kreutter.

III. Der heil. Eustachius in einer Seitenkapelle, von Winter zu München.

In dem Büchersaal sind einige emblematische Gemälde von einem Benediktiner zu Wessabrun. Das Hauptbild im Speisezimmer, ist die Kreutzigung Christi, von Johann Zimmerman, und wieder 4 andere Wandbilder in der Kirche von eben demselben. — Es sind auch einige Kopien nach Bassano, von Edmund Eck aus Diessen zu sehen.

Bey St. Elisabeth ein unten am Berge liegendes Kirchlein, ist das Altarblatt sammt dem Plafond, von Mathias Günter gemalt.

A s p a c h.

Wurde im Jahre 1127 von Christiana Geroldi Grafens zu Frauenstein, und Ering hinterlassenen Wittib für die Benedictiner gestiftet, die es auch gegenwärtig rühmlichst besitzen. — Dieses Benediktinerkloster fühlte nur gar zu oft, die verheerende Knutte hereindringender Feinde, und wurde im Jahre 1212 unter dem Abt Heinrich IV. durch den damalig regierenden Herzog in Baiern und Bischoffen zu Passau, so die Grafen zu Ortzenburg mit Krieg überzohen, bis auf den Grunde abgebrannt. Kaum wurde es aber sammt der Kirche aus der Asche gehoben, so hatte es das nämliche Schicksal 1266 zu erdulden, und der 30 jährige Krieg that selben ingleichen sehr weh.

Stift- und Klosterkirche.

Diese Stift und Klosterkirche ist gegenwärtig von Grunde neu erbauet, und hält in der Länge der inwendigen Liste 150, in der Breite 40 und in der Höhe 60 Schuhe.

Die Frescomalerey ist von Joseph Schöpf einen würdigen Schüller des berühmten Martin Knoller, die Bildhauerarbeit an den 8 verhandenen Altären aber von Joseph Deutschman zu St. Nicola bey Passau hergestellt.

Das Chorblatt der heil. Apostel und Evangelist Mathäus, deme dieses Gotteshaus von der ersten Stiftung an schon gewiedmet, ist von Johann Martin Schmied aus Linz.

Evangelien Seite.

I. Die Mutter Gottes, von obigen Mart. Schmied.

II. Der heil. Patriarch Abraham, von eben demselben, und so auch

III. Der heil. Leonard, von gedachten M. Schmied.

Epistel Seite.

I. Der sterbende heil. Benedikt.

II. Die heil. Barbara, und

III. Der heil. Otto Bischof zu Bamberg, eben alle drey von Martin Schmied.

Das alte Blatt in der Todtenkapelle, ist von diesem nämlichen Meister, die Orgel hingegen hat Joseph Schweinacher zu Landshut verfertiget.

St.

St. Michaelspfarrkirche.

Dieses Kirchlein, in welchem die Pfarrlichen Gottesdienste gehalten werden, ist in Fresco gemalt, von Franz Anton Rauscher, und stukadort, von Modler. — Es befinden sich allda vier Altäre von Gipsmarmor, die obiger Modler verfertiget hat.

Das Chorblatt des heil. Michael, von Martin Knoller.

I. Der heil. Schutzengel auf der Evangelien Seite, und

II. Der heil. Abt Maurus Benediktiner, beede von obigen berühmten Knoller.

Attl.

Ein schönes Benediktiner Kloster, wurde anfänglich von Arnold Grafen zu Dießen und seiner Gemahlinn Gisela 1080 gestiftet, nachhin aber durch Engelbert Grafen zu Wasserburg, zwar mit mehreren Gütern versehen, jedoch von Arnolds Bruder Friederich Rocke, mit Hinwegnehmung vieler Einkünfte sehr geschwächet, und gleichsam in die größte Dürftigkeit versetzet worden. — Diesen Abgang hat obiger Graf Engelbert, und seine Gemahlinn Mathilde so viel möglich ersetzet, und in einen blühenden Stande gebracht.

Klosterkirche.

Diese Klosterkirche, ist nach Art und Form der Michaelskirche zu München erbauet, und ist beederseits mit Gängen versehen. — Kenner der Baukunst bewundern sie. — Das Plafond im Choralchor ist schön in Fresco gemalt, von Xaver Lamp. — Sie hält in der Länge ihrer inwendigen Lichte 187, in der Breite 55 Schuhe 3 Zoll, und in der Höhe 57 Schuhe.

Das Chorblatt die Himmelfarth Mariä, und der heil. Michael, wurde nach dem Chorblatt, so von Rubens in der hohen Domkirche zu Freysing zu sehen, copiert von Frater Leander Laubacher.

Evangelien Seite.

I. Ein Marienbild mit dem heil. Rosenkranz, von Fr. Sebastian Zobl.

II. Der heil. Benedikt, von obigen Zobl.

III. Der heil. Sebastian, von Untersteiner.

IV. Die heil. Katharina, von Franz Leander Laubacher.

Epistel Seite.

I. Der gekreutzigte Heyland, von Degler.

II. Die H. H. Jesus, Maria, und Joseph, nach einem Original, von Hartmann kopiert; durch obigen Fr. Sebastian Zobel.

III. Der heil. Florian, von Untersteiner.

IV. Die heil. Magdalena, von obigen Laubacher.

An einem der Seitenpfeiler hangt ein hölzenes Crucifix, unter welchen die schmerzhafte Mutter Jesu angebracht von Tobias Baader. (*)

(*) Dieser ist derjenige Bildhauer, der das Mutter Gottesbild im Herzogspittal zu München verfertiget hat.

In dieser Kirche ist die herrliche Grabstädte dem Fürsten von Diessen, als ersten Stifter, und die der Grafen von Wasserburg, so selbes 1087 von seiner Zerstörung wieder hergestellt haben. — Dieses Grabmaal liesse der gottselige Abt Leonard, als es vor Alter zu Grunde gienge, 1509 meisterlich herstellen. — dieses Monument ist in Kupfer gestochen, und zu sehen Volum. I monum. boicorum tabula 3 et 4. N. 2 et 3.

Das vornehmste Gemälde in diesem Kloster, ist jenes die Schlacht wider die Hungarn auf dem Lechfeld unter Kaiser Otto I. vorstellend ein Original des van Dick, nicht minder der heil. Johann von Nepomuk von Amigoni, und wieder zwey

andere Stücke von van Dük Gebäude, und Säule vorstellend.

Filialkirche zu Ettling

Ist von einen unbekannten Meister recht niedlich stukadort: — sie hält in der Länge 85 in der Breite 25 und in der Höhe 27 Schuhe.

Das Chorblatt Familia Christi, ein kostbares Gemälde aus der Schule Rubens, wo nicht von seinem eigenen Pinsel. — I. Die seligste Mutter, und II. die heil. Barbara, auf beeden Sitenaltären sind Statuen.

Die Filialkirche Romelberg

Wurde in Fresco gemalt, von Franz Xaver Lamp. — Dieses Kirchlein hält in der Länge 75 Schuhe 3 Zoll, in der Breite 22, und in der Höhe 24 Schuhe.

Auf dem Choralkar ist eine Statue, den heil. Leonard vorstellend.

I. Der heil. Augustin auf der Evangelien Seite, und

II. Der heil. Benno auf der Epistelseite, sind beede von Franz Ignaz Oefele.

Die

Die Kirche im Ellend

So 101 Schuh in der Länge, 43 in der Breite und 46 Schuhe in der Höhe hält, dann von Joh. Zimmermann in Fresco gemalen war, muste wegen großen Ueberschwemmungen 1786 abgetragen werden.

In der Klosterkirche ist eine prächtige Orgel von 16 Registern, worunter eine vierfache Mixtur und dreyfache Cornet, dann doppeltes Manual. — Jeder Clavis derselben hält 47 Pfeiffen, ist verfertiget worden von Anton Bair in München.

A u.

Ein hübsches Kloster der regulierten Chorherrn des heiligen Augustins hart am Innstrom, welches von Chuno Grafen zu Mögling und Adelheit dessen Gemahlinn Gräfinn von Epan im Tyrol gestiftet worden, beyläufig um das Jahr 1020. — Durch eine große Feuersbrunst hat es 1686 Kloster und Kirche verlohren, wurde aber im nämlichen Jahre wieder angefangen zu bauen. — Das Gotteshaus allda hält in der Länge 180 Schuh 6 Zoll, in der Breite 64 Schuh 2 Zoll und in der Höhe 56 Schuh 5 Zoll. —

Die Kirche ist in Fresco gemalt, von Mareis. — Das Chorblatt die allerseligste Jungfrau Maria von ebendemselben.

Evangelien Seite.

I. Der heil. Rupert, von Meissner.

II. Der heil. Augustin, eine Statue.

III. Die heilige Dreyfaltigkeit, von Mareis.

IV. Der heilige Johann Evangelist, von Meissner.

V. Die heilige Magdalena, von obigen Meissner.

VI. Die heilige Anna, von ebendemselben.

Epistel Seite.

I. Die Beschneidung Christi, von obigen Meissner.

II. Die schmerzhafte Muter, eine Statue.

III. Die heilige Monika, und

IV. Die heilige Katharina, beede von Meissner.

V. Der heilige Petrus Fererius, und so auch

VI. Der heilige Joachim, beede von Mareis.

Die Hauptorgel hat 4 Bälge, 24 Register, 5080 Pfeiffen, und hat der Sub-Pass 20 Schuh 1½ Zoll.

Im Refektorium, und Bibliothek sind Malereyen von Rabensteiner.

Die Epitaphien sind sehenswürdig, sonderbar ist das künstlichste Mausoläum, das der Titl. von Reichsgräfl. Jettenbachischen Familie.

Benediktbaiern.

Eines der schönsten Prälaturklöstern in Baiern, wurde um das Jahr 740 von drey Brüdern Landfrid, Waldram, und Eliland, so aus alt baierisch herzoglichen Geschlecht entsprossen, gestiftet, doch wird kaum ein Kloster in Baiern seyn, das durch Feuersbrünsten so großen Schaden gelitten habe, als Benediktbaiern von seiner Entstehung an bis auf dieses Sekulum empfunden hat. — Gleich bey dem Einfall der Hungarn, wurde dieses Kloster abgebrannt, und vollkommen verwüstet, und es stieg kaum aus seiner schaudernden Asche empor, so wurde es leider dem nämlichen gräßlichen Schicksaale wieder ausgesetzt, und gerieth im solch traurigen Stande, daß die Religiosen verjaget, auch theils gemartert, endlich nach diesen zwey feindlichen Ver-

heerungen

heerungen in die Hände der PP. Augustiner gekommen sey, bis 1030 hatten sie selbes bewohnet, wo Graf Adalbert von Sempt die Benediktiner wieder einsetzte. — Im Jahre 1247 kam es mehrmal in die schreckliche Wuth der Feinde, wurde geplindert, und 1248 abgebrannt; das nämliche geschah 1316, auch 1378, und 1490, wo es jedesmal durch das Feuer in die Asche gestürzet wurde. —

Die prächtige Stiftskirche wurde unter dem Abt Placidus erbauet, und 1686 zu Ehren des heil. Benedikt eingeweihet. Sie hält in der Länge ohne der Sakristey 168, mit selber aber 210 Schuh. — Die Breite beträgt 82½, und die Höhe bis an das Gewölb 60 Schuh. Das Fresco Gemälde im Plafond ist von Georg Asam.

Die Altäre sind von Marmor, mit römischen Saulen gezieret. — Das Chorblatt der heil. Benedikt, von Andrä Wolf.

Evangelien Seite.

I. Die Geburt Christi, von Hans van Achen.

II.

II. Die heil. Katharina, von Karl Loth.

III. Die heil. drey Könige, v. ebendemselben.

IV. Das Kreutz Christi, von eben diesen K. Loth.

V. Der heil. Leonhard, oben der heil. Placidus, von Rottenhammer.

Epistel Seite.

I. Vermählung Mariä, unbekannt.

II. Der heil. Schutzengel unkenntlich, oben der heil. Benno von Weiß.

III. Der heilige Sebastian, von Fischer zu Rosenheim.

IV. Der heil. Anton von Padua, von Asam.

V. Die Kreutzigung Christi in Oel auf die Wand, gemalt von Asam.

Es sind übrigens noch ein und andere schöne Stücke in dieser Klosterkirche zu sehen von Amigoni.

An die Stiftskirche ist ein Kirchlein erbauet, die zur Ehre der heil. Anastasia eingeweihet ist. — Sie hält in der Länge 52 in der Breite 36, und in der Höhe 50 Schuh.

Der Choraltar ist von Marmor, die heil. Anastasia von Amigoni.

I. Die Mutter Gottes auf der Evangelien Seite, und

II. Der heil. Johann Baptist, beede von Amigoni. —

Die Frescomalerey ist von dem berühmten Jakob Zeiller 1752.

Es hat die Hauptorgel 35 Register, 6 Bälge, und 1887 Pfeiffen. — Wurde 1686 von N. Eggendacher verfertiget, 1771 aber von N. Däger aus Füssen, in einen engern Raum gebracht, und in diesen Stande gesetzt.

Bernried.

Graf Otto von Valey, und Adelheit dessen Gemahlinn haben dieses Kloster sammt der Kirche erbauet, und im Jahre 1120 denen Canonicis Regular. S. Augustini übergeben, die es auch bis jetzt rühmlichst besitzen, und unter manch traurigen Scenen doch aufrecht erhalten haben. — Das Gotteshaus so zu Ehren des heiligen Martin eingeweihet ist, wurde 1659 erbauet, und hält in der Länge 95, in der Breite 34 Schuh 10 Zoll, und in der Höhe 41 Schuhe, — und sind die Nämen der Maler, so die verhandenen Altarblätter verfertiget haben, durchgehends unbekannt. — Die Orgel hat 17 Register, und ist ein 1738 von Ignatz Hildebrand in München treflich verfertigtes Werk.

Beyharting.

Wer die eigentlichen Stifter dieses Klosters sind, so die regulierten Chorherrn des heil. Augustin besitzen, und bewohnen, sind diesfalls die alten Kronikenschreiber nicht einig, und sollen die Nonnen allda anfänglich gewohnet haben, die nachhin dieses Kloster verlassen, und nach alten Hohenau übersetzet, also denen jetzigen Canonicis regular. eingeraumt worden seyn. Ludwig der Baier soll vieles beygetragen haben. — Die Klosterkirche hält in der Länge 117, und in der Breite 44 Schuh, die Höhe hingegen beträgt 36 Schuh 6 Zoll.

Das Fresco Gemälde am Plafond ist von Jakob Wörschi in München, und seinen zween Gesellen Ignatz Schilling und Johann Lisenz einem Niederländer.

Das Chorblatt der heil. Johannes der Taufer, schön aber unbekanntlich.

I. Der heil. Sebastian, II. die Auferstehung Christi, und III. die unbefleckte Empfängniß Mariä, dann die Geburt Christi, ausnehmend schön, aber unbekannt.

Tuntenhausen.

Eine nach Beyharting gehörige Filialkirche, so 132 Schuh 9 Zoll in der Länge, 57 Schuh 9 Zoll in der Breite, und 42 Schuh in der inwendigen Höhe, in der äussern aber mit der Dachung 76 Schuh hält.

Auf dem Choraltar ist ein seit 500 Jahren allda häufig verehrtes Marienbild, so ein Bildhauer von Rosenheim verfertiget hat. — Von den übrigen vier Altären ist nur ein Blatt bekannt, und zwar die heilige Anna von Ulrich Loth 1643.

II. Die Erhöhung Christi am Kreutz, auf Holz gemalt ein kostbares Gemälde mit der Jahrzahl 1557, wahrscheinlich von Holbein. —

In dem sogenannten Fürstenzimmer, ist eine Weinnachtskrippe, und die vier Jahrszeiten von einem großen, aber unbekannten Meister. — So sind auch allda einige schöne Stücke von N. Hättinger zu Rosenheim, und wieder andere von N. Hätzinger in Schwaz.

Kloster

Kloster heil. Kreutz in Donauwert.

Die Frescomalerey in dieser schönen Benediktinerklosterkirche zum heil. Kreutz, ist von Jak. Karl Stauder aus Konstanz 1721 vollendet worden.

Chorblatt des heil. Vater Benedikt, von Joh. Georg Bergmüller 1725.

Evangelien Seite.

I. Der heil. Johannes der Taufer, von Haager.

II. Maria von Rosenkranz, von Adam Müller in München 1734.

III. Die heil. Walburga, von Bergmüller 1726.

Epistel Seite.

I. Der heil. Johann von Nepomuk, von Haager.

II. Die heil. Scholastika, von Adam Müller 1734.

III. Der heil. Amand von J. G. Bergmüller 1726.

IV. St. Maria von Schnee, von obigen Bergmüller 1723.

Der Baumeister dieser Kirchen ware Joseph Schmutzer aus Wessobrun, der auch die Stukadorarbeit in selber verfertiget hat.

Bey dem untern Speisesaal im Plafond, Christus wie er bey dem Simeon speiset, und Magdalena dabey erscheint, von Huber.

Auf dem obern Speisesaal im Plafond, die Stiftung des Klosters, von Joh. Enderle zu Donauwert 1780.

In der Stadtpfarrkirche.

Sind zwar 10 Altäre, die Gemälde aber ausser dem Chorblatt Mariä Himmelfart, von B. Götz in Augsburg 1754 unbedeutend.

Kapucinerkirche allda.

I. Das Chorblatt der heil. Joseph Nährvater, von Gallrap in München 1754.

II. Die heil. Anna von Joh. Bap. Enderle in Donauwert 1754.

III. Der heil. Franciscus, wie er die 5 Wunden empfängt, von Ruepp aus Wertingen.

IV. Der heil. Anton von Padua, von Joh. Bapt. Enderle 1775.

Diessen.

Diessen.

Im Jahre 840 hat es Rathart Graf von Andechs sammt der Kirche zur Ehren des heil. Georgs erbauet, und mit Bewilligung seines Bruders Hatto Bischoffen zu Augsburg gestiftet, wo es bis 1124 das Kloster bey St. Georg genannt wurde. — 170 Jahre darnach nämlich 1010 erweiterte Kunissa Gemahlinn Grafen Friederichs zu Diessen, seinen Stiftungsplan, und erbaute die andere Kirche zu der Ehre des heil. Stephan an den Ort, wo ietzt die Probstey zu sehen ist und übergabe es drey regulierten Chorherren des heil. Augustins. — Nachhin wurde durch Berchtold Grafen zu Diessen dessen Schloß in ein Kloster verändert, und Hartwig Probst zu St. Georgen dieses Ordens mit sammt dem Convent 1124 dahin versetzet: also ist Kloster Diessen entstanden.

Die Hauptkirche dieses uralten Stiftes hart am Amersee gelegen, wird von Kennern sowohl wegen ihrer schönen Bauart, als der kostbaren Auszierungen halber, für eine der schönsten, und vortreflichsten Kirchen in Baiern gehalten, nämlich

Klosterkirche.

Dieses schöne Gebäude, so zur Ehre der seligsten Mutter Maria eingeweihet, — hält in der Länge (ohne Chor) 140, und der Chor sammt dem Altar 76, in der ganzen Länge also 216 Schuhe. — Die Breite (von der ganzen Kirche) beträgt 72, und in der Höhe (von der Kupel herab auf den Chor) 89, in Mitte des Langhauses aber 75, dann von den Seitenaltären herab 59 Schuhe. — Der Kirchthurm, der unter der Regierung des ietzigen Herrn Prälatens Herkulan Karg, durch die Direktion des berühmten Johann Michael Fischer kurkölnischen Baumeister in 11 Jahren hergestellet und vom Grunde erbauet wurde, hält in seiner Höhe 264 Schuhe.

Der erste Anblick in die Kirche hinein, ist herrlich und voll Majestät. — Das Aug ist frey von allen sonst hinderlichen Gegenständen, und selbst die Beichtstühle sind so gut situiert, als sie je in einem Orte gut angebracht seyn können. — Die herrliche Frescomalerey ist von Johann Georg Bergmüller eines seiner größten Meisterstücke.

Der Choraltar, wurde nach dem Entwurf des berühmten Franz de Couvillier, und des

kunst=

kunsterfahrnen Hofbildhauers Johann Dietrich zu München nach dorischer Art ausgeführt, und hält in der Höhe 62, in der Breite aber 42 Schuhe. — Die vier an selben angebrachte Statuen, und Verzierungen sind von obigen Dietrich.

Das Chorblatt die Himmelfarth Maria 27 Schuhe hoch, und 16 Schuhe Breit ein Meisterstück des Bergmüller.

Evangelien Seite.

I. Die jungfräuliche Mutter und der heil. Dominikus, von Georg Herman aus Kempten. (a).

(a) Die Bildhauerarbeit an diesem Altar von Bernard Prendl in Augsburg.

II. Die heil. Magdalena, ein wahrhaftes Meisterstück des Andrä Wolf (b).

(b) Die Statuen, und Verzierungen, von Egidi Verhälst.

III. Der heil. Stephan ein trefliches Gemälde, von Bittoni (c)

(c) Dieser Altar ist in Form einer gut faconierten Rame mit Verzierungen, von Johann Straub.

IV. Der heil. Michael, und im obern Aufzug der heil. Ignaz, beede von dem großen Johann Holzer (d)

(d) Der Altar, von Egidi Verhälst, mit Statuen, und Laubwerk geziert.

Epistel Seite.

I. Der am Kreutz erstorbene Heiland, von de Mare (e).

(e) Statuen, und Verzierungen, von obigen Pendel.

II. Der heil. Augustin, und im obern Aufzug der heil. Rasso ein Kniestück, beede von J. G. Bergmüller (f)

(f) Die Bildhauerarbeit, von Verhälst.

III. Der heil. Sebastian ein großes Kunststück des Johann Baptist Diepolo (g).

(g) Der Altar selbst von Joh. Straub.

IV. Der sterbende heil. Joseph — oben der heil. Xaverius von Baltasar Aug. Albrecht (h).

(h) Die Verzierungen aber sind von Egidi Verhälst.

Diese 8 Seitenaltäre sind noch innerhalb dem Langhaus der Kirche, ausser den Gitter aber, sind gleisam in einer Kapelle — Die Statue des heil. Johann von Nepomuk, — und Christus im Kerker, beede von Bildhauer Xaveri Schmädl zu Weillham.

In der Sakristey sind 6 Stücke aus dem alt und neuen Testament, nach Holzers Originalien

lien treflich kopiert von Franz Kürzinger in München. — Die Stukadorarbeit sowohl in der Kirche als Sakristey, ist von Xaveri Feichtmayr in Augsburg, und Johann Uebelherr von Wessobrun. — Die Kanzel ist von Joh. Straub, und das Communicantengitter zwey Stuffen erhoben, von grauen Naturmarmor durch den berühmten Mathäo, und seinem Vätter Kalendini Steinmetzen zu München meisterlich hergestellt.

Die Orgel ist ein mit 25 Registern versehenes Werk, der Meister derselben ware Kaspar König von Ingolstadt.

Die Pfarrkirche bey St. Georg

Ist durch Joseph Zütter Bergmüllers Schülern meisterlich in Fresco gemalt, und von Fr. Xav. Feichtmayr in Augsburg niedlich stukadort.

I. Das Chorblatt, der heil. Georg, von Mathias Günter.

II. Der heil. Sebastian von N. Magis, beede zu Augsburg.

III. Die Geburt Christi, von Johann Baader zu Lechmülln, alle drey Stücke sehenswürdig.

St. Alben eine Zukirche am Amersee.

In dieser Kirche sind die Statuen von Gips, und die Altäre, von Scheidauf.

Prälatur

Ist treflich gebaut, und herrlich meubliert, vorzüglich sind in selber merkwürdig

a) Die 6 biblischen Geschichten, von dem berühmten Johann Holzer.

b) Ein Antikgemälde, der heil. Hieronimus ein wahres Original des Albrecht Dürrer, Sen.

c) Der Abschied Mariä von Jesu, von Peter Candito.

d) Ein auf Kupfer gemaltes Marienbild, das Jesukind säugend, von Dürrer (jun.)

(e) Eine ungemeine trefliche Scitze (die Himmelfarth Mariä) von Jakob Amigoni.

(f) Zwey Original Brustbilder nämlich die heil. Ratard, und Mechtild, von Joh. Holzer.

Refektorium.

Dieses hat drey Kopien nach Paul Veronese, von Weinman zu Augsburg, — und zwar a) die heil. Magdalena die Füsse Jesu waschend, b) der heil. Augustin, c) Christus am Kreutz zwischen den zwey Schächern hangend. — So sind auch allda I. die heil. Ratard, II. der heil Bertold, III. die heil. Mechtild, alle drey in Lebensgröße gemalt von Franz Kierzinger.

Tafelzimmer.

Hier hangen die ovalgeformte Portraits des durchlauchtigsten Kurhauses Baiern von

Ma-

Maximilian I bis auf Maximilian III höchst sel. Angedenkens, von de Maree, dann den jetzig lebenden durchlauchtigsten Landesvater Karl Theodor und Elisabeth höchst dero durchlauchtigste Gemahlinn, von Kürzinger.

Fürstenzimmer.

Allda ist merkwürdig die Geschicht des Mutius Scevola auf dem Kollfeuer verbrannt, ausnehmend schön von Johann Holzer.

Im gelben Zimmer.

a) Die säugende Mutter Gottes ein Original von Amigoni, b) der heil. Joseph das Jesukind haltend von de Maree.

Brunschoberzimmer.

In diesem Zimmer sind 6 Landschaften und Originale des Joachim Beich, dann die 12 Apostel nach van Dük.

Dietramszell.

Von Dietram einem frommen Priester um das Jahr 1107 gestiftet, und besitzen dieses Kloster die regulierte Chorherrn des heil. Augustin; zweymal ist es in Feindeszeiten bis auf den Grunde abgebrannt, und hat sich durch eigene Kräften wieder nach und nach aufhelfen müssen. —

Die Klosterkirche hält in der Länge 149, in der Breite 62 und in der Höhe 66 Schuh 6 Zoll — Die Hauptorgel hat 21 Register, 4 Bälge, und 900 Pfeiffen. — Stukadort ist sie von Xaver Schmädl.

Das Chorblatt Mariä Himmelfarth, und die 12 Apostel von Johann Baptist Zimmermann. Der Altar selbst hat in der Höhe 62, in der Breite aber 35 Schuh.

Evangelien Seite.

I. Der heilige Augustin, von Zimmermann.

II. Der heilige Agatz, von Heigl.

Epistel Seite.

I. Die heilige Monika und Augustin, von Zimmerman.

II. Die heilige Magdalena, von eben demselben. — Die übrigen 5 Altäre haben Statuen.

Auf der Evangelien Seite ist eine Tafel, auf welcher ein Teufel nach einer seltenen Fantasie eines unbekannten Malers zu sehen, und ist dieses das Wahrzeichen, daß man Dietramzell gesehen hat.

In

In der Pfarr Dankirchen, und bey St. Leonard, nächst Jökenbaiern, sind die Fresco Gemälde, von Christian Wink.

Ettal.

Ist ganz unumstoßlich eines der schönsten Benediktinerklöster in Baiern. Die Lage des Orts gab demselben den Namen, und war Kaiser Ludwig IV. genannt der Baier, Stifter dieser ansehnlichen Prälatur. — Im Jahre 1330 wurde der erste Stein zu dem Klosterbau gelegt; und die erste Kirche 1363 zu der Ehre der allersel. Jungfrau eingeweihet. — Leider aber hat der schreckliche Brand im Jahre 1744 alles aufgezehrt, und unter den Schutt vergraben. — Die Kirche wurde sammt dem Kloster auf das herrlichste erbauet, und ist dieses schöne Gotteshaus in Form eines Rondels prächtig aufgeführt. Nach der ersten Oefnung in die Kirche hinein ist ein 16 Schuh breiter Gang, der sich um die ganze Kirche windet, und der Kreutzgang genennet wird. — Die inwendige Höhe sammt der Latern oder kleinen Kupel beträgt 188, und die Breite 88 Schuh. Die Höhe der Kirche aber sammt der Dachung, Knopf und Kreutz mißt 251 Schuh, die Kapelle, worinn das

bekannte

bekannte Gnaden-Bild zu stehen kömmt, hat in der Höhe 70, und in der Breite 52 Schuh. — Das Gewölb der Kirche ist durchaus von lebendigen Steinen, ohne Stützen oder Saulen, und ruhet zum größten Erstaunen der Bauverständigen blos auf der Hauptmauer. — Das Fresco Gemälde in dieser prächtigen Kirche, die Glorie der Heiligen aus dem Benediktiner Orden vorstellend, ist von dem berühmten Jakob Zeiller.

Die Stukadorarbeit von Schmutzer, und Uebelhör zu Wessobrun. — Das Deckenstücke der Kapelle aber hat in Fresco gemalt, der große Meister Martin Knoller.

Das Chorblatt, die Himmelfarth Maria 28 Schuh hoch, und 15 Schuh breit von Martin Knoller 1786.

Evangelien Seite.

I. Die Erscheinung Christi, von Franz Hörmann.

II. Der heil. Korbinian, Grimoald, und Piltried zu Füßen liegend, von Jakob Zeiler.

III. Die heil. Katharina in der Marter, von Martin Knoller.

Epistel Seite.

I. Die Freundschaft Christi, von Winter in München.

II. Der sterbende heilige Benedikt, von Thomas Schäfler.

III. Der heilige Sebastian in der Marter, von Knoller.

Zu allen diesen Altären, hat die Statuen und Verzierungen gemacht, der berühmte Johann Straub. — Gefaßt aber wurden sie von Ignatz Bauer, beede von München.

Die erste Architektur der Kapelle ist ganz von Marmor, 14 Schuh 6 Zoll hoch, auf jeder Seite stehen 8 Lesenen von grünen Natur-Marmor bis zum Choraltar, und zwischen jeder Lesene ist eine Verkleidung von roth, und weis gesprengten Ettaler Marmor, sehr gut angebracht. — Die zweyte Architektur ist 24 Schuh, und die dritte 16 Schuh hoch, von Gips-Marmor treflich verfertiget, von Franz Schäfler in München.

Der Choraltar ist ganz Marmor mit 18 Schuh hohen ähnlichen Saulen, auf das herrlichste hergestellet, von Joseph Lindner Steinmetz in Salzburg.

So

So ruhet auch der Musikchor auf vier marmornen Saulen, und hat eine prächtige von N. Hertrich verfertigte Orgel, mit 30 Registern, 2 Manualen, das ganze Pedal, und 5 Bälge. —

Die Sakristey hat in der Länge 87, und in der Breite 23 Schuh, mit einem künstlichen Gewölb, das in der Mitte, auf zwey marmornen Saulen ruhet. — Im Front ist ein kleiner Altar, worinn der heil. Michael von Georg Diefenbrunner.

Das Gewölb ist sehr schön in Fresco gemalt, und zwar in 5 Abtheilungen von Jakob Zeiler. — Oberhalb der Sakristey ist in gleicher Größe der Psalier Chor, allwo ein niedlicher Altar, so 18 Schuh hoch, und 8 Schuh breit ist — und hat das Altarblatt die Mutter Gottes, Benedikt und Scholastika verfertiget obiger Martin Knoller 1785.

Der größere Plafond dieses Chors, ist in Fresco gemalt von Jakob Zeiler.

Die Chororgel ist ein feines Werk von 12 Registern und eben 1786 neu aufgesetzet und verfertiget von Thoma von Apfeltrang.

Das Blatt an dem kleinen Altar die Abnehmung Christi vom Kreutz, von Martin Knoller 1786.

Eschenlohe.

In dieser Kirche ist das Fresco Gemälde, von Jakob Zeiller.

Zu Egling.

Einer Pfarr des Klosters ist die Fresco Malerey der Martertod des heiligen Veits von Christian Wink.

So ist dann gleich an dem Kloster ein niedliches Kirchlein, das zu der Ehre des heil. Johann von Nepomuk eingeweihet ist, — die Statue dieses Heiligen auf dem Altar hat verfertiget Egidius Verhälst.

Das Fresco Gemälde, die Lebensgeschichte des heiligen Johannes, ist von Jakob Zeiler.

Der dritte Stock des Klosters, so 150 Schuhe in der Länge hält, ist zur Bibliothek bestimmt; und hat der Brand im Jahre 1744 die schönsten und besten Bücher bis auf ein Blatt in die Asche geworfen. — Der Conventgang hält in der Länge 560, und in der Breite 14 Schuh. — Dieser Gang ist mit 50 7 Schuh hohen Tafeln, oder Gemälden das Leben des heiligen Benedikts vorstellend, ausgezieret, so verfertiget hat N. Hermann.

Der

Der Speissaal ist ein Rondel, in dessen Plafond die heimliche Offenbarung 2c. angebracht von Jakob Zeiler.

Fürstenfeld.

Die Entstehung dieses Klosters ist allenthalben bekannt, so, wie man weis, daß Herzog Ludwig der Strenge dieses stiftete, und 1262 von Alderspach die Cisterzienser allda einsetzte, von welchen Herzog es hauptsächlich Fürstenfeld benamset wurde. — Erst 1266 fundirte dieser Herzog Ludwig dieses Kloster, und liegen allda mehrere Fürstenspersonen begraben.

Die Klosterkirche hat in der Länge 282 und in der Breite 98 Schuh 6 Zoll. Die Höhe hingegen beträgt 93 Schuh 6 Zoll, ist also um 5 Schuh breiter als hoch. — Der Chor hält in der Länge 108 Schuh 8 Zoll, in der Breite 52 Schuh 3 Zoll, und in der Höhe 88 Schuh. —

Der Baumeister dieses prächtigen Gotteshauses war ein Italiener mit Namen Fiscati, der Zimmermeister hingegen Georg Etenkofer von München: der Anfang dieses Kirchenbaues geschah im Jahre 1716 und wurde in 16 Jahren in den vollkommenen Stande gesetzet.

Die

Die Frescomalerey, so, wie die Stukadorarbeit ist von den zwey Brüdern Cosmas, und Egidi Asam, und da der welsche Maurermeister dem Maler wenig Raum liesse, so musten die Gedanken, der Malerey rückweise angebracht werden.

Das Chorblatt die Himmelfarth Mariä von Johann Nepomuk Schöpf.

Unter den Staffeln, ausserhalb dem Chor ist ein Altar von Gips mit einem sehr hohen Crucifix angebracht.

Evangelien Seite.

I. Der heil. Joachim und Anna, von Joh. Nep. Schöpf.

II. Der heil. Sebastian ein treflisches Stück, so Hr. von Ruffin zu München alldahin geschenkt, von A. Wolf.

III. Der sterbende heil. Benedikt, von Baldauf zu Imhenhofen.

IV. Der heil. Florian, von obigen J. N. Schöpf.

V. Der heil. Joseph eine Statue.

Epistel Seite.

I. Maria und Joseph, in der Mitte das Jesukind, und Johannes der Taufer, von Joh. Nep. Schöpf.

II. Peter und Paul, von obigen Baldauf. — Der Altar, wie der gegenüberstehende von Gipsmarmor, von Egidi Asam.

III. Der heil. Bernard, von Baldauf.

IV. Der heil. Johannes von Nepomuk, von obigen Joh. Nep. Schöpf. — Der Altar von Gipsmarmor wie oben.

V. Ein aus Stein gehauenes Marienbild.

So sind dann in dem Langhause, die 12 Apostel in Lebensgröße von Gips aufgestellt, von Schaidauf zu Diessen.

Auf beeden Seiten oberhalb den Staffeln den Chor hinauf sind die prächtigen 13 Schuhe hohen Statuen aus Holz, nämlich Herzog Ludwig der Strenge, und Kaiser Ludwig der Baier dessen Sohn, von Roman Anton Boos.

Auf der Evangelien Seite ist die Statue Herzogen Ludwigs des strengen mit der Unterschrift zu sehen:

LVDoVICVs SeVerVs
DVX, BaVarVs, aC BaLatInatVs,
HIC In SanCta paCe qVIesCIt.

FVIt Is fVnDator nostrI TeMpLI aC asCerII.

Und unter der zweyten heist es:

LVDoVICo IMperatorI pIo nobIs BenefaCtorI

HanC GratItVDo FIIrstenfeLDensIs. DICaVIt.

Die Orgel ein sehr vortrefliches Werk, von der Hand des berühmten N. Fuchs zu Donauwerth, welchem sein Sohn beygeholfen, hat 28 Register, 4 Bälge, und 1485 Pfeiffen, der Großporton hat in seiner größten Tonntiefe 32 Fuß in C. — Sie hat ferner 2 Manuale, wovon das obere, so kann gezohen werden, daß auch das untere mitsprechen muß. — Der Orgelkasten hält in seiner Dicke 11 und in der Breite 36 Schuhe 10 Zoll, in der Höhe aber 51 Schuhe, Statuen und Verzierungen darauf sind von Grof Bildhauer in München.

Fürstenzell.

Dieses Cistercienserkloster wurde um das Jahr 1272 von Hertwich Canonico, und Scholastico zu Passau gestiftet, und erbauet, — die schöne Klosterkirche wurde von N. Fischer 1745 erbauet, und den 27 Apr. 1748 zur Ehre der glorreichen Himmelsköniginn eingeweihet. — Sie hält in der Länge 100, in der Breite 50, und in der Höhe 80 Schuhe. —

Das Frescogemälde, ist von Jakob Zeiler. Stukadort aber von Modler.

Der Choraltar hat seine Statuen, und Verzierungen von dem berühmten Meissel des Joh. Straub.

Das Chorblatt, so 18 Schuhe hoh, von Jak. Zeiler.

Aus denen verhandenen 8 Altären, sind vorzüglich schön.

I. Die Abnehmung Christi vom Kreutz, von Bergmüller.

II. Maria Heimsuchung, von eben demselben.

Nebst noch einig guten aber unbekannten Gemäldern, übrigens ist die Bildhauerarbeit der Seitenaltäre dann die Chorstühle von Joseph Deutschmann zu St. Nikola.

Die

Die Bibliotheck ist in Fresco gemalt von Mathias Günter und Jakob Zeiller. Die Verzierungen von obigen Deutschman. — Der Speissaal hat in der Höhe 40 in der Breite 36, und in der Länge 40 Schuhe. — Der Plafond ausnehmend schön und voll Pracht, von Bartlmä Altemonte. Die Architektur sonders ist von dem berühmten Vincenz Fischer Professor der Wiener-Akademie. — Das Refektorium ist niedlich gemalt von Gfahl k. k. Akademiemalern in Wien. — Die zwey Hauptstiegen wurden gemalt, und zwar die eine von obigen Altemonte, die andere von Zeiller. Von eben diesem Zeiller sind auch in der Sakristey zwey schöne Oelgemälde.

Gars.

Ein schönes Kloster, so die regulierten Chorherren des heil. Augustin bewohnen, welches um das Jahre 764 von Bosone einem Clericum gestiftet, und erbauet worden, der zugleich der erste Vorsteher ware: zu bedauern ist es aber, daß die schröcklichen Kriege, sonderbar der Einfall der Hungarn, und in Jahrhunderten darauf die hereinstürmende Schweden diesem schönen Kloster wehe gethan, und zweymal bis auf

den Grunde verwüstet wurde: dieses Kloster muste jedesmal durch eigene Kräften aus den Ruinen sich emporschwingen, und mit kluger Hauswirthschaft die erste Stiftung erweitern.

Der erste Stein zur ietzigen Klosterkirche wurde im Jahre 1657 den 10 April durch den damalig regierenden Probsten Athanasius Peitlhauser, einen gebohrnen Landshuter, der hochlöbl. Landschaft in Baiern Verordneten, gelegt, und der Bau im Jahre 1662 vollendet. Sie ist schön und vortreflich gebaut, und waren die Baumeister derselben Christoph, und Kaspar Zukalio aus Italien, die um diese Zeit sonderbar berühmt waren. — Sie hält in der Länge 150, in der Breite 68, und in der Höhe 50 Schuhe.

Die Frescomalerey ist ausserhalb dem Gitter im Jahre 1776 neu gemacht worden, von Anton Seltenhorn zu Kraybурg.

Im Langhause wurden fünf Felder erneuert und in Fresco gemalt 1777 von Augustin Aiglstorfer Maler im Markte Gars. — Das schöne Frescogemälde unter dem Figuratchor ist unbekannt.

Der Bau des Choraltares ist so künstlich, als die Statuen und Verzierungen an selben, der Name des Bildhauers aber unbewust. — Das Chorblatt die Himmelfarth Mariä ist so herrlich

und

und kunstreich gemalt, daß es den höchsten Beyfall Sr. churfürstl. Durchlaucht Maximilian III. höchst sel. Andenkens 1777 erhielt, doch ist der Meister desselben unbekannt, es verräth in allen seinen Zügen, Ausdruck, ordonance, und Colorit einen Italienischen Pinsel.

Evangelien Seite.

I. Der heil. Radegund und die Mutter Gottes von unbekannten.

II. Die Bekehrung des heil. Thomas von Franz Kirzinger. In obern Aufzug die heil. Barbara, von Franz Huber in Gars.

III. Der heil. Virgil ausnehmend schön, doch unkänntlich.

IV. Der Weltheyland an eine Saule gebunden, eine Statue.

Epistel Seite.

I. Der heil. Augustin, treflich gemalt, doch unbekannt.

II. Der heil. Nikolaus, von Franz Huber.

III. Unser lieben Frauenaltar ist vorzüglich in der Fassung kostbar, von Franz Huber, das Altarblatt zwar schön doch unkenntl.

IV. Die seligste Jungfrau Maria im obern Aufzug unbekannt. — Anstatt dem Altarblatt aber sind 24 Abtheilungen jede 1 Schuhe hoh, die merkwürdigste Begebenheiten des Welthey. landes angebracht, die alle mit guten Golde ge. fasset sind.

St. Felixkapelle.

Hält in der Länge 48, in der Breite aber 17 Schuhe 6 Zoll: die Höhe hingegen beträgt 13 Schuhe.

Der Altar ist niedlich und schön, sowohl in seiner Bauart, als in der treflichen Fassung — Statuen, und Verzierungen sind von Christian Johrhann: Die Faßarbeit aber von einem Leyenbruder des Klosters Fr. Anton Lichtenfurtner gebohrnen Freysinger, und Franz Hofmann, Maler in Haag 1752.

Die Frescomalerey allda ist von obigen Fr. Anton. — Die Orgel ist ein trefliches Werk von Philipp Hildebrand zu Stadtamhof, und wurde von N. Bair zu München gut gesetzt, sie hat 22 Register 5 Bälge, und 1026 Pfeiffen. — Der Subbaß hält in der Höhe 16 Fuß. — Der Orgelkasten aber hat in der Höhe 20, und in der Breite 19 Schuhe, herrlich gefaßt von obigen Fr. Anton und Franz Huber.

Die Filialkirche.

Bey St. Peter hält in der Länge 75, und in der Breite 29 Schuhe 6 Zoll: die Höhe aber beträgt 29 $\frac{1}{2}$ Schuh, — und ist die Faßarbeit des treflichen Choraltars von obigen Franz Huber, und die Statue der Mutter Gottes auf der Epistel Seite von Anton Seltenhorn gefaßt.

Ein Krucifix in Lebensgröße unten die seligste Mutter ein Meisterstück des berühmten Christian Jorhan. — Gefaßt von Fr. Anton.

In dem Tafelzimmer, und Speissaal sind einige schöne Stücke, von Franz Kirzinger zu sehen.

Bildhauer, und Faßarbeit und Architektur der Altäre der Hauptkirche, sind unverbesserlich, und nicht genug zu loben, und zu beschreiben.

St. Mang zu Stadt am Hof.

Die Malereyen dieses Klosters suche man pag. 294.

Malersdorf.

Dieses Kloster wurde in den alten Schriften Mahillhartisdorf, auch Malharzdorf, genannt. Ist von dem Grafen von Kirchberg, Heinrich dem Vater, und Ernst dessen Sohn 1109 gestiftet worden, welche ihr Schloß Malersdorf in eine Kirche und Wohnung für Mönchen, und Nonnen verändert haben.

In der Klosterkirche sind 11 Altäre; Statuen und Verzierungen des Choraltars von Ignatz Günter. — Das Chorblatt aber von Martin Speer.

Evangelien Seite.

I. Der Kreutzaltar das Gemälde am Altarblatt ist von einem treflichen doch unbekannten Meister, und so der III. IV. V. Altar.

II. Der heilige Schutzengel, vom M. Speer. (*)

(*) Allda ist der schön gefaßte Leib des heiligen Martyrers Clement.

Epistel Seite.

I. Die Verkündung Mariä, v. P. Aventin Maisthuber.

II. Der heilige Benedikt, von Martin Speer. (*)

(*) Allda ruhet der eben auch schön gefaßte Leib des heil Blutzeugens Benedikt.

III. Die heil. Anna von obigen P. Simon Maisthuber — IV. und V. unbekannt doch schön.

Den Plafond des Chors hat der alte Schöpf, das Langhaus aber in Fresco gemalt Matthäus Schiffer. — Der Predigtstuhl ist ein Meisterstück eines Klosterschreiners, dessen Verzierungen von Eichenholz künstlich und so fein ausgeschnitten sind, daß es wie Filikranen aussieht.

St. Nikola vor Passau.

Dieses schöne Kloster und die Kirche der regulierten Chorherrn des heil. Augustins, wurde zu Ehren des heil. Nikolaus von dem seligen Altmann Bischofen zu Passau 1074 gestiftet, und eingeweihet. Doch hat die Gemahlinn Kais. Heinrich III. Agnes vieles beygetragen zur Erweiterung dieser Stiftung.

Das Chorblatt des heil. Nikolaus, und die jungfräuliche Mutter das Jesu Kind darrei-

reichend, 20 Schuh hoch, und 12 Schuh breit, treflich gemalt, von Kaspar Sing.

I. Der heil. Augustin, von obigen Sing.
II. Die heil. drey Könige, von Carlone.
III. Ein Skapulierbruderschaftsbild, von Michael Unterberger.

Dann sind vier Blätter zu sehen von N. Platzer zu Passau. — Das Fresco Gemälde ist von N. Heindl aus Wels.

Die heil. Elisabeth, bey dem großen Herrgott, von obigen M. Unterberger.

In dem Refektorium ist die Bildhauer Arbeit von Joseph Deutschmann zu St. Nikola, und Stukadort von Modler.

Neustift in Baiern.

Nächst Freysing. — Ein herrliches Stift der Prämonstratenser Chorherrn, welches Otto Magnus Bischof von Freysing fundieret hat, seit den zwo letztern den 27 May 1751, und den 24 Nov. 1779 erlittenen Feuersbrünsten ganz neu aufgebauet worden.

Die Kirche ist zu Ehren der heil. Apostel Peter und Paul eingeweihet, Sie ist schön,

und

und nach der Mode jetziger Zeiten erbauet, hat in der Länge 151 in der Breite $42\frac{1}{2}$ und in der Höhe vom Pflaster bis ans Gewölb 70 Schuh. — Jede Kapelle, deren sechs sind, hat $15\frac{1}{2}$ Schuh in die Tiefe. — In Fresco hat sie gemalt der berühmte Zimmermann, und stukadort Xaver Feichtmayr.

Mit dem Hochaltar sind sieben ganz neue Altäre zu sehen, — der Choraltar hat in der Höhe 63 Schuh, und sind Statuen und Verzierungen von Ignatz Günter.

Das Chorblatt Mariä Himmelfarth, von Marchesini gemalt.

Evangelien Seite.

I. Die Kreuzigung Christi von Winter. a) die Statuen und Verzierungen, von Ignatz Günter.

II. Die heil. Anna, von Michael Denzel. b) die Statuen ꝛc. von Angerer.

III. Der heil. Schutzengel, von Ignatz Kauffmann. c) die Statuen ꝛc. von Christian Jorhan.

Epistel

Epistel Seite.

I. Die Geburt Christi, von Balthasar Augustin Albrecht. a) die Statuen ꝛc. von Günter.

II. Der heil. Norbert, von Engelhart. b) die Statuen ꝛc. von Angerer.

III. Die Verkündung Mariä, von obigen Kaufmann. c) die Statuen ꝛc. von Jorhan.

Der Speissaal ist groß, doch ohne Pracht und ist mit 12 Portraiten in Lebensgröße des durchlauchtigsten Kurhaus Baiern ausgezieret, so Michael Hartwanger, und Johann Zimmermann verfertiget haben.

Neustift im Tyrol.

Ein schönes Kloster der regulierten Chorherrn des heil. Augustins. — Das Chorblatt der Stiftskirche Mariä Himmelfarth ausnehmend schön gemalt, von Milldorfer in Wien.

a) Die zwey ersten Seitenaltar-Blätter sind von Christoph Unterberger. b) Ein anderes von Franz Unterberger, und c) ist wieder ein sehr schönes Altarblatt zu sehen, von Grasmayr. (*)

(*) Es sind in dieser Klosterkirche noch viele schöne Gemälde z. B. von diesem großen Meister obigen Grasmayr, — Keßler, — Bußjäger.

Oberalteich.

Erhielte im Jahre 731 von Herzog Uttilo II die erste Stiftung, und konnte damals schon mit einem Abt, und 12 Religiosen aus dem Benediktinerorden besetzet werden, es wurden also sowohl der Abt, als die Religiosen aus dem Kloster Reichenau am Bodensee berufen, und in Oberalteich feyerlichst eingesetzet. — 176 Jahre ward Oberalteich in der schönsten Blüthe zu sehen, allein im Jahre 904 verwüsteten und verheerten es die wilden Hungarn bis auf den Grund, und so blieb dieses edle Kloster 195 Jahre in den gräßlichen Armen des Schutts verdecket. Friederich I Graf von Bogen (advocatus Ratisp. der 1086 gebohren, und 1104 gestorben war) hobe dieses 1102, also zwey Jahre vor seinem Hinscheiden aus seinen Ruinen, versah und besetzte es mit neuen Benediktinern, und so schenkte nach dessen bedauernswürdigen Hintritt seine Gemahlinn Adelheid auch das Schloß Bogenberg dem Kloster. — Zweymal wurde es durch

Feuer

Feuer verunglimpfet, und also in die Asche gelegt. — Die jetzige überausprächtige Klosterkirche wurde im Jahre 1622 zu bauen angefangen, und den 29 April dieß Jahrs der erste Stein gelegt. — Diese Kirche hält in der Länge ohne Kapelle 200, in der Breite 80, und in der Höhe bis ans Gewölb 54 Schuh — Die Dachung hingegen beträgt in seiner Höhe 46, die ganze Kirchen 100 Schuh. Das prächtige Portal, so gegen Mitternacht angebracht, hat in der Höhe 192, in der Breite und Tiefe aber 25½ Schuh.

Zu beeden Seiten hat die Kirche sechs Pfeiler, auf welchen sowohl das mittere Hauptgewölb, als die Seitengewölbe ruhen. — Sie ist in der Mitte von ihrer Höhe abgesetzt, so, daß zu beeden Seiten ein Gewölb über dem andern steht, und macht dieser Absatz gleichsam eine neue Kirche, die auch insgemein die obere genennet wird. — In diese obere Kirche kann man auf einer Stiege von 42 Stuffen jede zu 7½ Schuh hoch kommen, auf den vier Seiten der Kirche sind eben so viele Kapellen angebracht, wo jede 25 Schuh in der Tiefe, und 30 in der Breite hält, — und hat gegen Untergang zwey schöne gleich hohe Thürme.

Die Frescomalerey ist von den zwey Brüdern Joseph Anton, und Andrä Merz, bey welchen der berühmte Holzer nachhin in Kondition stunde. — Die Kirche selbst hat 28 Altäre, und sind 15 in der untern, und 13 in der obern Kirche.

Das Chorblatt so 18 Schuh in der Höhe und 10 in der Breite der Martertod des heil. Apostel Petrus, im obern Aufzug aber der heil. Paulus 6 Schuh hoch, und 4 Schuh breit, beede von Johann Georg Knapich kostbar gemalt.

Rückwärts des Hochaltares der heil Benedikt, von Franz Rauscher.

Evangelien Seite.

I. Der heil. Maurus ꝛc., von Asam.

Der II, III, und IV. Altar aber ist unbekannt.

Epistel Seite.

I. Der heil. Wolfgang ꝛc., von obigen Asam.

Der II, und IV. unbekannt.

III. Der heil. Johann von Nepomuk, von Xaveri Wunderer in Landshut.

Die vier Kapellen sind herrlich ausgemalt, von obigen Merzen, die Altäre aber mit Statuen geziert.

In der obern Kirche.

Rechts.

I. Die vier Evangelisten, und II. die Aposteltheilung, beede von Einch in Passau.

Die übrigen 3 Altäre sind unbekannt.

Links.

I. Die vier Kirchenlehrer, von obigen Sinch.

II. Der heil. Sebastian, von Asam.

Die übrigen 3 Altärblätter sind ingleichen unbekannt.

In der Kapelle gegen Norden ist der sterbend heil. Benedikt, und in der Kapelle gegen Süden die heil. Scholastika, dann in der gegen Westen Christus am Kreutze alle drey von obigen Sinch.

Bogenberg

Der geweßte Wohnsitz der berühmten Grafen von Bogen; und wurde dieses Schloß nachhin in die iezige Kirche verendert, wird von Kloster Oberalteich in pfärrlichen Verrichtungen versehen. Sie hält in der Länge bis zum Choraltar 163 Schuhe 6 Zoll, in der Breite 78 Schuhe 9 Zoll, und in der Höhe 56 Schuhe 4 Zoll.

In

In allen sind in der Kirche 9 Altäre, und ist auf dem Choraltar das berühmte Mariengnadenbild. — Die Blätter der übrigen 8 Altäre durchaus unbekannt.

In Fresco ist sie gemalt von Anton Merz.

Osterhofen.

So alt auch Osterhofen an und für sich ist, und sowohl in den alleraltesten Zeiten nach Cluverius, Raderus, und Gewoldus das Betrensia der Römer gewesen seyn solle, als auch in den mittern Zeitalter die Stiftung des hiesigen ehemaligen Prämonstratenserchorherrns, und vor Alters Benediktinerklosters bis in die Jahre 762 und 1026 zurückfallen, so wenig ist doch heut zu Tage mehr einige Spur des Alterthums anzutreffen, weil das ganze sehr prächtige Gebäude erst im ietzigen Jahrhundert aufgeführet, die alte Pfarrkirche sammt der alten Puchbergerkapelle (so von dem alten Geschlecht der Puchberger den Namen hat, und 1312 erbauet worden.) Im Jahre 1784 rasiert, und die Pfarr in die Stiftskirche verlegt worden. Das älteste Gebäude so dermal noch steht, ist die ungeheuere grötzentheils mit Quaterstücken gemauerte Getreidzehentscheure, sie ist 230 Schuhe lang, und 74 Schuhe breit und ist 1341 erbauet, nach 225 Jahren aber, da es

den Einsturz drohete, 1565 renoviert worden. Das überige ehemalige Convent Gebäude, entspricht auch an Größe und Schönheit jenes der Kirche; es ist 420 Schuhe lang und 246 Schuhe breit, darin sind 336 Fensterstöcke und wurde selbes, wie die an der östlichen Seite befindlichen Aufschrift zeiget, unter dem Abbt R. D. Ferdinandus Scholler 1701 erbauet.

Zu den ältesten Denkmaalen dieses ehemaligen Klosters gehört auch der ungemein tiefe Brunn in dem Garten, der durchaus von Quaterstücken erbauet ist; im Schlunde desselben ist er mit einer eigenen Aufschrift versehen, doch nicht ganz leserlich wie hier

„ Hoc opus . . . . . est Anno DNI MCCCCXXXXV. &c. &c.

Die Pfarrkirche des churfürstl. hochadelichen Damenstiftes in Osterhofen wurde unter dem Abbt Joseph Mari einen gebohrnen Landshuter 1731 zu erbauen angefangen, und unter dem Abbt Paul in vollkommenen Stande gesetzet. — Die Hauptlänge dieser Kirche beträgt 190, die Breite (sammt denen Kapellen) 80 und die Höhe vom Pflaster ans Gewölb 75 Schuhe. — Der Dachstuhl hat 30, die ganze Höhe also 105 Schuhe. —

Das Frescogemälde die Lebensgeschichte des heil. Norbert, ist von Cosmas Damian Asam, und von Egidi Asam herrlich stukadort, und ver-

dienet

dienet große Aufmerksamkeit. Die prächtige Stellung des Choraltars, dessen ganz vergoldeter Giebel, der von 4 hohen Colonen, so auf 4 mit vergoldeten Bassreliefs gezierten Piedestallen ruhen, getragen wird, ist ein ganz besonders Meisterstück.

Das Chorblatt, die heil. Margaretha, so in München öffentlich zur Kritick ausgestellet wurde, von Cosmas Asam.

Evangelien Seite.

I. Der Rosenkranzaltar, auf welchen die Mutter Gottes mit dem Jesukind, ganz stukadort von Egidi Asam.

II. Der heil. Johann Baptist, und der heil. Johann Evangelist, von Cosmas Asam.

III. Der heil. Norbert in einer Sarg liegend, dessen Kopf und Hände von Wachs sehr schön. — Der Altar von Gipsmarmor.

IV. und V. nämlich der heil. Isidor und Thekla unbekannt.

Epistel Seite.

I. Familia Christi, ganz stukadort von Egidi Asam.

II. Der heil. Schutzengel, von Asams Sohn.

III. Der heil. Johann von Nepomuk, ebenfalls in einer Sarge wie der heil. Norbert.

IV. Der heil. Peter, und der heil. Paulus, unbekannt.

Es sind in der Kirche vorzüglich sehenswürdig, gleich unter dem Choraltar, die schön vergoldete Chorstühle, die wohl angebrachte Kanzel, und das Oratorium der gewesten Herren Prälaten, und über das pranget sie annoch mit 8 Oratorien und 18 großen Kirchenfenstern, ohne die kleinen zu rechnen. In der Stiftspfarr, dann dem Pfarrvikariat der Stadt selbst, und denen Vikariaten Arbing und Hardorf, sind von 1760 bis 1786 also in 27 Jahren kopuliert worden 414 Paar, getauft worden 1549 Kinder, und verstorben sind 1807 Personen, übersteiget also die Todenliste die Liste der getauften um 258 Seelen.

Polling.

Wurde im Jahre 750 von Tassilo II. Herzogen in Baiern für die regulierte Chorherrn des heil. Augustins gestiftet; leider aber im Jahre 955 durch die Hungarn verwüstet. Gisela Kaiser Heinrichs des Heiligen Schwester, hobe es wieder empor, und selbst dieser heilige Kaiser that vieles zum besten dieses Klosters, wie ein Schankungsbrief vom Jahre 1010 dieses bestättiget; Es litte viel und besonders hatte es in denen Jahren 1210, 1320, und 1339, große Triebsalen

überduldet, und würden die Schmerzen der so vielfachen Wunden ganz gewis zugetheilet worden seyn, wenn nicht eine neue 1414 entstandene Feuersbrunst diese aufgerissen, und das schöne Stift sammt Kirche in die Asche gestürzet hätte: mit schweren Kosten wurde es aus dem Schutt gewälzet, und hält die Klosterkirche vom Choraltar bis zum eisenen Güter 134 Schuhe 6 Zoll und vom eisenen Güter bis zur Kirchthüre 21 Schuhe 7 Zoll, in der ganzen Länge also 156 Schuhe 1 Zoll, die Höhe auf dem Choraltar 44 Schuhe 8 Zoll, — und in dem Langhause ist die Höhe 48 Schuhe. — Die Breite bey dem Choraltar hält 23, und die in dem Langhause mit Einschlus der zwey Seitenaltäre 89 Schuhe 3 Zoll. — Hauptbreite sammt denen überigen Kapellen oder Seitenaltären 104 Schuh 1 ½ Zoll.

Die Stukadorarbeit ist von Schmutzer. — Das Chorblatt das uralte heilige Kreutz, der Maler unbekant.

Evangelien Seite.

I. Der englische Grus, von Demaree.

II. Die Krönung Christi, von Baltas. Aug. Albrecht.

III. Ecce Homo, von Ignaz Oefele.

IV. Christus am Oelberg, von Winter.

V. Die heil. Magdalena, von Ignaz Oefele.

Epistel Seite.

I. Der heil. Augustin, von Balt. August. Albrecht.

II. Der kreuzziehende Heyland, von Johann Baader zu Lechmüll.

III. Christus in der Geislung, von Ig. Oefele.

IV. Der Kuß Judä Ischariot, von N. Khuen.

V. Der weinende Apostel Petrus, von Ig. Oefele.

Auf der Epistelseite ist die Reliquienkapelle, 29 Schuhe 3 Zoll lang, 32 Schuhe 9 Zoll breit, und 14 Schuhe 6 Zoll hoch sie ist 25 Schuhe vom Choraltar entfernt, — die Frescomalerey ist von obigen Johann Baader. — Die so genannte Pfarrkirche hält in der Länge 101 Schuh 9 ½ Zoll, in der Breite des Langhauses 34 Schuhe 3 Zoll, und in der Höhe 37 Schuhe 1 Zoll. Hat 3 Altäre, aber ohne Kunstgemälde. — Doch in dem Kreutzkirchlein auf dem Freythof, sind zwey Gemälde von Wenzl Albert Maler zu München.

Der

Der Speissaal hält in der Länge 58 Schuhe 11 Zoll, in der Breite 40 Schuhe 9 Zoll, und in der Höhe 18 Schuhe 9 Zoll, die dasigen Gemälde sind unkentlich.

Priel.

Ein prächtiges Kartheuserkloster unweit Regensburg, wurde um 997 von Gebhard, und dem heiligen Wolfgang Bischof zu Regensburg, und Rapoto sammentliche Grafen von Andechs für die Benediktiner: 1484 von Herzog Albert in Baiern aber der Weise genannt, für die Kartheuser gestiftet, und P. Michael Schrepler mit einigen Religiosen von der Karthaus Nürnberg nach Priel als Oberer gesetzet, und selben das Kloster eingeräumt. Allda sind die vorzüglichsten Malereyen von den grösten Meistern anzutrefen, die Kirche selbst ist schön, und folgende Malereyen allda verhanden:

I. Das Leben des heil. Johannes des Taufer in 8 großen Stücken abgetheilt, von dem berühmten Meister Jansen, einen Niederländer.

II. Der Stammenbaum des heil. Bruno, ein Original von Amigoni.

III. Christus in der Glorie mit vielen Engeln umgeben, von Carlone.

IV. Ein großes Seitenstück, die Ausführung Christi mit vielen hundert Figuren, eines der grösten Meisterstücke des Joachim Beich.

V. Die Abnehmung Christi, von Salesius.

VI. Zwey Originalgemälde des großen Künstlers Selpelius.

VII. Abraham, wie er den Isaak schlachten will, von Hemskerk.

VIII. Ecce Homo, von ebendemselben.

IX. Die Sammlung des Manna, von de Vos.

Es sind noch mehrere Kunststücke allda anzutreffen, ich habe sie aber ungehindert aller angewendten Mühe nicht erhalten können.

Raittenhaslach.

Graf Wolfram aus dem berühmten Geschlechte, der Grafen von Abensperg, und Hema dessen Gemahlinn haben dieses schöne Kloster für die Cisterzienser im Jahre 1143 gestiftet, und wurde anfänglich in dem Dorf Schitzing an der Alz erbauet, weil aber dieser Fluß des Klosters fruhzeitigen Untergang drohete, vor seiner Vollendung und zwar den

3ten Juni 1146 an den Ort Raittenhaslach zu Stande gebracht; die Kloster oder Stiftskirche hält in der Länge ihrer inwendigen Lichte 184, in der Breite 60, und in der Höhe 50 Schuh. — Das Frescogemälde ist von Bernard Zük. — Die Stukadorarbeit aber von Michael Zwik.

Das Chorblatt, die Himmelfarth Mariä, von obigen Bernard Zük.

Evangelien Seite.

I. Der heil. Ascanius, von Rottmayr, treflich gemalt.

II. Ein Marienbild geschnitzt.

III. Der heil. Benedikt, von Bernard Zük.

IV. Der heil. Sebastian, von Rottmayr.

V. Maria unter dem Kreutz, geschnitzt.

Epistel Seite.

I. Die heil. Concordia M., v. Rottmayr.

II. Der heil. Joseph geschnitzt.

III. Der heil. Bernard, von obigen Zük.

IV. Der heil. Bartlme, von Rottmayr.

V. Die 14 Nothhelfer, geschnitzt.

Die Bildhauer Arbeit ist von N. Kapfer zu Trostberg. — Die schönsten und seltensten

Stücke dieses prächtigen Gotteshauses sind die künstlich ausgearbeiteten helfenbeinene Geschichten, des alt und neuen Testaments ꝛc.

Die Kirche zu Marienberg zwischen Raitenhaslach, und Burghausen, hat in der Länge 84, in der Breite 78, und in der Höhe 73 Schuh. — Ausgemalt von Heigl — die Bildhauerarbeit aber ist von N. Lind zu Burghausen und obigen Kapfer.

So hat dann die neue Bibliothek in der Länge 78, in der Breite 40, und in der Höhe 45 Schuh. — Die schöne Frescomalerey allda ist von dem großen Künstler Jamerius Zük Hofkammerrath zu Koblenz im Rembrandischen Geschmack kostbar gemalt.

Der große Speissaal hält in der Länge 72, in der Breite 30, und in der Höhe 45 Schuh. — Neben diesen gehet man in den mathematischen Thurm, und in das Observatorium. — Das Frescogemälde in dem Saal ist von Heigl.

Das mathematische Musäum hat in der Länge 82, in der Breite 40, und in der Höhe 20 Schuh, und sind allda die kostbaresten Gemälde aufgehangen. — In Fresco gemalt von Joseph Sohl zu Trostberg.

Gemälde sind verhanden in obigen Saal von Amiconi, — Friederich Baroccio. —

Jakob

Jakob Bassano. — Joachim Beich. — Bourginion. — Peter Candito. — Candarinus. — De Maree. — De Vos. — Heiß. — Hamelton. — Herz. — Hörmann von Kempten. — Jordan. — Lukas Jordano. — Latter. — Liß. — Johann Loth. — Karl Loth. — Molenaer. — Guido Rheni. — Rubens. — Roß. — Schwarz. — Von beede Züken. — Von dem alt, und jungen Winter. — Wachsschlunger. — Franz Frank. — Bourbois. — Rottmayr. — Zanusi. — Sing. — Horemann. — Böhmel. — Breugl. — Camerlohr. — Lorenzoni. — Rothenhammer. — Troger. — Watterschott. — Zimmermann dem ältern, auch verschiedene Landschaften von italienisch, niederländisch, und deutschen Meistern.

St. Salvator.

Ein unweit der Reichsgrafschaft Ortenburg hart an Steingadner Wald entlegenes Prämonstratenser Chorherrnkloster, welches im Jahre 1289 von Friedrich und Bernard Päringer Weltpriester anfänglich gestiftet worden, kam aber erst 1309 in gegenwärtigen Stand. Dieses Kloster sammt der Kirche wurde durch eine entstandene Feuersbrunst 1635 zu einen

Stein-

Steinhausen gemacht, und bey dieser traurigen Gelegenheit etwas auswärts an einem Berg erbauet, und 1646 in vollkomenen Stand kam. Die Kirche hält in der Länge 120, in der Breite 49, und in der Höhe 46 Schuh.

Das Plafond ist in Fresco gemalt, von Franz Rauscher 1751.

Das Chorblatt, der seligmachende Heiland, unbekant.

Die Verzierungen, und Statuen des Choraltars sind von Joseph Deutschmann zu St. Nikola bey Passau, und gefaßt von Zacharias Lehrhuber zu Landshut 1782.

Vier Altäre sind unbekannt, der II. aber der heil. Erasmus auf der Epistelseite ist von Franz Reicher 1690.

Die Orgel hat 12 Register, und ist sammt dem obern Aufsatz der Uhr 26 Schuh hoch, und 15 Schuh breit, 1735 von Eggentacher zu Passau verfertiget, und von Moritz Rauscher gefaßt worden 1752.

Scheftlarn.

Dieses überausschöne Prämonstratenser Chorherrn Kloster, wurde anfänglich von einem Pfarrer und Dechanten zu Deining Walkerius

kerius im Jahre 780 gestiftet, und war bis auf das Jahr 1598 eine Probstey, wo es durch Klemens VIII. damals regierenden Pabsten zu einer Abtey erhoben, und erhielt nach Vorschrift Herzog Willhelm V in Baiern die Pontificalia, hatte aber 1527 das Unglück durch entstandene Feuersbrunst gänzlich in die Asche gelegt zu werden.

Die prächtige Klosterkirche, die unter so vielen schönen Kirchen vorzüglich berühmt ist, wurde anfänglich nach dem Riß des churfürstl. Baumeisters Couviliers zu bauen angefangen, und Sonntag den 5ten July 1733 von Titl. Hrn. Benno von Unertl auf der Epistelseite der erste Stein gelegt, den dessen hochwürdiger Herr Bruder Anton Kajetan von Unertl Dechant zu St. Peter in München, vorher feyerlichst benediciret hat. — Couviliers-Riß ward zu weitläufig und so wurde dieser von dem auch kurfürstl. Baumeister Gunezreiner abgeändert, nach desselben direction der Bau fortgeführt, und in gegenwärtigen Stande gebracht. Diese prächtige Kirche, hält mit Ausschluß des Glockenhauses, in der Länge der inwendigen Lichte 171, in der Breite (von denen zwey mittern Altären) 78, von den kleinen Seitenaltären aber 68 Schuh in der Breite, und die Höhe von der größern

Kupel

Kupel bis ans Kirchenpflaster beträgt 65 Schuh 4 Zoll. — Endlich hält das Glockenhaus 20 Schuh 9 Zoll in der Länge, und 13 Schuh in der Breite.

Die Frescomalerey, und Stukadorarbeit, ist von dem berühmten Zimmermann.

Das Chorblatt, die Himmelfarth Mariä, von Balthasar Augustin Albrecht. — Statuen und Verzierungen des Choraltars von Johann Straub.

Evangelien Seite.

I. Der heil. Norbert eine herrliche Statue, von Johann Straub.

II. Der Rosenkranzbruderschafts Altar: im obern Aufzuge die jungfräuliche Mutter, unten der heilige Pabst Pius V., von Albrecht gemalt.

III. Der heilige Joseph das Jesu Kind haltend, eine andächtige Statue von Straub.

Epistel Seite.

I. Der heilige Augustin schreibend, eine Statue von Straub.

II. Christus am Kreutz, unten die jungfräuliche Mutter sammt einigen Jüngern, von B. Augustin Albrecht.

III. Der heilige Johann von Nepomuk von Joh. Straub.

Auf der einen Seite des Choraltars rechts, ist ein schönes Oratorium mit einer treflichen Orgel von 8 Registern, links aber ein solches Oratorium mit einem der Orgel ähnlichen Kasten. — Auf dem Rosenkranzaltar ist der schön gefaßte Leib des heiligen Vincenz M., welchen 1777 Se. kurfürstl. Durchlaucht Maximilian III. höchstsel. Angedenkens aus der Residenzkapelle dahin geschenkt hat. — Auf dem 2ten oder Kreutzaltar aber, der eben herrlich gefaßte Leib des heil. Adrian ausgesetzt.

Nach der Queere der Kirche ist der 45 Schuhe haltende Musikchor, der auf zwey grauen marmornen Saulen ruhet, die Orgel hatt 22 Register und 6 Bälge, von Beierer in München verfertiget. — Die vier kleinern Altäre haben unten einen Auffsatz und ist alles sammt Statuen, und Verzierungen von Straub. — Die 6 Altäre im Langhause sind nach Marmorart treflich gefaßt und vergoldet, von Aloys Thurner ietzigen Kammerdiener zu Scheftlarn: und vom Zimmermann dem jüngern die Frescomalerey im Chor grau in grau.

Scheyern.

Die Entstehung dieses uralt berühmten Benediktinerklosters, ist so bekannt, daß ich es wirklich für überflüssig halte, davon Meldung zu machen.

In dieser schönen Klosterkirche, wird ein Kreutz aufbehalten, und allda seit mehr als 600 Jahren verehret, welches von dem heil. Kreutz, an dem Christus unser Heyland gekreutziget worden, und gestorben, verfertiget ist: es hält der Hauptstamme dieses heil. Kreutzes, so durch Conrad II. Grafen von Dachau 1156 alldahin gekommen, in der Länge 7 Zoll, 7 Linien, und der obere Queerbalken 1 Zoll 10 ½ Linie, die Länge des untern Zwergholzes aber 3 Zolle 5 Linien, — die Breite der beeden Zwerghölzer hingegen, wie die Breite des Stammes hat 5 Linien, und sind auf den 6 Ecken kostbare Reliquien eingemacht.

Die Klosterkirche hält in der Länge 161 Schuhe 4 Zoll. — In der Breite mit Einschlus der Rosenkranzkapelle 68 Schuhe 5 Zoll, und in der Höhe 42 Schuhe 10 Zoll, — das Frescogemälde ist von Joh. Georg Diefenbruner, stukadort aber von N. Finsterwald aus Wessobrun. Die nach Marmorart verfertigte Faßarbeit des Choraltars und

übrigen Altären von N. Anwander in Landsberg sehr schön, die Goldfassung hingegen von N. Vogt aus Federsdorf.

Das Chorblatt Mariä Himmelfarth 11 Schuhe 1 Zoll hoh, und 8 Schuhe ½ Zoll breit, von Christian Wink.

Die übrige reich in Gold gefaßte 8 Altäre haben zwar schöne doch unkänntliche Altarblätter, und zeichnen sich drey davon vorzüglich aus: als a) der sterbende heil. Benedikt, b) die Enthauptung Johannes, und c) die Marter des heil. Andrä. Neben diesen dreyen ist noch ein kostbares Gemälde, das so groß als das Chorblatt ist, nämlich die Geburt Christi, so zur heil. Weinachtszeit aufgerichtet wird, merkwürdig zu sehen, aber unbekannt.

Die Kapitelkirche (Capella Principum genannt) hält in der Länge 96 Schuhe 5 Zoll, in der Breite 21 Schuh ½ Zoll, und in der Höhe 32 Schuhe 4 ½ Zoll, — das daranstossende sogenannte Sacellum regium (vermuthlich die alte Schloskapelle) hat in der Länge und so auch in der Breite 27 Schuhe 2 ¾ Zoll.

Die Begräbnissen allda sind so bekannt als merkwürdig, also hier überflüssig.

Schlechdorf

Im Jahre 740 von den drey Brüdern Landfried Waldram und Elilant Grafen von Antdorf, und Loysa anfänglich für die Benediktiner, und da es im Jahre 907 rein abgebrannt wurde, von Bischoff Otto 1140 für die regulierten Chorherren gestiftet. — Die Hauptkirche, so dem heil. Tertulin eingeweiht, hält in der Länge 140 in der Breite 53, und in der Höhe 65 Schuhe. Das Frescogemälde der Hauptkupel, ist von Joseph Zitter, und Joseph Winter. Die übrigen 4 Kapellen aber sammt den 12 Aposteln, von Johann Baader.

Der Choraltar sammt dem Tabernakel ist ganz aus Schlechdorfer-Marmor verfertiget von Kaspar Pirkl zu München. — Das Chorblatt die Geburt Christi von Johann Zick 1735.

Evangelien Seite.

1. Die Mutter Gottes mit dem Jesukind eine Statue von Tobias Baader aus München. Der Altar von Gipsmarmor, von Tassilo Zöpf zu Wessobrun.

Epistel Seite.

I. Dieser Altar ist gleich nebenstehenden, von Tassilo Zöpf.

II. Der heil. Augustin, von Christian Wink 1781.

III. Die Erscheinung des Herrn vor den Heyden, von Johann Hättinger.

Den Psalierchor hat in Fresco gemalt Joseph Zwick. —

Die Abnehmung Christi vom Kreutz, und die schmerzhafte Mutter, von Jakob Knabich.

In eben diesem Chor ist ein Altar von Marmor, und das Blatt Maria Himmelfart von Augustin Albrecht.

Die Chororgel, so erst von Franz Aytrang nächst Kaufbeiern verfertiget worden, hat 20 Register, 3 Bälge, und 900 Pfeiffen.

Endlich, ist die Bibliotheck und das Refectorium in Fresco gemalt, von obigen Zwick.

Tegernsee

Eines der ältest, und berühmtesten Benediktinerklöster in Baiern von Adalbert, und Ottogar zwey aus königl. Stamme entsprossenen

Brüdern unter Pabst Gregor III. gestiftet. — Die Klosterkirche hält in der Länge 238 in der Breite 32, und in der Höhe 54 Schuhe. — Die Frescomalerey und Stukadorarbeit, von Asam.

Das Chorblatt der Heyland am Kreutz, unten die Jungfräuliche Mutter, Johann und Magdalena von Karl Loth.

Evangelien Seite.

I. Die Mutter Gottes, Dominikus, und Katharina Senens. Copiert nach Karl Loth, von Asam.

II. Allerheil. Altar, von eben diesem.

III. Der heil. Veit, von Jonas Wolf.

IV. Die heil. Katharina kopiert nach Loth von Joh. Degler.

V. Der heil. Heinrich, und Kunegunda, von Zimmermann.

VI. Der heil. Anton v. Padua, von Joh. Degler.

Epistel Seite.

I. Der heil. Schutzengel kopiert nach K. Loth von Asam.

II. Die Sendung des heil. Geistes, von eben demselben.

III. Der heil. Martin, von Martin Schmied.
IV. Der heil. Kajetan von Nik. Prugger.
V. Der heil. Johann, und Paul v. Asam.
VI. Der heil. Aloys, von Joh. Degler.

Die Hauptorgel hat 19 Register, und drey Bälge.

In der Pfarrkirche.

Zu Gmind, ist das Chorblatt der heil. Egidius von Asam und der heil. Nikolaus auf der Epistel Seite von eben demselben, und so auch der heil. Lorenz in der Pfarrkirche zu Egern.

Die 3 großen Plafond im Refektorium sind von Joh. Degler, und die beederseits hangende 12 Stücke, verschiedene Heilige vorstellend, theils von Zimmermann, theils von obigen Degler: wie dann im Recreationszimmer ingleichen 12 schöne doch unbekannte Stücke hangen. — Merkwürdig sind allda a) die Stiftung des Klosters von Claudius Broulez, b) die 2 Stifter auf Holz gemalt.

Thierhaupten.

Von Tassilo II. Herzog in Baiern um 750 für die Benediktiner gestiftet, und im Jahre 846 vom Kaiser Lothar reichlich dotiert worden. —

Gebhard I. Graf von Wittelspach und Bischoff zu Regensburg, weil dieses Kloster die Hungarn um 955 sammt der Kirche gänzlich ruinierten, 1022 hat selbes zum zweytenmal wieder erbauet. Allein wehrend dem schmalkaldischen Kriege, und im Jahre 1504 darauf wurde es jedesmal ein Raub der verzehrenden Flammen, mußte sich alsogleich andern Klöstern aus den zusammgestürzten Ruinen wieder heraus winden.

Die Klosterkirche hat vom Eingang bis zum Hochaltar in der Länge 115 ½ Schuh, die ganze Länge aber mit dem Chor und äussern Kirchthür hingegen beträgt 146 Schuhe, — die Höhe aber 52, und die Breite 83 Schuhe.

Das Chorblatt Mariä, dann Peter und Paul als Kirchenpatron von J. G. Knapich.

I. Das heil. Abendmal, von einem P. Conventualn dieser hohen Prälatur.

II. Der heil. Benedikt, und

III. Der heil. Judas Thadäus, von Baldauf in Augsburg.

IV. Der heil. Sebastian von Mayher, verändert aber von einem dasigen Conventualn.

V. Die heil. Scholastika, und

VI. Die heil. Magdalena, von obigen Baldauf.

Das

Das Frescogemälde in dieser Kirche, ist von Mauher, und stukadort von Feichtmayr in Augsburg.

Varmbach.

Ein schönes und herrliches Benediktinerkloster am Inn unweit Schärding um 1094 von Himmeltrudis und denen Grafen zu Varmbach gestiftet. — Die schöne Klosterkirche wurde 1636 erbauet, und im Jahre 1733 von Joseph Holzinger aus Oesterreich stukadort, durch Inocenz Barrati Maler zu Burghausen aber in Fresco gemalt. Sie hält in der Länge 170, in der Breite 115 und in der Höhe 70 Schuhe: die zwey Thurm hingegen halten in der Höhe 230 Schuhe.

Das Chorblatt die Himmelfarth Mariä, von Bartlmä Altemonti zu Linz.

Evangelien Seite.

I. Der heil. Benedikt, von N. Untenberger aus Schärding.

II. Oelbergaltar, die Statue von Gips.

III. Der Leib des heil. Clarus neu gefaßt 1785.

IV. Der heil. Aloys, von N. Fux aus Wien.

Epistel Seite.

I. Allerheiligen Altar, gemalt von obigen Unterberger.

II. Kreutzaltar von Gips, rückwärts der Marmorgrabstein dasiger Stifter.

III. Der Leib des heil. Clement neu gefaßt 1785.

IV. Die Taufe Christi oberhalb dem Taufstein, von gedachten Unterberger.

V. Der heil. Joh. von Nepomuk von vorigen Fux.

Die Orgel hat 20 Register, von Eggendacher in Passau verfertiget. —

Zu Sulzbach einer nach Varmbach incorporirten Pfarrkirche, ist das Chorblatt die Steinigung des heil. Stephan, von Anton Gfall einem Tyroller gemalt worden 1785.

St. Veit.

Eine bey Neumarkt an der Rott entlegene Prälatur, so den 26 Sept. 1030 die Benediktiner bewohnen; Kloster und Kirche wurde, da es von Dietmar Grafen zu Leonberg (Löwenberg) Babo des Großen zu Abensberg Sohn, im obigen Jahre gestiftet, zu

zu Elsenbach erbauet, nachhin aber 1171 von Wolfram Grafen zu Dornberg (aus dem nämlichen Geschlecht entsprossen) und seiner Gemahlinn zween Brüder Erhard, und Heinrich von Julbach, auf den St. Veitsberg, wo es ietzt ist, transferiert. — Dieses Kloster ist in einem Säkulum dreymal abgebrannt, und zwar den 8ten Aug. 1617 den 13 Oct. 1639, dann 1648 durch die Feinde vollkommen verwüstet, und abgebrannt, endlich den 29 Aug. 1709 bis auf die Getreid und Viehstallungen, auf die nämliche Art Kloster und Kirche in die Asche gestürzet worden.

Der Choraltar ist durchaus von Salzburger Marmor auf das herrlichste errichtet, und das Chorblatt der heil. Veit in der Marter treflich gemalt von de la Cruce zu Burghausen, so ist auch ein Altarblatt vorhanden, von Niklas Streicher in Salzburg.

Weihenstephan.

Ein schönes Benediktinerkloster nahe bey Freysing, hat seine Entstehung dem heiligen Corbinian zu verdanken. Wurde aber durch mehrfache Feuersbrünsten öfters bis auf den Grunde verwüstet, — diese Klosterpfarrkirche

hält

hält in der ganzen Länge 208, in der Breite (des Langhauses) 68, und in der Höhe 50 Schuh.

Das Chorblatt, die Himmelfarth Mariä von Johann Degler.

Evangelien Seite.

I. In der Sakristey, der sterbende heil. Benedikt, von Lederer.

II. Ausser der Sakristey, der heil. Dominikus, von J. de Pej, ganz Original.

III. Alle Heiligen im Triumphe, nach le Brun.

IV. Der heilige Benedikt, von einem Bruder dieses Stifts, Lukas Karl.

V. Die heil. Katharina, v. Joh. Degler.

Epistel Seite.

I. Der heilige Simon Stock, von Hanns van Achen.

II. Die heil. Magdalena, ein treffliches Stück, nach le Brün.

Die heil. Anna, von Joh. Degler.

In dem Kreutzgang umher sind viele Gemälde nach Kiliens Zeichnung sehenswürdig, besonders ist in der Kapelle dieses Gang merkwürdig

würdig sieben 1 Schuh hohe Passionsstücke unsers Heilands auf Marmor gemalt, von Christoph Schwarz.

Das Refektorium hat 8 Gemälde verschiedene Heilige vorstellend, von Asam, und zeichnet sich der heil. Norbert vor allen übrigen aus. — So sind auch allda die 12 Apostel nach Iodocus a Winge, und eben diese in einem Zimmer nach Galle = Zeichnung gemalen zu sehen. — In den übigen Zimmern sind a) ein überaus schönes Marienbild von Rubens. b) Zwey von Amigoni, nämlich die Geburt und Anbethung des Jesu Kinds. — Eben diese Geburt von J. M. Rieder. c) Landschaften von Beich, und Kopien auch Portraite von Lukas Karl, wie auch sehr viele vortrefliche Blumen, und Früchten = Stücke von seinem Mitbruder Karolomann Heett.

In der angebauten Korbinians Kapelle sind eben schöne Gemälde von Cosmas Asam, und die Stukadorarbeit von Egidius Asam, dessen Bruder.

Wessobrun

Im Jahre 753 von Tassilo II Herzogen in Baiern für die Benediktiner gestiftet, die Pfarr und Klosterkirche hält in der Länge

136,

136, und in der Höhe 40, und in der Breite im Kreutz 56, und in der Kupel 50 Schuh. — Die Frescomalerey in der Kupel ist von Heigl.

I. Die unbefleckte Empfängniß, von einem Layenbruder zu Priesening.

II. Der heil. Benedikt, von Hermann in Kempten.

Die Frescomalerey in der Kapelle von Peter Dummer einem Tyroller. —

III. Die zwey Bilder im Chor.

IV. Der Rosenkranzaltar, von Heigl.

V. Wieder 4 Altarblätter nach Heinrich Schönfeld.

Pfarrkirche.

Allda ist das Chorblatt und die Fresco Malerey, von Johann Baader.

Forst St. Leonard Kreutzberg, und St. Ottilia Filialn, sind durchaus in Oel, und in Fresco gemalt von Mathias Günter.

Zu Rott in dasiger Pfarrkirche ist die Frescomalerey von Johann Baader, das Altarblatt aber von Feichtmayr aus Schongau, und das in der Seitenkapelle befindliche Altarblatt von obigen Johann Baader. Der H. Ulrich allda ist ein schönes Gemälde aber unkenntlich, und wird glaublich von dem berühmten

ten Mezzi seyn, der Name des Malers wurde, da man das Bild in kleinern Form brachte, weggeschnitten.

Im Refektorium ist das Frescogemälde v. Stauder. Uebrigens sind viele ansehnliche Jagdstücke und Kopien von Feichtmayr.

Wiltau im Tyroll.

Ein schönes Kloster und Abtey, so die Prämonstratenser Chorherrn bewohnen. — In dasiger Klosterkirche ist das Chorblatt, die Rosenkranzbruderschaft vorstellend, ein sehenswürdig, und in Wahrheit künstliches Gemälde von Schorr.

I. Der heil. Sebastian, warm und fliessend gemalt von Grasmayr.

II. Der heil. Augustin und Norbert, von Ren aus Insbruck.

III. Die heilige Ursula schön, aber unbekanntlich.

IV. Die Aposteltheilung ein trefliches Gemälde, von Bußjäger. (*)

(*) Dieser große Künstler ist aus Meran im Tyrol gebürtig, und hat vieles in seinen Manieren, von dem berühmten Carlone.

Das Fresco Gemälde ist von dem wichtigen Künstler, Kaspar Waldmann.

Pfarr-

Pfarrkirche zu Wiltau.

I. Der heil. Andrä auf der Epistelseite in dieser Kirche, ist ein herrliches Gemälde, von Grasmayr.

II. Die heil. Theresia, von Michael Unterberger. (*)

(*) Dieser Künstler ist von Fleims in Tyrol, und war Direct. der K. K. Akademie zu Wien.

III. Der heil. Joseph, von ebendemselben.

IV. Die heilige Katharina, von Grasmayr. (*)

(*) Ein prächtiges Stück voll Anmuth, und Kunst. — Gleich beym Eingang der großen Kirchthüre rechts, ist das Portrait dieses großen Künstlers, nebst einer Denkschrift in weissen Marmor gehauen von dem berühmten Franz Zauner dermal in der Wienerakademie.

Das Frescogemälde in dieser Pfarrkirche, ist von Mathias Günter 1754, einer seiner schönsten Arbeiten.

Die 14 Stationen des Kreutzwegs, meisterlich gemalt von dem berühmten Riep.

Zeno.

Ein altes und eben so berühmtes Kloster der regulierten Chorherrn des heiligen Augu-

stins;

stins; wurde von Konrad von Abensperg und Erzbischof zu Salzburg 1120 gestiftet und erbauet. Die Stift = und Pfarrkirche so anfänglich von Kaiser Karl dem Großen erbauet, und zu der Ehre des heil. Zeno eingeweihet worden, hält in der Länge 300, in der Breite 91, und in der Höhe 56 Schuh. Der Eingang oder das Portal dieser Kirche, ist wirklich zu bewundern, wegen seines antiken Geschmackes. — Das marmorne Gewölb, dessen 4 Bögen auf beeden Seiten mit 8 Säulen von weis und rothen Steinen unterstützet sind, fassen viele Kunst in sich: und sind Statuen, so andere antike Verzierungen eben so meisterlich angebracht. — Die Kanzel ist ingleichen von Marmor. — Vorhin hatte diese Kirche 20 Altäre, gegenwärtig sind aber nur 11 verhanden.

Das Chorblatt die Mutter Gottes auf der Weltkugel stehend, unten der heil. Zeno, und Augustin, von Ulrich Loth 1647.

An den Seitenwänden der Kirche ist der Martertod der 12 heil. Apostel groß und auf Leinwand gemalt von Johann Siler zu Salburg.

Die Geburt Christi auf der Epistelseite, ist sehenswürdig, aber unkenntlich. Unter den übrigen Altarblättern verdienen zwey Gemälde auf Holz an den Credenztischen sonderbare

Achtung, und Aufmerksamkeit, als a) Maria Hinscheiden, und die 12 Apostel b) Maria Himmelfarth. — Auf beeden Bildern steht folgende Aufschrift „ Von Gottes Gnaden „ Willhelm, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in „ Ober = und Niederbaiern " — — der Herzog selbst im Harnisch kniet daneben bethend: in der Mitte ist das baierische Wappen, und ganz zu unterst der Helm, dieses Gemälde ist ganz wahrscheinlich von Christoph Schwarz. — Im Kapitelhaus ist das Blatt des dasig angebrachten Altars der heilige Augustin von A Dalweiner inv. & fecit. — Der heilige Thomas von Kempis ist in der Bibliothek imgleichen sehenswürdig, das Abendmal im Speissaal ist von Andrä Wolf.

Verzeichniß

aller in dieser historischen Beschreibung vorkommenden Abschnitte.

Blatt.

I. Theil. 1. Abschnitt. Von der kurfürstl. Haupt = und Regierungs = Stadt Landshut. 13
2. Abschnitt. Vom Kirchenwesen allda 52
3. Abschnitt. Von allgemeinen Verfassungen. 121
II. Theil. 1. Abschnitt. Von der kurfürstl. Haupt = und Regierungs = Stadt Straubing. 133
2. Abschnitt. Von dem Kirchenwesen allda 164
3. Abschnitt. Von allgemeinen Verfassungen. 206
III. Theil. Von Kunstgemälden folgender Städte, Prälaturen, und Klöstern nach dem Alphabeth.
1. Abschnitt. Von Gemälden in Städten; als Augsburg, Altenötting, Brixen

in

in Tyrol, Eichstädt, Erding, Freysing, Ingolstadt, Insbruck, Landshut, München, Neuburg an der Donau, Paßau, Regensburg, Stadt am Hof, Straubing, Salzburg, Tittmaning, Vilsbiburg, von 225 bis 301

Zweyter Abschnitt.

Von Gemälden und Kunststücken hoher Prälaturen.

Alderspach, Andechs, Aspach, Attl, Au, Benediktbaiern, Bernried, Beyharting, Kloster H. Kreutz in Donauwert, Diessen, Dietramszell, Ettall, Eschenlohe, Egling, Fürstenfeld, Fürstenzell, Gars, St. Mang zu Stadt am Hof, Malersdorf, St. Nikola vor Paßau, Neustift, Neustift in Tyrol, Oberalteich, Osterhofen, Polling, Priel, Raitenhaslach, St. Salvator, Scheftlarn, Scheyern, Schlechdorf, Tegernsee, Thierhaupten, Varmbach, St. Veit, Weihenstephan, Wessobrun, Wiltau in Tyrol, Zeno.

von 302 bis 386

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meidinger, Franz Sebastian, / Aretin, Johann Christoph von / Rudhart, Georg Thomas

Historische Beschreibung der kurfürstl. Haupt- und Regierungs-Städte in Niederbaiern Landshut und Straubing Mit einer ansehnlichen Gemä ldensammlung der Kirchen verschiedener Städte und hohen Prälaturen

[Landshut] 1787

Bibl.Mont. 3076
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10721871-0
VD18 11443723